6. 1901.

ZEITLEXIKON



·F. HEGENBART·

Jährlich 12 Hefte à 1 Mark.

In Oesterreich 1 K. 20 h., in der Schweiz 1 Fr. 35 cts.

Neu! Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart. **Neu!**

Soeben erschienen:

Fürst Bismarck und der Bundesrat.

V. Band: Der Bundesrat des Deutschen Reiches 1881/1900.

Herausgegeben von **Heinrich von Poschinger.**

Geheftet M. 8.—, in Halbfranz gebunden M. 10.—

Mit Umsicht und Sachkenntnis ist Herr von Poschinger in dem hiermit zum Abschluß gelangenden Werke an eines der dunkelsten Kapitel der neuesten Geschichte gegangen: an die Offenlegung der im Prinzip geheimen Drucksachen des obersten gesetzgebenden Körpers des Reiches, sowie der Verhandlungen der Vertreter der verfassungsmäßigen Rechte der deutschen Fürsten. Ein Memoirenwerk, das in der Geschichte der Begründung des Deutschen Reiches stets mit den ersten Platz behaupten wird.

Bei dieser Gelegenheit sei erneut auf die früher erschienenen Bände hingewiesen:

Erster Band: **Der Bundesrat des Norddeutschen Bundes 1867—1870.** Zweiter Band: **Der Bundesrat des Zollvereins 1868—1870 und des Deutschen Reiches 1871—1873.** Dritter Band: **Der Bundesrat des Deutschen Reiches 1874—1878.** Vierter Band: **Der Bundesrat des Deutschen Reiches 1878—1881.**

Jeder Band geheftet M. 8.—, in Halbfranz gebunden M. 10.—.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Unsern geehrten Subskribenten

empfehlen wir zum Einbinden des mit diesem Heft vollständig vorliegenden ersten Bandes des Jahrgangs 1901 die in unserer Buchbinderei **geschmackvoll** und **dauerhaft** hergestellte

Original-Einbanddecke

für das Zeitlexikon

in englischem Ledertuch mit Farbendruckpressung auf Vorderdeckel und Rücken

— laut nebenstehender verkleinerter Abbildung —

zu dem sehr billigen Preis von nur

1 Mark 30 Pfennig

(in Oesterreich-Ungarn kommt hierzu noch ein kleiner Eingangszoll).

Die Hefte pro Januar bis Juni und Juli bis Dezember bilden je einen Band, es sind also für den ganzen Jahrgang zwei Decken — für Band I und II — nötig.

Die Bestellung auf diese Einbanddecke wolle, unter Benutzung des diesem Hefte beiliegenden Bestellscheins, bei derselben Buchhandlung aufgegeben werden, die seither die Hefte des „Zeitlexikon“ lieferte. Auf Wunsch und gegen Einsendung des entfallenden Betrags ist auch die unterzeichnete Verlagshandlung zur direkten Uebermittlung bereit.

Stuttgart, Neckarstrasse 121/123.

Deutsche Verlags-Anstalt.



Verkleinerte Abbildung der Einbanddecke zum „Zeitlexikon“.

ZEITLEXIKON

herausgegeben von **Maximilian Krauß** und Dr. **Ludwig Holthof**

Juni 1901.

Inhaltsübersicht.

Theater. Musik. Litteratur.

Kunst. Kunstgewerbe. Photographie.

Technik. Verkehrswesen. Patentwesen.

Börse. Handel. Gewerbe. Industrie. Forst- und Landwirtschaft. Versicherungswesen.

Vereinswesen. Kongresse. Zeitungswesen. Städteschau. Ausstellungswesen.

— Volksbildung, Gesellschaft für Verbreitung von — Volksheime. — **Weimar** — Welfischer Parteitag — Wien — Wilna. — Zeitungsverleger, Verein deutscher — Zentrumspartei badische — Zerbst — Zürich — Zweibrücken — Zwickau.

Tagesereignisse. Sport. Personalia und Totenschau.

Alas, Leopoldo — Auliczek, Dominikus — Automobilfahrt Paris-Berlin. — **Bargoin**, Angelo — Below, Prof. G. v. — Benedem, Ed. v. — Besant, Sir Walter — Bezold, Karl — Brände — Brandenburg — Brandenburg, Wilhelm — Buchanan, Robert — Buday, Josef. — **Chalmers**, J. — Chantemesse, Dr. — Chapuis, Paul — Conze, Alexander. — **Densusianu**, Ovid — Derby, österreichisches — Dovyod, Jules — Dieffenbach, Dr. Georg — Dücker, Eugen Gustav. — **Eisenbahnunfälle** — Engel — Erikson, Axel — Explosionen. — **Fitzner**, Dr. Rudolf — Flöhr, J. — Formey, Alfred — Französische Rennen — Freytag, Bernhard — Fricker, Dr. W. v. — Friedländer, Friedrich — Fröhlich, Dr. Gustav. — **Gernsheim** — Grandtke, Ministerialdirektor — Gregory, Caspar René — Grimm, Hermann — Growe, Otto v. — Grubenunglücke — Gumbinner Mordprozeß — Gurlitt, Cornelius. — Habert, Ernst — Hamburger Rennen — Hammer, Dr. Philipp — Hammerschmidt — Hartmann, Friedrich — Hartmann, Pater — Hoschi Toru — Hedin, Sven — Heine, Heinrich — Hellmer — Hermes, Johannes — Hertz, Wilhelm — Hertzberg, Gustav, Prof. — Hochtouristik in Tirol — Holleben, v., deutscher Botschafter — Hoppegarten — Hromada, Anton — Hüls, Domkapitular. — **Jahn**, Wilhelm. — **Kehler**, Friedrich v., Kieler Woche — Kielhorn — Kipp, Dr. Theodor — Klecki, Dr. Karl — Kummer, Oberbaudirektor — Kutschera, J. — **Langenbuch**, Prof. Dr. Karl — Laurens — Leipziger Bank — Leonrad, Frhr. v. — Leyden — Luther, Hugo. — **Marschall** — Mascagni, Pietro — Mikulicz-Radecki, Johann v. — Montane, Dr. Louis — Moran, Edward — Motteler, Julius — Müller, Dr. Heinrich — Müller, Gustav Adolf. — **Nagy**, Dr. Ernst v. — **Oehrn**, Gustav, Probst — Ono, M. K. — **Palladin**, Dr. W. — Parodi, Alexandra — Pest, die — Pfeiffer — Pretorius, Karl Julius — Prietze, Geh. Bergrat — Przybyszewska, Dagny. — **Quincke**. — **Radecke** — Reicke, Dr. — Rieder, Prof. Dr. — Rodenberg, Julius — Rüger, Dr., sächsischer Generalstaatsanwalt. — **Salaman** — Sandreuter — Sarzec, Ernest de — Sello, Justizrat — Smirnow, Prof. Dr. — Schiffsunfälle — Schneegans, Dr. Ferdinand — Schneider, Dr. Eugen — Schnitzler, Arthur — Schüllern zu Schrattenhofen, Dr. Hermann v., — Schweinitz, Hans Lothar v. — Stauffenberg, Franz Schenk, Frhr. — Steinmann, Georg v. — Stiftungen. — **Tatomir**, Lucyan — Täuber, Oskar — Teichmüller, Dr. — Tewfik, Pascha Hussein — Theodorowicz, K. Josef — Thomsen, Prof. J. — Tschechoff. — **Ulmann**, Dominik — Union Deutsche Verlagsgesellschaft — Urbanski, Aureli. — **Virchow**, Dr. Rudolf — Volovics, Dr. Josef. — **Weber**, Mathilde — Weigel, Ferdinand, Dr. jur. — Weiland, Dietrich — Weipert, Expeditionsgehilfe — Wellhausen, Prof. — Wentzel, Luise — Witterungsverhältnisse — Wyczolkowska, Frl. Dr. Anna. — **Zimmer**, Dr. H.

A.

Ablehnungsrecht. Die von einem beisitzenden Richter in öffentlicher Verhandlung gethane Aeußerung, daß er die eine Partei für zahlungsunfähig halte, kann einen gerechtfertigten Grund zur Ablehnung des Richters wegen Befangenheit bieten. (O.-L.-G. Hamburg 19. Dez. 1900. Das Recht 1901 S. 286.)

Abwässer, Einleitung von. Das preuß. Oberverwaltungsgericht hat unter dem 19. Jan. 1901 ausgesprochen, daß in Preußen die Nichtbeachtung eines wegen Einleitung schädlicher A. ergangenen Ge- oder Verbotes, sei die betreffende polizeiliche Anordnung auf Grund des § 10 Tit. 17 Teil II. des Preuß. Allgemeinen Landrechts, oder § 3 des preußischen Gesetzes über die Benutzung der Privatflüsse vom 28 Febr. 1843 (Ges.-Samml. S. 41) oder nach § 27 Nr. 3 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Ges.-Samml. S. 230) ergangen, nur für jeden Fall, nicht aber für jeden Tag mit Strafe bedroht werden könne, weil der sowohl für die Erzwingung einer Handlung als für die Erzwingung einer Unterlassung maßgebende § 132 Nr. 2 des preußischen Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samml. S. 195) die Androhung einer Exekutivstrafe nur für jeden Fall der Zuwiderhandlung zuläßt. (Preuß. Verw.-Bl. 22. Jahrg. S. 442.)

Abwässer s. Entwässerung — Kanalisation, städtische.

Abwässerreinigung in England. Ueber die in England gebräuchlichen Verfahren der A. giebt die Chem.-Z 1901 S. 485 nachstehende Mitteilung, die einem Berichte des Chemikers der städtischen Sewagewerke in Manchester entnommen ist. Die englischen Städte verfügen nicht über das für Rieselverfahren nötige Land, und deshalb wird die Reinigung der Sielwässer durchweg mittels Filtration vorgenommen. Die Verfahren sind folgende: 1. die Behandlung der rohen oder teilweise abgesetzten Fäkalwässer nach der ununterbrochenen Methode über Filterbetten von Koks, Klinker oder gebrannten Thon. 2. die Behandlung von rohen Sielwässern unter Einschaltung des sog. septischen Behälters vor dem ununterbrochen beschickten Filter. 3. die Filtration von in Absatzbehältern oder im septischen Tank vorbehandelten Sielwässern über Filter von beträchtlicher Tiefe und bei starker Verteilung zur Erzielung ununterbrochener Nitrifikation. In den septischen Behältern werden ca. 50 pCt der organischen Substanzen zerstört. In den London Outfall Works sind Versuche im Gange, den Septic Tank so zu konstruieren, daß er sechs Monate ohne Reinigung arbeitet und den kostspieligen Transport des Schlammes in das Meer sparen läßt. In Manchester wurden mit den von Roscoe im Jahre 1895 errichteten Filtern folgende Erfahrungen gesammelt: Suspendierte Bestandteile müssen von den Filtern ferngehalten werden. Die Korngröße des Filtriermaterials soll 0,5—1,5 Zoll sein. Nur zu oberst soll eine 6 Zoll mächtige Sandschicht sich befinden. Die Abfallwässer sollen so auf die Filter fließen, daß sie sich gleichmäßig über die ganze Oberfläche verteilen. Das Filterbett soll nie unterhalb der obersten 6 Zoll-Schichten gestört werden. Von Zeit zu Zeit soll der Filter ganz außer Benutzung gestellt werden. Eine derartige Filteranlage von 3 Fuß Tiefe reinigt pro Acre und Tag 500 000 Gall. Abfallwässer.

Accumulatoren s. Edison-Accumulator.

Accumulatorenbetrieb auf Vollbahnen s. Eisenbahnen, pfälzische.

Ackerbau s. Getreidebau.

Aegina s. Archäologische Ausgrabungen und Funde auf Aegina.

Aegypten s. Pest — Postsparkasse in Aegypten.

Aeronautik s. Ballonfahrten, wissenschaftliche.

Aerztetag, der 29. deutsche, fand am 28. und 29. Juni in Hildesheim statt, unter Beteiligung von 174 Delegierten, welche 193 Vereine mit 16 478 Stimmen vertraten. Der Vorsitzende, Prof. Dr. Löbker-Bochum gedachte zunächst der verstorbenen Mitkämpfer Kristeller, Asch, Wagner, Roeder, Mack, Brauser, v. Heusinger und gab dann einen Rückblick auf das verflossene Jahr, das reich war an Ereignissen, welche die ethischen Grundlagen wie die materiellen Interessen des ärztlichen Standes zu erschüttern vermögen. Gegen den Wunsch der Aerzte werden die Realgymnasial-

abiturienten zum Studium der Medizin zugelassen. In verschiedenen Städten war der Kampf zwischen Aerzten und Krankenkassen entbrannt, der von seiten der Aerzte mit reinem Schild und blanken Waffen geführt wurde und wenigstens das Gute brachte, daß die Aerzte einsehen lernten, daß nur durch einmütiges Zusammenhalten der Sieg errungen werden kann. An dem Bestande des Aerztevereinsbundes soll nicht gerüttelt werden, wenn auch die Zeitverhältnisse eine Reorganisation erfordern. Wallichs-Altona legte sein Amt als Geschäftsführer und Redakteur des Aerztlichen Vereinsblattes nieder. Ein Antrag auf Einsetzung von Kommissionen zur Bekämpfung der Kurpfuscherei wurde angenommen, eine Auskunftsstelle für ärztliche Vakanzen im Auslande und für die Vermittlung von Schiffsarztstellen in Hamburg wurde beschlossen. Betreffs der neuen Organisation wurde nach den Anträgen des Geschäftsausschusses beschlossen, einen Arzt als beamteten Generalsekretär und Redakteur des Vereinsblattes mit dem Sitze in Berlin anzustellen. Ueber die Stellung des Aerztevereinsbundes zum Leipziger wirtschaftlichen Verband entspann sich eine lebhafte Debatte, deren Endergebnis die Annahme des Antrages des Geschäftsausschusses war, wonach ein Mitglied desselben zur Teilnahme an der Verwaltung der Unterstützungskasse des wirtschaftlichen Verbandes delegiert wird. Die sodann vorgenommene Wahl des Geschäftsausschusses ergab: Löbker, Lent, Wallichs, Windels, Piza, Landsberger, Krabler, Heinze, Sendler, Lindmann, Näher, Partsch. Hierzu wurden noch kooptiert Becher, Deahna, Dippe, Florschütz, Fritschi, Hartmann, Meyer, Rupp, Tidemann. Der 2. Sitzungstag brachte die Annahme eines Antrages, an die Reichsregierung das Ersuchen um Nichtzulassung von Personen mit schweizerischem Maturitätszeugnis zum Studium der Medizin zu richten. Dem Referat Meyer-Fürth über die Genesungshäuser im Deutschen Reiche wurde zugestimmt und dessen Leitsätze einstimmig angenommen. Ueber das Thema Der Arzt als Gutachter referierte Thiem-Kottbus, dessen Leitsätze Annahme fanden. Schließlich wurde noch eine Resolution beschlossen, die der Entrüstung Ausdruck giebt über die Art und Weise, wie bei den Elberfelder Militärbefreiungsprozessen von gerichtlicher Seite begutachtenden Aerzten entgegengetreten wurde. In seinem Schlußwort betonte Löbker, daß der Ae. einmütig sei in dem Bestreben, das materielle Wohl des Standes zu fördern, ohne die durch die Ethik des Berufes gezogenen Grenzen zu überschreiten, daß er trotz aller Schäden, die dem Stande durch die heutige Gesetzgebung erwachsen, unverdrossen an der Förderung des Staatswohles mitarbeiten wolle, und daß nach wie vor die deutschen Aerzte im Aerztevereinsbund ihre beste Organisation erblickten.

Aerzte, weibliche. Der Verwaltungsgerichtshof in Wien erkannte auf die Beschwerde der Dr. Baronin Possauner gegen die Entscheidung des Ministeriums des Innern, daß weibliche Ae. aktives und passives Wahlrecht für die Aerztekammer haben.

Aerztekammer, niederösterreichische. Diese hat den Beschluß gefaßt, beim Obersten Sanitätsrate zu beantragen, es möge ein Erlaß herausgegeben werden, der das Wiederholen von Arzneien nach Nummern der Rezeptkopierbücher und das Zurücknehmen gebrauchter Arzneigefäße, letzteres aus gesundheitlichen Rücksichten, verbietet. (Apoth.-Z. Nr. 45.)

Agentengesetz, ungarisches, s. Ungarn.

Aguilaniedo, Blanas, s. Madrid, La mala vida en.

Akademie der Inschriften in Paris. Die A. d. J. hat den Gobert-Preis (für das beste und gründlichste Werk über französische Geschichte) folgendermaßen verteilt: De la Roncière erhielt 9000 Fr. für seine Histoire de la marine française, und Boissonade für seine Arbeiten über Poitou 1000 Fr. Aus der Bordin-Stiftung wurden 1500 Fr. an Chalandon für seine Abhandlung über die Regierung des byzantinischen Kaisers Alexios Komnenos, 1000 Fr. an Dufourcq für eine Arbeit über die gesta martyrum, 1000 Fr. an Ulysse Robert für seine Veröffentlichung des Heptateuch, 1000 Fr. an Léon Durez für die Herausgabe des Itinéraire de Jérôme Maurant und 1000 Fr. an Millet für sein Werk über das byzantinische Kloster Daphni bei Athen verliehen.

Akademie der Künste, die, in Berlin. Die Preise für bildende Künstler sind nunmehr verteilt worden. Den Staatspreis für Architekten (3300 M.) erhielt Richard Ziegler (Breslau) unter 12 Bewerbern, den Staatspreis für Maler (3300 M.) zu einer Reise nach Italien, Lipinsky, ein Schüler A. v. Werners, den Preis der Paul Schultze-Stiftung für Bildhauer (3000 M.) Georg Hengstenberg (Meran), und den Michael Beer-Preis für jüdische Bildhauer (2250 M.) Pleßner (Berlin).

Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften in Erfurt. Ueber die Mittel und Wege zur staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend nach vollendeter Volksschulpflicht bis zum Militärdienst hatte die K. A. d. W. in Erfurt ein Preisausschreiben erlassen und dem Schulrat Dr. Kerschensteiner in München den Preis von 600 M. zuerkannt. 75 Arbeiten waren eingelaufen.

Akademie der Wissenschaften, die, in Berlin, bewilligte dem a. o. Prof. der Anatomie, Prosektor Dr. Hermann Braus in Heidelberg, zu Untersuchungen über die Entwicklungsgeschichte niederer Selachier 4000 M., dem a. o. Prof. für Paläontologie und Stratigraphie, Dr. Wilhelm Salomon in Heidelberg, zur Beendigung seiner geologisch-mineralogischen Durchforschung der Adamello-Gruppe 1000 M.

Akademie der Wissenschaften, polnische, in Krakau. Die Krakauer A. d. W. hielt am 30. Mai ihre Jahresversammlung ab. Bei der Preisverteilung erhielt den großen litterarischen Preis Prof. Kazimierz Morawski für seine Geschichte der Jagellonischen Universität (bisher zwei Bände), den großen Malerpreis der auch als dramatischer Dichter bekannte Stanislaus Wyspianski für einen Vitrage-Entwurf: Kazimierz der Große, König von Polen. Ludwig Kubala hielt einen Vortrag über Die Einnahme Kiews durch Rußland im Jahre 1659. Neue Mitglieder konnten in der öffentlichen Sitzung nicht proklamiert werden, da die spärlich besuchte administrative Sitzung beschlußunfähig war.

Akademie der Wissenschaften, die südslavische, in Agram feierte im Juni das vierhundertjährige Bestehen der kroatischen Litteratur. Im Jahre 1501 erschien die erste kroatische Dichtung, das biblische Epos Judith von Marko Marulic (1450—1524), dem Philosophen, Historiker und Humanisten. Der Dichter wollte mit seinem Werke den Mut seines Volkes in der argen Türkennot heben; nur von diesem Gesichtspunkt ist es von Wert. Die südslavische A. d. W. wird nun auch die lateinischen Werke von Marko Marulic neu herausgeben und so die früher erschienenen kroatischen zu einer Gesamtausgabe vervollständigen.

Akademie der Wissenschaften, die, in Wien, hielt am 1. Juni ihre feierliche Jahressitzung ab. Prof. v. Lang sprach über die Thätigkeit der Zentralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Oberbergrat von Mojsisovics über die Ergebnisse der Erdbebenforschung. Nachdem die Berichte erstattet worden, verkündete der Präsident die vierzehnte Zuerkennung des Liebenschen Preises für die beste Arbeit auf dem Gebiete der Physik. Dieser Preis wurde Prof. Liznar für die Magnetische Aufnahme Oesterreichs zuerkannt. In den Frhr. v. Baumgartnerschen Preis von 1000 Gulden teilen sich J. Elster und H. Geitel in Wolfenbüttel für ihre Untersuchungen über die Zerstreuung der Elektricität in der Luft. Den Schluß bildete ein Vortrag des Akademikers Prof. Oswald Redlich über Grillparzers Verhältnis zur Geschichte.

Aktiengesellschaften, Vorstandswahl bei. Wenn bei einer Aktiengesellschaft die Wahl des Vorstands dem Aufsichtsrat übertragen ist, so ist die Generalversammlung nicht berechtigt, einem Vorstandsmitgliede zu kündigen (O.-L.-G. Hamburg, Urteil v. 10. April 1901. Rechtspr. der O.-L.-G. 1901 S. 462.)

Alas, Leopoldo, Prof. des Naturrechts an der Universität Oviedo, Novellist, dramatischer und kritischer Schriftsteller (unter dem Pseudonym Clarin), ist am 22. Juni in Oviedo gestorben. Er hatte zunächst die praktische juristische Laufbahn als Anwalt verfolgt, widmete sich dann der Litteratur und Journalistik und erhielt schließlich den Lehrstuhl für Naturrecht an der Universität Oviedo. Seine bekanntesten novellistischen

Werke sind La Regenta, Pixa, Su unico hijo, Cuentos morales und Adios! cordera!

Albulatunnel. Die Baufortschritte betrugen im Mai 1901: Sohlenstollen 1315, fertiger Tunnel 162 m; vollendet waren Ende Mai an Sohlenstollen 2373, an fertigem Tunnel 1466 m; Arbeiterzahl im täglichen Durchschnitt 523 im Tunnel, 231 außerhalb. Wasserzudrang an der Nordseite, wo in Casannaschiefer gearbeitet wird, 240, an der Südseite, wo Granit steht, 44 l pro Sek.

Alexander, König von Serbien, s. Serbien 4.

Alexander, v., badischer Justiz- u. Kultusminister, s. Baden.

Alexandra, Kaiserin von Rußland, s. Rußland 3 — Wohlthätigkeitsanstalten.

Alfons XIII., König von Spanien, s. Spanien 3.

Algerien. Im französischen Ministerrat unterzeichnete Präsident Loubet am 18. Juni ein Dekret, durch welches Révoil zum Generalgouverneur von A. ernannt wurde. Admiral Maigret, der Kommandant des anläßlich der bevorstehenden Flottenmanöver im Hafen von Algier eingetroffenen Geschwaders, lehnte eine Festlichkeit ab, welche der Bürgermeister Max Régis zu Ehren des Geschwaders veranstalten wollte. Régis richtete darauf am 26. Juni an die Regierung ein Telegramm, in welchem er gegen das Verhalten Maigrets energischen Einspruch erhob.

Algerien s. Eisenbahnen, algerische — Frankreich 4.

Alkoholismus. Ueber den schädigenden Einfluß der Trunkenheit der Mutter auf die Lebensfähigkeit ihrer Nachkommenschaft giebt Dr. W. Ch. Sullivan, Gefängnisarzt in Pentonville (Amerika) folgende bemerkenswerte Angaben: Von 120 Trinkerinnen wurden insgesamt 600 Kinder geboren, davon blieben länger als 2 Jahre am Leben nur 265 = 44,2 pCt. Hingegen starben bereits bei der Geburt oder spätestens bei Beginn des zweiten Lebensjahres 335 = 55,8 pCt. Bei über 60 pCt der frühzeitig verstorbenen Kinder wurden Krämpfe als Todesursache angegeben. Die Zahlen werden umso gravierender, wenn man die entsprechenden bei der Nachkommenschaft nüchterner Mütter jenen gegenüberstellt. Von 21 Trinkerinnen wurden 125 Kinder geboren, von diesen starben 69 = 55,2 pCt vor dem zweiten Lebensjahr. Von 28 nüchternen Müttern, und zwar aus derselben Verwandtschaft, wurden 138 Kinder geboren; von diesen starben bis zum gleichen Lebensabschnitte nur 35 = 23,9 pCt. Mit der progressiven Zunahme der Trunksucht der Mutter geht eine Abnahme in der Lebensfähigkeit ihrer Nachkommen Hand in Hand. Bei der ersten Niederkunft einer trunksüchtigen Mutter wurden tot geboren, beziehungsweise starben schon bei der Geburt 33,7 pCt der Kinder (nur tot geboren 6,2 pCt), bei der zweiten Niederkunft 50,0 pCt (bezw. tot geboren 11,2 pCt), bei der dritten 52,6 pCt (bezw. 7,6 pCt), bei der vierten bis fünften 65,77 pCt (bezw. 10,8 pCt) und bei der sechsten bis zehnten 72,0 pCt (bezw. 17,2 pCt). Auffallend war schließlich noch der hohe Prozentsatz, den die überlebenden Kinder trunksüchtiger Mütter an Epilepsie stellen. (Monatsschrift f. hygien. Aufkl. u. Ref. Allg. Homöopath. Z. 142. Bd. Nr. 25 u. 26.)

Allgemeiner Deutscher Musikverein s. Tonkünstlerversammlung.

Alpinistik s. Hochtouristik in Tirol.

Altkatholizismus s. Kirche, altkatholische.

Amerika s. Vereinigte Staaten von Amerika.

Amerikanismus s. Kirche, katholische 3.

Ammon, v., Prof., s. Steinsalzlager im nördlichen Bayern.

Amnestie s. Italien 1 — Rußland 3.

Amtsbrüderliche Gemeinschaft s. Kirche, evangelische, in Deutschland 8.

Amu Darja s. Brückenbau.

Anhalt s. Teichmüller, Dr.

Annoncen, Belegexemplare für. Eine bemerkenswerte Entscheidung hat das Landgericht in Plauen i. V. über Zeitungsbelegexemplare für Zeitungen getroffen. Der Auftraggeber einer Anzeige hatte nämlich aus dem Grunde, weil er keine Belege erhalten, die Bezahlung der betreffenden Anzeige verweigert. Seitens des Amtsgerichts war ihm hierin recht gegeben worden. Das Landgericht verwarf indessen das erstinstanzliche Urteil und verurteilte den Beklagten zur Zahlung. In den Urteilsgründen heißt es: Sich die Möglichkeit zur Prüfung des Auftrages zu verschaffen, ist im vorliegenden Falle Sache des Bestellers. Die Leistung des Verlegers erschöpft sich in der Drucklegung der Anzeige und der Verausgabung der jeweiligen Auflage, da hiermit wirtschaftlich derjenige Erfolg herbeigeführt ist, dessen Erreichung die unmittelbare Veranlassung zum Vertragsabschlusse für den Besteller bildet. (D. Goldschmiede-Z. Nr. 12.)

Anthropologie s. Kriminelle Anthropologie.

Antikenmuseum s. Wien.

Antipyrin. A., seine Salze und Derivate betitelt sich eine zeitgemäße Arbeit von E. Springer, in welcher die Bedeutung des A.s für die Therapie, die Chemie desselben, sowie die Anregung, welche seine Entdeckung auf die Schaffung der verschiedensten Derivate des Phenyldimethylpyrazolons gegeben hat, beleuchtet werden. (Pharm. Z. Nr. 45.)

Antisepsis. Munseau berichtet über einen Fall einer Vergiftung durch eine Quecksilbercyanidlösung, welche rot gefärbt war und dadurch zu einer Verwechslung mit Rotwein Veranlassung gegeben hatte. Er weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, welche Gefahren durch das Rotfärben gewisser antiseptischer Lösungen (Sublimatlösungen) in Krankenhäusern u. s. w. hervorgerufen werden können, und empfiehlt daher, um solchen Verwechslungen vorzubeugen, derartige giftige Lösungen nicht rot, sondern blau zu färben. Eine blaue Farbe besitzt im allgemeinen keine Flüssigkeit, die als Getränk dient. (Bull. Soc. de Pharm. de Bordeaux.)

— s. Enzymol.

Antokolski, Marcus, s. Wilna.

Antwerpen s. Brände.

Anzengruber, Ludwig. Einen interessanten litterarischen Fund machte der Wiener Schriftsteller Dr. Anton Bettelheim. In dem zweiten Jahrgang einer alten Wiener Zeitung, Der Gemeindebote, fand er die erste Dorfnovelle Ludwig A.s abgedruckt. Der Dichter hatte sie Tod und Teufel betitelt und sie unter dem Pseudonym Ludwig Gruber veröffentlicht. In einer amüsanten, drolligen Weise schildert er darin die Erlebnisse eines jungen Bauern während seines nächtlichen Heimganges in der Walpurgisnacht. (Weser-Z. 6. Juni 19598.)

Aphaia, griechische Gottheit, s. Archäologische Ausgrabungen und Funde auf Aegina.

Apothekergewerbe. Das diesjährige Reisestipendium der Schwedischen Apothekersozietät ist für einen der deutschen Sprache mächtigen Pharmazeuten bestimmt, der das russische Apothekenwesen studieren soll. (Apoth.-Z. Nr. 44.)

— s. Aerztekammer, niederösterreichische — Ungarischer Apothekerverein.

Arbeiterfürsorge s. Bleiweiß — Eisenbahnen, bayrische — Mailand — München — Volksheime.

Arbeiterkammern s. Württembergischer Landtag, Kammer der Abgeordneten, 59. Sitzung.

Arbeiterschutz, gesetzlicher, internationale Vereinigung für. In Ungarn hat sich eine Sektion der I. V. f. g. A. gebildet, welche den Informationsdienst für das Internationale Arbeiterschutzamt in Basel versehen, in Ungarn das Interesse des A.s fördern und als Auskunftsstelle in Arbeiterschutzangelegenheiten dienen will. (Soz. Pr. 10. Jahrg. Sp. 933.)

Arbeiterschutz s. Bergwerksaufsicht — Sachsen-Altenburg.

Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen s. Wohnungswesen.

Arbeitsnachweis in Ungarn. Eine nachahmungswerte Neuerung hat der ungarische Minister des Innern mit der Verfügung getroffen, daß von nun an sämtliche Amtsblätter des Landes gratis Namen, Branche nnd Wohnung aller Arbeitsuchenden veröffentlichen sollen.

Arbeitsrat s. Italien 3.

Archäologische Ausgrabungen und Funde auf Aegina. Nach Nachrichten, die am 19. Juni nach

München gelangt sind, ist in Aegina bei dort unter Professor Furtwänglers Leitung veranstalteten Nachgrabungen die große Weiheinschrift des alten Heiligtums aufgefunden worden, aus der hervorgeht, daß die Stätte nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, der Athena, sondern der Aphaia heilig war, einer lokalen Gottheit, deren Name und Kult in die ältesten Zeiten zurückgehen.

Archäologische Ausgrabungen und Funde auf Kreta. Wie der Londoner Times aus Kanea vom 12. Juni von Arthur Evans berichtet wird, haben die unter Leitung desselben in dem prähistorischen Palaste zu Knossos veranstalteten Ausgrabungen neuerdings Entdeckungen zu Tage gefördert, die ein ganz neues Licht auf die Architektur des homerischen Griechenlands werfen. Oestlich von dem großen in der Mitte befindlichen Hofe ist eine aus fürstlichen Zimmern bestehende größere Wohnung entdeckt worden. Eine Art Säulenhalle gewährte zu dieser Wohnung Zutritt und öffnet sich auf einen Vorsaal, in den elf Korridore münden. Ein Korridor führt zu einem zweiten Vorsaal, wo sich eine ganze Reihe von Säulengängen mit einer dreifachen Treppe befinden. In diesem zweiten Vorsaal wurden viele Täfelchen mit Inschriften gefunden. In einem benachbarten Zimmer entdeckte man menschliche Figuren aus farbigem Gips in ganz prächtiger Ausführung. Die Adern und Muskeln waren in überraschender Art in Relief wiedergegeben, in einer Art und Weise, wie sie bis zur italienischen Rennaissance niemals wieder erreicht worden ist.

— bei Kythera. Die neuerdings wieder aufgenommenen Taucherarbeiten bei Kythera haben bereits ein Ergebnis gehabt. Es wurde eine weibliche Statue natürlicher Größe zu Tage gefördert, deren Haar bis auf die Schultern fällt und die sich mit dem Ellbogen auf ein Gefäß stützt, während die Beine übereinander geschlagen sind.

— in Laibach. Wie die N. Fr. Pr. vom 28. Juni meldet, ist in Laibach in einem Garten ein römischer Mosaikboden, 3,5 m lang und 1,5 m breit ausgegraben und in das Landesmuseum Rudolphinum gebracht worden. In der Mitte ist eine Vase mit Tulpen dargestellt, während der übrige Teil mit sternchenähnlichen Ornamenten geziert ist. Der Rand ist leider beschädigt.

— in Pompeji. Bei den Ausgrabungen in P. ist wieder ein hervorragendes Kunstwerk gefunden worden, das dem im vorigen Jahre gefundenen Epheben an Kunstwert nicht nachstehen dürfte. Es ist eine gut erhaltene, fein gearbeitete Statue von kleinen Dimensionen; sie mißt mit der Basis nur 755 mm. Die Statue stellt einen nackten, aufrecht stehenden, bartlosen Mann dar; an den Füßen hat er kleine Flügel, die mit Bändern festgebunden sind. Diese Flügel lassen vermuten, daß es sich um eine Statue des Perseus Bellerophon handelt, der oft so dargestellt wurde.

— in Rom. Eine im Klostergarten der Josefschwestern aufgefundene herrliche griechische Statue ist für 50 000 Lire an Graf Pio Nesse verkauft worden, obwohl das Unterrichtsministerium bereits Ankaufsverhandlungen eingeleitet hatte. Die Polizei beschlagnahmte deswegen die Statue. (Tag Nr. 231 vom 6. Juni.)

— in Trier. Das Provinzialmuseum in Trier ist im Laufe des Juni um einige wertvolle römische Bilderwerke bereichert worden, die bei der Kanalisation im Mittelpunkte der Stadt gefunden wurden. Eine Figur von 1,75 m Höhe, aus Jurakalk gearbeitet, stellt eine sitzende Göttin dar. Der Kopf fehlt, und die Unterarme sind teilweise abgeschlagen. Neben der Figur lag eine weibliche Gewandstatue und eine männliche Statue, in den Händen Früchte tragend, ferner ein Marmorrelief, Jupiter, Juno und Minerva darstellend, und der Kopf einer Mädchenstatue in Lebensgröße, ebenfalls aus Marmor gearbeitet. Ein gut erhaltener Mosaikboden, den man bei den Arbeiten fand, soll gehoben werden.

— bei Walcourt. Im Gebiet von Chastres bei Walcourt wurde eine keltisch-römische Behausung aufgedeckt. Dieselbe befand sich in Nähe der Straße von Trier nach Barag, im Zentrum einer einst großen Eisenindustrie. Einen halben Kilometer entfernt befindet sich eine zweite römische Behausung, deren Bloßlegung noch nicht erfolgt ist.

Archäologische Ausgrabungen und Funde s. Wien.

Archäologischer Kongreß, internationaler, s. Athen.

Architektur s. Archäologische Ausgrabungen und Funde auf Kreta — Baukunst — Grunewald — Regensburg — Ruhmeshalle, amerikanische — Ulm — Villenkolonie.

Archivwesen s. Goethe-Schiller-Archiv.

Arco-Valley, Emmerich, Graf v., bis zu Beginn des Jahres deutscher Gesandter in Rio de Janeiro, wurde nach Meldung des D. R.-A. vom 27. Juni zum deutschen Gesandten in Japan ernannt.

Argentinien. Dem Finanzminister gingen am 8. Juni die endgültigen Angebote europäischer Banken zur Durchführung und Vereinheitlichung der auswärtigen Schuld zu, die der Ministerrat am 10. annahm. Dem Kongreß wurde alsbald eine Vorlage unterbreitet, durch die die Regierung zur Ausgabe von 435 Mill. Piaster Gold 4 prozentiger, in 50 Jahren amortisierbarer konsolidierter Schuldtitel ermächtigt wird, die dazu dienen sollen, die jetzigen Schulden ganz oder teilweise zu konvertieren. Der Senat nahm den Gesetzentwurf am 18. an. Die Finanzkommission der Deputiertenkammer empfahl mit einer Stimme Mehrheit die Annahme der vom Senat genehmigten Vorlage.

Argentinien s. Chile 1.

Armee, abessinische s. Somalland 2.

Armee, amerikanische. 1) Dem Amt für Waffenwesen und Befestigung sind nach umfassender Prüfung zur schleunigsten Beschaffung von 1000 Parabellum-Pistolen (System Borchardt-Luger; deutsche Waffen- und Munitionsfabriken) 60 000 Mark bewilligt worden. Die Pistolen werden der Kavallerie (jedem Zug 5) übergeben; fällt der Truppenversuch gut aus, so sollen weitere 20 000 Stück beschafft werden. Man hat die Parabellum-Pistole dem System Colt vorgezogen im Hinblick auf ihre günstigere Form, die größere Feuergeschwindigkeit (116 Schuß in der Minute gegen 40 mit Colt) und die bessere Trefffähigkeit (von 30 Schuß 24 in der Scheibe, mit Colt nur 9 von 28). (Revue d'Artillerie Bd. 58 S. 269.) Ueber diese Waffe s. a. Armee, schweizerische.

2) Vierzig 16 zöllige (40,64 cm-)Kanonen, deren erste nach mehrjähriger Arbeit nunmehr vollendet ist, sollen zur Verteidigung verschiedener Häfen dienen; 18 sind für New York, 8 für Boston, 10 für San Francisco und 4 für Hampton Road bestimmt. Das Rohr wiegt 132 T., ist 15 m = 37 Kaliber lang, hat im hinteren Teil 1,5, an der Mündung 0,71 m äußeren Durchmesser und besteht aus einem Kernrohr von 14,4 m Länge, das durch 3 Mantel-, bezw. Ringlagen verstärkt ist. Es hat 96 Züge von 1,5 mm Tiefe, 50 Kaliber Anfangs- und 25 Kaliber Enddrall. Der Schraubenverschluß ist mit 6 Gewinde- und 6 glatten Feldern, sowie mit plastischer Liderung (ähnlich dem System de Bange) versehen. Die Geschütze erhalten Masken- (Senk-) Lafetten nach Buffington-Crozier. Ihre ballistischen Eigenschaften sind noch nicht endgültig bestimmt. Mit 261 kg des gegenwärtig in Gebrauch befindlichen rauchschwachen Pulvers soll das 1076 kg schwere, 1,62 m lange Geschoß 701 m Mündungsgeschwindigkeit oder 27 000 Metertonnen Arbeit bei 2700 kg/qcm Gasdruck ergeben und nahe der Mündung 107 cm Stahl durchschlagen. Die größte Schußweite hat man zu 34 km errechnet bei einer Höhe des Gipfelpunktes der Bahn von 9330 m, d. h. mehr als Montblanc und Pikes Peak (in Colorado) übereinander gedacht. Immerhin würde die Kruppsche 30,5 cm-Kanone L/50 c/99 (schweres Muster), die nur 63,9 T. wiegt und ihrer Stahlpanzergranate 18 370 Metertonnen Arbeit erteilt, dem amerikanischen 41 cm-Geschütz an Leistung noch überlegen sein; dieses ergiebt auf den qcm Geschoßquerschnitt nur 20,8, Krupps 30,5 cm dagegen 25,1 m Arbeit, so daß er 110 (gegen 107 cm) Stahl zu durchschlagen vermag. (Rivista d'artiglieria e genio 1901 2. Bd. S. 121.)

3) Nach Army and Navy Journal mußte der ursprünglich auf den 20. März angesetzte Beginn der Versuche mit Schnellfeuer-Feldkanonen (vgl. Z.-L.

März-H. S. 298) verschoben werden, weil keins der angemeldeten Geschütze rechtzeitig eingetroffen war. Die dem Amt für Waffenwesen und Befestigung zugegangenen Nachrichten besagen, daß sich an dem Wettbewerb folgende Behörden, Offiziere und Fabriken beteiligen werden (die Zahl der verschiedenen Geschützmuster in Klammern): das Waffendepartement (2), Hauptmann J. N. Lewis (1), Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik (1, System Ehrhardt 1901); Nordenfelt-Cockerill in Paris und Seraing (1), Vickers, Söhne und Maxim in Sheffield und Erith (1), American Ordnance Company (1), Driggs-Seabury Gun and Ammunition Company (1), Bethlehem Steel Company (2), Mac Clean Arms Company (2).

Armee des australischen Bundes s. Australien 2.

— deutsche. 1) Bei Einführung des Gewehrs 98 wurden vielfach übertrieben ungünstige Urteile über die Leistungsfähigkeit und Kriegsbrauchbarkeit des Gewehrs 88 laut, welches ohne Zweifel wesentlicher technischer Verbesserungen fähig war, während seine (bei dem Gewehr 98 unverändert beibehaltenen) ballistischen Eigenschaften nach wie vor völlig befriedigen (vgl. Z.-L. Februar-H. S. 165). Dies beweisen u. a. die Schießergebnisse, mit denen die 2. Compagnie Infanterieregiments Nr. 137 den Kaiserpreis errang und die nicht allein der tüchtigen Ausbildung der Truppe, sondern auch dem vortrefflichen Verhalten der Waffe zuzuschreiben sind: 117 Gewehre verfeuerten in 3,5 Minuten 1404 Patronen auf 800 m gegen 120 Kopfscheiben und erzielten 220 Rundtreffer, 35 Querschläger in 110 Figuren = 18,23 pCt Treffer und 91 pCt getroffene Figuren. Dieselbe Zahl Schützen erhielt auf 1000 m mit 1596 in 4,5 Minuten abgegebenen Schüssen gegen 120 Rumpfscheiben 310 Rundtreffer, 55 Querschläger in 116 Figuren = 22,87 pCt Treffer und 97 pCt getroffene Figuren. (Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten, Juni-H. S. 236.)

2) Die Inspektion der Verkehrstruppen hat eine Anzahl Selbstfahrer in Auftrag gegeben, von denen man bei den diesjährigen Herbstübungen etwa doppelt so viele wie bei den Kaisermanövern 1900 in Gebrauch nehmen will. Ein Wagen soll mit zwei Maschinengewehren ausgerüstet werden; Nickelstahlschilde schützen die Maschinenteile gegen Infanteriefeuer. Ein andres sechssitziges Fahrzeug hat zwischen den vier hinteren Sitzen einen kleinen Tisch zum Kartenlesen u. dergl. Ein dritter Selbstfahrer wird auf Artillerieschießplätzen dem raschen Verkehr zwischen der Batterie und den beschossenen Zielen dienen. (Internationale Revue über die gesamten Armeen und Flotten, Juni-H. S. 236.)

3) Die Offiziere, Unteroffiziere, Fahrer und Trompeter der deutschen Maschinengewehrabteilungen (vorläufig fünf) erhalten an Stelle des Revolvers 83 eine Selbstladepistole, sowie eine besondere Uniform.

— s. Einjährig-Freiwillige — Kriegsinvalidenversorgung — Militäranwärter — Militärgerichtsbarkeit.

— englische. 1) Der englische Staatssekretär für Kriegswesen hat 3 Preise von 500 Pfd. St., 250 Pfd. St. und 100 Pfd. St. ausgesetzt für drei Güterwagen mit eigner Triebkraft, welche sich noch durch eine Reihe von Proben vor der Kommission für mechanischen Transport als zu militärischen Zwecken am besten geeignet erweisen. Die Proben sollen am 4. Dez. 1901 beginnen. Firmen oder Personen, welche sich an dem Wettbewerb zu beteiligen wünschen, sollen bis zum 1. Sept. 1901 an den Sekretär des Mechanical Transport Committee, War Office, Horse Guards, Whitehall-London ihre Adresse einsenden. Der Wagen muß zur Verwendung auf unebenen Straßen und in beschränkter Weise auch zur Fahrt über Feld geeignet, überhaupt ebenso wie ein gewöhnlicher Landwagen zu gebrauchen sein und Durchgänge von 7 englischen Fuß 6 Zoll Breite passieren können. Er muß eine Ladung von netto 5 englischen Tons fortzuschaffen und davon 3 Tons in sich selbst und 2 Tons in einem Anhängewagen aufzunehmen im stande sein.

2) Das englische Kriegsministerium hat mit Geltung vom 1. Juni beschlossen, daß in den nächsten sechs Monaten ausländisches Fleisch, sowohl von geschlachtet wie von lebend importierten Tieren, für die Verpflegung der A. nicht verwendet werden darf. Veranlassung zu diesem Verbot waren die Beschwerden der englischen Landwirtschaft, die sich durch den massenhaften Bezug von ausländischem Fleisch geschädigt erachtete.

Armee, englische, s. England 2.

— finnländische, s. Finnland 1.

— französische. Wie die France Militaire meldet, werden gegenwärtig in Angers Versuche gemacht, die Sappeure der Kavallerie, die im Felde die Hindernisse zu zerstören haben, durch solche auf Fahrrädern zu ersetzen. Die Versuche sollen während der großen Herbstmanöver in größerem Umfange fortgesetzt werden. Eine endgültige Entscheidung über die geplante Reform wird erst nach den Manövern erfolgen.

— s. Eisenbahnen, französische — Frankreich 8.

— österreichische. Das technische Militärkomitee hat die Geeignetheit der einschienigen Feldbahn von Caillet zum Fortschaffen von Schießbedarf, Schanzzeug u. s. w. eingehend erprobt. Der für 650 kg Last eingerichtete Plateauwagen läßt sich in ebenem Gelände von 1 bis 2, bei Steigungen (bis 1 : 6) von 4 Mann leicht fortbewegen; für längere Strecken können 2 Wagen neben- und mehrere hintereinander gekuppelt werden (Geleisbreite: 92 cm); die Kuppelungen sind ebenso rasch anzubringen wie zu lösen; bei entsprechender Zusammenstellung der Bogenstücke von 2 und 5 m Halbmesser ist die Bahn, deren Schienenquerschnitt mit dem der Festungsfeldbahn übereinstimmt, selbst in den Verbindungen der Angriffsbatterien verwendbar. Weitere Versuche werden demnächst bei einigen Truppenteilen der Festungsartillerie stattfinden. (Mil.-Z. Nr. 23 vom 8. Juni S. 266, nach Danzers Mil.-Z.)

— s. a. Schnitzler, Arthur.

— russische. 1) Von einer besonderen Kommission, zu der hervorragende Professoren und Spezialisten gehörten, sind neue Lehrpläne für die Kadettencorps ausgearbeitet worden. Nachdem dieselben sämtlichen Kadettencorps zur Begutachtung zugesendet worden waren, sind sie gegenwärtig mit deren Rückäußerungen an die Kommission zurückgelangt. Die Prüfung und Beratung dieser Gutachten wird unter der Leitung der Generalleutnants Makarow und Alexejew und des Generalmajors Ostrogradski stattfinden, die vom Kriegsminister zur Umarbeitung des Unterrichtsprogrammes der Kadettencorps ernannt sind. Die neuen Lehrpläne werden zu Ende des Sommers dem Kriegsminister zur Prüfung vorgelegt werden.

2) Das Projekt einer obligatorischen Stellungspflicht von Schlachtvieh im Kriegsfalle, analog der Pferdestellungspflicht, wird von der Intendanturverwaltung ausgearbeitet, um dem Reichsrat zur Prüfung vorgelegt zu werden. Diese neue Art der Stellungspflicht wird durch die starke Vermehrung der Armee im Kriegsfalle bedingt, die bei der Mobilisation bis auf vier Millionen Mann gebracht werden kann, in welchem Falle die Deckung des täglichen Bedarfs an Schlachtvieh durch gewöhnlichen Ankauf von Ochsen zu kompliziert und schwierig wäre.

3) Versuchsweise sind 5 Maschinengewehr-Compagnien errichtet und der 4., 6., 8. und 16. Infanteriedivision, sowie der 3. Ostsibirischen Schützenbrigade (Kwantun-Gebiet) zugeteilt worden.

— schweizerische. 1) Die Kommission der Bundesversammlung, welche die Vorlage des Bundesrats über Neubewaffnung der Artillerie (vgl. Z.-L. April-H. S. 425) zu prüfen hat, erachtet zunächst eine Fortsetzung der Versuche für geboten und beantragt einstimmig: Das System der Lafetten mit Rohrrücklauf (Ehrhardt u. a.) ist noch einer weiteren eingehenden Erprobung und Vergleichung mit dem Federsporngeschütz (Krupp) zu unterziehen; zu diesen Versuchen sind für 1901 180000 M. zu bewilligen und etwa nötig werdende Mehrausgaben in das ordentliche Budget für 1902 einzustellen. Der anwesende Bundesrat Müller erklärte, man werde diesen Anträgen nicht widerstreben; zugleich verwahrte er sich mit größter Entschiedenheit gegen die vielfach verbreiteten Gerüchte, daß bereits irgendwelche bindenden Zusicherungen gegeben oder gar eine Bestellung bei der Firma Fried. Krupp gemacht worden sei.

2) Nach eingehenden Versuchen mit den Selbstladepistolen von Borchardt-Luger, Mauser, v. Mannlicher (2 Muster), Bergmann (Gaggenau in Baden) und Roth (Wien) ist die Parabellum-Pistole (System Borchardt-Luger) der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken als Modell 1900 eingeführt worden. Die Waffe, welche den bisherigen Revolver m/78 ersetzen und in Martinickenfelde bei Berlin angefertigt werden soll, hat einen 122 mm langen Lauf mit 4 Zügen von 25 cm Dralllänge, wiegt (ohne das zum Anstecken eingerichtete Magazin) 835 g und erteilt mit 1,3 g feinkörnigem Weißpulver dem 6 g schweren, 15 mm langen Geschoß 350 m Mündungsgeschwindigkeit. Gewicht der Patrone 10,5 g, des Magazins (für 8 Schuß) 56 g; größte Schußweite (bei rund 27,5 Grad Abgangswinkel) 1800 m. Eindringungstiefe auf 50 m in Kiefernholz 15, in Buchenholz 6 cm; höchste Schnellfeuerleistung (wenn gefüllte Magazine, deren der Mann nur je 3 mitführt, zugereicht werden) 100 Schuß in der Minute. Näheres in Revue militaire suisse, Mai bis Juni 1901.

Armee, schweizerische, s. Schweiz 3.

— siamesische. Nach Etoile belge werden die beiden Söhne des Königs von Siam, die Prinzen Purachatra und Jugula, auf ihrer Reise durch Belgien auch die Fabrique nationale d'armes de guerre in Herstal bei Lüttich besuchen, namentlich um sich über die Fertigung der Selbstladepistole von Browning zu unterrichten, welche im belgischen Heer bereits eingeführt ist und die demnächst auch für die siamesische Kavallerie und Artillerie angenommen werden soll. Beschreibung und Abbildung dieser Waffe s. in Kriegstechn. Ztschr. 1901 S. 281.

— spanische. Nach Meldung der Agence Havas aus Madrid werden die Posten der Militärattachés bei den spanischen Botschaften im Auslande aus Ersparungsrücksichten aufgelassen werden.

Armenwesen s. Wohltätigkeitsanstalten, Organisation der, in Westeuropa.

Artillerie s. Armee, amerikanische 3. — Armee, deutsche 2. — Armee, russische — Armee, schweizerische 1.

Arzttitel. In der Bezeichnung Arzt für Unheilbare ist weder ein Arzttitel noch ein arztähnlicher Titel zu erblicken. (Urteil des Kammergerichts vom 29. April 1901. Sammlung von Entscheidungen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, herausgegeben vom Kais. Gesundheitsamt 1901 S. 274.)

Associazione per lo studio del diritto publico italiano nennt sich eine neugegründete Gesellschaft für öffentliches Recht in Rom. Vorsitzender ist der Universitätsprofessor und Kammerabgeordnete Luigi Luzzati. Die hervorragendsten Staatsmänner sind an der Gründung beteiligt.

Ateneum (Athenäum), eine der bedeutendsten polnischen Monatsschriften, seit 26 Jahren in Warschau erscheinend, ist plötzlich aus politisch-persönlichen Motiven aufgegeben worden.

Athen. Der Parthenon, an dem schon seit einiger Zeit Herstellungsarbeiten vorgenommen worden sind, die sich indes in den Kreisen der europäischen Gelehrten- und Künstlerwelt keineswegs allgemeiner Zustimmung zu erfreuen hatten (einige deutsche Blätter hatten darüber, u. a. die illustrierte Zeitschrift Ueber Land und Meer mit Beigaben von Abbildungen in Nr. 16 des Jahrganges 1901, berichtet), soll nunmehr mit andern bedeutsamen antiken Bauwerken planmäßig restauriert werden. Zu diesem Zweck soll binnen Jahresfrist ein großer internationaler archäologischer Kongreß nach A. berufen werden, dessen Beschlüsse man sorgfältig ausführen will. Der König von Griechenland ist einer der Hauptförderer des Planes. Man hofft auch bezüglich der beträchtlichen Kosten auf eine Beteiligung aller Kulturnationen.

— In Athen erscheint seit Anfang dieses Monats eine Wochenschrift Fledermaus, die speziell den Interessen der Bühne gewidmet ist. Es ist die erste ihrer Art in Griechenland.

Attentate s. Hoschi Toru — Wadai — Weiland, Dietrich.

Augenverletzungen. Bei Verletzungen der Augen mit Kalk empfiehlt Schmidt-Rimpler rasche und gründliche Reinigung der Augen, welche meist krampfhaft geschlossen sind, mit in Oel getauchter Watte und reichliches Durch- und Ausspülen des Auges mit Oel mittels Spritze. Ist Oel nicht sofort zur Hand, so darf zunächst auch Wasser zu reichlicher Durchspülung des Auges verwendet werden. (Berl. klin. Wochenschr. 1900 Nr. 36.)

Auktion s. Versteigerungen beim Gewerbebetrieb im Umherziehen.

Auliczek, Dominikus. Von D. A., dem berühmten churbayrischen Hofbildhauer und vortrefflichen Modelleur der alten Nymphenburger Porzellanmanufaktur, bringen die Monatsberichte von H. Helbing, München, Jahrg. I. H. 6 einen kurzen Lebensabriß.

Auskunftstelle für Forst und Jagdsachen s. Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen.

Ausländer s. Wandergewerbe.

Aussatz s. Lepra, Verbreitung der, in Rußland.

Aussperrungen s. Streiks.

Ausstände s. Streiks.

Ausstellungen s. Halle a. S. — Kunstausstellungen — Wien.

Aussteuer. Eine Tochter kann nicht vor ihrer Verheiratung auf Feststellung der Verpflichtung des Vaters zur Gewährung einer A. klagen. (O.-L.-G. Jena, Urteil vom 18. Febr. 1901. Rechtspr. der Oberl.-Gerichte 1901 S. 441).

Australien. 1) Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York trafen am 25. Mai aus Brisbane über Land in Newcastle ein und begaben sich von dort nach Hawkesbury, um an Bord des Ophir zu gehen. Am 27. erfolgte die Ankunft in Sydney. Am 6. Juni ging der Ophir mit dem herzoglichen Paar an Bord nach Auckland in See.

2) Nach einem amtlichen Bericht belaufen sich die Verteidigungsstreitkräfte des australischen Bundesstaats auf 61 223 Mann und 15 000 Kadetten.

3) Nach einer Reuter-Depesche aus Melbourne vom 24. Juni erklärte der Bundespremierminister Barton, daß weder Frankreich noch irgend einer andern Nation die Neuen Hebriden als Gebiet gehörten. Die Kolonisten möchten dort Interessen zu wahren haben, aber als nationale Besitzung gehörten die Inseln noch den Eingeborenen.

4) Die Gesetzgebende Versammlung der Kolonie Viktoria nahm am 25. Juni mit 64 gegen 17 Stimmen (der Arbeiterpartei) den Antrag auf Ausschluß des Mitglieds für Melbourne, Findlay, an, des Herausgebers der Wochenschrift der Arbeiterpartei, die Schmähartikel gegen König Eduard VII. aus dem Irish People abgedruckt hatte. Findlay erklärte, daß er die in dem Artikel ausgesprochene Gesinnung nicht teile.

5) Mit Hilfe einer Anleihe von 3 Mill. Pfd. St. beabsichtigt die Regierung von Westaustralien, eine Reihe öffentlicher Arbeiten vornehmen zu lassen, von denen die wichtigsten mit den erforderlichen Summen hierunter angeführt werden:

	Pfd. St.
Erweiterung und Verbesserung im Betriebe befindlicher Eisenbahnlinien einschl. der Beschaffung von rollendem Material und schweren Schienen für die umzulegende Strecke Northam Kalgoorlie	1 000 000
Wasserversorgung von Coolgardie . . .	461 000
Eisenbahnwerkstätten	400 000
Hafenbauten in Fremantle	250 000
Leonora-Eisenbahnbau	79 000
Errichtung von Batterien	60 000
Hafenbauten in Albany	45 000

(N. f. H. u. J. vom 10. Juni.)

— Die australische Deputiertenkammer ernannte eine Kommission zur Prüfung der Frage der Schaffung eines eignen Münzsystems für A. unter Zugrundelegung der Dezimaleinteilung. Der Ministerpräsident erklärte sich mit dem Projekt einverstanden und teilte mit, daß es auch von Großbritannien gutgeheißen werde. (Neue Zürich. Z. v. 7. Juni Nr. 156.)

Australien s. Armee des australischen Bundes — Außenhandel Australiens und Neuseelands.

Auswanderung s. Deutsche Reichsangehörigkeit — Italien — Rumänien 1 — Tuberkulose.

Ausweisung s. Freizügigkeit.

Auszeichnungen s. Akademie der Wissenschaften, polnische, in Krakau — Benedem, Ed. van — Bezold, Karl — Chantemesse, Dr. — Chinadenkmünze — Chinesische Wirren 9 — Conze, Alex. — Flohr, J. — Gernsheim — Gregory, Caspar René — Growe, Otto v. — Hartmann — Heinrich, Prinz der Niederlande — Holleben, v. — Kielhorn — Leonrod, Frhr. v. — Mikulicz-Radecki, Johann v. — Müller, Dr. Heinr. — Paris — Quincke — Radecke — Virchow, Dr. Rudolf — Wellhausen, Prof. — Wilhelmina, Königin der Niederlande.

Außenhandel Australiens und Neuseelands. Der Wert der Gesamtausfuhr der australischen Staaten und Neuseelands erreichte i. J. 1900 folgende Höhe: Viktoria 17 422 522, Neu-Süd-Wales 28 164 516, Queensland 9 072 675, Südaustralien 8 029 157, Westaustralien 6 852 054, Tasmanien 2 610 617, Neuseeland 13 242 611, zusammen 85 394 152 Pfd. St.; der Wert der Einfuhr: Viktoria 18 301 607, Neu-Süd-Wales 27 561 071, Queensland 7 052 212, Südaustralien 8 034 552, Westaustralien 5 962 178, Tasmanien 2 073 657, Neuseeland 10 646 107, zusammen 79 631 384 Pfd. St. (The Argus. N. f. H. u. J. Nr. 87 vom 10. Juni.)

— Britisch-Indiens. Der Wert der Wareneinfuhr Britisch-Indiens stellte sich im Fiskaljahre vom 1. April 1900 bis 31. März 1901 auf 762½ Millionen Rp., oder um 55 Millionen Rp. höher als im Vorjahre. Die Ausfuhr ergab trotz der ungünstigen Zustände im Lande einen Wert von 1 042 063 000, gegen 1 056 836 000 Rp. i. J. 1899/1900. Die Wiederausfuhr betrug nicht ganz 32½ Millionen Rp. und gegen das Vorjahr ungefähr 800 000 Rp. weniger. (The Times of India. N. f. H. u. J. Nr. 94 vom 24. Juni.)

— Cyperns. Im Jahre 1900 wurden nach der Insel Cypern vom Ausland für 290 000 Pfd. St. Waren eingeführt, daneben für 83 000 Pfd. St. Münzen. Dagegen gingen aus Cypern nach fremden Ländern für 333 000 Pfd. St. Waren und für 35 000 Pfd. St. Münzen aus. (The Board of Trade Journal. N. f. H. u. J. Nr. 97 vom 28. Juni.)

— Frankreichs s. Champagnerhandel Frankreichs.

— Haitis. Der Export von 1900 nahm in den Hauptartikeln gegenüber 1899 größtenteils zu, besonders in Kaffee, Blauholz, Mahagoniholz. Es wurden zur See ausgeführt: 360 614 D.-Ctr. Kaffee, Blauholz und -wurzel 96 510 T., Mahagoniholz 41 230 Kubikfuß; sodann 21 124 D.-Ctr. Kakao, 10 250 D.-Ctr. Baumwolle, 18 070 Gallonen Honig und geringere Mengen von Häuten, Wachs, Schildpatt u. s. w. Hiervon gingen etwa 30 pCt nach Deutschland und Belgien. Die Einfuhr bringt besonders Schnitt- und Kurzwaren, Eisenwaren (aus den Vereinigten Staaten von Amerika), Säcke, Nahrungsmittel (aus den Vereinigten Staaten von Amerika), geistige Getränke (aus Deutschland und Frankreich).

— Koreas. Im Jahre 1900 führte dieser Staat für 13 690 200 Doll. ein, wovon aber nur für 6 650 930 Doll. nicht für Wiederausfuhr bestimmt waren. Die Ausfuhr erreichte nur einen Wert von 4,7 Mill. Doll.

— Kubas. In den Monaten Januar bis Oktober 1900 bezifferte sich die Einfuhr nach Kuba auf 55 149 109 Doll., die Ausfuhr erreichte einen Wert von 41 439 955 Doll. (Monthly Summary of Commerce of the Island of Cuba. N. f. H. u. J. Nr. 96 v. 27. Juni.)

— Madagaskars. Die Ausfuhr in den bedeutendsten Landeserzeugnissen der Insel Madagaskar während des Jahres 1900 bezifferte sich nach dem Werte in Franken wie folgt: Kautschuk 1 829 308, Raphia 2 032 704, Rindvieh 1 155 840, Wachs 507 060, Felle 511 353, Gold 264 836, Goldstaub 3 323 019, Vanille 219 170, Gewürznelken 61 755, Holz 42 285, Wachs 73 562, Schildkrötenschalen 68 806. (La Dépêche Coloniale. N. f. H. u. J. Nr. 87 v. 10. Juni.)

Außenhandel der Philippinen. In den ersten neun Monaten des Jahres 1900 erreichte die Einfuhr nach den Philippinen nach der vom Kriegsamt der Vereinigten Staaten veröffentlichten Statistik einen Wert von 17 187 991 Doll., d. h. von 3 024 749 Doll. oder 21 pCt mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahrs. Die Ausfuhr der Philippinen für die ersten drei Vierteljahre 1900 wird mit 17 883 200 Doll. und mit 5 890 189 Doll. oder 49 pCt höher bewertet als im Vorjahre. (Nach Bradstreet's. N. f. H. u. J. Nr. 95 vom 25. Juni.)

— Portugals. In den Monaten Januar bis Sept. des Jahres 1900 bezifferte sich die Einfuhr nach Portugal auf 45 222 030 Milr. gegen 38 299 572 Milr. im gleichen Abschnitt des vorhergehenden Jahres. Die portugiesische Ausfuhr erreichte einen Wert von 23 566 436 Milr. gegen 21 528 838 Milr. in den Monaten Januar bis September 1900. Der Edelmetallverkehr ist in den angegebenen Summen nicht inbegriffen. (Boletim Commerciale Maritimo. N. f. H. u. J. Nr. 96 vom 27. Juni.)

— der Schweiz. Im Jahre 1900 wertete sich der Export nach Deutschland auf 201 573 150 Fr., d. i. 24,11 pCt der Gesamtausfuhr, der deutsche Import auf 350 356 570 Fr., d. i. 31,53 pCt. des Gesamtimportes. Der Handel mit Frankreich weist die betreffenden Zahlen 109 933 190 und 207 353 840 auf, jener mit Italien 44 180 290 und 162 008 600 auf.

— Serbiens. Das Jahr 1900 brachte eine sehr aktive Handelsbilanz, denn die Einfuhr erreichte einen Gesamtwert von 66 521 960 Fr., die Ausfuhr einen solchen von 54 027 230 Fr. An der Einfuhr war Oesterreich mit 25 528 880 Fr., Deutschland mit 15 015 740 Fr., England mit 3 773 600 Fr., Frankreich mit 3 552 810 Fr., die Türkei mit 1 239 280 Fr., die Ver. St. v. A. mit 1 119 020 Fr. beteiligt.

Autographenauktion. In Paris fand am 15. Juni eine Autographenversteigerung statt. Ein Brief, den Mozart i. J. 1770 von Bologna an seine Mutter schrieb, erzielte 460 Fr.; ein von Napoleon I. unterzeichnetes und von Cambacérès gegengezeichnetes Schriftstück, durch das der Kaiser der berühmten Sängerin Grassini eine Pension bewilligt, 305 Fr.; zwei von Napoleon auf Sankt Helena mit Bleistift geschriebene Billets 170 und 175 Fr.; ein Brief Lamartines an Cazalis 225 Fr.; ein Brief der Kaiserin Eugenie an Fremy, in dem sie sich für geschickte Blumen bedankt, 155 Fr.

Automobilfahrt Paris—Berlin, die, begann am 22. Juni mit der Tourenfahrt über Eisenach—Leipzig. Als erste passierten das Ziel in Westend: Debacker 1. Baron de Klopstein 2., Louis Mors 3., Henri Kayserer 4. Die Fernfahrt Paris—Berlin begann in der Frühe des 27. und führte über Aachen und Hannover. Am Start beim Fort Champigny versammelten sich 110 Automobilfahrzeuge, deren Ankunft in Berlin im Laufe des 29. Juni erfolgte. Resultat der Fernfahrt: (Die Strecke betrug 1198 km.) Fournier 1. 24 Stunden 5 Minuten. Girardot 2. 25 Stunden 7 Minuten. de Knyff 3. 25 Stunden 11 Minuten. Brasier 4. 25 Stunden 42 Minuten. Farman 5. 26 Stunden 21 Minuten. Während der Fernfahrt ereigneten sich einige schwere Unglücksfälle. Die Aufnahme auf der ganzen Strecke seitens der Bevölkerung war eine glänzende, wie auch bei allen festlichen Veranstaltungen der Gedanke vorherrschte, daß die Automobilwettfahrt dem friedlichen, industriellen Wettbewerb und der Vertiefung der Sympathien zwischen den Völkern diene. Kaiser Wilhelm, Präsident Loubet, der Großherzog von Luxemburg u. a. hatten wertvolle Preise gestiftet.

Automobilismus s. Armee, deutsche 2 — Armee, englische — Spiritusmotoren.

Automobilwettfahrten s. Frankreich 7.

Autonomie s. Oesterreich.

B.

Baden. Nach Meldung der Karlsr. Z. vom 29. Juni wurde der Präsident des Staatsministeriums und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Staatsminister Dr. Nokk auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter besonderer Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand ver-

setzt, zum Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums der Minister des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten v. Brauer unter Belassung in dieser Stellung, zum Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts und zum Staatsrat der Oberstaatsanwalt Frhr. Alexander v. Dusch, ferner der Domänendirektor Richard Reinhard zum stimmführenden Mitglied des Staatsministeriums und zum Staatsrat ernannt. In einem überaus herzlichen Handschreiben dankte der Großherzog dem Staatsminister Dr. Nokk, der auf allen Gebieten gewußt habe, auf weite Kreise erhebend und veredelnd wirkende Interessen zu pflegen und damit ein Ziel zu erreichen, das zu dem Schönsten und Besten gehöre, was in staatlicher Wirksamkeit als Ideal gelten könne. Am Schlusse wird die Verleihung des Hausordens der Treue mitgeteilt. Die Karlsr. Z. bemerkt, daß bei dem Rücktritte lediglich die Erschütterung der Gesundheit maßgebend war und keine politischen Gründe in Frage kommen. Organisatorische Aenderungen in der Zuständigkeit der einzelnen Ministerien träten nicht ein. Die Persönlichkeit der neu ernannten Mitglieder des Staatsministeriums gebe volle Bürgschaft, daß die bisher maßgebend gewesenen Grundsätze auch in Zukunft die gleichen bleiben.

Baden s. Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen — Gewerbevereine — Zentrumspartei, die badische.

Baden bei Wien. Der Gemeinderat hat das Ansuchen der Stadt Wien, es möge ihrem städtischen Museum aus Millöckers Nachlaß ein Teil der 32 Originalpartituren, die vom Komponisten dem Museum der Stadt B. testamentarisch übermacht sind, abgetreten werden, abschlägig beschieden.

Badereise. Wenn die Ehefrau gegen den Willen des Mannes eine Badereise antritt, so haftet der Ehemann nicht ohne weiteres für die hierdurch entstandenen Kosten. (Badische Rechtspraxis 1901 S. 149. Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe.)

Bahnprojekte s. Australien.

Bakterien, salpeterzersetzende, im Boden. Nach Untersuchungen von Dr. Gerlach und Kreuz (Biedermanns Zentralbl. f. Agrikulturchemie 1901 S. 228) in Posen können die durch Stallmist dem Boden zugeführten Stickstoffverbindungen den Pflanzen direkt oder nach ihrer Umsetzung als Nährstoffe dienen (vgl. Z.-L. Jan.-H. S. 41, Erdbakteriologie). Die Vermehrung der salpeterzersetzenden B. durch die im Stallmist in ansehnlichen Mengen zugeführten B. hat wenig Bedeutung, da die Böden diese B. bereits enthalten. Die Thätigkeit der B. im Boden wird indes durch die Zufuhr geeigneter organischer Stoffe stark vermehrt, und solche sind in jedem Stallmist vorhanden. Die Stallmistdüngung steigert daher die der Pflanzenproduktion ungünstige Zersetzung des Salpeters im Boden und wirkt also, da andrerseits der Stickstoffgehalt des Bodens erhöht wird, gleichzeitig günstig und ungünstig. Dadurch erklärt sich auch die verschiedenartige Wirkung der verschiedenen Stalldünger.

Bakterienfreie Eiterung s. Eiterung, bakterienfreie, beim Menschen.

Balachani s. Brände.

Ballonfahrten, wissenschaftliche, internationale. Ueber die Fahrten vom 14. Mai liegen nun die Nachrichten vor, so daß man nachstehende Uebersicht über die Art des Ballons (bemannt oder unbemannt), Maximalhöhe und Minimaltemperatur geben kann: Meudon bei Paris, unbemannt 15 400 m, — 56°. Trappes bei Paris, 1. unbemannt 11 400 m, — 64°; 2. unbemannt 14 500 m, — 60°. Wien, 1. bemannt 5100 m, — 17°; bemannt 3000 m, — 4°; 3. unbemannt 10 000 m, Temperatur ? Berlin, 1. unbemannt 4000 m, — 7,5°; 2. unbemannt 7300 m, — 24°; 3. unbemannt 3300 m, — 3°; 4. bemannt 3000 m, — 1°; 5. Drachenballon 1200 m, — 10°; 6. bemannt 1700 m, — 4°. Petersburg, unbemannt 3100 m, — 4°. Moskau, unbemannt, flog nach Südwest, Nachrichten fehlen. Straßburg, 1. unbemannt 7200 m, — 40°; 2. unbemannt 6700 m, — 28°; 3. unbemannt, flog nach Südwest, Nachrichten fehlen; 4. bemannt 4000 m, — 7°.

Bank von England, die, hat am 6. Juni den Zinsfuß von 4 auf 3½ pCt herabgesetzt.

Bankrott s. Konkursmasse.

Bankwesen s. Deutsche Reichsbank — Kreditanstalt für Industrie und Handel — Leipziger Bank.

Baptistengemeinde s. Leichenreden.

Baracco, Senator, s. Stiftungen.

Bargoni, Angelo, ehemaliger Minister des Königs von Italien, starb am 25. Juni im Alter von 72 Jahren zu Rom.

Barton, Premierminister, s. Australien 3.

Basel. Die mittlere (älteste) der drei Baseler Rheinbrücken soll erneuert werden; die Stadt hat zur Erlangung eines geeigneten Planes einen Wettbewerb ausgeschrieben mit Frist bis 14. Dezember d. J., mit Preisen in Gesamthöhe von 25 000 Fr.

Bauarbeiterschutz s. Sachsen-Altenburg.

Bauarbeiterschutz, Spezialausstellung für, s. München.

Baudenkmäler s. Schweiz — Ulm.

Baukunst. Die moderne Wiener B. wird in der Dtsch. Bauhütte (Nr. 22) von Ernst Schwinghammer dahin charakterisiert, daß sie ihrem Wesen nach südlich, griechisch, nicht für unsre Verhältnisse geschaffen, nicht aus unsern Bedürfnissen hervorgegangen sei, daß ihr also auch — im Gegensatz zu den Münchener Bauten der Seidl, Hocheder, Theod. Fischer, Dülfer — ein wenig langes Dasein beschieden sein werde, indem schon unsre Witterungsverhältnisse in dieser Richtung wirkten.

Baumwollgarn s. Selbstentzündung.

Baumwollspindeln, die Zahl der, in Sachsen hat sich schon in den Jahren 1800—1900 wie folgt vermehrt: 1800: 1800 Spindeln; 1810: 54 452; 1812: 255 904; 1836: 500 000; 1848: 541 868; 1875: 450 000; 1889: 600 000; 1895: 873 000; 1900: 1 000 000. Hierunter sind jedoch die Anzahl Spindeln der Vigognespinnereien nicht mit inbegriffen. Außerdem sind noch ca. 70 000 Zwirnspindeln vorhanden. (Textil-Z. Nr. 26 v. 24. Juni.)

Baupolizei Warenhäuser.

Bayern. Die Ordinariate von München und Speyer hatten im vergangenen Jahre in Eingaben an das Kultusministerium die Entfernung zweier katholischer Lehrer aus den katholischen Schulen verlangt, weil sie in gemischter Ehe leben und ihre Kinder protestantisch erziehen lassen. Auf den abschlägigen Bescheid des Kultusministeriums stellte der bayrische Episkopat unterm 17. Dez. 1900 in einer Immediateingabe an den Prinzregenten die Bitte, das Kultusministerium zu beauftragen, daß der Aufstellung von solchen kirchlich untreuen Lehrern an katholischen Volksschulen für alle Zukunft vorgebeugt, die bereits geschehene aber baldigst behoben werde. Am 17. Mai eröffnete das Kultusministerium im Auftrage des Prinzregenten, daß der Bitte in Rücksicht auf die verfassungsgemäß den Brautleuten zustehenden Rechte hinsichtlich der künftigen religiösen Erziehung der Kinder nicht entsprochen werden könne und die Regierung an ihrem bisherigen Standpunkte festhalten müsse.

Bayern s. Droguistenverband — Eisenbahnen, bayrische — Eisenbahnen, pfälzische — Farnwurzel — Hammerschmidt — Knappschaftswesen in Bayern — Ludwig, Prinz von Bayern — Mainkanalisierung — Nationalliberaler Parteitag — Orden, religiöse — Schulwesen, bayrisches — Steinsalzlager im nördlichen Bayern.

Bayrischer Kunstgewerbeverein s. München.

Beamtenaufbesserung s. Württ. Ldtg. 2. Kammer.

Beamtenvereine, Verband deutscher, der, hielt seinen diesjährigen Verbandstag am 2. Juni in Trier ab.

Beaufsichtigung s. Kontrolle, polizeiliche.

Beerdigung s. Leichenreden.

Beernaert, belg. Minister a. D., s. Belgien 2.

Befangenheit des Richters s. Ablehnungsrecht.

Begas, Reinhold, s. Bismarck-Denkmal.

Behrens, Christian, s. Breslau.

Beleuchtung s. Petroleum.

Belgien. 1) Die für das allgemeine gleiche Wahlrecht mit proportionaler Vertretung eintretenden liberalen Gruppen des Senats und der Deputierten-

kammer beschlossen am 29. Mai, in der Kammer den Antrag zu stellen, die Regierung möge eine Volksabstimmung herbeiführen, in welcher das Land bekunden soll, ob es für oder gegen die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts mit proportionaler Vertretung ist.

2) Die Deputiertenkammer verhandelte am 5. Juni über den Antrag des früheren Ministers Beernaert betreffs der Uebernahme des Kongostaats und verwies denselben an die Zentralsektion, welche sich auch mit der Regierungsvorlage wegen des Kongostaats befaßt. Die Handelskammer Antwerpen sprach sich am 10. Juni in namentlicher Abstimmung mit 446 gegen 6 Stimmen für die sofortige Uebernahme des Kongostaates aus.

3) König Leopold II. richtete an Woeste einen Brief, in dem es unter anderm heißt, der König wolle B. eine Kolonie vermachen, die B. nichts gekostet habe. Die Kolonisierung des Kongo sei nur zum Wohle B.s unternommen worden. Wenn bei der Finanzverwaltung des Kongostaates Ueberschüsse erzielt werden sollten, so würden diese vor allem dazu bestimmt sein, die von B. dem unabhängigen Kongostaat geliehenen Summen zurückzuzahlen. Der König erklärte in dem Schreiben ferner, daß er B. gegenüber auf die Rückzahlung der für den Kongostaat verausgabten Summen verzichte, und er versicherte, daß er uneigennützig und unerschütterlich loyal seinem Lande zugethan sei, dessen Dienst er sein Leben gewidmet habe, ohne Dank oder Beifall zu suchen. Er wolle seinem Lande die ganze Frucht seiner Arbeit sichern. Keine Verleumdung werde ihn abhalten können, sich allem zu widersetzen, was der Verwirklichung dieses patriotischen Zweckes in den Weg trete. Nach Bekanntwerden dieses Briefes im Sonderausschuß der Kammer benachrichtigten Beernaert und die Mitunterzeichner seines Antrags den Vorsitzenden des Ausschusses, daß sie ihren Gegenantrag auf sofortige Uebernahme des Kongostaats zurückzögen (13. Juni).

4) In der Sitzung des Sonderausschusses für die Kongovorlage am 14. erklärte Woeste, der König habe sich nicht gegen die sofortige Uebernahme, sondern nur gegen die von Beernaert aufgestellten Bedingungen erklärt; B. könne jederzeit die Uebernahme beschließen, nachdem das Grundgesetz für den Kongostaat ausgearbeitet sein werde. Die Kommission beschloß, die Regierung über die vom Kongostaat gemachten Anleihen sowie darüber zu befragen, ob die Regierung ein Organisationsgesetz für die eventuelle Kongokolonie einzubringen gedenke; ferner soll die Regierung befragt werden, welche Folgen im Hinblick auf B. die Ablehnung der Regierungsvorlage haben werde, und ob die Regierung das Recht auf Uebernahme des Kongostaats durch B. in bestimmterer Form festlegen könne. Am 21. Juni sprach sich der Sonderausschuß für die Kongovorlage mit sieben gegen zwei Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, zu Gunsten der Regierungsvorlage aus.

5) Im Senat erklärte am 6. Juni der Minister des Aeußern de Favereau auf eine Anfrage, die Garantie der Neutralität B.s sei in einem Sondervertrag zwischen B. und den fünf Garantiemächten niedergelegt. Nach den Bestimmungen dieses Vertrags ständen die Mächte für die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des belgischen Gebiets ein. Die Garantiemächte hätten besonders im Auge gehabt, zu verhindern, daß B. den europäischen Mächten als Kriegsschauplatz diene. B. müsse also jeden Einfall, von welcher Seite er auch komme, zurückweisen, und habe deshalb die Pflicht, sich mit der Möglichkeit einer Invasion zu befassen. Der Minister schloß, es sei zweifellos, daß die Garantiemächte die Neutralität, Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit B.s für alle Zeiten sichern wollten.

In derselben Senatssitzung erhob Flèche Einspruch gegen die am 5. für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes gehaltenen Reden und beantragte die Streichung des Kredits für die belgische Gesandtschaft beim Vatikan. Der Antrag wurde mit 40 gegen 20 Stimmen abgelehnt und hierauf das Budget des Auswärtigen mit 54 gegen 4 Stimmen angenommen.

6) Am 7. Juni lehnte der Senat mit 53 gegen 28 Stimmen den von der Kammer angenommenen Art. 1 der Spielvorlage ab, welcher Strafbestimmungen gegen Spieler enthält, nahm dagegen Art. 1 der Vorlage der Senatskommission an, welcher den Betrieb des Hazardspiels verbietet und für Spielunternehmer Strafen von 8 Tagen bis 6 Monaten oder 100 bis 500 Fr. Geldbuße vorsieht. Der Art. 8 beläßt den Städten Ostende und Spaa das Spielprivilegium bis zum 31. Oktober 1903. Am 13. Juni nahm der Senat mit 51 gegen 17 Stimmen bei 29 Stimmenthaltungen das Spielgesetz im ganzen an. Hierauf ging die Vorlage an die Kammer zurück.

7) Am 28. Juni lehnte die Kammer mit 85 gegen 50 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen den Antrag des Mitglieds der Fortschrittspartei Janson ab, die Befragung des Landes in Sachen der Einführung des allgemeinen und gleichen Stimmrechts auf dem Wege des Referendums in Erwägung zu ziehen (s. 1).

8) Der persönlich vom König ausgesetzte, durch das Unterrichtsministerium zu vergebende Preis des Königs Leopold von Belgien im Betrage von je 25000 Fr. kommt in den Jahren 1903 und 1904 für die Beantwortung folgender zwei Fragen zur Verteilung: 1) 1903: Welches ist die beste Methode des theoretischen und praktischen Unterrichts in den körperlichen Uebungen der belgischen Schuljugend, als Grundlage einer geeigneten Entwicklung und Unterstützung der Jugendkräfte? 2) 1904: Welche von den bereits eingeführten hygienischen Arbeiten und Anstalten eignen sich am besten dazu, die gesundheitliche Sauberkeit der belgischen Städte herbeizuführen? Beide Bewerbungen stehen diesmal nur Belgiern offen.

9) Der fünfjährige belgische Staatspreis für Geschichte wurde Professor Waltzing von der Universität Lüttich für ein Werk über die Corporations professionelles chez les Romains (Innungswesen im alten Rom) mit 3 gegen 2 Stimmen zugesprochen. Mitbewerber war Professor Franz Cumont von der Universität Gent mit einem Werke Culte et Mystères de Mithra (Mithraskult und Mithrasmysterien).

10) Den diesjährigen belgischen Staatspreis für vlämische Litteratur erhielten G. D. und J. Minnaert für ihr Drama Siddhârta. Der Preis besteht aus einer goldenen Medaille und einem Betrage von 1000 Fr.

11) Die Gesamtbevölkerung beträgt nach der amtlichen Feststellung am 31. Dezember 1900 6815054 Personen, davon 3416057 weiblichen Geschlechts. Die bevölkertsten Provinzen sind: Hennegau 1146646, Ostflandern 1039138, Lüttich 851485, Antwerpen 837976, Westflandern 816862. Die bevölkertsten Städte: Antwerpen 285600, Brüssel 211449, Lüttich 173706, Gent 160949. Die kleinste Gemeinde B.s ist Zoetenay in Westflandern mit 30 Einwohnern.

Belgien s. Geisteskranke, verbrecherische — Handelskammer, belgische — Kongostaat.

Below, Prof. G. v., hat einen Ruf nach Tübingen als o. Professor für mittlere und neuere Geschichte angenommen.

Benedem, Ed. v., holländischer Zoologe, ist zum korrespondierenden Mitglied der anatomischen und zoologischen Sektion der Akademie der Wissenschaften in Paris gewählt worden.

Benoit, Peter, s. Rubens-Kantate.

Bentheim s. Bismarck-Denkmäler 1.

Bergarbeiterkongreß, internationaler. In der ersten Juniwoche tagte in London der XII. internationale B., welcher von 65 Delegierten aus England, Schottland, Belgien, Frankreich und andern Ländern besucht war. Aus Deutschland und Oesterreich waren keine Delegierten erschienen. Sämtliche Delegierte mit Ausnahme derer von Durham verlangten die gesetzliche Einführung des Achtstundentages. Die französischen Delegierten beantragten einen internationalen Streik. Die englischen und belgischen Delegierten wiesen auf die mangelnde Einigkeit in dieser Hinsicht hin. Auf Antrag der französischen und belgischen Delegierten sprach sich der Kongreß im Prinzip für die Verstaatlichung aller Bergwerke aus, obgleich die englischen Delegierten ihre Stimme dagegen erhoben.

Bergbahnen s. Elektrische Bergbahn Zermatt-Zinal.

Bergbau s. Bergwerksaufsicht — Grubenunglücke — Knappschaftswesen in Bayern — Steinsalzlager im nördlichen Bayern.

Bergführer s. Hochtouristik in Tirol.

Bergmannsschulen in Rußland s. Schulwesen, russisches.

Bergsport s. Hochtouristik in Tirol.

Bergwerksaufsicht. Nach Meldung der Nat.-Z. am 8. Juni hat die sachsen-altenburgische Regierung die reichsgesetzliche Regelung der B. beim Bundesrate beantragt.

Berlin. Das Kaiser Friedrich-Denkmal, das der Staat in B. errichtet, hat Bildhauer Rudolf Maison (München) jetzt im lebensgroßen Modell fertiggestellt. Es ist ein Reiterdenkmal, der Kaiser in Kürassieruniform, den Marschallstab in der Rechten, das Pferd im Schritt. Das Monument wird vor dem Eingange des Kaiser Friedrich-Museums aufgestellt und gleichzeitig mit diesem enthüllt werden.

— Für das in B. zu errichtende Richard Wagner-Denkmal ist bekanntlich ein Preisausschreiben erlassen worden. Für die Vorkonkurrenz liefen 61 Arbeiten ein, von denen 10 ausgewählt wurden, deren Schöpfer zu einer engeren Konkurrenz aufgefordert werden. Hierbei erhält jeder 1500 M. Entschädigung, die 3 Ersten Preise. Die Gewinner der Vorkonkurrenz sind: 1) Emil Hundrieser, 2) Ernst Wenck, 3) Ernst Herter, 4) Ernst Freese in Berlin, 5) Franz Metzner (Friedenau), 6) Gustav Eberlein (Berlin), 7) Eduard Beyrer und Franz Rank (München), 8) Hermann Hosäus (Berlin), 9) Hans Damman (Berlin), 10) Hermann Hidding (Berlin).

— Nach einer Meldung des Kl. Journ. haben dem Berliner Polizeipräsidium im Juni nicht weniger als 42 Konzessionierungsgesuche für Ueberbrettl-Unternehmungen vorgelegen.

Berlin s. Akademie der Künste — Automobilfahrt Paris-Berlin — Bismarck-Denkmal.

Bern. Der Einwohnergemeinderat der Stadt B. eröffnet einen Preisbewerb für vaterländische Schauspiele, und zwar in doppelter Hinsicht. Es unterliegen der Prüfung und Beurteilung durch das Preisgericht: a. Alle seit 1. Januar 1894 erschienenen und veröffentlichten Schauspiele. Schlußtermin für die Einreichung 30. Juni 1901. b. Neue, noch nicht veröffentlichte vaterländische Schauspiele, wobei den Dichtern vollständig freie Hand gelassen wird über die Wahl des Stoffes. Schlußtermin 31. Dez. 1902. Für jede Kategorie wird ein Preis zuerkannt und zwar im Betrage von je 2000 Fr. Die Stiftungsurkunde, in deren Ausführung das Preisausschreiben erlassen ist, bestimmt des näheren: 1. der Stoff des Schauspiels muß der schweizerischen Geschichte oder Sage entnommen sein. 2. Das Schauspiel ist in deutscher Sprache und in gebundener Rede zu verfassen, und es sollen nach Art der antiken Dramen und des Berner Festspiels vom Jahre 1891 Chorgesänge einen wesentlichen Bestandteil bilden. Als Stiftungsfonds, aus dessen Erträgnissen die Preise bezahlt werden sollen, wurde seinerzeit dem Einwohnergemeinderat der Stadt B. ein Kapital von 20000 Fr. übergeben. (Vgl. Deutsche Heimat H. 37 16. Juni.)

Bern (Kanton) s. Schweiz.

Berufsgenossenschaften s. Knappschaftswesen in Bayern.

Berufskrankheiten s. Bleiweiß.

Besant, Sir Walter, englischer Schriftsteller, ist am 9. Juni in London gestorben. (K. Z. 11. Juni Nr. 447.)

Bessemerbirnen s. Tropenasbirnen.

Betriebsunfälle. Nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamtes sind Unfälle der Arbeiter, die sich bei der Instandsetzung eigner Arbeitsgeräte zwecks demnächstiger Benützung bei der Betriebsarbeit ereignen, regelmäßig nicht als Betriebsunfälle anzusehen. (Die Arbeiterversorgung 1901 S. 299.)

Beweiswürdigung, freie. Ueber die freie B. und über Entstehung und Höhe einer Schadensforderung läßt sich das Reichsgericht in einem Urteile vom 9. Mai 1901 folgendermaßen aus: Der Richter ist unter Umständen, zum Beispiel bei der schwierigen Prüfung des ursächlichen Zusammenhangs zwischen unterirdischen Wasserlaufsänderungen und Bergschäden, in der Lage, einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit der Wahrheit gleichsetzen zu müssen. (Entsch. d. R.-Ger. in Zivilsachen XV. S. 338.)

Bezold, Karl, Prof. in Heidelberg, wurde von der Universität Glasgow zum Ehrendoktor der Rechte ernannt.

Bibel s. Bücherauktion.

Bibelgesellschaft s. Kirche, evangelische, in Deutschland 8.

Bibliophilen, Gesellschaft der, s. Casanova, Giovanni Jac. de Seingalt.

Bibliothekare, Verein deutscher. Am 30. und 31. Mai hielt der vor einem Jahr in Marburg begründete Verein deutscher B. in Gotha seine Jahresversammlung ab. Wie der Vorsitzende des Vereins, Abteilungsdirektor Dr. Paul Schwenke an der K. Bibliothek in Berlin, in seinem Jahresbericht mitteilte, zählt der Verein 210 Mitglieder, d. h. mehr als die Hälfte der wissenschaftlichen Beamten der deutschen Bibliotheken. Als Vereinspublikation ist ein Jahrbuch der deutschen Bibliotheken geplant. Auf der Tagesordnung standen folgende Vorträge, die zum Teil zu eingehender Besprechung Anlaß boten: Loubier (Kunstgewerbemuseum in Berlin): Ueber praktische Vorkehrungen zum Schutze von Einbänden und Einzelblättern; Ehwald (Oberbibliothekar der Herzoglichen Bibliothek in Gotha): Die Herzogliche Bibliothek in Gotha; Berghöffer (Frhr. v. Rothschildsche Bibliothek in Frankfurt a. M.): Ueber eine Bibliographie der deutschen Zeitschriftenlitteratur vor dem Jahr 1896, mit Korreferat von A. Schulze (K. Bibliothek in Berlin); K. Schulz (Vorstand der Reichsgerichts-Bibliothek in Leipzig): Wünsche der B. an die Verlagsbuchhändler, mit Korreferat von K. K. Müller (Universitätsbibliothek in Jena); Petermann (Gehe-Stiftung in Dresden): Bericht der Kommission für Bibliotheksstatistik; Geiger (Universitätsbibliothek in Tübingen): Ueber den Ankauf ganzer Bibliotheken; Molitor (Bibliothek der Akademie Münster): Ueber Spuren der deutschen Wanderdrucker in italienischen Bibliotheken und Archiven. Erwähnt sei noch, daß die Versammlung in der Frage der Pflichtexemplare sich im Interesse der gesicherten Erhaltung der deutschen Druckerzeugnisse einstimmig für die notwendige Beibehaltung derselben ausgesprochen hat.

Biebrich s. Brückenbau.

Bierbrauereibetriebe in England. 1883 gab es in England 15940 selbständige Brauer, 1893 noch 10243 und 1900 nur noch 6290. Das Braugeschäft geht immer mehr in die Hände weniger großer Firmen über. Hand in Hand mit dieser Monopolisierung ging ein wachsender Verbrauch von Malzsubstituten, die 1883 weniger als ein Dreizehntel, 1900 beinahe ein Viertel des verbrauchten Materials bildeten. (Münchn. N. N. Nr. 257 v. 4. Juni.)

Bildhauerei s. Dresden.

Binnenschiffahrtskongreß, internationaler, ein, findet nach Meldung vom 25. Juni im Jahre 1902 zu Düsseldorf unter dem Protektorate des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen und des Prinzen Ludwig von Bayern statt.

Binz, Prof., s. Eisenwässer, natürliche.

Biologie s. Gehirn, Gewicht des.

Birileff, russ. Contre-Admiral, s. Bulgarien 1.

Bischöfe s. Kirche, katholische 1.

Bismarck, Herbert, Fürst von, s. Bismarck-Denkmal.

Bismarck-Denkmal, das, in Berlin, wurde am 16. Juni, dem dreißigsten Gedenktage des Truppeneinzuges in Berlin, in Gegenwart des Kaiserpaares, des Fürsten Herbert v. Bismarck, des Bundesrats, der Spitzen der Reichs- und preuß. Staatsbehörden, des Reichstags und preußischen Abgeordnetenhauses, der Vertreter der deutschen Universitäten und der Studentenschaft u. s. w., sowie zahlreicher sonstiger Verehrer aus dem ganzen Reiche enthüllt. Der ehemalige Präsident des Reichstags, v. Levetzow, übergab das Nationaldenkmal mit schwungvoller Ansprache an das Reich. Reichskanzler Graf v. Bülow knüpfte in seiner Festrede an die Aeußerung Bismarcks am Abend seines Lebens an, er sei Gott dankbar, daß er seinen Namen dauernd in die Rinde der deutschen Eiche einschneiden durfte. Heute, bei der Enthüllung seines Nationaldenkmals,

fühle jeder im deutschen Volke, daß die Spuren seiner Erdentage, daß die Bewunderung und Dankbarkeit für ihn, solange ein deutsches Herz schlage, nicht untergehen werden. Bismarck war eine Löwennatur, und Kampf bringt berechtigte Gegnerschaft, ungerechte Verkennung, ehrliche Feindschaft und blinden Haß. Der Haß aber ist von kurzer Dauer, unvergänglich der Ruhm. So wird der gigantische Schatten Bismarcks wachsen, je weiter der Lebenstag des deutschen Volkes vorrückt, je mehr das nationale Urteil ausreift. Auch er hat geirrt, aber er hat uns gelehrt, daß immer nur das wirkliche und dauernde Interesse an der Volksgemeinschaft, die salus publica die Richtschnur einer vernünftigen und sittlich berechtigten Politik sein dürfe, daß es in der Politik darauf ankomme, die Grenzen des Erreichbaren zu erkennen, an dessen Erreichung zu Nutz und Frommen des Landes aber alles zu setzen. Bismarck gehört keiner Partei, sondern der ganzen Nation, er ist nationales Eigentum. Goethe hat uns auf dem Gebiete der Bildung geeinigt, Bismarck uns politisch denken und handeln gelehrt. In ihm kann sich, wie in einem Spiegel, die Nation selbst beschauen, denn er war vor allem ein Deutscher im vollsten Sinne des Wortes und nur für den Deutschen ganz verständlich. Wenn die Siegesallee von Askaniern und Nürnberger Burggrafen bis zum großen Deutschen Kaiser führt, so ist das in erster Linie seinem Genie zu verdanken. Die inneren politischen, wirtschaftlichen und konfessionellen Kämpfe werden den vor dreißig Jahren geschmiedeten Reif nicht mehr sprengen können. So möge des großen Mannes Name als Feuersäule vor unserm Volke herziehen in guten und schweren Tagen! Die Rede des Grafen Bülow klang in ein Hoch auf den Kaiser, die Bundesfürsten und das deutsche Vaterland aus. Sodann legte der Kaiser den ersten Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Des großen Kaisers großem Diener" nieder. Nach einem Rundgange um das Denkmal unter Führung des Schöpfers, Reinhold Begas, war die Feier beendigt.

— Die gesamte deutsche Presse, mit Ausnahme der sozialdemokratischen, war darüber einig, daß die Rede des Grafen Bülow ein Meisterstück in oratorischer wie politischer Beziehung bedeutete und von rühmlichem Freimute zeugte. Die Art der Feier (so das Ausrücken der Ehrencompagnie im Dienstanzuge statt im Paradeanzuge, die Nichtbeflaggung der öffentlichen Gebäude, das Unterbleiben einer Ansprache des Kaisers) wurde dagegen von einem Teile der Presse unliebsam vermerkt. Im großen und ganzen konstatierte man den würdigen und erhebenden Verlauf der Feier.

— Dem Fürsten Herbert Bismarck wurde die Uniform des 1. Garde-Dragonerregiments, in welchem er den Feldzug von 1870 mitgemacht hat, verliehen.

— Das Nationaldenkmal des eisernen Kanzlers ist ein Werk von Reinhold Begas. Der Künstler hat in seiner Kolossalfigur den Fürsten stehend geschildert, im militärischen Ueberrock, den Kürassierhelm auf dem Haupte. Die Linke hält den Pallasch, die Rechte stützt sich mit gespreizten Fingern auf eine Urkunde, welche auf einem Pfeiler liegt. In der ganzen Haltung giebt sich der Ausdruck fast leidenschaftlicher Erregung kund, als spräche Bismarck etwa drohend in einer Debatte des Reichstags. Die Studien zum Kopf hat Begas noch kurz vor Bismarcks Tod nach der Natur gemacht. Die Gestalt des Kanzlers ist 6½ m hoch und ist, wie die vier allegorischen Gruppen des Denkmals, aus Bronze. Diese stehen auf Sockeln, die wiederum mit beziehungsreichem Bilderschmuck (Michels Erwachen u. s. w.) geziert sind, und stellen dar: einen Atlas, der die Weltkugel trägt, eine Germania, die dem Untier der Zwietracht den Fuß auf den Nacken setzt, den Reichsschmied und eine Frauengestalt, die in einem Buche liest. An die Denkmalsterrasse schließen sich halbkreisförmige Wasserbecken mit malerisch gehaltenen Marmorfiguren von Tritonen und Nymphen, die, ohne allegorische Beziehung auf den Helden des Ganzen, sozusagen den Uebergang zum Alltagsleben vermitteln.

Bismarck-Denkmal s. Wilhelm II. 5.

Bismarck-Denkmäler. 1) In Bentheim wurde ein von Bildhauer Schmiemann aus Münster modelliertes B.-D. enthüllt.

2) Auf dem Hammelsberg im Sachsenwalde fand am 21. Juni die Feier der Grundsteinlegung zu einer Bismarck-Säule statt. Anwesend waren die Vertreter der deutschen Hochschulen. Stud. med. Busch-Bonn hielt eine Ansprache, die von Fürst Herbert erwidert wurde.

3) Für ein B.-D. in Hamburg eröffnet das Ausführungskomitee einen Wettbewerb unter Künstlern deutscher Reichsangehörigkeit mit Preisen von 10000, 5000, 3000, 2000 und 1000 M., insgesamt 30000 M. Termin 14. Dez. 1901.

4) In Kilwa (Ostafrika) feierte am 1. April die gesamte deutsche Bevölkerung ein patriotisches Fest, die Einweihung des auf dem Singino errichteten B.-D.

Bisson, Alexander, s. Richter, Der brave.

Bleiweiß. Der französische Minister Millerand hat unlängst in einem Erlaß die Verwendung von B. bei Malerarbeiten für alle in seinem Amtsbereiche anfallenden Bauten untersagt und die Einfügung dieser Bestimmung in die Submissionsverträge angeordnet. (Soz. Pr. 10. Jahrg. Sp. 948.)

Blitzschläge s. Witterungsverhältnisse.

Block, Paul, s. Kabinett, Das blaue.

Blöhbaum, Prediger, s. Kirche, evangelische 3.

Blutregen s. Staubregen.

Boehm, Hans, der Pfeifer von Niklashausen, historisches Festspiel von Pfarrer Dr. Kern in Niklashausen bei Würzburg, wurde dort am Pfingstmontag zum erstenmal aufgeführt. Das Stück behandelt das Abenteuerleben des Hans B., der um 1500 die Bauern gegen den Adel und die Geistlichkeit aufwiegelte, vom Fürstbischof von Würzburg aber gefangen und in Niklashausen verbrannt wurde. (Frkf. Z.)

Bolivia s. Chile.

Bonheur, F., Bildhauer, s. Fontainebleau.

Borchardt-Luger-Pistole s. Armee, amerikanische 1 — Armee, schweizerische 2.

Bordelle. Wenn sich durch den Betrieb eines Bordells die Nachbarn belästigt fühlen, so können sie auf Unterlassung des Betriebs wegen widerrechtlicher Verletzung ihres Eigentumsrechtes klagen. (O.-L.-G. Karlsruhe, Urteil vom 26. April 1901. Rechtspr. der der Oberl.-Ger. 1901 S. 457.)

Bordin-Stiftung s. Akademie der Inschriften in Paris.

Börsenbewegung. Der verflossene Monat Juni wird einer der merkwürdigsten in der deutschen Börsengeschichte bleiben, denn es sind während seines Verlaufs Ueberraschungen zu Tage getreten, über die so leicht nicht hinwegzukommen sein dürfte, wenn sie auch vorläufig als einigermaßen überwunden gemeldet werden. Vor allen Dingen ist in den ersten Tagen des Monats in der modernsten und großartigsten deutschen Industrie, der Elektricitätsindustrie, der erste Zusammenbruch (Kummer in Dresden) vorgekommen, nachdem an einem schlechten Geschäftsgang, besonders nach den Ueberkapitalisierungen vieler solcher Gesellschaften, schon lange nicht mehr gezweifelt wurde. Im Zusammenhang damit steht der Sturz einer kleineren Dresdener Bank, der Kreditanstalt für Industrie und Handel, mit nur 20 Millionen Kapital. Gegen Ende des Monats, am 26., aber fiel eine der alt angesehensten deutschen Banken, die Leipziger Bank, welche sich unter andern Umständen, d. h. ohne das einmal bezüglich Sachsens eingerissene Mißtrauen, wohl vielleicht hätte halten können, oder doch zu einer langsamen und nicht allzu einschneidenden Liquidation gekommen wäre. Der Kurs war noch am Tage vorher 140 pCt. Deprimierend wirkten auch die überraschenden Mitteilungen des Schweizer Eisenbahndepartements über die mit Herrn von Salis abgeschlossene Verkaufsofferte der Nordostbahn, weil damit schwere Verluste für deutsche Besitzer verbunden sind. Dagegen hat die spätere Entscheidung des Höchstgerichtes in Lausanne in Sachen der Gotthardbahn einen guten Eindruck gemacht. Vorübergehend haben auch ungünstige Saatenstandsberichte verstimmt. Sodann trat noch der Bericht der englischen Parlamentskommission über die Behandlung der Konzessionen von Transvaal in die Oeffentlichkeit, was den Kurs von Transvaal-Bahnaktien und zwar der in Berlin abgestempelten und nur dort gehandelten Stücke in zwei Tagen um 70 pCt

stürzen ließ. Dynamittrust mußten daraufhin natürlich ebenfalls beträchtlich fallen, da ja dieses Unternehmen den Rohstoff oder auch das Halbfabrikat an die bisherigen Konzessionäre nach Transvaal liefert. Auf diese Weise war fortwährend Ursache zu den ärgsten Verstimmungen vorhanden, die denn auch weder durch die zweimaligen Diskontherabsetzungen der Bank von England, noch durch diejenige der Deutschen Reichsbank — freilich nur um 1/2 pCt — irgendwie gehoben werden konnten. Das billige Geld kommt augenblicklich, d. h. gegen Ende des Monats, wo sogar Hypotheken nach den Vorgängen bei gewissen Pfandbriefbanken eine starke Auslese erfahren, fast ausschließlich dem Anlagematerial zu gute, und die starken Käufe auf demselben erstrecken sich sogar auf die Eingänge des Julicoupons, welche die Kommissionsbanken für ihre Kundschaft bereits schon seit Wochen zu Käufen von Staatspapieren benutzen. Den Dividendenpapieren kann dies natürlich nicht zu gute kommen, trotzdem sofort nach dem Falliment der Gesellschaft Kummer in Dresden mit ca. 10 Millionen Aktienkapital fast alle größeren Unternehmungen auf diesem Gebiete direkt oder indirekt mit beruhigenden Erklärungen hervortraten. Schuckert in Nürnberg hat, wie erwartet, statt 15 pCt nur 10 pCt Dividende erklärt, obgleich sein Trustunternehmen, die Kontinentale Gesellschaft, statt 7 pCt im Vorjahr diesmal nichts verteilt und die meisten Kontinentalaktien sich im Portefeuille des Schuckert-Unternehmens befinden. Die Aktiengesellschaft Lahmeyer in Frankfurt, deren große Aufträge für London jetzt besonders ins Gewicht fallen, hat nach früherem Nürnberger Vorbild ihre Trustgesellschaft in sich aufgenommen, und die Aktien konnten darauf zunächst steigen. Helios in Köln gehen weiter zurück oder sind zum mindesten nicht erholt. Die Allgemeine Elektricitätsgesellschaft hat für Amsterdam und Manchester große Abschlüsse bekommen, wie überhaupt dieser Zweig der deutschen Industrie auf England große Hoffnungen setzt, da dort für den Fall eines immerhin nicht unmöglichen plötzlichen Friedensschlusses ein großer Aufschwung erwartet wird. Dabei giebt es allerdings Erfahrene genug, welche aus dem Fallenlassen von Kummer, dessen Unternehmen sonst eine weitgehende Protektion der sächsischen Regierung genoß, einen Mißkredit für die ganze Branche als wahrscheinlich ansehen wollen. Aehnlich ungünstige Folgerungen knüpfen sich an den Zusammenbruch der Leipziger Bank, die 48 Millionen Mark Aktien, 16 Millionen Reserven hat, bei der einige 20 Millionen Depositen in Frage kommen, und deren ca. 30 Millionen ausmachende Accepte ebenfalls bei dem bekannten wechselrechtlichen Regreß von Indossant zu Indossant zahllose Schwierigkeiten hervorrufen könnten. Ueberraschend fest ist unter diesen Umständen der Verlauf der ersten dem Zusammenbruch folgenden Börsentage geblieben, nachdem das Ereignis doch selbst den meisten Bankdirektoren ganz unerwartet gekommen war. Schon der 28. hat in dieser Beziehung eine vorübergehende Erholung gebracht, was um so mehr bedeuten will, als nach den vielen Kapitalserhöhungen ein großer Teil der verschiedensten Bankaktien noch nicht ganz fest plaziert ist. Erste Institute, wie Deutsche Bank und Diskontogesellschaft, stehen am Monatsschluß noch immer 70 bis 90 pCt über pari, aber auch in den Kursen andrer Großbanken, wie bei Handelsgesellschaft, Darmstädter Bank, Dresdener Bank, sind noch 30 und mehr pCt über pari zu konstatieren. Nur ein vereinzelter Teil von Mittelbanken steht 20 pCt und tiefer unter pari, und daher wird z. B. bei der Breslauer Discontobank von einem Zurückkaufen von größeren Posten ihrer Aktien behufs Kapitalreduktion gesprochen. Vorderhand ist noch keineswegs zu sagen, ob nicht trotz des Versagens einer Hilfe zu Gunsten der Leipziger Bank eine einheitliche Aktion unsrer leitenden Institute notwendig werden wird, da sich der Ansturm zwar vor allem auf die Depositenabteilungen gelegt hat, aber vielleicht eine Verringerung dieses ebenso jungen als sorgfältig gepflegten Geschäftszweiges in größerem Maße eintreten könnte. Das so glänzende Kontokorrentgeschäft der Leipziger Bank ist durch eine rasch errichtete Filiale der Deutschen Bank übernommen worden, die damit einer großen Verlegenheit des Handels sofort abgeholfen hat. Die Hauptindustrieverbindung jener Leipziger Bank, die so viel besprochene Trebertrocknungsgesellschaft in Kassel, hatte zunächst bezüglich ihrer weiteren Zahlungsfähigkeit Beruhigendes in Aussicht gestellt. Diejenigen indessen, welche die Verpflichtungen und Rückverpflichtungen von Kassel nach Leipzig hin berechnen können, glaubten nicht, daß ein alsbaldiger Konkurs der Trebertrocknungsgesellschaft zu den Dingen der Unmöglichkeit gehöre. Die Beteiligung der Leipziger Bank an Treberwerten überhaupt wird bereits offiziell mit 87 Mill. zugegeben. Der Direktor der Bank, Dr. Exner, ist ungeachtet einer Kaution von 400 000 M. verhaftet worden, ebenso wie früher die beiden Direktoren der Pommerschen Hypothekenbank und auch die der Spielhagenbank bekanntlich in Untersuchung abgeführt worden waren. Der amerikanische Markt blieb nach wie vor außerordentlich lebhaft, und in einzelnen Shares herrscht sogar in Deutschland wieder lebhafte Spekulation. Das Falliment der Nationalbank in New York, wodurch dort gegen Ende des Monats Geld vorübergehend auf 15 pCt ging, konnte, wie es scheint, der eigentlichen Aufschwungstendenz nichts anhaben. Nicht nur daß der Northern-Pacificstreit zwischen den Gruppen Morgan-Hill und Kuhn-Loeb-Harrimann wohl ganz ausgeglichen ist, haben auch Kuhn-Loeb sich durch ihre Verbindung mit Rockefeller in ein starkes Interesse für die Chicago- und Milwaukee-Bahn gesetzt. Ueber den Stahltrust hört man nur, daß es Herrn Morgan gelungen sei, 4 Mill. Pfd., also 1 1/2 pCt des Gesamtbetrags der betreffenden Certifikate, an englische Bankkreise abzusetzen. Erst in den letzten Tagen des Monats waren Hüttenaktien auf amerikanische Konkurrenzbefürchtungen hin matt. Zu dieser Depression kamen wohl auch verschiedene Dividendenerklärungen, wie z. B. die des Stahlwerks Hösch in Dortmund, mit 10 pCt gegen 16 im Vorjahr, während einzelne andre Gesellschaften wie u. a. die Braunschweigische Maschinenbauanstalt (20 pCt gegen 18) höhere Erträgnisse verteilen können. Die Kohlen- und Kokspreise sind noch nicht billiger geworden, trotzdem die Syndikate deshalb von der öffentlichen Meinung stark angegriffen werden. Sie verteidigen aber ihre preishaltende Politik mit der sonstigen Entmutigung der Großkonsumenten und Händler und beschränken sich einstweilen auf teilweise verstärkte Förderungseinschränkungen. Auch in Roheisen lagen wohl Ausfuhrvergünstigungen vor, aber weder Preisermäßigungen noch etwa Preisnachlässe da, wo bestehende Verträge gemildert werden möchten. In Böhmen hat das Eisenkartell allerdings zum beschleunigenden Eingang der Spezifikationen eine Herabsetzung der Verbandssätze bekannt gegeben. Bemerkenswert bleibt noch der Erwerb der großen Zeche Minister Achenbach für über 10 Mill. M. von der Firma Gebrüder Stumm. Damit hat ein Hüttenwerk an der Saar sich ein Besitztum von Ruhrkohle erworben, für das Monate hindurch die preußische Eisenbahnverwaltung einen allerdings niedrigeren Preis geboten hatte, um sich auf diese Weise allmählich zum Teil von den Aktiengesellschaften unabhängig zu machen. Fremde Renten lagen ziemlich still. Die gute Subskription der österreichischen Kronenrente hat in ihrem Heimatlande eine sichtliche Befriedigung hervorgerufen. Auch Deutschland zeichnete angesichts unseres gegenwärtigen Bedarfes für feste Anlagewerte große Beträge, und das um so mehr, als die letzte 300-Millionenanleihe des Deutschen Reiches schließlich wieder recht gut plaziert worden ist. Die Umsätze an der B. selbst bleiben äußerst still. Ein überraschend mildes Reichsgerichtspräjudikat zur Charakterisierung von Effektengeschäften konnte die Befürchtung nicht aufheben, daß durch die neuesten Bankenvorgänge die Aussichten für eine etwaige Revision des Börsenreformgesetzes wieder unsicher geworden seien. Das Rothschildhaus in Frankfurt geht endgültig ein. Eine Filiale der Diskontogesellschaft tritt an dessen Stelle. — Der Reichsbankausweis per 29. Juni zeigt in seinen gewaltigen Veränderungen auch die Folgen aus den sächsischen Zusammenbrüchen.

Juni 1901.

Botanik s. Pflanzenkunde.

Botha s. Südafrikanischer Krieg 6.

Bracco, Robert, s. Theaterzensur.

Brahe, Tycho. Anläßlich des auf den 24. Okt. fallenden 300jährigen Sterbegedächtnisses des berühmten Astronomen T. B. sind in Prag und auf der *Insel Sven bei Kopenhagen Nachgrabungen veranstaltet* worden. In der Theinkirche zu Prag wurde am 24. Juni der fast unversehrt erhaltene Leichnam des daselbst vor 300 Jahren bestatteten Gelehrten behoben. Auf der Insel Sven, wo die Nachgrabungen nach den Ueberresten der alten Sternwarte Uraniaborg schon seit geraumer Zeit mit Unterstützung Königs Friedrich II. betrieben werden, sind neuerdings mehrere interessante wissenschaftliche Instrumente zu Tage gefördert worden. Von der 1584 angelegten unterirdischen Beobachtungsstätte Stjerneborg hat man drei wohlerhaltene Krypten bloßgelegt. Sobald die Arbeiten zu Ende geführt sind, soll das Ganze zu einer Parkanlage eingerichtet werden.

Brände. Eine große Feuersbrunst äscherte am 5. Juni das königliche Lagerhaus in Antwerpen vollständig ein. Der Schaden beläuft sich ungefähr auf 30 Millionen Mark. — Aus Baku wurde gemeldet, daß in Balachani 18 Bohrtürme, 4 Reservoire und ein Petroleumlager am 29. Mai durch Feuer zerstört wurden. — In der Ortschaft Damreith bei Budweis wurden durch Blitzschlag acht Bauerngehöfte eingeäschert und drei Personen getötet. — Bei einem Brande in der Ortschaft Flederborn bei Jastrow am 22. Juni sind 2 Personen umgekommen, 7 Gehöfte sind eingeäschert. — In Jekaterinoslaw brach am 25. Juni in einem Holzlager Feuer aus. Der Schaden an verbranntem Holz wird auf drei Millionen Rubel, der an Mühlen, Sägemühlen und Wohnhäusern auf zwei Millionen Rubel geschätzt. Das Holz war nicht versichert. Eisenbahn-, Wasserleitungs- und einige andre Gebäude sind beschädigt. 42 Gehöfte verbrannten vollständig. — Am 13. Juni brach in der Schiffswerft auf der Galeereninsel bei St. Petersburg eine Feuersbrunst aus, durch welche zwei Hellinge, auf welchen der Kreuzer Witjas und andre Schiffe im Bau lagen, sowie zwei Bauholzniederlagen und ein Gebäude eingeäschert wurden. Das Feuer sprang sodann über den Kanal, der die Fontanka mit der Newa verbindet, und vernichtete eine Anzahl von Militärmagazinen mit großen Vorräten an Hafer und Mehl. Der Schaden beläuft sich auf mehr als zehn Millionen Rubel. — Die Gemeinde Porubka, Komitat Trencsen, ist nach Meldung vom 1. Juni fast vollständig niedergebrannt; von den 60 Häusern mit Nebengebäuden, aus denen die Gemeinde bestand, ist nur ein Haus unversehrt geblieben. — Die Ortschaft Tapoluzafo im Veszprémer Komitat ist nach Meldung vom 27. Juni aus Budapest niedergebrannt. Drei Personen sind in den Flammen umgekommen; auch viel Vieh ist verbrannt. — In Westbaden (Indiana) ist das größte Hotel des Staates, das Westbaden Springs Hotel, niedergebrannt. Die 300 Gäste des Hotels konnten sich zwar mit knapper Not retten, verloren jedoch fast alle ihre Habe. (Tag Nr. 247 v. 15. Juni.) — Die Gemeinde Závadka im Komitat Gömör, bestehend aus 70 Häusern und Nebengebäuden, wurde nach Meldung vom 1. Juni völlig eingeäschert. Seit drei Jahren ist diese Ortschaft zum drittenmal ein Raub der Flammen geworden.

— s. Selbstentzündung.

Brandenburg, Wilhelm, Landschaftsmaler, eines der ältesten Mitglieder der Düsseldorfer Künstlerschaft, ist am 10. Juni nach längerm Leiden im 78. Lebensjahre gestorben.

Branntweinsteuergesetz. Der Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates hat zum B. eine Resolution beschlossen, wonach er im Interesse des Kartoffelbaues für gesteigerten Verbrauch des Spiritus zu technischen Zwecken bei billigsten Preisen eintritt. Er verlangt die baldigste Erledigung der letzten Branntweinsteuervorlage, mit der Maßgabe, daß die Kosten für Denaturierung und Export von allen Interessenten gleichmäßig getragen werden.

Brasilien s. Wilhelm II. 3.

Brauer, v., bad. Minister, s. Baden.

Braus, Dr. G., Professor, s. Akademie der Wissenschaften in Berlin.

Bremen s. Heringsfischerei, deutsche.

Brennspiegel s. Solarmaschinen.

Breslau. Auf dem Universitätsplatze soll ein Schmuckbrunnen errichtet werden, für den ein Wettbewerb ausgeschrieben war. Den 1. Preis in dieser Konkurrenz erhielt Professor Chr. Behrens (B.), den 2. Hugo Lederer und den 3. Karl Himmelstoß, beide in Berlin.

— Wettbewerb für eine neue protestantische Kirche: Preisträger Prof. Karl Hocheder, München, Baurat O. March, Charlottenburg, Reg.-Bauführer Beblo, Breslau, F. Kröger, Berlin.

Breslau s. Deutscher Geographentag.

Briefmarken s. Eisenbahnmarken, französische.

Briefmarken, einheitliche, s. Württ. Landtag, Kammer der Standesherren, 11. Sitzung.

Brikettieren von Holzabfällen s. Holzabfälle, Verwertung von.

Brisson s. Frankreich 13.

Britisch-Indien s. Indien.

Brocken s. Walpurgishalle.

Brodrick, engl. Kriegsminister, s. England 3.

Bronzeimitation s. Gips, Färben von.

Browning-Pistole s. Armee, siamesische.

Brückenbau. Im November vorigen Jahres wurde von der Stadt Mannheim ein allgemeiner Wettbewerb um den Entwurf zu einer zweiten festen Straßenbrücke über den Neckar ausgeschrieben. Die Entwürfe waren bis zum 1. Mai d. J. einzuliefern. Die Brücke sollte symmetrisch mit einer das Strombett gänzlich überspannenden Mittelöffnung von 120 m Spannweite und zwei Seitenöffnungen von je 60 m Weite ausgeführt werden. Ferner sollte in der Mittelöffnung ein lichter Raum von 50 m Breite und 15,5 m Höhe freigehalten sein, damit noch bei mittlerem Hochwasser die größten Rheinschiffe durchpassieren könnten. Die Wahl der Trägerform war freigestellt. Nach dieser Ausschreibung liefen 18 Entwürfe ein. 15 davon waren Brücken ausschließlich aus Eisen, 2 verwendeten Stein für die Seitenöffnungen, und 1 Entwurf war ganz in Stein gedacht. 8 Entwürfe wurden nach eingehender Prüfung ausgeschieden und zwar infolge Nichteinhaltung des Programmes oder wegen Mängel in konstruktiver oder ästhetischer Hinsicht. Von den 10 nunmehr in Betracht kommenden Brückenentwürfen betrugen die Baukosten des billigsten 1 356 238 M., die des teuersten weit über 2 Mill. M. 4 Entwürfe wurden mit Preisen ausgezeichnet (s. a. Z. L. Mai-H. S. 596). Von den nicht preisgekrönten Projekten hielten sich einige im allgemeinen in den Formen an die bereits bestehende Friedrichsbrücke in Mannheim und waren teils als kontinuierliche, teils als Auslegerträger gedacht. Einer dieser Entwürfe war unter allen der billigste. Bei einem Eisengewichte von 1729 T. beliefen sich die Gesamtkosten nur auf 1 356 238 M., allerdings unter Verzicht auf jede architektonische Ausgestaltung. Im Gegensatz dazu hatte eine Brücke, der äußeren Erscheinung nach eine versteifte Hängebrücke, thatsächlich jedoch ein durchlaufender Träger mit 3 Gurtungen, das größte Eisengewicht, nämlich 2800 T. Den 4. Preis erhielt ein Entwurf, herrührend von dem Eisenwerk Kaiserslautern. Die 115,6 m weite Mittelöffnung besteht aus einem Bogen von 102 m Stützweite mit Zugband und angehängter Fahrbahn. Der Bogen stützt sich auf Kragarme, die je 6,8 m in die Mittelöffnung reichen und die Fortsetzung der die Seitenöffnungen überbrückenden Fachwerksträger bilden, die mit geraden, nur an den Stützen überhöhten Gurtungen durchgeführt sind. Die Fahrbahn ist über den Gelenken der Mittelöffnung unterbrochen und die Fuge mit Gleitblechen verdeckt. Am Obergurt der Mittelöffnung konnte noch ein Windverband angebracht werden. Das Eisengewicht beträgt hier 1970 T. Den 3. Preis erhielt ein Entwurf der Brückenbaugesellschaft Harkort in Duisburg. Hier sind für alle 3 Oeffnungen über der Fahrbahn liegende Bogen angeordnet, ähnlich wie bei der Wormser Eisenbahnbrücke, nur ragt hier der mittlere Bogen konsolartig in die Seitenöffnung und vermindert so die Spannweite derselben, entlastet aber auch gleichzeitig dadurch die Mittelöffnung selbst. Das Eisengewicht beträgt hier 1920 T., die Gesamtkosten stellen sich auf 1 501 067 M. Der 1. und 2. Preis wurde den gemein-

schaftlichen Arbeiten der Nürnberger Maschinenfabrik und der Ingenieurfirma Grün u. Bilfinger zuerkannt. Den 3. Preis erhielt ein Projekt, bei dem die Tragkonstruktion gänzlich unter der Fahrbahn liegt. Die Stromöffnung wird von einem vollwandigen eisernen Zweigelenkbogen mit ca. 1/15 Pfeilverhältnis übersetzt. Auf dem Bogen stehen vertikale Ständer, welche die Fahrbahn tragen. Die Seitenöffnungen sind durch Bögen von Stampfbeton mit 3 Stahlgelenken überspannt. Der Pfeil ist hier 1/10. Ein Parallelprojekt dazu wurde ganz in Stein ausgeführt. Es sollte also hier für die Mittelöffnung ein großer Bogen von 113 m Weite und 9,10 m Pfeilhöhe ausgeführt werden bei nur 1 m Scheitelstärke. Behufs Verringerung des Gewichtes war eine größere Anzahl von Sparbögen projektiert. Der Entwurf, dem der 1. Preis zuerkannt wurde, überbrückt jede Oeffnung für sich mit sichelförmig ausgestalteten Fachwerksbögen mit 2 Gelenken. Die Bögen der Tragwände treten nur in der Mittelöffnung über die Fahrbahn hinaus. Die Pfeilhöhe des mittleren Bögens beträgt 14 m, die der seitlichen Bögen 4,55 m. Der mittlere Bogen ist aus mehreren Kreisbögen zusammengesetzt, während die Seitenöffnung nach Parabeln gekrümmte Bögen erhalten. Die Fahrbahn stützt sich in den Seitenöffnungen durch Ständer auf die Bögen, in der Mittelöffnung, wo der Bogen von der Fahrbahn durchschnitten wird, ist diese zum Teil gestützt, zum Teil angehängt. Das Eisengewicht ist hier das kleinste; es beträgt nur 1580 T. Die Fahrbahn ist 10,9 m breit, die beiderseitig als Konsolen angebrachten Fußwege sind je 2,95 m breit. Ein besonderer Abschluß der Brücke durch Portale ist nicht projektiert worden, da die Straße unmittelbar nach Verlassen der Brücke scharf umbiegt, ein monumentaler Bau daher überhaupt nicht zur Wirkung gelangen könnte. (Dtsch. Bauz. Nr. 42—45. Zentralbl d. Bauverw. Nr. 43).

Brückenbau. Am 24. Mai wurde in Wels in Oberösterreich eine neue Reichsstraßenbrücke über die Traun eröffnet. Sie besteht aus zwei je 65 m weiten Oeffnungen, welche mit über der Fahrbahn liegenden Fachwerksbögen, deren Horizontalschub durch ein Zugband aufgenommen wird, überspannt sind. Die Fahrbahn ist mittels Hängestangen angehängt. Die Fahrbahnbreite der Brücke beträgt 5,3 m, die der beiderseitigen Gehwege je 1,5 m. Die Brücke hat einen Strom- und zwei Landpfeiler, welche auf Caissons fundiert wurden.

— Eine Bahnbrücke von Glasgow aus über den Clyde ist geplant mit fünf Oeffnungen, von denen drei den Fluß überspannen mit 55,61 und 86 m Weite. Unternehmer sind Sir William Arrol u. Co. in Glasgow. Für die Pfeiler ist unter Wasser Zementklotz, über Wasser Granitmauerwerk vorgesehen. (Ztschr. d. Ver. dtsch. Ing. Nr. 22 nach Engineering.)

— In Salzburg kommt eine neue eiserne Straßenbrücke über den Salzachfluß zur Ausführung. Das von der Firma E. Gaertner und Prof. Melan ausgearbeitete und von der Stadtgemeinde zur Ausführung angenommene Projekt wendet Auslegerträger an mit einer Mittelöffnung von 52 m und zwei Seitenöffnungen zu je 26 m. Die Pfeiler werden pneumatisch fundiert. Die Kosten des Brückenbaues sind ausschließlich der Rampen und Nebenanlagen auf rund 400000 Kr. veranschlagt.

— Der Bau der neuen Rheinbrücke zwischen Mainz und Biebrich wurde der Baugesellschaft Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M. im Verein mit der Maschinenbaugesellschaft Nürnberg (Brückenbauanstalt Gustavsburg bei Mainz) übertragen. Die Forderung war 6 Mill. M. (Fr. K. Nr 327.)

Brückenbau s. Basel.

Brüssel. In den Vorstädten wurden in den letzten Tagen des Juni nach Pariser Muster Volksuniversitäten eröffnet. Dieselben bezwecken, mit Vermeidung politischer Nebenabsichten, Angehörige der arbeitenden Klassen beiderlei Geschlechts mit Theorie und Praxis der verschiedenen Wissenschaften bekannt zu machen und ihnen namentlich Kenntnisse der industriellen Technik und der öffentlichen wie der privaten Oekonomie zu vermitteln. Daneben umfaßt das Programm dieser Anstalten den Kampf gegen den Alkohol, sowie die moralische und geistige Hebung der Frau zur Herbeiführung einer gesellschaftlichen Gleichstellung beider Geschlechter.

Brut, künstliche. Welchen großen Aufschwung die künstliche B. in manchen Ländern in letzter Zeit genommen hat, dürfte beweisen, daß, wie das Wochenblatt des landwirtschaftlichen Vereins für Bayern 1901 S. 440 zu berichten weiß, im vergangenen Jahre in Amerika 281000 Brutmaschinen von Landwirten gekauft wurden; ebenso haben in Belgien die Brutmaschinen, meistens Heißluftbrüter französischer Herkunft, in großer Zahl ihren Weg bis in die kleinsten, entlegensten Dörfer gefunden. Arme Gemeinden kaufen dortselbst aus Gemeindemitteln Brutmaschinen und überlassen sie im Winter den Ortsbewohnern, um denselben einen Nebenverdienst zu verschaffen.

Buchanau, Robert, englischer Dichter, Novellist und Bühnenschriftsteller, ist am 10. Juni in London gestorben. (K. Z. 11. Juni Nr. 447.)

Bücherauktionen. In London wurde bei Sotheby eine kostbare Manuskriptbibel in Wyclifs Uebersetzung für 25000 Kr. verkauft. Der Foliant, der 15¼ Zoll zu 10¾ Zoll mißt, ist in englischer Frakturschrift auf Schreibpergament von einem englischen Schreiber um 1410 geschrieben. Das Manuskript ist reich mit ornamentalen und mit Blumen verzierten großen Anfangsbuchstaben versehen. (W.-Ztg.)

— In Paris fand vom 30. Mai bis 5. Juni die Auktion der Chr. Lormierschen Bibliothek statt. Dieselbe enthält seltene und wertvolle Exemplare, wie die erzielten Preise auch bestätigen. Am letzten Auktionstag z. B. wurde für Le Grand Coutumier de Normandie, ein prächtiges, miniaturengeschmücktes Manuskript des 15. Jahrhunderts, die Summe von 29300 Fr. bezahlt. Der Gesamterlös der Auktion belief sich auf 116130 Fr. (B. f. d. d. B. 15. Juni Nr. 137.)

Bücherfreunde s. Casanova, Giovanni Jacopo de Seingalt.

Buchhandel s. Verlegerkongreß.

Buchhändlermesse, süddeutsche, die, wurde vom 16. bis 18. Juni in Stuttgart abgehalten. Der Buchhandel war im allgemeinen mit den Erträgnissen des Jahres 1900 zufrieden. Die im letzten Januar erfolgte Erhöhung der Papierpreise brachte eine empfindliche Einbuße für den Verlag mit sich. Im Jahre 1900 gelangten von Stuttgart aus zum Versand 4632555 kg (474965 kg mehr als im Vorjahr).

Buday, Joseph. Am 2. Juni starb in Werschetz der ungarische Schriftsteller Joseph B., auch als Uebersetzer magyarischer Gedichte ins Deutsche bekannt, seit 1877 Professor an der Realschule in Werschetz und hier als eifriger Vorkämpfer des Magyarentums thätig, im Alter von 70 Jahren.

Bühnengenossenschaft s. Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Bulgarien. 1) Der russische Contreadmiral Birileff, bisheriger Kommandant des russischen Mittelmeergeschwaders, traf am 27. Mai in Begleitung des russischen Marineattachés in Konstantinopel, Petroff, in Sofia ein und wurde am 28. Mai vom Fürsten Ferdinand in Audienz empfangen.

2) Das bulgarische Budget weist im Einnahmeetat die Summe von 95286000 Fr. auf, einen Betrag, der die vorgesehenen Ausgaben um 64000 Fr. übersteigt.

3) In der Sobranje erklärte am 28. Mai auf eine Interpellation Risows, welche die ausnahmslose Wiedereinreihung der Emigranten in das Heer betraf, der Kriegsminister Paprikow, die Emigrantenfrage sei seit dem Abkommen mit Rußland nicht mehr vorhanden; Benderew und Gruew hätten selbst von der Repatriierung keinen Gebrauch gemacht. — Am 29. Mai begann die Sobranje die Verhandlung über die Ministeranklagen. Die früheren Minister Iwantschow und Tontschew waren persönlich erschienen, die andern hatten schriftliche Erklärungen gesandt; Radoslawow war der Vorladung nicht gefolgt. Tontschew hielt eine längere Rechtfertigungsrede. Am 1. Juni beschloß die Sobranje, die Anklage gegen Natschowitsch, Paschew und Vatschow fallen zu lassen.

— Am 18. Juni genehmigte die Sobranje das

Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Beim Kultusbudget wurde eine für das katholische Seminar in Philippopel beantragte Subvention von 70000 Fr. abgelehnt und den nichtkatholischen Kulten überwiesen. Am 28. Juni nahm die Sobranje die Budgets des Kriegsministeriums und der Staatsschulden an. Auf eine Anfrage erklärte der Ministerpräsident, daß seinerzeit die Streichung des ostrumelischen Tributs im Budget geplant gewesen sei, jedoch sei die Zahlung des Tributs in den Anleiheverträgen vorgesehen.

Bulgarien s. Rumänien 1.

Bülow, Graf, s. Reicke, Dr.

Burckhardt, Max, s. Katherl, 's.

Burenkrieg s. Südafrikanischer Krieg.

Burgenkunde s. Rheinische Burgenkunde.

Butter, Verdaulichkeit der. Versuche H. Hibbens und H. E. Huizengas an Menschen und an Hunden über die Verdaulichkeit der B. und einiger Surrogate derselben ergaben übereinstimmend, daß die untersuchten Surrogate, eine in Berlin viel verbrauchte Margarine und die nach Liebreichs Vorschrift durch Emulsion mit Mandelmilch hergestellte Sana dieselbe Verdaulichkeit wie echte B. besitzen. (Pflügers Archiv f. Physiol. Bd. 28. Naturw. Rdsch. 6. Jahrg. Nr. 24.)

Buttereinfuhr nach China, über die, berichtet die Milch-Z. 1901 S. 280: Nach Shanghai wurde im Jahre 1900 von Frankreich, Dänemark, Australien, Schweden und den Vereinigten Staaten von Amerika Butter und Käse im Wert von mehr als 100 000 Doll. eingeführt und zwar bestand der größere Teil dieser Einfuhr in Butter. Dieselbe wird in Weißblechbüchsen von 1/2 Pfd., 1 Pfd. und 2 Pfd. eingeführt, sowie in gewöhnlichen Fruchtgläsern von 2 Pfd. Inhalt. Ein Teil der besten Butter kommt in Obstgläsern aus Kalifornien, wird im Kleinhandel mit 1,75 Doll. für das Glas bezahlt, ist die teuerste Butter auf dem Markte in Shanghai und wird aus diesem Grunde nicht viel gekauft. Das Gewicht der Gläser und die notwendige Verpackung bedingt außerdem eine höhere Fracht, so daß auch deswegen die in Blechbüchsen eingeführte Butter vorgezogen wird. Zurzeit werden große Mengen australischer Butter bezogen, die im Kleinverkauf mit 60 Ct. für das Pfund bezahlt und in Blechbüchsen eingeführt wird. Ein Zoll wird bei der Einfuhr von Butter nach China nicht erhoben. Eine gute Butter, die einmal eingeführt ist und stets in gleicher Güte geliefert werden kann, ist eines guten Absatzes sicher. Die Büchsen sollen gegen Rost geschützt, die Marken eingestanzt sein, die Packung fest und gefällig sein. Auch auf den Philippinen, Japan und an der chinesischen Küste nimmt die Nachfrage nach guter Butter stark zu, was eine umfangreiche Steigerung zur Folge haben wird.

Buttersäure s. Hefepilze im Darmepithelium eines Käfers.

C.

(Siehe auch K und Z.)

Cailles, General der Filipinos, s. Philippinen.

Cailloux, franz. Finanzminister, s. Frankreich 6.

Calleja s. Monigotes, Los, del chico.

Camphausen, W., s. Kunstauktionen.

Carcinom s. Krebsforschung.

Carnegie, Andrew, s. Stiftungen.

Carpenter, Ingenieur, der Erfinder der nach ihm benannten Luftdruckbremse, ist in Nauheim am 7. Juni gestorben.

Carryl, J. van, s. Toreador, The.

Casanova, Giovanni Jac. de Seingalt. Eine mit einer Reihe von Porträts, Illustrationen, Handschriften, Faksimiles u. s. w. geschmückte Biographie C.s hat Viktor Ottmann als Privatdruck der Gesellschaft der Bibliophilen (Stuttgart) erscheinen lassen. Bemerkenswert ist die Bibliographie über C., welche dem Buche angefügt ist, insofern sie nicht nur alle Schriften C.s selbst in ihren verschiedensten Ausgaben enthält, sondern auch sämtliche für den Herausgeber erhältlich gewesenen Bücher und Artikel über C. Den Schluß des Werkes bildet eine von dem Herausgeber aus einer französischen Handschrift übersetzte dreiaktige Tragikomödie C.s Das Polemoskop. (Vgl. die Anzeige von Von de Campe im Mag. f. Litt. Nr. 24 15. Juni.)

Castañon s. Retrato, El.

Celeste, eine neue einaktige Oper von Giuseppe Orsini, wurde im Theater Guillaume in Brescia mit Erfolg zum ersten Male aufgeführt.

Celluloid, Schreibtafeln aus. Als Ersatz für die Schiefertafel der Kinder hat zur Benützung mit Feder und Tinte Lehrer Schwegler in Stuttgart Celluloidtafeln hergestellt und Gebrauchsmusterschutz dafür erlangt. Es schreibt sich auf derartigen Tafeln wie auf Papier; die Schrift kann abgewischt werden, ohne Spuren zu hinterlassen. (Neueste Erfindungen von Koller, Heft 5.)

Celluloidperlen werden fabrikmäßig in Gablonz (Böhmen), dem Hauptort für Glasperlenhandel, hergestellt durch Abstechen von Rundstäben auf Drehbänken; das Polieren wird ersetzt durch kurze Einwirkung heißer Spiritusdämpfe. (Gummi-Z. Nr. 34.) Im Gablonzer Bezirk hat sich eine Genossenschaft der Erzeuger von C. gebildet, welche im vergangenen Jahre 2800 Arbeiter beschäftigte und für 1½ Mill. Kr. C. lieferte. (Edelmetallindustrie Nr. 12.)

Ceylon s. Theehandel Indiens und Ceylons.

Chaffee, General, s. Philippinen.

Chaillaud s. Eisenbahnunfälle.

Chalmers, J., Missionar, durch seine Forschungen und Veröffentlichungen über Neu-Guinea bekannt, wurde im April d. J. am Airdfluß (Nordküste des Papuagolfs) mit mehreren Gefährten erschlagen, als er zwischen den dortigen Stämmen Frieden stiften wollte. (Globus 79. Bd. Nr. 21.)

Chamberlain s. England 3.

Champagnerhandel Frankreichs, der. Der französische Ch. war, nach dem Berichte der Handelskammern von Reims und Epernay über das Geschäftsjahr 1900—1901, nicht so günstig, als man erwartete. Der Versand nach außen blieb um 1145262 Flaschen gegen das Vorjahr zurück. Der Hauptausfall fällt auf England infolge des verminderten Konsums, verursacht durch den Krieg in Südafrika. Der Versand im Lande selbst hat sich um fast 800000 Flaschen erhöht, dagegen ist das Geschäft im Handel in der Champagne selbst um fast 1½ Mill. Flaschen zurückgeblieben. Die Gesamtbewegung im Ch. betrug 34727253 Flaschen gegen 37397996 Flaschen i. J. 1899—1900. (Ztschr. f. d. ges. Kohlens.-Ind. 1901 S. 317.)

Chantemesse, Dr., Professor der Experimentalpathologie an der Universität Paris, wurde zum Mitglied der Pariser Akademie der Medizin gewählt.

Chazuis, Paul, a. o. Prof. der theologischen Fakultät der Universität Lausanne, ist zum Ordinarius für neutestamentliche Exegese dortselbst ernannt worden.

Chemie s. Bakterien — Ferment — Fleischextrakt — Milch — Quarz — Roßkastanie — Weizen.

Cherubin, die dreiaktige Verskomödie von Francis de Croisset, ist bei der Generalprobe im Théâtre Français in Paris am 31. Mai von der versammelten Kritik mit eisigem Schweigen aufgenommen worden, weshalb ihre Absetzung vom Spielplan noch vor erfolgter Erstaufführung verfügt wurde. Das Stück des jungen belgischen Autors, der eigentlich Wiener heißt, war noch, bevor es zu den Proben kam, auf heftigen Widerstand gestoßen.

Chile. 1) Am 2. Juni erfolgte die Eröffnung des Kongresses. Die Botschaft des Vizepräsidenten besagte, die Beziehungen der Republik zu den auswärtigen Regierungen seien fortdauernd herzlich und befriedigend. Der zwischen Ch. und Argentinien schwebenden Grenzfrage werde fortgesetzt sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Es werden alle Beweisstücke vorbereitet, durch die Ch.s Rechte vor einem Schiedsgericht erhärtet werden können, und es bestehe die Hoffnung, daß, was den Vertragsabschluß mit Bolivia und die bestimmte Zuerkennung der Souveränität über Taena und Arica angehe, eine

den Grundsätzen von Recht und Billigkeit und den Interessen Ch.s entsprechende Regelung sich als möglich erweisen werde. Mit Bezug auf den bevorstehenden panamerikanischen Kongreß in Mexiko erklärte die Botschaft, Ch. wünsche das Zustandekommen von Bestimmungen, nach denen künftig alle Fragen schiedsrichterlicher Entscheidung zu unterbreiten sind. Die Regierung werde das Konversionsgesetz unverändert aufrechterhalten; Anfangs 1902 werde sie Gold zur Konversion von Papiergeld zur Verfügung haben. Eine thatkräftige Inangriffnahme der öffentlichen Arbeiten sei notwendig, so die Legung eines Kabels nach Sandy Hook und die Ausdehnung des Hauptbahnnetzes nach den Salpeterbezirken. Die Beunruhigung über das im Budget des gegenwärtigen Jahres enthaltene Defizit von 6 Mill. Pesos sei unbegründet, da es aus der Einstellung von Beträgen für öffentliche Arbeiten herrühre, die aufgeschoben werden könnten. Schließlich gab die Botschaft das Versprechen, daß bei der demnächst stattfindenden Präsidentenwahl nach den Vorschriften der Verfassung verfahren werden solle.

2) Bei der Präsidentenwahl am 26. Juni siegte Riesco, der Kandidat der liberalen Konvention. Gelegentlich der Wahl kam es während der Nacht zum 27. in Concepcion und Antofagasta zu Ruhestörungen; in letzterer Stadt feuerte die Polizei auf eine Anzahl Menschen, die zu Ehren Riescos einen Umzug veranstalteten; drei Personen wurden getötet, mehrere verwundet; der Polizeipräfekt wurde verhaftet.

Chile s. Schulwesen, deutsches, in Chile.

Chinadenkmünze. Der D. R.-A. vom 7. Juni veröffentlicht eine aus Straßburg vom 10. Mai datierte Kais. Urkunde, betreffend die Stiftung einer Denkmünze für die an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien beteiligt gewesenen deutschen Streitkräfte. Dieselbe wird in Bronze oder Stahl verliehen und kann auch Angehörigen der Kontingente der in China verbündet gewesenen Mächte zuerkannt werden. Die Denkmünze wird nach einem Entwurfe des Kaisers von Prof. Walther Schott in Berlin modelliert.

— s. Italien 11.

Chinesische Wirren. 1) Am 3. Juni morgens reiste Generalfeldmarschall Graf Waldersee nach Abnahme einer Parade über die deutsche Garnison in Peking von dort nach Tientsin; Ehrencompagnien verschiedener Kontingente und das diplomatische Corps hatten sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhof eingefunden, und eine japanische Batterie feuerte Salut. Am Abend des 2. Juni war es in der Takustraße zu Tientsin zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen englischen Polizeisoldaten und französischen Soldaten gekommen, wobei zwei Franzosen getötet und vier Franzosen, drei Deutsche und vier Engländer verwundet wurden. An der Beerdigung der bei diesem Tumult ums Leben gekommenen Franzosen nahmen Graf Waldersee sowie die Generale Voyron und Wyrack teil. Aus Tientsin meldete Graf Waldersee in die Heimat: „Ich habe nunmehr die Funktionen als Oberbefehlshaber eingestellt und verlasse auf dem Wege nach Tokio noch heute China. In Tientsin sind strenge Maßregeln getroffen, um Reibungen zwischen den Kontingenten zu vermeiden. In Peking brach in der Nacht zum 4. Juni nach schwerem Gewitter, wahrscheinlich infolge Blitzstrahls, in einem Yamen des westlichen Teils der Verbotenen Stadt Feuer aus. Ein bedeutender Häuserkomplex ist niedergebrannt, die Haupttempel scheinen indessen erhalten zu sein.“ Generalleutnant v. Lessel meldet aus Tientsin über die eben erwähnten Ereignisse in Tientsin und Peking folgendes: „Es ist festgestellt worden, daß bei den Straßenunruhen hier am letzten Sonntag deutsche Soldaten aktiv, durch Waffengebrauch, nicht beteiligt gewesen sind. Das Befinden der drei dabei durch Schußwunden Verletzten ist befriedigend. Der durch Blitzschlag entstandene Brand in der Verbotenen Stadt zu Peking hat drei Häuser der Kaiserlichen Bibliothek zerstört.“

2) Die 2. Division des deutschen 1. Geschwaders unter dem Kommando des Contreadmirals Geißler, das aus den Linienschiffen Kurfürst Friedrich Wilhelm, Brandenburg, Weißenburg und Wörth und dem kleinen Kreuzer Hela besteht, trat am 1. Juni von Wusung aus die Heimreise an, traf am 10. vor Singapur und am 22. vor Colombo auf Ceylon ein, von wo es am 26. aufbrach. Nach dem Beispiel des Deutschen Reichs und der übrigen Großmächte ordnete laut Telegramm vom 24. Juni die österreichisch-ungarische Regierung die Verminderung ihrer Seestreitkräfte in Ostasien an; die Schiffe Kaiserin Elisabeth und Zenta wurden heimberufen, während Maria Theresia und Aspern bis auf weiteres in den chinesischen Gewässern verbleiben; das Detachement in Peking wurde auf hundert Mann vermindert.

3) Die Franzosen räumten Hualu und Tschengtingfu; nach einem Telegramm des Generals Voyron vom 12. Juni erwiesen die chinesischen Truppen dabei der französischen Fahne in Gegenwart der Mandarinen Ehrenbezeugungen, während die Behörden für die Ruhe und Ordnung dankten, die durch die Franzosen im Lande gesichert worden seien. Am 22. Juni lichtete das französische Transportschiff Vinlong mit einem Bataillon Zuaven und einer Abteilung Kolonialinfanterie an Bord nach Toulon die Anker. Am 2. Juni schon hat das indobritische Belutschenregiment Peking verlassen, um nach Indien zurückzukehren.

4) Die deutsche ostasiatische Besatzungsbrigade, deren Stäbe am 10. Juni zusammentraten, setzt sich zusammen aus drei Infanterieregimentern, einer Eskadron Jäger zu Pferde, einer Abteilung Feldartillerie, einer Compagnie Pioniere, einer Compagnie Train mit einem Pferdedepot, einer halben Sanitätscompagnie, einer Etappenkommandantur und zwei Feldlazaretten. Kommandeur der Brigade ist Generalmajor v. Rohrscheidt, bisher Oberst des 3. ostasiatischen Infanterieregiments. Jedes Infanterieregiment hat drei Bataillone zu drei Compagnien mit 110 Kombattanten, die ganze Brigade 3600 Kombattanten. Die einzelnen Truppenteile der Besatzungsbrigade erhalten folgende Standorte: Shanghai Stab, 1. und 2. Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterieregiments und 3. (Gebirgs-) Batterie; Shanhaikwan 3. Bataillon des 1. ostasiatischen Infanterieregiments und ein Pionierdetachement; Tientsin Brigadekommando nebst Behörden und Anstalten, Stab, 1. und 2. Bataillon des 2. ostasiatischen Infanterieregiments, Stab und 3. Bataillon des 3. ostasiatischen Infanterieregiments, die Eskadron Jäger zu Pferde, Stab, 1. und 2. Batterie der Feldartillerieabteilung ohne den nach Peking detachierten Teil, die Pioniercompagnie ohne die nach Shanhaikwan, Yangtsun, Langfang und Peking detachierten Teile, die Traincompagnie; Peking 3. Bataillon des 2. ostasiatischen Infanterieregiments, ein Feldartilleriedetachement und ein Pionierdetachement; Yangtsun 1. Bataillon des 3. ostasiatischen Infanterieregiments und ein Pionierdetachement; Langfang 2. Bataillon des 3. ostasiatischen Infanterieregiments und ein Pionierdetachement. Deutsche Kanonenboote patrouillieren auf dem Yangtse bis nach Itschang, wo der Iltis während des Sommers verbleibt.

5) Die deutschen Verluste in China bis zum 19. Mai beziffern sich nach den amtlichen 14 Verlustlisten auf 18 Offiziere, 32 Unteroffiziere und 250 Mann Tote, Verwundete und Vermißte. Davon wurden getötet 33, verwundet 122, vermißt 7; an Krankheiten starben 138.

6) Laut Depesche der Agence Havas aus Peking vom 17. Juni einigte sich das diplomatische Corps über die Hilfsquellen, die dem Anleihedienst zuzuweisen sind; hinsichtlich der Aufbringung der Anleihe, mit der China die verlangte und bedingungslos zugesagte Kriegsentschädigung von 450 Mill. Taels vorgestreckt werden soll, stimmten die Gesandten einmütig dem Vorschlag zu, sie durch Ausgabe von Bons zu beschaffen.

7) Die Handelskammer von Tientsin erhob entschiedenen Einspruch dagegen, daß die Stadt den chinesischen Behörden wieder übergeben werde. In einer Zusammenkunft der fremden Gesandten wurde das chinesische Gesuch beraten, daß 3000 chinesischen

Soldaten erlaubt werden solle, in Peking einzurücken; es wurde jedoch am 18. beschlossen, daß es nicht rätlich sei, hierauf einzugehen, bevor Ende August alle fremden Truppen, mit Ausnahme der Schutzwachen für die Gesandtschaften, Peking verlassen hätten. Ferner faßte das diplomatische Korps den Beschluß, daß die fremden Truppen die Verbotene Stadt solange bewachen sollen, bis die chinesischen Truppen in Peking eintreffen. Laut Reutermeldung aus Tientsin vom 20. Juni, besetzten mit Erlaubnis der Befehlshaber der Verbündeten chinesische Truppen mehrere kleine Plätze in der Nähe von Yangtsun, aus denen das fremde Militär herausgezogen war. Der chinesische General Mei besuchte am 24. Juni die Generäle der Alliierten in Tientsin.

8) Am 26. Juni traf in Bremerhaven der Lloyddampfer Wittekind mit den Leichen des bei dem Brande des Winterpalastes in Peking verunglückten Generalmajors v. Groß, genannt v. Schwarzhoff und des Oberstabsarztes Prof. Dr. Kohlstock und 415 Rekonvalescenten ein. Am 27. Juni fand in Gegenwart von Vertretern des Senats eine Trauerfeier statt; am 28. Juni auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin die Leichenfeier für General v. Schwarzhoff, wobei der Kaiser durch den Generaladjutanten Grafen v. Schlieffen vertreten war und einen Kranz niederlegen ließ. Dann folgte die Beisetzung auf dem Invalidenfriedhof.

9) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Anzahl den Offizieren und Mannschaften des ostasiatischen Expeditionscorps verliehener Auszeichnungen. Darunter erhielten: den Orden Pour le mérite: der Hauptmann Kremkow; die Schwerter zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub: Generalleutnant v. Lessel; die Schwerter zum Roten Adlerorden 4. Klasse: Major Mühlenfels und Hauptmann v. Heyde und den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern: die Hauptleute Normann, Crüger, Nicolai und Hagenberg.

10) Das deutsche Panzergeschwader trat am 1. Juni die Heimreise von Wusung an. Aus Anlaß der Abreise des Grafen Waldersee fand am 3. Juni eine Parade der in Peking liegenden Truppen der verbündeten Mächte statt. Das ganze diplomatische Corps hatte sich am Bahnhofe eingefunden. Am 4. Juni meldete Graf Waldersee aus Tientsin, er habe die Funktion eines Oberbefehlshabers eingestellt und verlasse am gleichen Tage China auf dem Wege nach Tokio. Die Abfahrt erfolgte mit der Hertha.

11) Eine Extra-Ausgabe des preuß. Militärwochenbl. vom 8. Juni veröffentlicht die Stellenbesetzung für die ostasiatische Besatzungsbrigade. Ernannt wurde: zum Kommandeur derselben Generalmajor v. Rohrscheidt, zu Regimentskommandeuren die Obersten Graf Schlippenbach, Frhr. v. Ledebur und Gruber. Die Brigade hat drei Infanterieregimenter, eine Eskadron Jäger zu Pferde, eine Feldartillerieabteilung, je eine Pionier- und Traincompagnie, eine Sanitätshalbcompagnie, eine Etappenkommandantur und zwei Feldlazarette.

Chinesische Wirren s. Oesterreichisch-Ungarische Monarchie 3.

Chinin, Abgabe von, an Arbeiter s. Italien.

Chopin-Autographen s. Paris.

Christiania s. Meeresforschung — Norwegen 2.

Christie, s. Kunstauktionen.

Christliche Demokratie s. Leo XIII. 1.

Christliche Gewerkschaften s. Gewerkschaften, christliche, Kongreß der deutschen.

Cikaden s. Zwergcikade.

Clarin s. Alas, Leopoldo.

Clyde, Brückenbau über den, s. Brückenbau.

Consentius, Ernst, s. Schiller.

Conze, Alexander, Geh.-Rat Prof., Generalsekretär des deutschen archäologischen Instituts, ist zum Mitgliede des Gesamtausschusses des römisch-germanischen Zentralmuseums in Mainz ernannt worden.

Cornwall und York, Herzog v., s. Australien 1.

Courteline, Georges, s. Kommissär, Der gemütliche.

Croisset, Francis de, s. Cherubin.

Cudowne dzieci (Die Wunderkinder), ein Lustspiel mit scharfer satirischer Tendenz und viel Humor von Grot-Beczkowska, gefiel sehr bei seiner im Laufe des Juni veranstalteten Erstaufführung im Warschauer Volkstheater.

Cumberland, Herzog von, s. Welfischer Parteitag.

Cypern s. Außenhandel von Cypern.

D.

Dalai Lama von Tibet s. Rußland 5.

Dampfmaschinen s. Solarmaschine.

Daniella, Oper von Mariano Marzano, gelangte Anfangs Juni im Teatro Cimarosa zu Caserta erfolgreich zur Erstaufführung. (Bericht in den Sign. f. d. musik. Welt v. 25. Juni.)

Darmepithelium s. Hefepilze im Darmepithelium eines Käfers.

De Beers Company. In der Privatklagesache des Berliner Vertreters der L. N. N. Dr. Liman gegen den früheren Chefredakteur der K. Z. Dr. Schmits und deren Redakteur Dr. van Look (vgl. Z.-L. Jan.-H. S. 29) hat das Schöffengericht des Amtsgerichts Berlin I. am 21. Juni die beiden Letztgenannten unter Abweisung ihrer Widerklage in eine Geldstrafe von 100 bezw. 200 M. verurteilt. Dr. Liman erklärte, daß er in dem Artikel Die goldene Hand keine Anspielung auf die K. Z. beabsichtigt habe. Das Gericht begründete sein Urteil damit, daß der Artikel thatsächlich nicht auf dieselbe bezogen werden müsse. Bei ihrer Abwehr habe die K. Z. berechtigte Interessen gewahrt. Die Form sei aber beleidigend gewesen. Andrerseits stellte das Gericht besonders fest, daß in keiner Weise der Empfang an Bestechungsgeldern durch die K. Z. und die Inscenierung einer burenfeindlichen Stimmung infolge eines solchen dargethan wurde. Die beiden Privatbeklagten werden, wie die K. Z. mitteilt, gegen das Urteil Berufung einlegen.

Degony, Paul, s. Lapommeraye, Madame de.

Delcassé, französischer Minister des Aeußern, s. Ungarn 1.

Delisle, engl. Oberst, s. Südafrikanischer Krieg 4.

Demokratie, christliche, s. Leo XIII. 1.

Denkmäler s. Berlin — Bismarck-Denkmal, das, in Berlin — Bismarck-Denkmäler — Frankfurt am Main — Fontainebleau — Hachenburg — Hannover — Heilbronn — Heine, Heinrich — Helsingör — Jena — Kempen — Köln a. Rh. — Lemberg — Magdeburg — Minden — Pyrmont — Weimar — Wien — Wilhelm II. 6 — Wilna — Zwickau.

Densusianu, Ovid, der seine Studien in Paris und Berlin gemacht hat, ist zum ordentlichen Professor für rumänische Sprache und Litteratur an der Universität Bukarest ernannt worden.

Derby, österreichisches. Das Wettrennen um den höchsten Preis, den der österr. Jockeyklub vergiebt, (114000 Kr. für Dreijährige, Distanz 2400 m) fand am 2. Juni in der Freudenau statt. Derby-Sieger blieb Freih. A. v. Harkanyis Fuchshengst Carrasco (Jockey Adams), zweiter Herrn v. Szemeres Maguls, dritter v. Kohonczys St. Cleofas. Allgemeine Ueberraschung rief es hervor, daß der von dem amerikanischen Jockey Taral gerittene Hengst Pechys Falb (der Favorit des Publikums) unplaziert blieb und das Ziel erst als vierter passierte.

Derby s. Französische Rennen — Hamburger Rennen.

Dernburg, Reg.-Baumeister, s. Grunewald.

Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie s. Gynäkologischer Kongreß.

Deutsche Goethe-Gesellschaft. Die diesjährige Generalversammlung der D. G.-G., die am 1. Juni in Weimar abgehalten wurde, hatte sich zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Auch Großherzog Wilhelm Ernst, der an Stelle seines verstorbenen Großvaters das Protektorat über die Gesellschaft übernommen hat,

war erschienen und nahm an den Verhandlungen teil. Nach dem erstatteten Jahresbericht ist die Entwicklung der Gesellschaft erfreulich, die Mitgliederzahl beträgt nahezu 29000, das Vermögen ist auf 82 000 M. angewachsen, und die Goethe-Bibliothek verfügt über 4700 Bände.

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft s. Halle a. S. — Podbielski, Viktor v.

Deutsche Reichsangehörigkeit. Nach einer am 5. Juni veröffentlichten Mitteilung der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts an die Deutsche Kolonialgesellschaft ist ein deren Beschlusse vom 23. Juli 1898 in der Hauptsache entsprechender Entwurf eines neuen Gesetzes über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit bereits aufgestellt und einer größeren Zahl von diplomatischen Vertretern und Konsuln des Reichs zur Aeußerung mitgeteilt worden, deren Abänderungsvorschläge vermutlich zur Umarbeitung oder Aufstellung eines weiteren Entwurfs führen werden.

Deutsche Reichsbank. Der Umsatz der D. R. war 1900 189 Milliarden M. Davon wurden 111,5 Milliarden im Giroverkehr aufgebracht, 15 Milliarden im Wechsel-, 2,8 Milliarden im Lombardgeschäft. Die Zahl der Girokonten war Ende 1900 15847. Die D. R. verfügte 1900 außer über die Reichsbankhauptstelle in Berlin über 75 Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen und 241 Reichsbanknebenstellen. Die fünf bedeutendsten Reichsbankhauptstellen waren:

Hamburg . . .	mit einem Umsatz v. 16,4 Milliarden M.
Frankfurt a. M.	„ „ „ „ 10,7 „ „
Köln	„ „ „ „ 6,5 „ „
Leipzig . . .	„ „ „ „ 5,9 „ „
Breslau . . .	„ „ „ „ 5,8 „ „

Im Wechselgeschäfte gerieten 1900 von 9900 Millionen M. Wechseln solche für 584000 M. ins Stocken. Von Banknoten giebt die D. R. fast nur Stücke zu 1000 und zu 100 Mk. aus. Sie hatte Ende 1900 im Umlauf

381000 Noten zu 1000 M.
563 „ „ 500 „
10265500 „ „ 100 „

Die Anteilscheine der D. R. befinden sich zu einem Drittel in der Hand von Ausländern. Ende 1900 besaßen nämlich von 40000 Anteilen 6214 Inländer im ganzen 29800 Anteile und 1857 Ausländer 10200 Anteile. An Dividende zahlte die D. R. auf das 100 im Jahre 1900 den Höchstbetrag seit ihrem Bestehen, nämlich 10,86 pCt während in den neunziger Jahren mit Ausschluß von 1899 die Dividende ihren Höchstbetrag 1890 mit 8,81 pCt, in den achtziger Jahren 1882 mit 7,05 pCt, in den siebziger Jahren 1878 mit 6,3 pCt erreichte. Dem absoluten Betrage nach erhielten die Anteilseigner der Reichsbank 1900 rund 13200000 M., das Reich erhielt dagegen als Anteil am Gewinn 20800000 M., weiterhin an Notensteuer 2500000 M. Die Ein- und Auszahlungen bei der Reichsbank für Rechnung des Reichs und der Bundesstaaten betrugen 1900 volle 28,5 Milliarden M. (Ztschr. f. Soz. Wiss. 4. Jahrg. H. 6.)

Deutsche Schutzgebiete, Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den, s. Deutsches Reich 2.

Deutsche Volkspartei, die, in Bayern, hielt am 30. Juni in Würzburg unter Vorsitz des Prof. Dr. Quidde-München ihre Landesversammlung ab. Landtags-Abg. Köhl-Würzburg sprach über die Aufgaben des Bayrischen Landtags. In einer Resolution wurde die Erwartung ausgedrückt, daß die Reform des Landtagswahlgesetzes auf Grund des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechts nach dem Proportionalwahlsystem ungesäumt in Angriff genommen werde. Reichstags-Abg. Konrad Haußmann-Stuttgart referierte über süddeutsche Bahnpolitik. Eine Resolution erklärt die Reform des Eisenbahnwesens der deutschen Einzelstaaten als dringendes Bedürfnis, verwirft den Beitritt Bayerns zur preußisch-hessischen Gemeinschaft, verlangt Tarifverbilligung, die Beseitigung des Konkurrenzbetriebes der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen und parlamentarisches Mitbestimmungsrecht hinsichtlich der hauptsächlichen Verkehrsbedingungen. Redakteur Schwarz-Nürnberg berichtete über die bayrische Volksschule und die Lehrerbesoldungsfrage. Die hierzu angenommene Resolution fordert die einheitliche Organisation der Volksschule auf simultaner Grundlage und mit ausschließlicher Fachleitung und durchgreifende Aenderung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Lehrer und der Reliktenversorgung.

Deutscher Bundesrat. 1) Nach Mitteilung vom 1. Juni ging dem B. nach Abschluß der sechsjährigen internationalen Verhandlungen seitens des Reichskanzlers der Entwurf eines internationalen Vogelschutzabkommens mit dem Antrage des Beitritts Deutschlands zu. Fast sämtliche europäische Staaten sind beteiligt. Die Ratifizierung soll in Paris erfolgen.

2) Nach Mitteilung vom 6. Juni ist der Entwurf einer Verordnung über die Taggelder, die Fuhr- und Umzugskosten der Reichsbeamten eingelaufen, welche am 1. Juli in Kraft treten soll. An Taggeldern sollen u. a. erhalten: die Chefs der obersten Reichsbehörden 35 M., die Direktoren 28 M., die vortragenden Räte 22 M., die Mitglieder der übrigen Reichsbehörden 15 M.

3) Nach Meldung der N. A. Z. vom 22. Juni ist der Entwurf des Zolltarifgesetzes zugegangen. Die N. A. Z. vom 25. Juni bemerkt hierzu abermals, daß alle Mitteilungen über den Inhalt auf willkürlicher Kombination beruhen.

4) Plenarsitzungen wurden am 10., 13., 20., 24. und 29. Juni abgehalten. Am 10. Juni gelangte der Entwurf eines Unfallfürsorgegesetzes für Beamte und Personen des Soldatenstandes nach den Beschlüssen des Reichstags zur Annahme, ebenso die Vorlage betreffend die Handelsbeziehungen zum Britischen Reiche. Nach Mitteilungen des D. R.-A. gewährt hierdurch der Bundesrat gemäß der ihm durch das Gesetz vom 29. Mai d. J. erteilten Ermächtigung, den Angehörigen und Erzeugnissen von Großbritannien und Irland, sowie der britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen die Rechte der meistbegünstigten Nation wie bisher auch über den 30. Juli d. J. hinaus bis auf weiteres. Von diesem Termine ab beschränkt sich jedoch die Ausnahme der Meistbegünstigung nur auf Kanada und trifft die Kolonie Barbados zunächst nicht mehr, nachdem der dort 1899 aufgestellte, die deutsche Einfuhr differenzierende Zolltarif außer Kraft gesetzt worden ist. (Der Beschluß des Bundesrats wurde am 12. Juni im D. R.-A. veröffentlicht.) Am 13. Juni nahm der Bundesrat die Gesetze über das Verlagsrecht und über das Urheberrecht an Werken der Litteratur und der Tonkunst nach den Beschlüssen des Reichstags an und stimmte den Ausschußsitzungen über den Gesetzentwurf zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens sowie über die Vorlage betreffend die Unfallversicherung der Seefischer zu. Am 20. Juni wurde die Vorlage, betr. die auf der Haager Friedenskonferenz unterzeichneten Abkommen und die Erklärungen dazu, zur Kenntnis genommen und den Steuergesetzentwürfen für Elsaß-Lothringen nach den Beschlüssen des Landesausschusses zugestimmt. In der Sitzung vom 24. Juni gelangte u. a. der vom Reichstag beschlossene Entwurf eines Gesetzes, betr. Abänderung des Gesetzes vom 29. Juni 1890 über die Gewerbegerichte zur Annahme, in der Sitzung vom 29. Juni der Antrag Badens, betr. Prägung einer Denkmünze zur Erinnerung an das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Großherzogs Friedrich von Baden im Betrage von einer Million (hiervon für 250000 M. Fünfmark-, 750000 M. Zweimarkstücke).

Deutscher Bundesrat s. Lippe, Fürstentum — Medizinstudium.

Deutscher evangelischer Schulkongreß s. Kirche, evangelische in Deutschland 4.

Deutscher Geographentag. In der Zeit vom 28.—30. Mai war in Breslau der 13. D. G. versammelt. Die Einführung hatte in erster Linie Prof. J. Partsch übernommen. Die Beratungsgegenstände zerfielen, abgesehen von dem regelmäßig durch Prof. Kirchhoff (Halle a. S.) zu erstattenden Bericht über die Arbeiten der Kommission für deutsche Landes- und Volkskunde, wesentlich in vier Gruppen: Erschließung der südlichen Polarzone; Glazialforschung; Länderkunde außereuropäischer und europäischer Gebiete mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien; Schulgeographie.

Den ersten Punkt hatten die Vorträge von Geheimrat Dr. Neumayer (Hamburg), Prof. Supan (Gotha) und Dr. Philippi (Berlin) zum Ziele; als wichtigstes Ergebnis der bisherigen Versuche zum tieferen Eindringen in die Antarktis ist das zu verzeichnen, daß dort aller Wahrscheinlichkeit nach ein ausgedehnter Kontinent, und nicht bloß ein Aggregat von Inseln, besteht. In die Erörterung der Verhältnisse rezenter und diluvialer Gletscher teilten sich Prof. Finsterwalder (München), Prof. Hans Meyer (Leipzig), Prof. Günther (München), Prof. Penck (Wien) und Prof. Goetz (München). Die Verkehrsgeographie Chinas behandelte unter ganz neuen Gesichtspunkten Geheimrat v. Richthofen (Berlin); über die Marianen und Karolinen berichtete Prof. Volkens (Berlin), über neue Forschungen in Ostafrika Dr. Kohlschütter (Berlin), über Südwestafrika Prof. Schenk (Halle a. d. S.), über Zentralamerika Dr. Sapper (Leipzig), über Sumatra Prof. Kan (Amsterdam). Von Demonstrationen am Projektionsapparate waren die Vorträge über Montenegro von Prof. Hassert (Tübingen) und das französische Zentralplateau von Dr. Friedrichsen (Hamburg) begleitet. Was endlich die Schulgeographie und ihre Methodik angeht, so waren unter den mancherlei interessanten Darbietungen die wichtigsten die kritischen Erörterungen, welche Geheimrat Wagner (Göttingen) und Gymnasialdirektor Auler (Dortmund) an die neuen preußischen Schulpläne bezüglich des erdkundlichen Unterrichts knüpften, wobei namentlich auch auf die Verhältnisse anderer Länder Streiflichter fielen. Einer von Oberlehrer Fischer (Berlin) gegebenen Anregung Folge gebend, begründete der Geographentag einen Ausschuß, dem die Herbeiführung besserer Zustände für die geographische Didaktik und für die Wertschätzung des Faches seitens der Schulbehörden obliegt, und dem aus jeder größeren Landschaft deutscher Zunge ein Vertreter angehören soll.

Deutscher Kolonialrat. Derselbe trat am 27. Juni unter Vorsitz des Direktors der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Stübel, zur diesjährigen Frühjahrssitzung zusammen. Der Vorsitzende widmete dem in China gestorbenen Oberstabsarzt Prof. Dr. Kohlstock einen Nachruf. Zunächst wurden die Angelegenheiten von Deutsch-Ostafrika besprochen. Vizeadmiral z. D. v. Valois trat für allmähliche völlige Beseitigung der Sklaverei ein. Zur Vorberatung der Frage vor der nächsten Tagung wurde eine Kommission gewählt. Zur Annahme gelangten die Anträge des Konsuls Vohsen, die Auflösung oder Verminderung der Gouvernementsflottille unter Einrichtung eines entsprechenden Küstenverkehrs durch Privatfirmen zu erwägen, die Beschränkung des Auslandsverkehrs auf möglichst wenige Häfen anzustreben und den Versuch der Heranziehung junger Kaufleute, welche Sprachenkenntnisse besitzen und mit den kolonialen Einrichtungen moderner Staaten vertraut sind, zur Besetzung von mittleren Beamtenstellen zu machen. Weiter wurde auf Antrag Dr. Hindorf die Einstellung einer Summe in den nächstjährigen Etat zur Einrichtung und zum Betrieb einer Versuchsstation für Tropenkulturen und eines botanischen Gartens empfohlen. Bei Beratung der deutsch-südwestafrikanischen Angelegenheiten nahm die Frage des geplanten Eisenbahnbaues der Otawi-Gesellschaft einen breiten Raum ein. Am 28. Juni stellte bei Besprechung der Angelegenheiten von Kamerun Staatssekretär Kraetke auf Anregung Woermanns eine telegraphische Verbindung zwischen Kamerun und Viktoria auf dem Landwege in Aussicht. Zur weiteren Beratung des Entwurfs einer Verordnung, betr. die Regelung der Arbeiterverhältnisse im Schutzgebiete Kamerun, wurde nach Aeußerung von Abänderungswünschen eine Kommission eingesetzt und die Beschlußfassung auf die nächste Tagung verschoben. In der Schlußsitzung Nachmittags fanden die Angelegenheiten der Südseeschutzgebiete Erledigung. Die vom Staatssekretär a. D. Herzog beantragte Errichtung einer Versuchsstation für Tropenkulturen auf Neu-Guinea, sowie die Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen Kaiser Wilhelms-Land und dem Gouvernementssitze stellte der Kolonialdirektor in Aussich, sobald es die Kostenfrage erlaube. Sowohl dem Gouverneur von Samoa wie der Verwaltung der Karolinen- und Palauinseln, sowie der Marianen durch Vizegouverneur Wahl wurde besondere Anerkennung gezollt. Der Kolonialdirektor schloß die Tagung mit Dankesworten an die Mitglieder.

Deutscher Landwirtschaftsrat s. Branntweinsteuergesetz.

Deutscher Reichsdienst s. Arco-Valley, Heinrich Graf von — Mentzingen, Frhr. v. — Truppel, Kapitän z. S. — Woedtke, Dr. v.

Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt. Auf der im April in Kassel abgehaltenen Generalversammlung des D. V.s z. Sch. d. V. wurde die gesetzliche Beseitigung des im größeren Teile Deutschlands noch erlaubten und betriebenen Fanges der sog. Krammetsvögel auf dem Dohnenstiege als Ziel unausgesetzter Bestrebungen bezeichnet. Der durch Stellen der Dohnen unsrer heimischen Vogelwelt zugefügte Schaden ist sehr groß, da sich neben den Drosselarten viele kleinere Singvögel in den Schlingen fangen. Laut Umfrage des Ministeriums des Innern wurden 1899 in Preußen 1159796, im Deutschen Reiche also vielleicht 1 3/4 Millionen Krammetsvögel gefangen. Was als Krammetsvögel verkauft wird, sind zum größten Teile gar keine eigentlichen Krammetsvögel im Sinne des Reichsvogelschutzgesetzes, d. h. keine Wacholderdrosseln (Turdus pilaris), sondern meist andere Drosselarten. Eine im Winter 1899/1900 in Dresden vorgenommene Durchsicht des Krammetsvogel-Angebotes ergab 60% Singdrosseln (T. musicus), 15—20% Weindrosseln (T. iliacus), 10% Misteldrosseln (T. viscivorus), 5—10% Amseln (T. merula) und nur wenige Wacholderdrosseln. Sobald nur der Verkauf der letzteren Drosselart durch engere Fassung der im Gesetz gebrauchten Bezeichnung eigentliche Krammetsvögel gestattet wird, ist Abhilfe geschaffen, da sich der Dohnenstieg dann nicht mehr lohnt. (Ornitholog. Monatsschrift, Juni-Heft.)

Deutsches Derby s. Hamburger Rennen.

Deutsches Reich. 1) Zu einer zollpolitischen Konferenz traten am 4. Juni in Berlin auf Einladung und unter Vorsitz des Reichskanzlers Grafen Bülow die Fachminister (der Finanzen und des Innern, beziehungsweise der Landwirtschaft) von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen zusammen. Ferner nahmen daran die Chefs der beteiligten Reichsämter teil. Am 5. Juni wurden die Beratungen beendigt. — Im Anschluß an diese Konferenz traten die Chefs der Finanzverwaltungen am 6. Juni unter Vorsitz des Grafen Bülow zu einer Beratung der Finanzlage des Reichs und ihrer Rückwirkung auf die einzelstaatlichen Finanzen zusammen. Am 5. Juni gab der Reichskanzler für die Konferenzmitglieder ein Diner, an welchem auch der Kaiser teilnahm. — Ueber die Verhandlungen selbst wurde, wie die N. A. Z. wiederholt betonte, absolutes Stillschweigen auferlegt.

2) Der D. R.-A. vom 6. Juni veröffentlicht eine Verordnung vom 23. Mai, betreffend Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 9. August 1896 über die Rechtsverhältnisse der Landesbeamten in den Schutzgebieten.

3) An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sind nach dem D. R.-A. vom 4. Juni im Rechnungsjahre 1900 zur Anschreibung gelangt: 870214818 M. (+ 8441298 M.), hiervon an Zöllen 492909992 M. (— 1185053 M.). Die Zuckersteuer und der Zuschlag zu derselben ertrug 9304392 M. mehr als im Vorjahre. Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten, belief sich auf 806552403 M. (+22101559 M.) Ferner ergab die Stempelsteuer 80836340 M. (+ 12415092 M.)

4) Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung betrugen nach dem D. R.-A. vom 8. Juni im Rechnungsjahre 1900 394542596 M. (20908695 M. mehr als im Vorjahre.), jene der Reichseisenbahnverwaltung 88743190 M. (+ 2848431 M.)

5) Der D. R.-A. vom 1. Juni veröffentlicht das Gesetz betreffend die Handelsbeziehungen Deutschlands zu England. (s. a. Z.-L. Mai-H., Deutscher Reichstag 94. Sitzg.)

6) Der D. R.-A. vom 11. Juni veröffentlicht das

Gesetz, betreffend Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen, vom 31. Mai.

7) Der D. R.-A. vom 26. Juni veröffentlicht das Unfallfürsorgegesetz für Beamte und für Personen des Soldatenstandes vom 18. Juni 1901.

8) Das R.-G.-Bl. vom 28. Juni veröffentlicht die Gesetze über das Urheberrecht, sowie das Verlagsrecht an Werken der Litteratur und Tonkunst vom 19. Juni 1901.

9) Die Warenhaussteuer in Berlin bringt für das erste Veranlagungsjahr 530000 M. ein, wovon etwa die Hälfte das Warenhaus Wertheim trägt.

Deutsches Reich s. Aerzte, Prüfungsordnung für — Armee, deutsche — Außenhandel der Schweiz — Bismarck-Denkmal — China-Denkmünze — Chinesische Wirren 10 — Deutsche Reichsangehörigkeit — Deutsche Reichsbank — Deutscher Bundesrat 1 — Deutscher Kolonialrat — Einjährig-Freiwillige — Eisenbahnen, deutsche — Eisenbahnen in Deutsch-Südwestafrika — Frauenkongreß, internat. in Berlin — Hachenburg — Handelsmarine, deutsche — Holzeinfuhr nach Deutschland — Italien 2. 4 — Kiautschou — Kirche, evangelische, in Deutschland 3 — Kriegsinvalidenversicherung — Mäntelproduktion in Deutschland — Marine, deutsche — Marokko — Medizinstudium — Militäranwärter — Militärgerichtsbarkeit — Nikolaus II., Kaiser von Rußland — Palau-Inseln — Rußland — Samoa — Schiffbau in Deutschland — Schiffmaschinen — Schulwesen, deutsches, in Chile — Streikbewegung in Deutschland — Telegraph Swakopmund-Karibib — Telegraphie ohne Draht in Deutschland — Versicherungsgesellschaften, private — Weingesetz, deutsches.

Deutsches Theater, Berliner. Das Berliner D. Th. eröffnete am 10. Juni mit Tolstojs Macht der Finsternis im Karltheater in Wien ein längeres Gastspiel. Bei dieser Gelegenheit kam auch Gerhart Hauptmanns Michael Kramer zum erstenmal in Wien zur Aufführung. Das Werk hatte dort ebenso wenig Erfolg wie in Berlin. Das Ensemble und seine Leistungen wurden von Publikum und Kritik sehr warm aufgenommen.

Deutsch-Südwestafrika s. Eisenbahnen — Telegraph Swakopmund-Karibib.

Devoyod, Jules, der bekannte Sänger, ist am 22. Juni während einer Aufführung der Verdischen Oper Rigoletto im Theater der Eremitage in St. Petersburg infolge eines Herzschlags plötzlich gestorben.

De Wet, Christian, s. Südafrikanischer Krieg 4.

Dieffenbach, Dr. Georg, Geh. Kirchenrat, Oberpfarrer in Schlitz, geb. 1822 daselbst, Verfasser verschiedener theologischer und erbaulicher Schriften und Gedichte, u. a. der Evangelischen Hausagende und Bibelandachten, der Kinderlieder mit Melodien von Kern, Lied und Leben, In der deutschen Frühlingszeit, Kriegs- und Siegeslieder (1871), Aus dem Kinderleben, mit Bildern von Richter, starb am 26. Mai in Schlitz in Oberhessen.

Dietramszell, Kloster. Das uralte Kloster D. zwischen Tölz und Holzkirchen feierte Anfang Juni das 800jährige Jubiläum seiner Gründung durch den Priester Dietram, der an der Stelle der späteren Augustinerpropstei eine Zelle errichtete. Der Hauptteil der jetzt noch bestehenden riesigen Klostergebäude, sowie die Kirche, die zu den schönsten Bayerns gezählt werden darf, stammen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Im J. 1803 wurde D. zum Teil säkularisiert, zum Teil den Clarissinnen gegeben, die das Kloster 1830 an die Salesianerinnen übertrugen, welche daselbst eine noch gegenwärtig bestehende Mädchen-Erziehungsanstalt gründeten. Im J. 1804 ging ein großer Teil der Klostergebäude und Klostergüter durch Kauf in den Besitz des Generaldirektionsrates Mathias v. Schilcher über. Ueber die Geschichte des Klosters hat Eberhard Graf von Fugger eine Quellenstudie Kloster D. nach Urkunden und Chroniken vom Jahre 1098 bis 1880 (München, Kellerer 1880) herausgegeben.

Dillich s. Rheinische Burgenkunde.

Docente a prova, Il. Unter diesem Titel ging nach einer Meldung der Weser-Z. vom 8. Juni Max Dreyers Probekandidat am Alfieritheater zu Turin in Scene und erzielte großen Erfolg.

Dohnenstieg s. Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt.

Dominikanische Republik, die, hat ihre sämtlichen Exportzölle in der zweiten Hälfte des Monats Mai aufgehoben.

Domreith s. Brände.

Donauschiffahrt s. Ulm.

Dorftestament s. Testamentserrichtung.

Dörmann, Felix, s. Theaterzensur.

Dorrenbach, Bildhauer, s. Köln a. Rh.

Douwes-Dekker, Eduard, s. Multatuli.

Dreibund s. Oesterreichisch-Ungarische Monarchie 2. 3. 7. 10 — Ungarn.

Dreschmaschinen s. Rübensamenreinigungsapparat.

Dresden. Der bekannte Streit der Bildhauer in Dresden, der mit einer Beschwerde von 34 Dresdener Bildhauern wegen Begünstigung der Ausländer bei öffentlichen Ankäufen begann, hat nun seine Erledigung im Sinne der Beschwerdeführer gefunden. Der Stadtrat hat aus dem Verschönerungsfonds der Dr. Güntz-Stiftung bewilligt: 10,000 Mk. zu Ankäufen aus der Internationalen Kunstausstellung, 5000 Mk. für einen Wettbewerb bildhauerischer Skizzen und 10000 Mk. für bildnerischen Schmuck des Brückenkopfes der Carola-Brücke in der Altstadt.

— Preisträger im Wettbewerb für die evangelisch-lutherische Kirche in D.-Altstadt sind: K. E. Scherz, Blasewitz; Schilling u. Gräbner, Br. Seitler, Max Hans Kühne, Rich. Schleinitz, die letzteren sämtlich in Dresden.

Dresden s. Deutsche Städteausstellung Dresden 1903.

Dreyer, Max, s. Docente a prova, Il.

Drogistenverband. In Bayern wurde ein Drogistenverband mit dem Sitze in München gegründet.

Drosselfang s. Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt.

Dücker, Eugen Gustav, Marine- und Landschaftsmaler, ist nach einer in der St. Petersburger Z. veröffentlichten Notiz vor kurzem im Ausland gestorben. D., 10. Febr. 1841 auf der Insel Oesel im Rigaschen Meerbusen geboren, hat zunächst in Petersburg studiert und ging dann mit einem Stipendium nach Düsseldorf, wo er 1872 Akademieprofessor wurde. Er stellte mit Vorliebe flache Gegenden, Strandansichten dar und das ruhige Meer im Spiele kleiner, schimmernder Wellen. Die Berliner Nationalgalerie besitzt seine Abenddämmerung auf Rügen. Viele seiner Bilder kamen in russischen Privatbesitz.

Dusch, Frhr. v., s. Baden.

Duval, G., s. Kabinett, Das blaue.

E.

Ecuador s. Schulwesen in Ecuador.

Edison-Accumulator, der neue (vgl. Z.-L. April-H. S. 444), ist den jüngsten zuverlässigen Meldungen zufolge eine Nickeleisenzelle, in der eine Eisenplatte von einer Nickelsuperoxydplatte durch 30proz. Kalilauge getrennt ist. Die Zellenspannung beträgt anfangs 1,5 Volt, sie sinkt dann auf 1,1 Volt. Während beim Bleiaccumulator auf die Kilowattstunde 75 bis 113 kg kommen, trifft beim E.-A. nur 32,4 kg Zellengewicht; die Leistung des E.-A.s wäre somit etwa die dreifache bei gleichem Gewicht mit einem Bleiaccumulator. Die beiden Platten des E.-A.s bilden Roste mit schmalen Rippen aus Stahlblech, die Oeffnungen desselben sind durch Kästchen aus vernickeltem, gelochtem Stahlblech ausgefüllt. In die Kästchen wird für die eine Platte die Eisenverbindung in fein verteiltem Zustand mit Graphit gemengt eingepreßt, für die andre Platte die Nickelverbindung ebenfalls gemischt

mit Graphit; letzterer ist in beiden Fällen nur der größeren Leitungsfähigkeit wegen beigegeben. Die Nickel- und Eisenplatten, 2,5 mm in den Füllungen, 0,6 mm in den Rippen stark, sind durch dünne, gelochte Hartgummiplatten geschieden. Während der Ladung wird der Sauerstoff vom Eisen zum Nickel bewegt und dort Nickelsuperoxyd gebildet; die Entladung vollzieht sich durch Wanderung des Sauerstoffs in umgekehrter Richtung vom Nickel zum Eisen. Nur bei geschlossenem äußerem Stromkreis tritt Reduktion des Nickelsuperoxyds und damit die Entladung ein. Das Gewicht der Kalilauge ist 1/5 des Plattengewichts, sie bleibt bei Ladung und Entladung unverändert. Normal ist die Entladezeit der Zelle 3½ Stunden bei 8,8 Watt auf das Kilogramm Zellengewicht, sie kann jedoch ohne Schädigung der Zelle auf eine Stunde verkürzt werden bei 26,5 Watt für das Kilogramm Zellengewicht. (Nach Electrical Review in H. 24 der E.-T. Ztschr.)

Eduard VII., König von England, s. Wilhelm II. 3 — England 7. 8 9.

Ehe s. Aussteuern — Badereise — Eheliche Gemeinschaft — Ehelichkeits-Anfechtungsklage — Ehepflichten, Verletzung der — Kindsvermögen — Konkubinat — Schlüsselgewalt der Frau — Wohnsitz.

Eheliche Gemeinschaft. In betreff des mißbräuchlichen Verlangens nach Herstellung der ehelichen Gemeinschaft ist vom Reichsgericht in dem Urteil vom 28. Februar 1901 unter Zugrundelegung des § 353 des B. G.B. der nachfolgende Rechtssatz ausgesprochen worden: Ein Mißbrauch liegt nicht ohne weiteres vor, wenn der die Herstellung der e. G. verlangende Ehemann unvermögend ist, den gemeinsamen Unterhalt und ausreichende Unterkunft zu beschaffen, aber hofft, mit dem, was ihm gesetzlich vom Vermögen seiner Frau zur Verfügung steht oder zu stellen ist, jener Pflicht genügen zu können. (Juristische Wochenschr. 1901 S. 295.)

Ehelichkeitsanfechtungsklage. Ueber die Legitimation zur Anfechtung der Ehelichkeit des Kindes und über die Anerkennung der Ehelichkeit desselben ist vom Landgericht Würzburg in dem Urteil vom 4. Dezember 1900 auf Grund der §§ 1593, 1596, 1598 folgende Entscheidung ergangen: Der Mann hat ausschließlich das Recht, die Ehelichkeit des Kindes anzufechten. Die Anerkennung der Ehelichkeit braucht nicht durch ausdrückliche Willenserklärung zu erfolgen; es genügt auch stillschweigende Anerkennung. Aus dem Verhalten muß nach der Auffassung des Lebens geschlossen werden können, daß der Anerkennungswille vorhanden ist. (Seufferts Blätter für Rechtsanwendung Bd. 66 S. 147.)

Ehepflichten, Verletzung der. In Ansehung des Ehescheidungsgrundes, von dem der § 1568 des B. G.B. handelt, wird in dem Urteil des Reichsgerichts vom 28. Febr. 1901 und 21. März 1901 ausgeführt: Eine schwere Verletzung der E. kann unter Umständen darin gefunden werden, daß sich ein Ehegatte während langer Zeit von dem andern entfernt hält, sich um ihn nicht bekümmert und nichts von sich hören läßt. Desgleichen in der Verletzung der Pflicht, zur Erziehung der Kinder mitzuwirken. (Juristische Wochenschr. 1901 S. 296.)

Eigentumsvorbehalt. Von höchstem Interesse, insbesondere für Viehhändler, ist die nachstehende Entscheidung des Reichsgerichts vom 27. April 1901: Hat sich der Verkäufer das Eigentum an den von ihm auf ein Gut gelieferten Viehstücken gültig vorbehalten, so können die Hypothekengläubiger dieses Vieh weder als Bestandteil des Gutes, was es niemals sein kann, noch auf Grund ihres guten Glaubens, noch unter entsprechender Anwendung der Grundsätze über Mobiliarverpfändung einer einzuleitenden Zwangsverwaltung unterwerfen. (Das Recht 1901 S. 283.)

Einheitliche Postwertzeichen s. Württembergischer Landtag, Kammer der Standesherren, 11. Sitzg.

Einjährig-Freiwillige. Der Reichskanzler veröffentlicht unter dem 11. Juni einen Erlaß, nach welchem bei einer Reihe von Prüfungskommissionen für Einjährig-Freiwillige die russische Sprache als Prüfungsgegenstand an die Stelle der englischen Sprache treten darf. (Zentralbl. f. d. D. R. S. 190.)

Einkommensteuer. Die Pflicht der Auskunft gegenüber der Veranlagungsbehörde, welche der § 22 des preußischen Einkommensteuergesetzes dem Hausbesitzer bezüglich der Personalien der Hausbewohner auflegt, kann von dem Besitzer nicht auf die Mieter abgewälzt werden. Durch bloße Weitergabe der Fragebogen an die Haushaltungsvorstände wird ihr also nicht genügt. Vielmehr muß für Wiederabholung der Fragebogen Sorge getragen werden, und müssen ungenügend ausgefüllte durch Befragung der Haushaltungsvorstände so weit angängig ergänzt werden. (Entsch. des Kammergerichts vom 7. Febr. 1901. Johows Jahrb. Bd. 21 S. C 81.)

Eisen s. Tropenasbirnen.

Eisenach s. Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller.

Eisenbahnabonnements s. Eisenbahnen, bayrische.

Eisenbahnen, algerische. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten hat der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf vorgelegt für den Betrieb der E. in Aïn-Sefra nach Duveyrier. Der Betrieb dieser neuen Linie, welche die Verlängerung der Strecke von Arzew nach Saida gegen Süden bildet, soll alsbald mit dem staatlichen algerischen Bahnnetze vereinigt werden, damit die auf Staatskosten ausgeführten Arbeiten so schnell wie möglich nutzbar gemacht werden. Der französische Staat kaufte im vorigen Jahre die algerischen Bahnen von der französisch-algerischen Gesellschaft zurück. Die Gesamtlänge der oben erwähnten Linie beträgt 117 km. Die Betriebskosten scheinen, auf das Kilometer und das Jahr berechnet, die Höhe von 1700 bis 1800 Fr. erreichen zu sollen, wobei wöchentlich zwei Züge in jeder Richtung, ohne die von der Militärverwaltung erforderten und von ihr bezahlten Züge zu berechnen, angenommen werden, doch wird voraussichtlich ein Zug wöchentlich genügen. Die Einnahmen werden auf nicht mehr als 700 Fr. für das Kilometer geschätzt, der Fehlbetrag des Betriebes wird sich demnach auf etwa 1100 Fr. für das Kilometer und auf 130000 Fr. für die ganze Linie belaufen, die zum Teil durch eine Verkehrssteigerung auf der Linie von Arzew nach Aïdin-Sefra gedeckt werden.

— bayrische. Ab 1. Juni gelangen auf den bayrischen Staatsbahnen sogenannte Monatsnebenkarten zur Einführung. Wünschen zwei oder mehrere Angehörige ein und desselben Hausstandes Monatskarten zu lösen, so ist nur für eine Person eine Monatskarte zum vollen Preise als Stammkarte abzugeben, während für die andern Personen Monatsnebenkarten abgegeben werden, die nur die Hälfte des vollen Preises, d. i. von dem Minimalpreis abgesehen, das Neunfache einer einfachen Personenzugsfahrkarte, kosten. Hierbei ist es für die Nebenkarte ohne Belang, welche Strecke und welche Wagenklasse der Inhaber der Stammkarte benutzt; die Nebenkarten können vielmehr, sofern die Ausgangsstation nur die gleiche bleibt, auch für andre Strecken und für andre Wagenklassen ausgestellt werden als jene, für die die Stammkarte lautet. — s. a. Eisenbahnen, pfälzische.

— belgische, s. Kongostaat 2.

— deutsche. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen bereitet im Verein mit der Verwaltung der preußischen Staatseisenbahnen, den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der italienischen Mittelmeerbahn sowie der internationalen Schlafwagengesellschaft die Einführung eines neuen Luxuszuges vor, der den Namen Lloydexpreß erhalten wird. Er soll die norddeutschen Hansastädte mit Genua verbinden, um eine Verbindung zwischen den Dampferlinien des Lloyd im Atlantischen Ozean und im Mittelländischen Meer herzustellen. Der Zug soll außerdem Anschluß von Hamburg wie von Berlin erhalten. Der neue Zug wird so ein Glied der schnellsten Verbindung zwischen Deutschland und Ostasien bilden. Er wird von Hamburg und Bremen über Köln und Bonn das linke Rheinufer entlang geführt werden. Wahrscheinlich über Mainz geleitet, wird er durch die Pfalz und Elsaß-Lothringen nach Basel gehen, um über den St. Gotthard nach Genua zu gelangen; Schwierigkeiten macht augenblicklich allein noch die

Gotthardbahn, die in Erwartung ihrer Verstaatlichung bis jetzt noch keine Luxuszüge zugelassen hat.

Der neue internationale Zug wird Bremen um 9 Uhr morgens verlassen und schon nach 23 Stunden, um 8 Uhr morgens, in Genua eintreffen. Der Berliner Teil des Zuges muß vom Anhalter Bahnhof etwa gegen 10 Uhr morgens abgehen, um — wahrscheinlich in Mainz — mit dem hanseatischen Teil vereinigt zu werden. Zum Anschlusse an die Dampfer des Lloyd wird er zweimal in der Woche verkehren. Die Dampfer laufen eine Stunde nach Ankunft des Lloydexpreß vom Hafen von Genua aus.

Eisenbahnen in Deutsch-Südwestafrika. Die im deutsch-südwestafrikanischen Schutzgebiet zwischen Swakopmund und Windhoek im Bau befindliche Eisenbahn wurde im vorigen Jahre bis Karibib, von Swakopmund 194 km entfernt, geführt und vor einigen Monaten dem Verkehr übergeben. 3 Mill. Mark sind für das Rechnungsjahr 1901 für die Weiterführung der Strecke nach Windhoek ausgesetzt worden. Es wird nach Vollendung der Bahn geplant, täglich zwei Güterzüge und wöchentlich zwei Personenzüge fahren zu lassen, dafür sollen 28 Doppel- und 4 Tenderlokomotiven, letztere als Vorspann- und Aushilfsmaschinen auf den steilen Strecken, angeschafft werden. Da man in der Gegend möglichst auf die klimatischen Verhältnisse Rücksicht nehmen muß, sollen die Personenwagen mit den erdenklichsten Annehmlichkeiten ausgestattet werden. So beabsichtigt man, die Längssitze zum Umklappen und zum Schlafen einzurichten und die Wagen durch Sonnendach, durch dunkle Verglasung und Fensterschirme gegen die Sonnenstrahlen zu schützen. In Karibib, welches mit gutem und reichlichem Wasser versehen ist, soll die Hauptwerkstätte angelegt werden; dort, sowie in Swakopmund, Windhoek und Okahandja werden größere Bahnhofsbauten ausgeführt. (Archiv f. Post u. Telegraphie, Berlin 1901, Nr. 11.)

— englische, s. Brückenbau.

— französische. Am 4. Mai d. J. hat der Minister der öffentlichen Arbeiten, Baudin, eine Kommission eingesetzt, um die Lastenhefte (cahiers des charges) für die Lieferung des rollenden Materials der E. einheitlich zu fassen und die Gattungen der Maschinen und Wagen zu vereinheitlichen. Die Kommission ist aus einer Reihe hervorragender Ingenieure unter dem Vorsitz des Generalinspektors der Brücken und Wege, Lax, zusammengesetzt. Jetzt hat der Minister Herrn Lax seine Anweisungen übersandt, die im Amtsblatt veröffentlicht werden. Die Aufgabe der Kommission ist demnach folgende: 1. Die französischen Hersteller von Eisenbahnmaterial, die Eisenindustriellen und die Vertreter der großen Gesellschaften zu vernehmen, um genau festzustellen, wie die Betriebsbedürfnisse mit den Wünschen, welche das Syndikat der Maschinen- und Wagenbauer beim Minister hat laut werden lassen, vereinigt werden können; 2. zunächst für die Lokomotiven charakteristische Daten einer gewissen Anzahl von Gattungen vorzuschlagen, denen die Gesellschaften sich während einer noch zu bestimmenden Zeit betreffs ihrer Genehmigungsgesuche für das rollende Material zu fügen haben, Ausnahmen für besondere Umstände vorbehalten; 3. die derzeitig bei den verschiedenen Eisenbahnnetzen für die Lieferung von Metall und Stoffen zur Herstellung des Materials im Gebrauch befindlichen Lastenhefte einheitlich zu fassen.

— Ueber den Ausbau der großen strategischen Eisenbahnlinien im östlichen Frankreich veröffentlicht der Figaro sehr bemerkenswerte Mitteilungen. Vierfache Geleise werden in Zukunft die strategisch wichtigen Punkte verbinden. Dies gilt unter andern für die vom Figaro als die wichtigste der französischen strategischen Eisenbahnlinien bezeichnete zwischen Vitry-le-François und Lérouville. Lérouville liegt im Departement Meuse und ist eine Station der Eisenbahnlinie Paris-Deutsch-Avricourt. Vitry-le-François ist ebenfalls eine Station der bezeichneten Linie und an der Marne gelegen. Dort findet die Linie von Paris, nachdem sie die Champagne durchzogen hat, unmittelbaren Anschluß an die strategische Linie, die nach Deutsch-Avricourt führt. In diesen Tagen ist, wie der Figaro hervorhebt, die Strecke zwischen Revigny und Nançois-le-Petit zum Abschluß gebracht worden, und von der ganzen Linie heißt es: Sie verdoppelt die große Linie im Osten und erhöht in gewaltigen Verhältnissen ihre militärische Bedeutung. Zugleich wird auf die im großen Stile unternommenen Arbeiten hingewiesen, die nötig waren, um den Gefahren einer Zerstörung auf einer einzigen Linie vorzubeugen. Die Ausführungen des Figaro sind in militärischer Hinsicht von großem Interesse. An allen strategisch in Betracht kommenden Punkten sind auch quais de débarquement, Bahnsteige für die Landung von Truppen, angelegt. Hervorgehoben wird der Zeitgewinn, der sich unmittelbar für Transporte des dritten Armeecorps und eines Teils des zweiten nach der Fertigstellung der ganzen Linie ergeben wird. Selbstverständlich handelt es sich stets um die eventuelle Mobilmachung nach der deutschen Grenze hin. Man hat, faßt der Figaro seine eingehenden Betrachtungen zusammen, ein ungeheures Werk vollendet, dessen Bedeutung man in Frankreich kaum vermutet, während man daran gewöhnt ist, über die deutschen Arbeiten auf dem Gebiete der E. in Ekstase zu geraten.

Eisenbahnen, französische, s. Eisenbahnmarken, französische — Frankreich 7 — Postschnellzüge.

— österreichische. Mit dem Bau der drei großen Tunnels für die Karawanken-, Pyhrn- und Tauernbahn ist begonnen worden, und zwar erfolgte der erste Spatenstich am Karawankentunnel Freitag, am 21. Juni, am Pyhrntunnel am 22. Juni, am Tauerntunnel am 24. Juni. Der Karawankentunnel wird 8016 m, der Pyhrntunnel 4340 m und der Tauerntunnel 8470 m lang sein. Alle drei Tunnels werden also an Länge dem 10250 m langen Arlbergtunnel nachstehen. Der Tauerntunnel wird zweigleisig und durchbricht den Hauptstock des Tauern unter der Gamskaarlspitze in der Richtung von Norden nach Süden. Er beginnt unmittelbar hinter der Station Böckstein, oberhalb von Bad Gastein, in der Seehöhe von 1172 m; die Bahn steigt bis zur Mitte des Tunnels, wo sie eine Seehöhe von 1225,2 m erreicht, und fällt dann zu einer Seehöhe von 1216,8 m am Südausgange des Tunnels ab. Der Tunnel wird durch Zentralgneis und Gneisgranit gebohrt. Beim Bau des Tunnels ist eine Gesteinwärme von 26 bis 27 Grad C. zu gewärtigen, während beim Arlbergtunnel die Gesteinwärme 20 Grad C. nicht überschritt.

Es wird deshalb zur Erhaltung des Gesundheitszustandes der Arbeiter die thunlichste Herabminderung der Wärme durch reichliche Lüftung der Arbeitsstellen vorgesorgt werden müssen. Der Bohrbetrieb, die Lüftung und elektrische Beleuchtung wird mit Hilfe der an beiden Tunneleingängen vorhandenen Wasserkräfte erfolgen. Eine Beeinträchtigung des Kurortes Gastein durch die Benützung des Wassers der Gasteiner Achse ist, wie der dem Reichsrate vorgelegte technische Bericht versichert, nicht zu besorgen. Der 4340 m lange Pyhrntunnel durchbricht etwa drei Kilometer oberhalb der Station Spital am Pyhrn den Stock des großen Bosruck, und die Bahn überschreitet in der Mitte des Tunnels den Scheitelpunkt in der Meereshöhe von 733 m. Der Tunnel wird eingleisig hergestellt, und zwar mit maschineller Benützung der Wasserkräfte an beiden Tunneleingängen. Der Bau wird im ganzen die Zeit von drei Jahren erfordern. Der 8016 m lange Karawankentunnel beginnt nach Vereinigung der beiden von Villach und Klagenfurt kommenden Bahnlinien in der 613,6 m hoch gelegenen Station Bärengraben und endigt nächst dem Orte Birnbaum im Thale der Würzener Save. Der Tunnel wird zweigleisig angelegt und soll in vier Jahren und zwei Monaten vollendet werden, wobei für die Herstellung des Richtstollens maschinelle Arbeit in Aussicht genommen ist. Dabei müssen 4120 m des Stollens durch Gestein von ungünstiger Beschaffenheit gebohrt werden.

Die Lokalbahn Neuhof-Weseritz, eine Zweiglinie der Hauptbahn Pilsen-Eger (Böhmen), 24,25 km lang, wurde am 2. Juni 1901 eröffnet. Bemerkenswert ist der Miesthal-Viadukt, der mit Eisenüberbau in einer Höhe von mehr als 40 m über der Thalsohle mit drei Oeffnungen von je 55 m Lichtweite das romantische Thal übersetzt. Professor Birk giebt

in der Monatsschr. f. d. öffentl. Baudienst 1901, Heft 3 u. 4 eine ausführliche Beschreibung dieses großartigen Bauwerkes.

Eisenbahnen, pfälzische. Die pfälzische Bahn hat für die 52 km lange Strecke Neustadt-Ludwigshafen-Worms den Accumulatorenbetrieb mit Erfolg eingeführt und damit die längst angestrebte Lösung dieser Frage herbeigeführt. Zwei- und vierachsige Wagen mit 68 und 112 Sitzplätzen sind in Benutzung, welche noch im Bedarfsfalle 1 oder 2 Anhängewagen schleppen. Die Betriebskosten sind gegenüber jenen des Dampfzuges 1/4 billiger. Dabei ist noch der Vorteil besserer Ausnutzung der vorhandenen elektrischen Anlage zu Ludwigshafen in Anschlag zu bringen. Die häufige Fahrgelegenheit hat eine erhebliche Verkehrssteigerung herbeigeführt, so daß einzelne der Accumulatoren-Wagenfahrten durch längere Dampfzüge regelmäßig gefahren werden müssen. (Technische Rundschau Nr. 26.) Die bayerische Staatsbahn wird infolge dieser günstigen Erfahrungen gleichfalls mit Accumulatorenwagen vorgehen und zwar zunächst auf der Strecke Augsburg-Haunstetten.

— preußische. Die preußische Staatsbahnverwaltung hat, wie die B. N. N. melden, die Lieferung von 305 Lokomotiven im Gesamtwert von 17 500 000 M. an inländische Fabriken vergeben. Die Preise entsprechen genau den Bedingungen, zu welchen der im Januar d. J. stattgehabte Abschluß vollzogen wurde. Für die gegenwärtigen Aufträge erstreckt sich die Lieferfrist vom Januar bis April 1902.

— s. Preußen 3.

— russische. Im Jahre 1900 waren die Linien des europäischen Rußlands 42 296 Werst lang (um 1324 W. mehr als 1899); diejenigen der asiatischen Gebiete maßen 7104 W. Auf diesen 49 400 W. wurden 91 536 900 Personen befördert (auf den asiatischen Linien 1 961 500) und 7 390 642 000 Pud Güter (90 414 000 auf den Bahnen in Asien). Die durchschnittliche Jahreseinnahme à Werst betrug 11 574 Rbl. (1899 11 420 Rbl.).

— schweizerische. Am 1. Juni ist die mit Unterstützung des Kantons Zürich, der interessierten Gemeinden und namentlich der schweizerischen Nordostbahn erbaute Bahnlinie Uerikon-Bauma dem Verkehre übergeben worden, wodurch für das abgelegene Züricher Oberland ein direkter Verkehrsweg nach dem Zürichsee geschaffen ist. Die neue Bahn ist eine Querbahn, die von der Station Uerikon der rechtsufrigen Zürichseebahn (einer Nordostbahnlinie) quer durch das Oberland in das Tößthal geht und hier bei der Station Bauma der Tößthalbahn einmündet. Der Betrieb der Bahn, die einer Aktiengesellschaft gehört, erfolgt durch die Tößthalbahn.

Eisenbahnen s. Armee, österreichische — Australien — Bahnprojekte — Deutsches Reich 4 — Eisenbahnschienen — Elektrische Bergbahn Zermatt-Zinal — Fahrplankonferenz, europäische — Mandschurei — Straßenbahnwagen mit Preßluftbetrieb.

Eisenbahnfahrkarten s. Preußen 7.

Eisenbahngemeinschaft s. Hessen, Landtag — Württembergischer Landtag, K. d. St., 11. Sitzg.

Eisenbahnmarken, französische. Die französischen Eisenbahngesellschaften werden künftighin besondere Marken zur Frankierung der von ihnen beförderten Stückgüter ausgeben. Die Staatsbahn hat solche Marken schon seit einiger Zeit in Umlauf gesetzt, und die Dienste, welche diese neue Erhebungsart der Beförderungskosten leistet, sollen dem Temps zufolge erheblich sein. Die Marken werden von dem Versender auf den Bahnhöfen gekauft und ohne weitere Förmlichkeit auf seinen Frachtbrief (feuille d'expédition) geklebt. Die Vorteile sollen namentlich groß sein für regelmäßige Versender, die täglich nach einer großen Stadt Lebensmittel u. dgl. senden. Der Absender weiß nach der ersten Sendung, wie viel sein Stück kostet, und hat für die folgenden Sendungen sich nur mit entsprechenden Marken zu versehen. Dann wird das Stück auf dem Bahnhof, wie ein Brief auf der Post aufgegeben. Die Marken des Staatseisenbahnnetzes zeigen eine Lokomotive und in zwei Medaillons den Wert der Marke und die Worte: réseau de l'Etat (Staatsnetz). Sechs Werte in sechs verschiedenen Farben sind ausgegeben: zu 5, 10, 20, 50 Cts. und 1 und 2 Fr. Die Größe ist gleich der der Briefmarken von 50 Ct.

Eisenbahnschienen. Zur Erneuerung gebrauchter E. schlägt Mc. Kenna die Umwalzung der Schienen vor. Er verwendet hierzu einen eigenartigen, von Lauth gebauten Ofen, in dem die Schienen möglichst gleichmäßig auf 1000° C. erhitzt werden, um sodann durch Vor- und Fertigwalzen zu gehen, die sie mit 800° C. verlassen. Nach der Säge haben sie noch 650° C. Ergebnisse sollen in jeder Beziehung günstig sein.

Eisenbahnunfälle. Am 7. Juni sind auf der Linie von Petrusburg bis Pretoria zwei Züge zusammengestoßen; 9 Soldaten wurden getötet, mehrere verletzt. — Am 15. Juni rollten 5 Wagen, auf denen sich 15 Arbeiter befanden, in der Nähe von Chaillaud eine stark geneigte Strecke einer im Bau befindlichen Straßenbahn mit so gewaltiger Schnelligkeit hinab, daß sie bei dem Anprall am Endpunkte zertrümmert wurden. 7 Arbeiter wurden getötet, die übrigen 8 verletzt, davon 3 tödlich. (D. R.-A. v. 17. Juni Nr. 141.) — Bei Vestal (Staat New York) fuhr am 8. Juni abends auf der Lackawanna-Eisenbahn ein Güterzug auf einen andern auf. Infolge des Zusammenstoßes explodierte eine im vorletzten Wagen befindliche Ladung Dynamit. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, andre verbrannten. Vom Zugpersonal wurden 6 getötet und 3 lebensgefährlich verletzt. (Ill. Z. v. 13. Juni S. 3024.) — Auf der Wabasch-Eisenbahn wurde 15 Meilen westlich von Peru eine Eisenbahnbrücke vom Hochwasser weggeschwemmt. Ein Passagierzug stürzte an dieser Stelle in die Tiefe. 16 Passagiere sind umgekommen, 50 verletzt, darunter viele schwer.

Eisenproduktion Rußlands. 1900 erzeugte man in den 6 amtlich abgegrenzten Gebieten der metallurgischen Produktion 175 518 080 Pud Gußeisen (gegen 96 920 i. J. 1896 und 163 200 i. J. 1899).

Eisenschutz s. Siderosthen.

Eisenwässer, natürliche. Prof. Binz untersuchte, wie die Dtsch. Med. Wochenschr. 1901 S. 212 berichtet, den Inhalt einer größeren Anzahl von Flaschen, die mit natürlichem E. aus den verschiedenen Quellen gefüllt waren, auf seinen Gehalt an Eisenoxydul, welches als leicht verdaulich, für die Therapie allein in Betracht kommt. Es ergab sich, daß nur der Inhalt einer einzigen Flasche in einem brauchbaren Zustande war, die übrigen enthielten Eisen in Oxydform an den Wandungen der Flaschen. Die Verluste an Eisenoxyd schwankten von 15,1 bis 98,8 pCt, sie betrugen mehr als 53 pCt. Versuche zeigten, daß der Verlust an Kohlensäure nicht die einzige Ursache für das Ausfallen des Eisens sein kann. Die Beschaffenheit des Korkes oder des Glases, die Wärme beim Füllen und beim Aufbewahren u. s. w. mögen hierbei beteiligt sein. Ein E., dessen Flaschen trübe Wandungen haben, ist für therapeutische Zwecke unbrauchbar. (Ztschr. f. d. ges. Kohlens.-Ind. 1901 S. 249.)

Eiterung, bakterienfreie, beim Menschen. Ueber bakterienfreie E. berichtet K. Kreibich in Nr. 24 der Wiener klinischen Wochenschrift. Beim Menschen kann seiner Ansicht nach auch unter natürlichen Umständen ohne Bakterieneinfluß E. vorkommen. Die E. sei eine quantitative Stufe der Entzündung und nicht eine qualitativ andre Entzündungsform. (D. M. W. Nr. 26 v. 27. Juni.)

Electra, das vielgenannte Drama von Pérez Galdós, hat bei seiner Aufführung in Neapel völlig kalt gelassen.

Elektricität s. Photographie.

Elektrische Bahnen s. Eisenbahnen, pfälzische.

Elektrische Bergbahn Zermatt-Zinal, die, ist als elektrische Schmalspurbahn von 25 km Länge geplant. Sie verbindet die großartigsten Landschaften der Walliser Alpen, das Einfischthal (Val d'Anniviers) mit dem Visptal. Die Kosten sind auf 6 Mill. veranschlagt. Die Linie führt von Zinal als Fortsetzung der Strecke Siders-Zinal am Zinalgletscher vorüber und durchbricht das Gabelhorn mittels Tunnels in 2670 m Höhe. (Ind. N. Nr. 23.)

Elektrische Straßenbahnen s. Mailand.

Elektrisches Licht, dessen Einfluß auf die Vegetation. Im letzten Dezember beobachtete Couchet

an den Platanen in Genf, daß diejenigen Teile der Wipfel, die des Abends in den Strahlen einer elektrischen Lampe gebadet waren, grünes und dichtes Laub behielten, während die andern Wipfel bereits entlaubt waren. Der Einfluß erwies sich bei vielen Platanen der verschiedensten Straßen und Plätze gleichartig als ein die Vegetation gleichsam verjüngender. Die bestrahlten Blätter blieben nicht allein länger grün, sondern auch die Wipfelentwicklung schritt dort noch vorwärts, während sie sonst bereits überall zum Stillstand gekommen war. (Prometheus Nr. 604 XII. Jahrg.)

Elektrochemie s. Photographie.

Elektrotechnik s. Edison-Accumulator.

Elixir Godineau, das als Mittel gegen Blutarmut angepriesen und zu 20 M. für eine Flasche verkauft wird, ist nach der Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidiums ein mit 2 pCt Fleischextrakt versetzter Zuckersirup. (Pharm. Zentralh. Nr. 24.)

Elsaß-Lothringen. Der N. A. Z. vom 1. Juni zufolge genehmigte der Kaiser, daß die Erteilung von Erlaubnisscheinen für den Besuch französischer Offiziere unter den notwendigen Kautelen erleichtert werde. Diese Verfügung hat dort den allergünstigsten Eindruck hervorgerufen. (Allg. Z. Nr. 152 v. 3. Juni. Münchn. N. N. Nr. 257 v. 4. Juni.)

— s. Deutscher Bundesrat.

Elster, J., s. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Empain, Ingenieur, s. Kongostaat 2.

Engel, Josef, geschätzter ungarischer Bildhauer, ist, 86 Jahre alt, in Budapest gestorben. J. E. wurde 1815 zu Satoralja-Ujhely im Zempliner Komitat geboren, war erst als Holzschnitzer thätig und bezog 1832 die Wiener Akademie, 1836 die Kunstschule in London, 1847 ging er nach Rom. Eine Amazonengruppe, das Szechenyi-Denkmal in Budapest (1880) und eine Eva (1882) sind Werke seiner Hand.

England. 1) Das Unterhaus bewilligte am 6. Juni mit 159 gegen 60 Stimmen die Forderung von 15 779 000 Pfd. St. für die Beschaffung von Transportschiffen und Pferden.

2) Der Bericht der Kommission, welche die Organisation des Kriegsamts zu prüfen hatte, besagt, die Hauptschwäche des gegenwärtigen Heeresverwaltungssystems liege in dem Fehlen einer klaren Feststellung, inwieweit die den Oberbefehl führenden Offiziere einerseits für die Verwaltung, andrerseits für die Befehlsführung verantwortlich sind. Als Abhilfe gegen diesen Mißstand empfiehlt der Bericht eine Dezentralisierung, durch welche in erheblichem Umfang Autorität und Verantwortlichkeit auf die Distriktsoffiziere übertragen wird; ferner wird vorgeschlagen, daß eine ständige Kriegsamtsbehörde, mit dem Staatssekretär als Vorsitzenden, und zivilen sowie militärischen Departementschefs unter allenfallsiger Heranziehung von Distriktskommandeuren eingesetzt werde. Sodann wird empfohlen, die Geldausgabebefugnis des Staatssekretärs sowie der Oberoffiziere zu erhöhen, indem ihnen jährlich ein Betrag zur Deckung kleinerer, unvorhergesehener Ausgaben überwiesen wird. In den militärischen Departements sollen an die Stelle der gegenwärtig vorhandenen Zivilbeamten Militärs treten, und die Ausgabenkontrolle seitens des Schatzamts soll auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden, soweit das parlamentarisch zulässig ist.

3) Kriegsminister Brodrick erwiderte am 7. Juni im Unterhause auf eine Anfrage, Kitchener habe keine Weisungen erhalten, welche ihn daran hindern könnten, Vorschläge der Buren entgegenzunehmen; er sei aber verpflichtet, alle Vorschläge sofort der britischen Regierung zu übermitteln. Kitchener jedoch sowie die Regierung lehnten es ab, die Frage der Unabhängigkeit zur Beratung zu stellen. Labouchère fragte an, ob die Regierung den Buren dieselbe Art von Unabhängigkeit zugestehen werde, wie sie Kanada und Australien eingeräumt sei. Chamberlain erwiderte: Sicher nicht im gegenwärtigen Augenblick.

4) Schatzkanzler Hicks-Beach brachte am 10. Juni im Hause der Gemeinen einen Beschlußantrag ein, nach welchem die im Budget vorgesehenen Zuckerzollsätze wie folgt abgeändert werden sollen: An Stelle des Zolles von 2 Sch. für den Zentner Melasse und ähnlicher Erzeugnisse soll von Melassen und Zuckerextrakten, deren Gehalt nicht durch das Polariskop festgestellt werden kann, für den Zentner erhoben werden: 2 Sch. 9 P., wenn sie über 70, 2 Sch., wenn sie zwischen 50 und 70, und 1 Sch., wenn sie unter 50 pCt Süßstoff enthalten. Der Zoll für beste Glykose soll 2 Sch. 9 P., und für flüssige Glykose 2 Sch. betragen an Stelle der im Budget vorgesehenen Sätze von 1 Sch. 8 P. Der Antrag Hicks-Beach, der schon am 11. Juni in Kraft trat, wurde sodann angenommen. Hierauf nahm das Unterhaus mit 199 gegen 109 Stimmen in dritter Lesung ein Gesetz an, das bestimmt, daß kein Inhaber eines Amtes gehalten ist, es beim Tode des Königs niederzulegen.

5) Am 11. Juni fragte Norman im Unterhause an, ob die Regierung irgend einer Ausdehnung des französischen Einflusses in Marokko zugestimmt habe. Unterstaatssekretär des Aeußern, Lord Cranborne, verneinte dies. Norman fragte nun weiter, ob diese Antwort sich auch auf die Wüste hinter Morokko beziehe, worauf Lord Cranborne nicht antwortete.

6) Unterstaatssekretär Cranborne erklärte am 17. Juni im Hause der Gemeinen, die spanische Regierung habe keine Vorstellungen gegen die Ausführung von Marinebauten auf Gibraltar erhoben. Der erste Lord des Schatzes fügte hinzu, die Regierung habe keine Vorschläge hinsichtlich eines Ankaufs der spanischen Seite von Gibraltar gemacht und gedenke solche auch nicht zu machen.

7) Am 18. Juni nahm das Unterhaus in dritter Lesung die Vorlage, betreffend die Zivilliste des Königs, mit 370 gegen 60 Stimmen an. Bei der fortgesetzten Debatte über das Finanzgesetz wurde am 24. Juni der auf den Zuckerzoll bezügliche Paragraph mit 240 gegen 159 Stimmen angenommen. Bei der Diskussion über die Kohlenausfuhrzoll-Paragraphen erklärte der Schatzkanzler Hicks-Beach, die Kohle, die auf Grund von Verträgen zur Ausfuhr gelange, welche abgeschlossen gewesen seien, ehe das Budget dem Parlament vorgelegt war, werde mit einigen Ausnahmen bis Ende Dezember vom Zolle freibleiben. Diese Erklärung bezieht sich auch auf Verträge mit der cost-insurance-freight-Klausel. Im Finanzausschuß des Unterhauses brachte der Schatzkanzler Hicks-Beach am 25. Juni einen Antrag auf Zollabschluß für Kohle und aus Kohle hergestelltes Brennmaterial im Werte von weniger als 6 Sch. für die Tonne ein, der zur Annahme gelangte. Am 27. Juni nahm das Unterhaus den Paragraphen der Finanzbill, der sich auf den Kohlenausfuhrzoll bezieht, mit 241 gegen 125 Stimmen an.

8) Das Oberhaus nahm am 21. Juni in zweiter Lesung die Vorlage über die Zivilliste des Königs an. In Erwiderung auf eine Anfrage hinsichtlich der neuen Werke auf Gibraltar, erklärte am 27. Juni der erste Lord der Admiralität Earl of Selborne im Oberhause, er könne die Frage der Befestigung von Gibraltar nicht besprechen, er habe eine starke Empfindung von der Achtung, die E. seinen nächsten Nachbarn von Gibraltar schulde. Er könne nicht vergessen, daß die Spanier bei vielen Gelegenheiten E.s zuverlässige Verbündete gewesen seien. Spanien habe das Recht, von der englischen Regierung vollkommene Aufrichtigkeit und sogar große Zurückhaltung in Behandlung dieser Fragen zu erwarten. Er bedauere, daß in spanischen Blättern Befürchtungen ausgesprochen worden, zu denen nicht der geringste Grund vorliege. Im Hinblick auf die Einmütigkeit der Ansichten der Marinesachverständigen habe die Regierung beschlossen, das dritte Dock auf der Westseite von Gibraltar anzulegen. Hinsichtlich der Möglichkeit des Baues eines Hafens an der Ostseite werde die Regierung sich über die Kosten und über die zum Bau erforderliche Zeit gewissenhaft unterrichten. Im Unterhaus gab der Parlamentssekretär der Admiralität Arnold Forster die gleiche Erklärung ab, wie im Oberhaus Selborne.

9) König Eduard VII. erließ am 27. Juni eine Proklamation, in der er ankündigte, daß seine und der Königin Krönung im Juni 1902 stattfinden würde. Zugleich setzte er eine große Kommission ein, die die Rechte derer, welche bei der Krönung Dienste zu leisten beanspruchen, und die mit der Krönung zusammenhängenden Gebräuche prüfen sollte.

10) Die **marokkanische Gesandtschaft**, welche den König zu seiner Thronbesteigung beglückwünschte, traf am 6. Juni morgens auf dem britischen Kriegsschiffe Diadem vor Portsmouth ein und wurde bei der Landung von den Behörden und einer Ehrenwache begrüßt. Am 10. Juni empfing der König in Anwesenheit der Königin im St. Jamespalast die Mission; am 14. Juni wurde sie bei Lord Salisbury im Auswärtigen Amt vorstellig. In der Abschiedsaudienz am 27. Juni erhielt der Führer der Gesandtschaft ein Schreiben und das Großkreuz des Bathordens für den Sultan von Marokko.

11) Am 12. Juni verteilte der König auf dem Paradeplatz der Horse Guards 3000 Medaillen an Offiziere und Mannschaften von den aus Südafrika zurückgekehrten Truppen.

12) In Queenshall (London) wurde am Abend des 19. Juni eine öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz Labouchères abgehalten, in der die früheren Kapminister Merriman und Sauer sprachen. Mit großer Begeisterung wurde eine Entschließung gefaßt, in der die südafrikanische Regierung verurteilt und die Reichsregierung aufgefordert wurde, den Buren völlige Unabhängigkeit zu gewähren.

13) Die Bevölkerung E.s betrug nach dem neuesten Blaubuche am 1. April d. J. 32 526 075 Seelen. 1 082 619 mehr Frauen als Männer. An bewohnten Häusern 6 266 496 gegen 5 451 497 in 1891. Die bevölkertsten Distrikte: London mit 4 536 063, Liverpool 684 947, Manchester 543 969, Birmingham 522 182, Leeds 428 953, Sheffield 380 717 Bewohnern.

14) Aus dem Report des Generalregistrats für England und Wales ist zu ersehen, daß die Eheschließungen noch immer zunehmen. Die Geburtsziffer hat dagegen etwas abgenommen. J. J. 1899 wurden 928 646 Geburten registriert (29,3 auf das Tausend der Bevölkerung); in den Fabrik- und Minenbezirken war die Geburtsziffer am höchsten. Gestorben sind im selben Jahre 581 799 Personen (18,3 auf 1000). An Influenza sollen 12 417, an Pocken 174 Personen gestorben sein. Zum ersten Male seit Jahren erscheint kein Fall von Lyssa (Tollwut) in der Liste, was wohl auf die strenge Durchführung des Maulkorbzwangs und auf das Verbot der freien Einfuhr auswärtiger Hunde zurückzuführen ist. Zugenommen haben wieder ganz beträchtlich die Todesfälle infolge von Alkoholismus und von Krebs (die Zahl der Krebstodesfälle bei Männern ist 18,7 pCt über dem bisherigen Durchschnitt, bei Frauen 11,8 pCt), während weniger Leute an tuberkulösen Erkrankungen starben. 4 pCt aller Todesfälle wurde zu ungenau registriert, um statistisch verwertet werden zu können. — In Schottland kamen für das Jahr 1900 auf 4 313 993 Personen (2 085 349 Männer und 2 228 644 Frauen) 131 355 Geburten und 82 267 Todesfälle. Die Geburten haben seit 1895 dauernd ab, die Todesfälle in demselben Zeitraum zugenommen. Auch in Schottland haben die Krebstodesfälle bedeutend zugenommen. (D. Med. Wochenschr. Nr. 26 v. 27. Juni.)

15) Nach einem kürzlich erschienenen Blaubuch gab der englische Staat letztes Jahr für den Volksschulunterricht 8 973 871 Pfd. St. aus (1860 noch keine 700 000 Pfd. St.). Von diesen beinahe neun Millionen kamen 3 594 063 Pfd. St. den Volksschulen der englischen Staatskirche zu gute, 237,787 Pfd. St. den Schulen der verschiedenen protestantischen Sekten, 464 300 Pfd. St. den römisch-katholischen Schulen und 3 670 893 Pfd. St. den nicht konfessionellen Board Schools. Diese bezogen außerdem aus den Gemeindesteuern 2 959 717 Pfd. St., während die verschiedenen konfessionellen Volksschulen durch freiwillige Beiträge 812104 Pfd. St. aufbrachten. Der Zahl nach giebt es heute in E. 14 359 konfessionelle, sogenannte Voluntary-Schulen mit Raum für 3 710 998 Schüler und 5758 nichtkonfessionelle, öffentliche, sogenannte Board-Schulen, mit Raum für 2 883 094 Schüler. Die wirkliche Zahl der Volksschüler war 5 705 675, davon 3 043 006 in den konfessionellen Schulen. Den Unterricht besorgten 29 678 Lehrer und 84 308 Lehrerinnen. Die allgemeine Schulpflicht ist bekanntlich in England erst 1880 eingeführt worden, 1891 folgte als Korrelat die Abschaffung des Schulgeldes. (N. Zürch. Z. v. 2. Juni Nr. 151 Beil.)

England s. Abwässerreinigung in England — Armee, englische — Bank von England — Bierbrauereibetriebe in England — Brückenbau — Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen — Deutsches Reich — Indien — Marine, englische — Mohammedanismus in England — Marokko — Schiffbau in England — Südafrikanischer Krieg — Unterseeboote, englische.

Entwässerung tiefgelegener Räume auf einfache, sparsame Weise und selbstthätig durch Druckluft ermöglicht die Vorrichtung der Gesellschaft Hydor. Wenn das gußeiserne Sammelgefäß nahezu gefüllt ist, schließt ein Schwimmer die Zuführung des Schmutzwassers und öffnet die Zuleitung der Druckluft, welche nun das angesammelte Abwasser in das Stadtkanalrohr hinaufdrückt. Gelangt der hierbei sinkende Schwimmer des Sammelgefäßes an tiefster Stelle an, so erfolgt Umsteuerung, die Zuströmung der Druckluft wird unterbrochen, der Einlauf des Schmutzwassers geöffnet. Der Druckluftvorrat in einem Kessel muß von Zeit zu Zeit ergänzt werden. Dies geschieht von Hand mittels Pumpe, oder auch selbstthätig durch Elektromotor und Pumpe, wenn elektrische Energie verfügbar ist. (Bayr. Ind.- u. Gewerbebl. Nr. 23.)

Entzündung s. Eiterung, bakterienfreie, beim Menschen.

Enzymol. Zur Bekämpfung von Eiterungsprozessen irgend welcher Art empfiehlt Musger das E., eine Flüssigkeit, die zur Hälfte verdünnt, die Eigenschaften des normalen Magensaftes hat, der ja auch antiseptisch wirkt. Die Wirkung des E.s ist im wesentlichen antiseptisch und desodorierend. (Berl. klin. Wochenschr.)

Epidemien s. Influenza — Pest.

Epilepsie s. Alkoholismus.

Erbbaurecht s. Wohnungswesen.

Erdbakteriologie, s. Bakterien.

Erdbeben s. Witterungsverhältnisse.

Erdmessung, s. Gradmessungsexpedition, schwedische.

Erdöl s. Petroleumquellen bei Suez.

Erikson, Axel, schwedischer Afrikaforscher, bekannter Kenner der Angra- und Damarländer, ist am 31. Mai im Innern Afrikas gestorben.

Erntefest, Das, Schauspiel von M. von der Gruben, wurde bei seiner ersten Aufführung im Stadttheater in Kiel mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Escherich s. Hefepilze im Darmepithelium eines Käfers.

Escholiers, s. Ile heureuse, L'.

Europa. Der gegenwärtige Reichtum E.s wird von Mullhall in der neuesten Nummer des Dictionary of Statistics behandelt. Mullhall berechnet den beweglichen und unbeweglichen Gesamtreichtum E.s auf 1175 Milliarden Mark, das bewegliche Kapital allein auf 500 Milliarden. Nach Ländern rangieren: England mit 295, Frankreich mit 247, Deutschland mit 201, Rußland mit 160, Oesterreich mit 103, Italien mit 79, Belgien mit 25, Holland mit 22 Milliarden. An beweglichem Kapital allein kommen auf England 106, auf Frankreich 65, auf Deutschland 37, auf Rußland 14, auf Oesterreich 10, auf Italien und Belgien je 7, auf Holland 6 Milliarden. Nach der Kopfzahl besäße jeder Bewohner Englands durchschnittlich 5920, Frankreichs 5200, Hollands 3680, Belgiens und Deutschlands je 3120, Oesterreichs und Italiens je 2500, Rußlands 115 Mark. Die Belastung des Nationalvermögens durch die Staatsabgaben ist in Italien am größten, nämlich 2,3 pCt; es folgen Deutschland (2 pCt), Oesterreich (1,8 pCt), Rußland (1,7 pCt), Belgien (1,5), Frankreich (1,4), Holland (1,4 pCt) und England (1 pCt).

— s. Fahrplankonferenz, europäische.

Evangelisch-sozialer Kongreß in Braunschweig, der, tagte unter Leitung seines Vorsitzenden, des Landesökonomierats Nobbe, vom 28. bis 30. Mai in Braunschweig. Im Mittelpunkt des Kongresses stand das Referat des Staatsministers Dr. Frhrn. v. Berlepsch über die soziale Entwicklung im ersten Jahrzehnt nach Aufhebung des Sozialistengesetzes. Der

Redner ist der Ansicht, daß die Grundsäulen des revolutionären Programms der Sozialdemokratie erschüttert seien. Er erblickt in den Arbeitsnachweisen ein weiteres Anzeichen für die friedliche Entwicklung der Arbeiterbewegung. Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinigten sich auf neutralem Boden zu gemeinsamer Arbeit. Die Entwicklung in versöhnlicher Richtung sei unverkennbar.

Evangelisch-sozialer Kongreß, 12., s. Kirche, evangelische, in Deutschland 5.

Exekutivstrafe s. Abwässer.

Explosionen. Auf der Jaroslaver Eisenbahn in Rybinsk explodierte der Kessel einer Lokomotive; 3 Personen wurden getötet, der Maschinist schwer verwundet. — Am 14. Juni ereignete sich in der Patronenfabrik Gevelat in Issy bei Paris eine furchtbare Explosion. Etwa 15 Tote und 18 mehr oder minder schwer Verletzte wurden geborgen. Die meisten Opfer der E. sind Frauen. — In dem Feuerwerksmagazin von A. Ritterburg in Paterson (New Jersey) ereigneten sich am 21. Juni hintereinander mehrere E., durch welche das ganze Magazin in Brand gesetzt wurde. Umgekommen sind 2 Männer, 7 Frauen und 6 Kinder.

Extrait de Canne ist ein neues im Handel auftauchendes Produkt, welches 30,1 pCt des Natriumsalzes von Saccharin, 62,2 pCt Glycerin und 7,7 pCt Wasser enthält.

F.

Fabrikinspektoren s. Ungarn 1.

Fahrplankonferenz, europäische. Am 12. und 13. Juni tagte in Budapest die europäische F., an der ungefähr 200 Delegierte der verschiedenen Staaten und Eisenbahngesellschaften teilnahmen. Vertreten waren 9 Staaten (Oesterreich, Deutschland, Preußen, Schweiz, Frankreich, Holland, Rußland, Italien und Ungarn), sowie 176 Eisenbahngesellschaften (Belgien 4, Dänemark 2, Deutschland 70, Oesterreich 32, Rußland 6, Serbien 2, Spanien 2, Frankreich 7, England 5, Holland 6, Schweden 7, Türkei 2, Italien 9, Luxemburg 2, Norwegen 1, Rumänien 2, Schweiz 3). Die Konferenz hielt mehrere Plenarsitzungen, denen der Direktionspräsident der K. ungarischen Staatsbahnen, Julius v. Ludvigh, präsidierte, und ihre 12 Sektionen erledigten insgesamt 292 Anträge. Die nächste Konferenz wird am 11. und 12. Dezember 1902 in Berlin stattfinden.

Fäkalwasser s. Abwässerreinigung in England.

Farnextrakt s. Farnwurzel.

Farnwurzel. Wegen der mit dem Genusse von Farnwurzel und Farnextrakt verbundenen Gefahren haben die bayrischen und sächsischen Ministerien des Innern bestimmt, daß diese genannten Arzneimittel künftig nur gegen schriftliche, mit Datum und Unterschrift versehene Anweisung (Rezept) eines Arztes u. s. w. abgegeben werden dürfen (entsprechend der Verordnung, die Abgabe stark wirkender Arzneimittel betr.). — Die Gabe, welche ohne erneute Anweisung des Arztes abgegeben werden darf, beträgt

Rhiz. Filicis, Farnwurzel 20,0 g,
Extr. Filicis, Farnextrakt 10,0 g.
(Pharm. Zentralh. 1901 S. 357).

Faschoda. Der Afrikareisende Oskar Neumann hat nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten von Adis-Abeba durch Kaffa und Djimma (Süd-Aethiopien) sein Ziel F. erreicht. (Frkf. Z.)

Fassadenentwürfe, moderne. Der von der Firma E. A. Seemann in Leipzig ausgeschriebene Wettbewerb war mit 580 Arbeiten beschickt. Preisträger sind: W. Deininger, Wien; R. Rütschi, Berlin; G. Wetzel, München; F. Polzer, Brünn; A. Fritzsche, Klotzsche, F. Klee, München.

Fäulnisantagonisten in der Milch, s. Milch.

Faustpfand s. Eigentumsvorbehalt.

Favereau, de, belgischer Minister, s. Belgien 2.

Feldartillerie s. Armee, amerikanische 3 — Armee, schweizerische 1.

Feldbahn für Heereszwecke s. Armee, österreichische.

Feldbau s. Getreidebau.

Feldmeßkunst s. Philippinen.

Ferment, ein fettspaltendes des Magens, konnte Prof. Volhard durch Glycerin aus der abpräparierten, zerhackten Schleimhaut des Schweinemagens ausziehen, und zwar liefert analog dem Pepsin und Lab nur der Fundusteil der Schleimhaut ein wirksames Glycerinextrakt, der Pylorusteil nicht. Dieses neue Ferment ist in den Pepsin- und Labpräparaten nicht enthalten. Versuche bewiesen, daß dasselbe in der That im stande ist, Fette zu zerlegen, was insofern von großem Interesse ist, als man bis jetzt allgemein angenommen hatte, daß die Fette im Magen nicht verändert werden. (Pharm. Zentralh. Nr. 23.)

Fernsprechwesen s. Telephonwesen, amerikanisches.

Festspiele s. Bern.

Fettspaltendes Ferment im Magen s. Ferment.

Feuer s. Selbstentzündung.

Feuerbestattung s. Leichenverbrennung.

Feuerbestattung, fakultative, s. Württembergischer Landtag, Kammer der Standesherren, 9. Sitzung.

Feuerung s. Holzabfälle, Verwertung von — Schiffsmaschinen.

Feuerwehrkongreß, internationaler in Berlin. Bei dem Bankette des Internationalen F.s in Berlin (6. Juni) toastierte der französische Delegierte Quesnet auf das Kaiserpaar und die kaiserliche Familie mit dem Hinzufügen, Präsident Loubet habe ihn beauftragt, bei geeigneter Gelegenheit ein Hoch auf den Kaiser auszubringen. Seit dem Jahre 1870 ist dies, wie in der Presse hervorgehoben wird, der erste derartige Fall.

Finnland. 1) Das Stockholmer Aftonbladet erfuhr aus bester Quelle, daß das russische Ministerkomitee am 29. Mai über den Vorschlag des Kriegsministers Kuropatkin und des Generalgouverneurs Bobrikoff beraten habe, wonach die finnischen Truppen zum Dienst in Rußland befohlen und den russischen Regimentern zugeteilt werden könnten. Der Vorschlag Kuropatkins und Bobrikoffs wurde nach vierstündiger eingehender Erörterung mit großer Mehrheit abgelehnt. Mit der Mehrheit stimmte auch der Großfürst Wladimir Alexandrowitsch.

2) Das Erscheinen der Zeitung Pohjalainen in Helsingfors und eines Blattes in Wiborg wurde am 9. Juni gänzlich verboten, das Erscheinen mehrerer andrer finnischer Blätter auf eine Zeit von 14 Tagen bis zu 4 Monaten untersagt.

Fischsterben bei Gewittern. Die durch zahlreiche Beobachtungen bestätigte Erscheinung, daß Fische in stehenden und auch fließenden Gewässern bei oder unmittelbar nach Gewittern absterben, ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß während der Gewitter ein unter Umständen sehr beträchtlicher Sauerstoffschwund im Wasser stattfindet. Dadurch erklärt sich auch das sonderbare Gebaren (Unruhe, „Laufen") der einheimischen Grundfische, der Schmerlen, des Aales und Welses vor und während eines Gewitters. (Zoolog. Garten H. 5.)

Fitzner, Dr. Rudolf, habilitierte sich für Geographie an der Universität Rostock, der ein geographischer Lehrstuhl bisher fehlte.

Flederborn s. Brände.

Fledermaus, Wochenschrift, s. Athen.

Fleischextrakt. Ueber die Gewinnung eines dem Fleischextrakt ähnlichen Extraktes aus Hefe ohne Selbstgärung berichtet die Chem.-Z. 1901 S. 473: Die durch Aussieben oder Schleudern von den Verunreinigungen befreite und erforderlichenfalls durch Behandlung mit einer 1%igen Lösung von kohlensaurem Ammonium entbitterte Hefe wird zunächst sehr trocken gepreßt. Die bröcklig zerreibbare, anscheinend trockene, aber noch etwa 70—75% Wasser in den Zellen eingeschlossen enthaltende Hefe wird darauf mit 5—10% Kochsalz innig gemischt, worauf alsbald Verflüssigung eintritt, indem Wasser und eiweißhaltiger Inhalt aus den

Zellen treten. Desgleichen tritt Kochsalz durch die Zellmembran ein und wirkt lösend auf die in der Zelle abgelagerten Eiweißstoffe. Dabei verhindert die vorhandene große Kochsalzmenge die Selbstgärung. Man läßt die verflüssigte Hefemasse einige Zeit bei niederer Temperatur stehen, digeriert sie 2—3 Stunden bei etwa 50° und bringt sie dann rasch zum Sieden. Nach etwa 2stündigem Kochen wird heiß abgepreßt und die Flüssigkeit auf dem Wasserbade abgedampft. D. R. P. 120346. L. Aubry, München.

Fliegenstiche s. Insektenstiche.

Flohr, J., Direktor der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Vulkan in Stettin, wurde von der 42. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Kiel die Grashof-Denkmünze verliehen.

Flotte s. Marine.

Flußschiffahrt s. Binnenschiffahrtskongreß.

Folter s. Orden, religiöse 1.

Fontainebleau. Ende Mai wurde wurde das der Malerin Rosa Bonheur gewidmete Denkmal enthüllt. Es ist ein Werk der Bildhauer J. Bonheur und Peyrole.

Formey, Alfred, evangelischer Pfarrer in Wien, ist am 25. Mai im Alter von 57 Jahren gestorben. F. hat in mehreren Gedichtsammlungen ein reiches lyrisches Talent bewiesen.

Forschungsreisen s. Faschoda — Gradmessungsexpedition, schwedische — Hedin, Sven.

Förster-Nietzsche s. Nietzsche, Friedrich.

Forstwirtschaft s. Holzeinfuhr nach Deutschland — Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen — Waldwirtschaft.

Fortbildungsschulen s. Gewerbeunternehmen — Volksbildung, Gesellschaft für Verbreitung von.

Fossile Säugetiere s. Säugetiere, fossile, Patagoniens.

Francis Letters s. Juniusbriefe.

Frankenstein, Frhr. v., s. Kunstauktionen.

Frankfurt a. M. Ein Raff-Denkmalverein hat sich konstituiert. Demselben gehören zahlreiche hervorragende Musiker und Musikfreunde an, an deren Spitze Maximilian Fleisch, Direktor des Raff-Konservatoriums, und Rechtsanwalt Mai stehen. Das Denkmal soll auf dem Friedhof errichtet werden, die Enthüllung ist für den 1. Mai 1903 geplant.

Frankreich. 1) Die Deputiertenkammer nahm am 3. Juni die Gesetzvorlage, betr. Abänderung einiger Punkte des Gesetzes vom Jahre 1898 über Betriebsunfälle einstimmig an. Die Budgetkommission der Kammer nahm am 4. Juni mit 17 gegen 13 Stimmen den Antrag an, wonach die Einkommensteuer im Grundsatz in das Budget für 1902 aufgenommen werden solle. Am 5. Juni hob in der Kommission der Finanzminister Caillaux hervor, welche Schwierigkeiten dieser Beschluß mit sich bringe, nichtsdestoweniger hielt die Kommission mit 16 gegen 15 Stimmen ihren Beschluß vom 4. Juni aufrecht und ernannte eine Unterkommission, um die Frage wegen der Einkommensteuer zu prüfen. Die Unterkommission trat alsbald zusammen und beschloß, die bisherigen vier direkten Steuern aufzuheben und sie durch eine progressive Einkommensteuer zu ersetzen. Zum Berichterstatter wurde Aimond ernannt, der am 11. Juni in der Budgetkommission über den Plan einer progressiven Einkommensteuer referierte, nach dem alle, die ein Einkommen von 2500 bis 150000 Fr. und darüber haben, von 1 bis 13 pCt fortschreitende Steuer zu zahlen hätten; das Erträgnis dieser Steuer veranschlagte der Referent auf 500 Mill. Fr.

2) Mehrere sozialistische Deputierte beschlossen am 12. Juni, eine Gruppe der Unabhängigen zu bilden, da sie sich nicht verpflichten wollen, stets gegen oder stets für das Ministerium zu stimmen, wie beide sozialistische Gruppen von ihren Mitgliedern verlangen.

3) Während der Beratung über die Vorlage, betr. die Arbeiterinvaliditätsversicherung, erklärte am 13. Juni Handelsminister Millerand, die Mitwirkung des Staates bestehe darin, daß er dreiprozentige Verzinsung der Fonds der Invalidenkasse gewährleistet und eine Beihilfe gewährt, um die Invaliditätsrenten zu sichern. Angesichts der Vermehrung, die das Nationalvermögen Frankreichs in den letzten fünfzig Jahren erfahren habe, könne man den neuen Lasten, die das Gesetz mit sich bringe, ruhig entgegensehen. Millerand wies nach, daß das Gesetz in keiner Weise den Privatgesellschaften schaden werde, und erklärte, die Lösung der Arbeiterinvaliditätsversicherungsfrage sei nur Deutschland gelungen. Man habe in F. in dieser Beziehung über „deutsche Metaphysik" gespottet, diese Metaphysik habe es jedoch ermöglicht, in acht Jahren 385 Mill. M. Alters- und Invalidenrenten zu zahlen, daraus ergebe sich, was die gegen dieses System gerichtete Kritik wert sei.

4) Bei Beratung über die Unruhen in Margueritte erörterte am 14. Juni Ministerpräsident Waldeck-Rousseau die allgemeine Politik in Algerien. Er verteidigte die dort geübte Art der Kolonisation und erklärte, die Ereignisse in Margueritte bedeuteten nur einen unerheblichen und vereinzelten Zwischenfall. Es sei nicht wahr, daß englische Missionare an die Eingeborenen Waffen verteilt hätten und den Haß gegen F. predigten. Aber die Unruhen in Algier und der heftige Ton der Presse lasse bei den Eingeborenen die Achtung und die Furcht vor dem französischen Namen schwinden. Die Regierung werde bei der Kammer beantragen, daß die Polizei der Stadt Algier dem Präfekten unterstellt werde. Durch Handaufheben nahm hierauf die Kammer den ersten Teil einer von Martin eingebrachten und von der Regierung acceptierten Tagesordnung an, in welcher es heißt: Die Kammer mißbilligt jeden Fanatismus und alle religiösen und Rassenstreitigkeiten. Sodann nahm das Haus mit 353 gegen 82 Stimmen den zweiten Teil der Tagesordnung an, welcher lautet: Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung und rechnet auf das thatkräftige Vorgehen derselben, um in Algerien diejenige Ruhe herzustellen, welche für die Entwicklung der Kolonisation im Interesse der französischen und der einheimischen arbeitsamen Bevölkerung unerläßlich ist.

5) Die Budgetkommission der Kammer beschloß am 14. Juni mit 16 gegen 15 Stimmen, im Budget für 1902 an Stelle von vier direkten Steuern die Einkommensteuer einzusetzen. Als jedoch am 20. Juni der Finanzminister auf die Unmöglichkeit hinwies, die Einkommensteuer 1902 einzuführen, beschloß die Kommission, die vier direkten Steuern beizubehalten.

6) Am 18. Juni trat in der Deputiertenkammer bei Weiterberatung der Arbeiterinvaliditätsvorlage der Finanzminister Caillaux für das der Vorlage zu Grunde gelegte System der Kapitaldeckung ein. Durch dieses System werde seiner Schätzung nach ein Beitrag von 12 Milliarden angesammelt werden und keine Störung auf dem Geldmarkt entstehen. Das einzig Bedenkliche an dem System sei, daß es erst in einigen Jahren vollständig in Wirksamkeit treten werde. Um diesem Fehler abzuhelfen, werde die Regierung vorübergehend eine jährliche Beihilfe von 15 Mill. Fr. gewähren. Das Opfer, zu welchem sich der Staat weiterhin bereit erklären werde, um den Invaliditätskassen einen Zinsfuß von 3 pCt zu sichern, sei nicht zu groß und werde das Gleichgewicht im Budget nicht berühren. Das Inkrafttreten des Gesetzes sei begründet auf Einnahmen, die aus Ueberschüssen herrühren; es sei nicht notwendig, neue Steuern zu schaffen. Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen. Das Haus nahm die Dringlichkeit für die Beratung der einzelnen Artikel mit 486 gegen 75 Stimmen an.

7) Am 21. Juni richtete der Deputierte Bourrat an den Kriegsminister eine Anfrage wegen der Unzulänglichkeit der Kohlenvorräte auf den Bahnhöfen im Falle einer Mobilisierung. Der Kriegsminister André erwiderte, die thatsächlichen Vorräte seien erheblich bedeutender als veranschlagt worden sei. Der Marineminister Lanessan brachte in derselben Sitzung eine Vorlage ein, wonach eine Erinnerungsmedaille für die Expedition nach China gestiftet werden soll. Am 27. Juni genehmigte die Kammer die vom Generalgouverneur Doumer vertretene Vorlage betreffs der Konvention über den Bau eines Teils der Eisenbahn Haiphong-Yünnan. Am 28. Juni fragte Gauthier an, welche Maßregeln der Ministerpräsident zu ergreifen gedenke, um den durch die Wettfahrten der Automobile veranlaßten Unglücksfällen entgegenzutreten. Waldeck-Rousseau erwiderte, er hätte die Automobilwettfahrten nicht zu-

gelassen, wenn es sich dabei nur um eine Frage des Sportes und des Vergnügens handeln würde. Er habe sie aber dennoch nur unter sehr strengen Bedingungen erlaubt. Künftig werde er indessen keine Wettfahrt mehr genehmigen, welche eine höhere als die normale Geschwindigkeit des Verkehrs habe. Die Landstraßen werden künftig für Rennzwecke nicht mehr zur beliebigen Verfügung gestellt werden, und Automobile, welche auf den Landstraßen verkehren, sollen künftig gehalten sein, sehr deutliche Nummern zu tragen. Die Kammer nahm noch in derselben Sitzung mit 313 gegen 249 Stimmen das Vereinsgesetz in der vom Senat angenommenen Fassung an.

8) Im Senat wurde am 9. Juni an Stelle des verstorbenen Verninac Peytral zum Vizepräsidenten gewählt. Vallé unterbreitete seinen Bericht über das Vereinsgesetz. Die Bureaux des Senats wählten die Finanzkommission, deren Mitglieder sämtlich dagegen waren, daß der Gesetzentwurf über die Einkommensteuer in das Budget aufgenommen werde. Am 11. Juni begann der Senat die Beratung des Vereinsgesetzentwurfes, dessen Dringlichkeit mit 176 gegen 96 Stimmen beschlossen wurde. In einer Nachtsitzung auf den 23. Juni wurde zu Art. 18 der Abänderungsantrag Trarieux angenommen, wonach sämtlichen Mitgliedern der aufgelösten Kongregationen, welche keine gesicherten Unterhaltsmittel haben, eine lebenslängliche Rente bewilligt wird. Hierauf wurden Art. 18, sowie die übrigen Artikel und schließlich das ganze Gesetz mit 173 gegen 99 Stimmen angenommen. Der Heeresausschuß des Senats nahm am 25. Juni die zweijährige Dienstzeit im Grundsatz an.

9) Im Ministerrat im Elysée am 11. Juni wurde der Finanzminister Caillaux ermächtigt, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen das Pensionswesen der Zivilbeamten abgeändert werden soll. Die an dem Gehalt der Beamten vorgenommenen Abzüge sollen in Zukunft als Reserve zurückgelegt werden und mit dem vom Staate gewährten Beitrag die zur Zahlung der Pensionen nötigen Kapitalien bilden. Ferner wurde festgestellt, daß die Mindereinnahmen aus Steuern besonders von dem ungenügenden Erträgnis der Zuckersteuer herrühren, und deshalb der Finanzminister beauftragt, einen Gesetzentwurf vorzubereiten, welcher verhindern soll, daß durch die zur Zahlung der Ausfuhrprämien bestimmten Summen der Ertrag der Zuckersteuer völlig aufgebraucht wird. Am 26. Juni unterzeichnete im Ministerrat im Elysée Präsident Loubet ein Dekret, durch welches die Generalratswahlen auf den 21. Juli festgesetzt wurden.

10) In der Budgetkommission gab der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau am 27. Juni die Erklärung ab, daß die Tuat-Expedition niemals mit regulären marokkanischen Truppen, sondern stets mit räuberischen Berbern zu thun gehabt hätte. In den Tuat-Oasen seien unter dem Befehl europäischer Offiziere verschiedene aus Eingeborenen bestehende Posten errichtet worden. Die Kommission bewilligte darauf ohne Debatte den für die Tuat-Expedition verlangten Nachtragskredit im Betrage von 3 Mill. Fr

11) Die marokkanische Spezialgesandtschaft traf mit dem Kreuzer Pothuau am 13. Juni in Toulon ein, wo sie feierlich empfangen wurde; in Marseille wurde sie am 15. Juni vom Präfekten, vom kommandierenden General des 15. Corps und dem Maire am Bahnhof begrüßt, wobei eine Compagnie die militärischen Ehren erwies. Am 20. Juni empfing der Minister des Aeußern Delcassé die Gesandtschaft, die von Abd el Kerim ben Sliman geführt wurde, am 22. Juni der Präsident Loubet in Gegenwart der Minister Delcassé und Lanessan.

12) Den Grafen Lur-Saluces ließ am Abend des 4. Juni der Generalstaatsanwalt beim Staatsgerichtshof verhaften. Déroulède und Habert richteten an den Senatspräsidenten Fallières ein Schreiben, in dem es hieß: „Wir haben am 23. Februar 1899 versucht, die parlamentarische Regierung zu stürzen und durch eine plebiscitäre Republik zu ersetzen, aber wir bekräftigen bei unsrer Ehre, daß weder Buffet, noch Graf Lur-Saluces, noch irgend ein andrer Royalist jemals unser Komplice gewesen ist.“ Der als Staatsgerichtshof konstituierte Senat begann am 24. Juni die Verhandlung gegen den Grafen Lur-Saluces, der am 26. Juni zu 5 Jahren Verbannung unter Zubilligung mildernder Umstände verurteilt wurde. Für die Verurteilung stimmten 72 Senatoren; 58 enthielten sich der Abstimmung. Am 27. Juni reiste Graf Lur-Saluces nach Brüssel ab.

13) Der Kongreß der radikalen Partei in Paris wurde am 21. Juni in Anwesenheit von etwa 1000 Mitgliedern eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Goblet gewählt, der in seiner Ansprache das Programm der radikalen Partei entwickelte, welche die kollektivistischen Lehren verwerfe, dagegen allen Verbesserungen auf sozialem Gebiet geneigt sei. Am 22. Juni führte den Vorsitz Brisson, der in scharfen Worten die Nationalisten angriff, welche die Bevölkerung bald mit dem Gespenst eines auswärtigen Krieges, bald mit dem eines Bürgerkrieges schrecken wollten. Méline sei ein Verbündeter der Monarchisten und Klerikalen geworden; F. werde zwischen den Kandidaten der Republik und denen der Jesuiten im nächsten Jahr zu wählen haben. Alsdann wurde Bericht erstattet über Fragen der Dezentralisation, des internationalen Schiedsgerichts, die Reform der Gerichtskosten und die ausschließliche Heranziehung von Nichtklerikalen und republikanisch gesinnten Leuten zur Erteilung des Unterrichts. In der Schlußsitzung am 23. Juni hielt Bourgeois eine Rede, in der er sich gegen den Klerikalismus wandte und für soziale Reformen auf der Grundlage der Achtung des Privateigentums eintrat. Der Kongreß forderte die Regierung auf, vor den Wahlen zur Deputiertenkammer die der Republik feindlich gesinnten, sowie die klerikalen Beamten aus ihren Aemtern zu entfernen.

Frankreich s. Algerien — Armee, französische — Bleiweiß — Champagnerhandel Frankreichs — Eisenbahnen, algerische — Eisenbahnen, französische — Eisenbahnmarken, französische — Elsaß-Lothringen — England 5 — Feuerwehrkongreß, internationaler, in Berlin — Französische Rennen — Frauenstudium in Frankreich — Hachenburg — Marine, französische — Postschnellzüge — Ungarn — Unterseeboote — Véber.

Franz Joseph I., Kaiser, s. Oesterreich 6. 8. 9.

Französische Rennen. Die großen f. R. wurden am 2. Juni mit dem Derby in Chantilly eröffnet. Auf dem Rennplatze erschien der König der Belgier. Sieger wurde Saxon des Herrn Blanc, Dechamps Jean Bart Zweiter, Caillaults Tibère Dritter. Der Preis belief sich mit der Züchterprämie auf fast 200000 Fr. — In der am 9. Juni in Auteuil gelaufenen großen Steeplechase wurde Baron Rogers Calabrais Erster, Marghilomags Caraiman Zweiter, Wysockis Blann Dritter. Der Sieg der drei französischen Pferde über die Vertreter der englischen Ställe wurde mit Jubel begrüßt. — Am 16. Juni fand das wertvollste Rennen des europäischen Kontinents, der Grand Prix de Paris von 200000 Fr., im Bois de Boulogne statt. Das ganze vornehme Paris erschien auf dem Rennplatz, auf welchem nicht die geringste politische Demonstration erfolgte. Die großen auf Saxon gesetzten Hoffnungen zerstörte der wenig gewürdigte Chéri des Herrn Caillault, welcher als Erster das Ziel passierte. Tibère, Stallgenosse Chéris, wurde Zweiter, Henessys Lady Killer Dritter.

Französisches Derby s. Französische Rennen.

Frau Eva s. Genossenschaftsbühne, die deutsche.

Frauenbewegung s. Norwegen 1.

Frauenkrankheiten s. Gynäkologischer Kongreß.

Frauenstudium in Frankreich. Nach der vor kurzem veröffentlichten Statistik giebt es gegenwärtig in Frankreich 29901 Studenten und Studentinnen, von denen Paris fast die Hälfte beherbergt. Die Gesamtzahl der studierenden Frauen beträgt 942, 600 sind Französinnen; von Ausländerinnen überwiegen die Russen.

— in Japan. In Japan werden die Frauen zum Studium der technischen Wissenschaften zugelassen. Sie können sich dort in den polytechnischen Fächern ausbilden lassen und dann als Ingenieure thätig sein.

Frauenstudium in Indien. Der Jahresbericht der Universität Bombay teilt mit, daß 53 mohammedanische Frauen die Prüfung für die Immatrikulation bestanden haben.

Fraunhofersche Linien f. Quarz.

Freiligrath, Ferdinand. Im Juniheft von Nord und Süd nimmt Käthe Kroeker ihren Vater gegen die Angriffe in Schutz, welche Josef Joesten im Januarheft dieser Zeitschrift in seiner Veröffentlichung über Kinkel (f. Z.-L. März-H. S. 333) gegen jenen gerichtet hat.

Freiwillige Gerichtsbarkeit f. Militärgerichtsbarkeit.

Freiwillige Krankenpflege im Krieg f. Krankenpflege, freiwillige, im Krieg.

Freizügigkeit. Das Preußische Ministerium des Innern hat mittelst Erlaß vom 15. April angeordnet, daß für die Entscheidung von Anträgen auf Uebernahme von Personen, welche auf Grund des § 3 Abf. 2 des Freizügigkeitsgesetzes aus einem andern Bundesstaate nach Preußen ausgewiesen werden sollen, künftig die Landespolizeibehörden des Geburtsortes des Betreffenden zuständig sind; nur in den Fällen, in denen der Geburtsort der Betreffenden nicht in Preußen liegt, ist über die in Rede stehenden Anträge seitens der Landespolizeibehörden des etwaigen letzten Wohn-, beziehungsweise Aufenthaltsortes Entscheidung zu treffen. (Preuß. Min.-Bl. f. d. ges. i. Verw. S. 129. Bayr. Min.-Bl. d. J. S. 234. Württ. Min.-Bl. d. J. S. 138).

French, General, f. Südafrikanischer Krieg 2.

Freytag, Bernhard, Rechtsanwalt und Notar in Leipzig, bedeutender Jurist, starb in Bad Elster am 2. Juni.

Fricker, Dr. W. von, ehemaliger Direktor der Stuttgarter Tierärztlichen Hochschule, ist in Stuttgart am 5. Juni, 76 Jahre alt, gestorben.

Friedenskonferenz im Haag f. Deutscher Bundesrat.

Friedländer, Friedrich, bekannter Genremaler, ist in Wien am 14. Juni gestorben. Er wurde am 10. Jan. 1825 zu Kohljanowitz (Böhmen) geboren, studierte auf der Wiener Akademie unter Waldmüller, dann in Düsseldorf, Paris und Italien und hatte 1852 seinen ersten Erfolg mit einem Tod Tassos. Am bekanntesten wurde er durch seine Bilder aus dem Wiener Volksleben, dem Leihhause, dem Lotteriewesen, der Kneipstube, dem Polizeilokal, dem Prater u. f. w. Mit besonderer Vorliebe malte F. Invaliden im behaglichen Familienkreis. Seine Bilder zeichnen sich durch saubere, korrekte Ausführung und gelungene Charakteristik aus. 1867 wurde er Mitglied der Akademie. F. gilt als der Gründer der Wiener Künstlergenossenschaft.

Friedrich, Großherzog von Baden, f. Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen.

Friedrich Franz IV., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, hielt am 19. Juni seinen feierlichen Einzug in Rostock. Bürgermeister Dr. Simonis begrüßte ihn namens der Stadt.

Frithjof f. Schiffsunfälle.

Fröhlich, Dr. Gustav, bedeutender Pädagog und Schulmann, starb am 9. Juni in St. Johann.

Früchte auf dem Halm sind wesentliche Bestandteile des Grund und Bodens, an denen dingliche Sonderrechte nicht bestehen können; trotz Verkaufs stehen also diese Früchte dem Zugriffe der Pfändungsberechtigten offen. Um den Eigentumserwerb zu vermitteln, mußte Abtrennung erfolgt sein. Das Pfändungsrecht des Gläubigers an solchen Früchten ist ein Sonderrecht für die Zwangsvollstreckung und aus ihm nichts Allgemeines zu folgern. O.-L.-G. Posen 27. Juni 1900. (Jurist. Monatsschr. f. Posen u. Westpreußen 1901 S. 5.)

Fruchtsäfte, Zusammensetzung der. In ein Liter F. sind nach Analysen von Truchon und Martin-Claude enthalten in Gramm:

	Spez. Gew.	Zucker	Säure
Kirschen, Frühsorte . .	1,0404	83,60	4,95
„ normal . .	1,0554	96,49	8,46
Erdbeeren, Frühsorte .	1,0262	45,18	9,15
„ normal . .	1,0482	99,98	11,52
Himbeeren	1,0503	88,19	17,82
Johannisbeeren, rot .	1,0400	63,68	28,50
„ weiß .	1,0498	87,43	25,65
„ schwarz	1,0655	116,60	31,44
Pfirsiche	1,0540	53,30	6,84
Birnen	1,0550	85,80	2,04
Quitten	1,0480	75,90	9,60
Aepfel	1,0680	109,40	7,44

In 100 g Frucht sind enthalten Zucker: Aprikose 6,79, Reineclaude 9,60, Mirabelle 9,61 g (Ann. Chim. anal. appl. Bd. 6 S. 85.)

G.

Galdós, Perez, f. Electra.

Gärtnerlehrlinge f. Gewerbeunternehmer.

Gasmaschinen f. Schiffsmaschinen.

Gasmotor, wohl der größte des Kontinents, ist in Hörde bei Dortmund von der Deutzer G.-Fabrik aufgestellt, viercylindrig, wird mit Hochofenabgas betrieben, und ergab bei der Prüfung 1200 Pferdekr. Nutzleistung; er treibt eine Schuckertsche Drehstromdynamomaschine. (Ztschr. d. Dampfkessel-Unterf.-Gesellsch. Nr. 5.)

Gastwirtschaft f. Wirtschaftskonzessionen.

Gastwirtstag, 28. deutscher, fand in den Tagen vom 18.—20. Juni in Oldenburg statt.

Gaugin, Abbé, f. Kunstauktionen.

Geburtshilfe f. Gynäkologischer Kongreß.

Geflügelzucht f. Brut, künstliche.

Gehaltsvorlage f. Württembergischer Landtag, Kammer der Abgeordneten 61. 62. 63. Sitzg.

Geheimmittel, Begriff des. Ein zur Verhütung oder Heilung von Krankheiten bestimmtes, zusammengesetztes Mittel, dessen Bestandteile nicht schon vor der Ankündigung bekannt oder bekannt gegeben sind, ist schon dann als G. anzusehen, wenn bei der Ankündigung ein einziger Bestandteil nicht mit seinem im Verkehre und in der Litteratur üblichen Namen bezeichnet wird. (Entsch. d. Kammer-Ger. v. 7. Febr. 1901. Johows Jahrbuch Bd. 21 S. C 108.)

Geheimmittel f. Elixir Godineau.

Gehirn, Gewicht des. G. Retzius macht in seinen biologischen Untersuchungen (N. F. Bd. 9) Angaben über das in seinem Heimatlande Schweden ermittelte Gewicht des G.s. Als Mittelzahl aus 450 männlichen Gehirnen ergiebt sich 1399 g, bei 250 weiblichen resultierte 1248 g. Vergleicht man die Zahlen mit mittleren Werten der Gewichte andrer europäischer Völker, so stehen die Schweden den Engländern mit 1400 am nächsten. Die schwedischen Männer stehen unter den Hannoveranern nach Krause (1461), den Badenern nach Arnold (1431), sowie den Schotten nach Reid (1424) u. f. w., über den Bayern, den Franzosen, den Sachsen, den Schweizern, den Russen, den Engländern nach Boyd (1325). Verschiedene Werte ergeben sich bei den Völkern, wenn man zu wenig Material verwendet; selbst bei 100 Schädeln variieren die Mittelzahlenwerte stark. Boyd untersuchte 2086 und Bischoff 906 Gehirne, so daß ihre Zahlen wohl Geltung haben dürften. Das höchste Gewicht unter seinen Gehirnen fand Retzius bei einem schwedischen Dienstmann von 26 Jahren (1743), das niedrigste mit 1118 g bei einem 37jährigen. Das höchste Gewicht in Schweden soll ein 14jähriger mit 1786 g aufgewiesen haben. Das Gewicht der weiblichen Gehirne schwankte zwischen 1553 und 940 g. Die Differenzzahl zwischen den Mittelzahlen der Gewichte der männlichen und der weiblichen Gehirne stimmt mit seinen 151 g mit den bei andern europäischen Völkern gefundenen so ziemlich überein. (Globus 79. Bd Nr. 24.)

Geisteskranke, verbrecherische. Ueber Kriminalität und Geisteskrankheit in Belgien im Verlaufe der letzten 25 Jahre hat Lentz (Bull. de l'Acad. de méd. de Belgique 1901, S. 47) eingehende Studien veröffentlicht. Im ganzen belief sich die Zahl verbrecherischer G. in diesem Zeitraum auf 485. Die absolute Anzahl derselben im letzten Decennium (1888—1899) hat um 40 pCt im Vergleich zu dem vorausgehenden Decennium (1876—1887) zugenommen; jedoch entsprechen die Schwankungen, welche die Kurve für verbrecherische Irre aufweist, nicht denen der Kurve für G. überhaupt. — Im Durchschnitt kommen 8,25 geisteskranke

Verbrecher auf 1000 gewöhnliche G. Die wenigsten geisteskranken Verbrecher weist der Februar, die meisten der Mai auf; im allgemeinen fällt die Höhe der Kurve auf das Frühjahr für geisteskranke Verbrecher, hingegen auf den Sommer für gewöhnliche G. — 29 pCt der geisteskranken Verbrecher waren verheiratet, 63 pCt ledig und 4 pCt verwitwet. 36,2 pCt hatten überhaupt keine Schulbildung genossen, 51 pCt nur elementare, 6,1 pCt mittlere und 1,4 pCt höhere; von 6,3 pCt war der Bildungsgang unbekannt geblieben. Die schweren Verbrechen hatten über die übrigen Vergehen bei weitem das Uebergewicht: Mord, Brandstiftung, Notzucht und Diebstahl machten allein 50 pCt aller Vergehen aus. Attentate auf die Sittlichkeit 15 pCt. Die instinktiven Akte herrschten vor den mit Ueberlegung begangenen vor. 20 pCt der Verbrecher waren direkt geistesschwach. In 57 pCt der Fälle war der Einfluß des Alkoholgenusses deutlich zu erkennen. Was die Form der Geisteskrankheit betrifft, so betraf die stärkste Kriminalität bezüglich der Anzahl die Melancholie mit 46 pCt, demnächst den Verfolgungswahnsinn mit 42 pCt, bezüglich der Schwere des Verbrechens aber den Verfolgungswahnsinn (24 pCt aller Mörder waren damit behaftet). 41,6 pCt dieser Kranken wurden leider wieder in Freiheit gesetzt, und nur 1/4 (= 13 pCt der kriminellen Irren) derselben wurde wieder rückfällig.

Geitel, H., s. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Geleise s. Eisenbahnschienen.

Gemeindeanstalt. Ein Ortsstatut, welches die Verpflichtung der Gemeindeangehörigen zur Benutzung einer G. festsetzt, ist ungültig. Eine solche Verpflichtung kann nur innerhalb der durch den § 6 des Gesetzes vom 11. März 1850 gezogenen Grenzen durch Polizeiverordnung festgesetzt werden. (Entsch. d. Kammer-Ger. v. 28. Jan. 1901. Johows Jahrbuch Bd. 21 S. C 65.)

— Eine Polizeiverordnung, welche die Verpflichtung von Gemeindeangehörigen zur Benutzung einer G. festgesetzt, ist ungültig, wenn nicht durch ein gültiges Ortsstatut die G. verpflichtet ist, den Gemeindeangehörigen die betreffende Thätigkeit zu leisten. (Entsch. d. Kammer-Ger. v. 28. Jan. 1901. Johows Jahrbuch Bd. 21 S. C 65.)

Generalfeldoberst, Der, Drama von Ernst v. Wildenbruch, das mit Erfolg über die Weimarer Hofbühne gegangen ist, sollte von dem Ensemble des Weimarer Hoftheaters im Theater des Westens in Berlin gegeben werden. Der Kaiser hat aber, wie schon früher, vor der Weimarer Aufführung des G., abermals seine Genehmigung versagt, obwohl E. v. Wildenbruch selbst in einem besondern Schreiben darum nachgesucht hatte.

Genfer Kreuz, Das, Drama von Moritz Sasse, ging im Deutschen Theater in St. Georges Hall in London mit Erfolg zum ersten Male in Scene.

Genfer Neutralitätszeichen s. Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen.

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Das Protektorat über die G. hat Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar übernommen.

Genossenschaftsbühne, die Deutsche, in Berlin (s. Z.-L. Mai-H. S. 566) gab am 31. Mai mit der dramatischen Scene Der Rosenkranz und dem Zweiakter Die Kuh ihren zweiten und am dritten Juni mit dem dreiaktigen Schauspiel Frau Eva ihren dritten und letzten Abend. Die Namen der Autoren, die nach der Gepflogenheit der Deutschen G. immer erst bei der zweiten Aufführung der Stücke bekanntgegeben werden sollten, blieben ungenannt. Das Unternehmen machte vollständig Fiasko.

Genossenschaftswesen s. Celluloidperlen — Griechenland 1 — Knappschaftswesen in Bayern — Ländliche Genossenschaften, Rheinischer Verband.

Gent. Die Vlämische Akademie in G. hat den Preis für 1901 im Geschichtsfach, betr. die beste Geschichte der deutschen Helden und Gottheiten der Sage, dem Prof. Soens am Kollegium Saint Liévin zu G., dem Prof. Jacobs am Kollegium zu Boom und dem Prof. Brants am Athenäum zu Tournai zu gleichen Teilen zuerkannt.

Geognosie s. Steinsalzlager im nördlichen Bayern.

Geographentag s. Deutscher Geographentag.

Geographie s. Fitzner, Dr. Rudolf — Gradmessungsexpedition, schwedische — Philippinen.

Gerichtsbarkeit s. Kiautschou.

Gerichtsbarkeit, freiwillige, im Deutschen Heer s. Militärgerichtsbarkeit.

Gerichtsentscheidungen s. Ablehnungsrecht — Abwasser — Aerzte, weibliche — Aktiengesellschaften, Vorstandswahl bei — Annonce, Belegexemplare für — Arzttitel — Aussteuer — Badereise — Betriebsunfälle — Bordelle — De Beers Company — Ehelichkeitsanfechtungsklage — Eigentumsvorbehalt — Einkommensteuer — Früchte auf dem Halm — Geheimmittel — Gemeindeanstalt — Gewerbeunternehmer — Individualkosten — Kindsvermögen — Konkubinat — Konkursmasse — Kontrolle, polizeiliche — Leichenreden — Lohnforderungen — Pfändung — Polizeiverordnungen, oktroyierte — Polizeiverordnungsrecht der Regierungen — Prozeßbevollmächtigter — Reugeld — Sachverständige — Schiedsvertrag — Schlüsselgewalt der Frau — Streiks — Testamentserrichtung — Vereinsrecht — Vergleich, gerichtlicher — Wasserversorgungsverträge — Wechsel als Deckungsmittel — Wertpapiere, Umlauf von — Wirtschaftskonzession — Wohnsitz — Zahlungsunfähigkeit — Zwangsvollstreckung.

Gerichtsentscheidungen s. a. Reichsgerichtsentscheidungen.

Gernsheim, Friedrich, Prof., wurde als Nachfolger des Prof. Dr. Martin Blumner als Vorsteher der akademischen Meisterschule für musikalische Komposition an die Kgl. Akademie der Künste in Berlin berufen.

Geschosse s. Schießstände.

Geschütze s. Armee, amerikanische 2. 3. — Armee, schweizerische 1.

Gesetzentwürfe s. Württembergischer Landtag.

Gesundheitskommissionen. Nach § 10 des Preuß. Gesetzes, betr. die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung der G. vom 16. Sept. 1899 (G.-S. S. 172), muß für jede Gemeinde in Preußen, welche mehr als 5000 Einwohner hat, und kann in jeder andern Gemeinde auf Anordnung des Regierungspräsidenten, bezw. Landrats eine G. gebildet werden, welche von der Gemeindevertretung zu wählen ist und wo möglich einen Arzt und einen Bauverständigen unter ihre Mitglieder zählen soll. Die G. hat die Aufgabe, von den gesundheitlichen Verhältnissen des Ortes durch gemeinsame — in der Regel an und in jeder in Betracht kommenden Anlage und Einrichtung (Wohnstätten, Kanalisation, Unratabfuhr, Wasserversorgung, Schlachtanlagen, gewerbl. Anlagen, Schulen, Pflege- und Wohlthätigkeits-, Bade- und Schwimmanstalten, Begräbnisstätten u. s. w.) — mindestens einmal im Jahre vorzunehmende Besichtigung sich Kenntnis zu verschaffen und die einschlägigen Anordnungen der Polizeibehörden anzuregen, event. durch gutachtliche Aeußerung und Belehrung der Bevölkerung wirksam zu unterstützen. Die preuß. Ministerien der geistl. u. s. w. Angelegenheiten und des Innern haben unter dem 19. März 1901 eine Geschäftsanweisung für diese G. erlassen. (Preuß. Zentr.-Bl. f. d. ges. Unterr.-Verw. S. 379. Preuß. Verw.-Bl. Jahrg. XXII S. 424.)

Getränke, weinähnliche, s. Wein, Verkehr mit.

Getreidebau, Produktionskosten beim. Prof. Howard in Leipzig hat in 140 Wirtschaften verschiedener Größen und Lagen sowie mit verschiedener Bodenbeschaffenheit Untersuchungen über die Erzeugungskosten der einzelnen Produkte nach einer 5- bezw. 3 jährigen genau durchgeführten Buchhaltung angestellt, aus denen hervorgeht, daß die Produktionskosten nach den verschiedenen örtlichen Verhältnissen sehr bedeutenden Schwankungen unterworfen sind. Es stellten sich z. B. die Erzeugungskosten für den Zentner Weizen in 7 Wirtschaften unter 5 M., in 34 Wirlschaften zwischen 5 und 6 M., in 46 Wirtschaften zwischen 6 und 7 M., in 32 zwischen 7 und 8 M., in 24 Wirtschaften über 8 bis 12 M. Beim Roggen betrugen die Erzeugungskosten in 12 Wirtschaften unter 5 M., in 22 zwischen 5 und 6 M., in 34 zwischen 6 und 7 M., in 38 zwischen 8 und 9 M., in 29 zwischen 8—11 M.

Man ersieht aus dieser Zusammenstellung, daß vor allem der Roggenbau in Gegenden mit höher entwickelten wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr paßt. Der Roggen paßt nur für Wirtschaften mit extensivstem Betriebe.

Getreidemähmaschinen s. Grasmähmaschinen.

Getreideschädling s. Zwergcikade.

Getreidezölle s. Zolltarif.

Gewehr 88 s. Armee, deutsche 1.

Gewerbegericht s. Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen.

Gewerbeinspektion s. Ungarn 1 — Württembergischer Landtag, Kammer der Abgeordneten, 58. Sitzg.

Gewerberecht s. Gewerbeunternehmungen.

Gewerbeunternehmer. Gärtner sind, wenn sie keine Handelsgärtnerei betreiben, als G. nicht anzusehen. Lehrlinge in Gärtnereien, welche ausschließlich oder hauptsächlich im landwirtschaftlichen Betriebe derselben (Herstellung und Pflege von Bodenerzeugnissen) beschäftigt werden, sind keine gewerblichen Arbeiter und brauchen zum Eintritte in die Fortbildungsschule nicht angemeldet zu werden. (Entsch. d. Kammer-Ger. v. 11. März 1901. Johows Jahrbuch Bd. 21 S. C 72.)

Gewerbevereine, Landesverband der badischen, hielt am 9. Juni seine Jahresversammlung in Rastatt ab.

Gewerkschaften, christliche, Kongreß der deutschen, der dritte, wurde in den Pfingsttagen in Krefeld abgehalten. Es waren 54 Arbeiterdelegierte von 19 G. anwesend. Am Sonntagnachmittag wurde der Kongreß durch eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung in der Stadthalle eingeleitet. Der erste Verhandlungstag war der Berichterstattung gewidmet. Eine längere Debatte fand über die Neutralitätsfrage statt. Es wurde eine Resolution des Ausschusses angenommen, die sich für neutrale G. aussprach. Ferner wurde nach einem Referat des Vorsitzenden des Holzarbeiterverbandes Stegerwald, München, über die Stellung der Kartelle und Arbeiterschutzverbände zu den Zentralorganisationen eine Resolution für die Zentralisation der Berufsvereine angenommen; man wandte sich besonders gegen die Vereinigungen Arbeiterschutz. Am Dienstag vormittag wurde nach einem Referate von Wiedeberg-Berlin über das Unterstützungswesen in den christlichen G. eine Resolution für den weiteren Ausbau der Unterstützungskassen angenommen. Nachmittags wurde eine Generalversammlung des Gesamtverbandes unter Ausschluß der Oeffentlichkeit abgehalten, worauf noch Referate über die Verleihung von Korporationsrechten an die Berufsvereine von Aug. Brust und über die Reform der Gesetze, betr. die Krankenversicherung und die Gewerbegerichte, von Ellerkamp und Giesberts folgten. In der dritten Sitzung wurde die Resolution angenommen, die christlichen Arbeiterorganisationen zum Ausbau der Krankenkassen aufzufordern, ferner folgende Resolution über die Gewerbegerichte: Der Kongreß sieht in der Reform der Gesetze über die Gewerbegerichte, besonders in Erweiterung der Thätigkeit derselben durch Einführung des Verhandlungszwanges vor dem Einigungsamt einen erfreulichen Fortschritt zur friedlichen Beilegung der gewerblichen Streitigkeiten. Die christlichen G. protestieren entschieden gegen die Versuche verschiedener Unternehmerverbände, den Verhandlungszwang auf dem Boden der Gleichberechtigung aus den Reformbeschlüssen des Reichstages wieder zu beseitigen, und fordern die Reichsregierung und die politischen Parteien auf, diesen Bestrebungen keine Folge zu geben. Die christlichen G. haben zu der Reichsregierung das Vertrauen, daß sie den in der Novelle des fraglichen Gesetzes enthaltenen Reformbeschlüssen des Reichstages ihre Zustimmung nicht vorenthalten werde. Der nächste Kongreß soll 1902 in München stattfinden.

Gewerkschaftskartell, sozialdemokratisches. Die Organisation der Metallarbeiter in Hamburg mit ca. 5600 Mitgliedern beschloß, am 1. Juli aus dem sozialdemokratischen G. auszuscheiden. Der Grund liegt in der Erbauung eines Gewerkschaftshauses für eine Million Mark auf Kosten der Arbeiter.

Gewerkschaftswesen s. Gewerkvereine, die deutschen (Hirsch-Duncker).

Gewerkvereine, die deutschen (Hirsch-Duncker). Nach dem Jahresbericht besteht der Verband aus rund 1800 Ortsvereinen und 17 nationalen G. Nachdem die Ziffer der Ortsvereine und Mitglieder von Ende 1878 bis Ende 1898 von 365 Ortsvereinen mit 65 000 Mitgliedern in steter Progression auf 1633 Ortsvereine mit 80 000 Mitgliedern gestiegen war, betrug sie Ende 1900 rund 1800 Ortsvereine mit 93 500 Mitgliedern. Im vorigen Jahre haben sich die G. an 85 Streiks, meist Abwehrstreiks und Aussperrungen, beteiligt. An Unterstützungen für arbeitslose Mitglieder wurden i. J. 1890 105 800 M. gezahlt. Das Vermögen der G. beträgt 1 035 500 M., wozu noch das Vermögen des Verbandes mit 62 000 M. kommt. Die Kranken- und Begräbniskassen zahlten i. J. 1899 an Krankenunterstützung 899 300 M. und an Begräbnisgeldern 32 600 M. Zu dem Referate des Redakteurs Goldschmidt (Berlin) über Arbeiterwohnungen wurde eine Resolution angenommen, die sich für eine dem Interesse der Arbeiter dienende Lösung der Wohnungsfrage ausspricht. Ferner kam zu anderthalbtägiger Debatte der Antrag auf Aufhebung des Reverses, der die Aufnahme von Sozialdemokraten in den G. ausschließt. Der Antrag wurde mit 27 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Zu dem Referat über die Krankenversicherungsnovelle wurde eine Resolution angenommen für Beibehaltung der freien Hilfskassen. Bei den Anträgen der einzelnen Ortsvereine wurden der Zentralleitung und dem Anwalt Dr. M. Hirsch Vorwürfe gemacht, weil angeblich statutenwidrige Handlungen vorgekommen seien. (M. N. N. Nr. 259 v. 5. Juni.)

Gewitter s. Fischsterben bei Gewittern — Hagelschießen in Italien.

Gibraltar s. England 6. 8.

Giers, Michael v., bisher russischer Gesandter in Peking, wurde nach Meldung vom 28. Juni zum Gesandten in München ernannt.

Gift s. Antisepsis — Bleiweiß.

Gips, Färben von. Versuche, dem G. sein kaltes Aeußere zu nehmen und ihm die Vornehmheit einer antiken Bronze zu verleihen, sind anscheinend mit viel Erfolg in letzter Zeit von Vanino vorgenommen worden. Das von ihm nunmehr als erprobt bezeichnete Verfahren besteht darin, daß man die Farbe durch einen Reduktionsprozeß in der Masse erzeugt, indem man die Metalle im elementaren Zustande im G. abscheidet. Verrührt man gebrannten G. mit formaldehydhaltigem Wasser und etwas Alkali und giebt die zur Erhärtung nötige Wassermenge, welche ein reduzierbares Metallsalz gelöst enthält, hinzu, so erhält man eine gleichmäßig gefärbte Gipsmasse. Der Vorgang vollzieht sich in kürzester Zeit, die Erhärtung des Gipsbreies wird in keiner Weise beeinflußt. Je nach Konzentration der Salzlösungen und Wahl der Salze lassen sich die verschiedenartigsten Farbenüancen von schwarz, rot, braun, violett, perlgrau, bronzefarben erzeugen. (Parm. Zentralhalle 1901 S. 263.)

Glas, Ersatz für, s. Quarz.

Glasgow. Die Feier des 450jährigen Bestehens der Universität wurde am 12. Juni in Anwesenheit von Vertretern der bedeutendsten Universitäten der Welt eröffnet.

Glasperlen s. Celluloidperlen.

Glück im Winkel, Das, s. Happy nook.

Glücksspiel s. Belgien 6.

Gmelin, Lotte, s. Lenau, Nikolaus.

Gobert-Preis s. Akademie der Inschriften in Paris.

Godebski, C., s. Lemberg.

Goethe. Wie die V. Z. mitteilt, veröffentlicht Viktor Loewe im soeben erschienenen 1. Vierteljahrsheft der von Prof. Sauer herausgegebenen Zeitschrift Euphorion zwei Briefe des Abts Jerusalem, Vaters des Goetheschen Werther-Jerusalem, die an den Grafen v. Wallmoden-Gimborn, den damaligen hannoverschen Gesandten, gerichtet sind und eine willkommene Ergänzung der bisher bekannt gewordenen Nachrichten (W. Herbst, G. in Wetzlar) bilden. Das Hauptschreiben, vom 31. August 1772 herrührend, giebt eine genaue Schilderung der amtlichen Konflikte und Widerwärtigkeiten, die höchst wahrscheinlich mit dazu beigetragen haben dürften, Jerusalem-Werther in den Tod zu treiben.

Goethe. Das Warschauer Illustrierte Wochenblatt (Tygodnik illustrowany) veröffentlicht in Heft 22 einen Aufsatz über G. und A. v. Humboldt als Mitglieder der polnischen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaft in Warschau. Beide wurden 1829 zu Ehrenmitgliedern ernannt und dankten für das Diplom in eigenhändigen Briefen (G. in lateinischer, Humboldt in französischer Sprache), welche der obengenannte Aufsatz wörtlich abdruckt.

— Wie Frau E. Mentzel in der Frkf. Z. (Nr. 161 v. 12. Juni) mitteilt, hat sie auf der Nationalbibliothek in Neapel einen bisher noch nicht veröffentlichten Originalbrief G.s und ein von des Dichters Hand herrührendes Albumblatt mit französischen Versen entdeckt. Der Brief hat keine Adresse und ist nicht datiert, das Albumblatt trägt den Vermerk: Weimar, May 1828. Wie aus späteren Mitteilungen des genannten Blattes hervorgeht, ist der Brief, der von einer dem Dichter zugestellten Sendung wertvoller Medaillen handelt, unzweifelhaft an den weimarischen Staatsminister Christian Gottlob v. Voigt gerichtet. Die französischen Verse (Chaque jour est un bien que du ciel je reçois u. s. w.) sind nicht etwa, wie man vermuten könnte, Original G.s, sondern Citat aus dem französischen Dichter Maucroix, einem Zeitgenossen und Geistesverwandten Lafontaines.

Goethe s. Deutsche Goethe-Gesellschaft.

Goethe-Bund s. Reicke, Dr.

Goethe-Schiller-Archiv, dem, in Weimar, wurde der gesamte litterarische Nachlaß des verstorbenen Prof. der orientalischen Sprachen in Jena, Dr. Stickel, der nahe Beziehungen zu Goethe unterhielt, zu teil.

Goldlager im Ural. In dem Bezirke des vor Jahren durch eine mächtige Eisenindustrie bedeutenden Küschtüm am Ostfuße des Ural wurde ein ergiebiges G. entdeckt.

Goldproduktion Südamerikas. Die gewonnene Menge ist allerdings nur schätzungsweise anzugeben, wird aber gewiß nicht zu hoch beziffert. Hiernach erzielte man 1900 im ganzen 640 000 Unzen, und zwar zunächst in Kolumbien 160 000 U., sodann in Britisch-Guyana 112 800 U., weiter in Französisch-Guyana 95 600 U. und in Chile 75 000 U. Hierbei sind die neuesten Unternehmen in Bolivia und Peru noch nicht mit in Ansatz gebracht.

Goluchowski, Graf, s. Oesterreichisch-Ungarische Monarchie 3. 6.

Goluchowski-Denkmal s. Lemberg.

Görres-Gesellschaft. Das fünfundzwanzigjährige Jubiläum der 1876 gegründeten G.-G. wurde unter zahlreicher Beteiligung katholischer Gelehrter am 29. Mai in Koblenz gefeiert. Bischof Korum warf einen Rückblick auf die Entstehung der G.-G. zur Verteidigung des Glaubens mit den Waffen der Wissenschaft in den Tagen des Kulturkampfes und betonte, daß die echte Wissenschaft durch den Glauben gefördert werde. Es sprachen dann noch Dr. Jul. Bachem und Baron von Hertling. Letzterer erklärte u. a. bezüglich der „Inferiorität“ der Katholiken: Die Superiorität des Katholizismus besteht in der Klarheit der Prinzipien. Aber stolz sollen wir deshalb nicht werden, nicht verzichten dürfen wir auf die Teilnahme an der Lösung der Aufgaben des Tages und nicht vergessen, daß die Wissenschaft der Neuzeit auf den verschiedensten positiven Gebieten neue Wege gebahnt hat und neue Forderungen an uns stellt. Uns fehlt die nötige Zahl der Laiengelehrten, die mit den Andersgläubigen wetteifern können, hier bedürfen wir des Nachwuchses an den Hochschulen, an den Gymnasien. Der Papst sandte ein Breve, in dem er die Gesellschaft beglückwünschte, belobte und ermahnte, immer treuer und eifriger das begonnene Werk fortzusetzen.

Gotha s. Bibliothekare, Verein deutscher.

Gould, Miß, s. Ruhmeshalle, amerikanische.

Gradmessungsexpedition, schwedische. Von der schwedischen G. sind, wie aus Stockholm vom 19. Juni berichtet wird, die ersten Nachrichten eingetroffen, welche über die nächsten Arbeitsziele der schwedischen Forscher detaillierte Anhalte bieten. Prof. De Geer teilt in einem aus Tromsö datierten und an den Sekretär des Stockholmer Gradmessungskomitees gerichteten Briefe mit, daß sämtliche Vorarbeiten für die abschließenden Untersuchungen auf Spitzbergen unter den günstigsten Umständen ausgeführt werden konnten. Die anhaltend klare Witterung kam der Expedition bei Erledigung der Pendelobservationen, bezw. den voraufgehenden und nachfolgenden astronomischen Zeitbestimmungen trefflich zu statten. Gleich nach Abschluß der erwähnten Observationen stellte sich eine frische Südbrise ein, welche die Expedition veranlaßte, nicht erst die Ankunft der russischen Gruppe abzuwarten — wie ursprünglich vereinbart war — sondern unverzüglich nach dem nördlichen Spitzbergen unter Segel zu gehen. Außerdem lagen zuverlässige Nachrichten vor, daß die arktischen Eisverhältnisse infolge der in diesem Jahre sehr zeitig eingetretenen Frühjahrsschmelze sich für die geplanten Landungsversuche auf der Nordseite Spitzbergens besonders günstig erweisen dürften. Wie Prof. de Geer weiter mitteilt, wird man in erster Linie versuchen, bis zum nördlichsten Teile der Siebeninseln vorzudringen; Little Table Island, Waldau Island nebst Parry's Island würden in solchem Falle als Grenzpunkte der ersten Triangelmessung in Frage kommen. Die Messungen werden demnächst über Extrem-Hook, Cap Hausteen, bis zur Murchison-Bay und Kap Foster fortgesetzt werden. Die Expedition wird damit wieder beim Hinlopace-Sunde angelangt sein, dessen Gebiet schon größtenteils im Vorjahre vermessen werden konnte. Vom Hinlopacesunde gedenkt die schwedische Abteilung ihre Arbeiten über Kap Tauschow, Lowens Berg bis zum Svanberg fortzusetzen, woselbst man zu der russischen Gradmessungsgruppe zu stoßen hofft, deren Arbeitsfeld sich im Bereich der großen Föhrde (Storfjorden) befindet. — Kurz nach der erfolgten Abreise des Antarktik von Tromsö traf dort die russische Abteilung unter Führung des Akademikers Tschernyschew ein. Während letzterer die Vorbereitungen für die Spitzbergener Untersuchungen traf, leitete der Direktor des Pulkowa-Observatoriums, Staatsrat Boeklund, die erforderlichen astronomischen Zeitberechnungen, welche leider nicht unbeträchtlich durch die wechselnde Bewölkung der benötigten Sternbilder erschwert wurden. Den Ausgangspunkt der russischen Arbeiten bildet das Whales Point, wo nach Mitteilung norwegischer Eismeerfischer in diesem Vorsommer besonders günstige Eisverhältnisse vorherrschen sollen.

Grand Prix s. Französische Rennen.

Grandke, Ministerialdirektor im preußischen Finanzministerium, geboren am 16. März 1835 zu Jauer, im Feldzuge 1870/71 Feldauditeur, ist am 24. Juni in Grunewald bei Berlin gestorben.

Grasmähmaschine mit neuem Schneideapparat. Statt der bisher angewandten einzelnen Platten als untere Schneideflächen, welche an den Fingern des Schneideapparates angenietet werden, benutzt die Aktiengesellschaft für landwirtschaftliche Maschinen (vorm. Gebr. Buxbaum) in Würzburg ein zweites Messer. Dieses Messer, welches dem bisher üblichen eigentlichen Messer vollkommen gleicht, wird unterhalb des beweglichen Messers mittels Schrauben an dem Hauptschuh befestigt. Dadurch ist erstens ein Nachschleifen der unteren Schnittflächen möglich, zweitens ein Verstopfen des Schneideapparates ausgeschlossen und drittens ein kurzes Schneiden der Grasfläche gestattet.

Gregory, Caspar René, Professor in Leipzig, wurde von der Universität Glasgow zum Ehrendoktor der Theologie ernannt.

Griechenland. Die Statuten der neugegründeten Gesellschaft für Landwirtschaft (s. Z.-L. April-H. S. 460) sind jetzt im Regierungsanzeiger veröffentlicht worden. Ihr Zweck, die Entwicklung der Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Industrien in G., wird verfolgt werden durch Bildung landwirtschaftlicher Verbände, durch Seidenzüchtungskommissionen von Damen, durch allgemeine und lokale landwirtschaftliche Versammlungen, durch Einfuhr und Züchtung von Zuchtlastpferden, Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen und Eseln zur Verbesserung der einheimischen durch Mischung, endlich durch Beschaffung von landwirtschaftlichen Chemikalien. Ferner sollen Medaillen und Geldpreise verteilt, sowie nützliche Bücher und Anweisungen herausgegeben werden.

Griechenland s. Handelsmarine, griechische — Kreta 1.

Grillen s. Zwergcikade.

Grimm, Hermann, der Sohn des jüngeren der Brüder G., ist am 16. Juni zu Berlin gestorben. Er wurde am 6. Januar 1828 in Kassel geboren, studierte in Bonn und Berlin die Rechte und wandte sich später philologischen und historischen Arbeiten zu; seit 1872 war er Professor der Kunstgeschichte an der Berliner Universität, seit 1884 Geh. Regierungsrat. G. war bedeutend als Lehrer und Schriftsteller. In seinem litterarischen Schaffen — geistvolle litterar- und kunsthistorische Essays u. s. w. — verbindet er ein feinsinniges Urteil mit lebendiger Darstellung. Mit weniger Erfolg war G. als Dramatiker und Romandichter thätig.

Groß, Dr. Karl, o. Prof. in Basel, ist zum o. Prof. der Philosophie in Gießen ernannt worden.

Groß gen. v. Schwarzhoff, Generalmajor, s. Chinesische Wirren.

Großbritannien s. England.

Grot-Beczykowska s. Cudowne dzieci.

Growe, Otto v., Prof. an der Technischen Hochschule zu München, wurde in Anerkennung seiner reichen Erfolge als Lehrer (im Maschinenbau) und der führenden Stellung auf dem Gebiete der technischen Litteratur von der Technischen Hochschule zu Hannover zum Doktoringenieur hon. causa ernannt.

Gruben, M. v. der, s. Erntefest, Das.

Grubenunglücke. Auf der Zeche Friedrich der Große in Bochum erstickten nach Meldung vom 5. Juni 3 Bergleute in einem Ueberhauen. — In der Kohlengrube Grand Bouillon du Bois Saint Ghislain wurden, wie aus Mons vom 27. Juni berichtet wird, infolge eines Erdrutsches zwei Arbeiter getötet und zwei andre tödlich verletzt. (D. R.-A. v. 28. Juni Nr. 151.) — In einer Grube bei Iron Mountain (Michigan) ereignete sich nach Meldung vom 5. Juni eine Dynamitexplosion. Durch die infolgedessen entstandenen Gase wurden 8 Arbeiter getötet. — Auf Grube Ludwigseck sind am 19. Juni 3 Mann durch Wassereinbruch ertrunken. Die Leichen sind noch nicht geborgen. — Nach Meldung vom 11. Juni aus New York wurden in einem Bergwerk der Pittsburger Coal-Compagnie durch schlagende Wetter 37 Arbeiter getötet. — In dem Schacht II der Kohlen- und Koks-Compagnie zu Port Royal in Pennsylvanien ist am 11. Juni Feuer ausgebrochen. Mehrere Explosionen haben stattgefunden. In der Grube befinden sich 12 Bergleute. Ausströmende Stickgase erschweren die Rettungsarbeiten. (D. R.-A. v. 12. Juni Nr. 137.)

Grunewald. Die Gemeinde G. hat eine Preiskonkurrenz um ein neues Schulgebäude ausgeschrieben, wobei unter 13 Entwürfen Reg.-Baumeister L. Otto und H. Walter jun. je einen Preis von 2000 M. und Reg.-Baumeister Dernburg einen von 1000 M. erhielten. — Villenkolonie. Preisträger um die evangelische Kirche in G.: Reg.-Baumeister Nitze, Helle und Joh. Kraaz, Berlin; Gebr. Henninger, Charlottenburg. — Preisträger in dem Wettbewerb um ein Schulgebäude: Reg.-Baumeister Otto, Alfr. Ludwig und H. Walter; H. Dernburg, Berlin.

Gumbinner Mordprozeß. Am 29. Mai begannen vor dem Kriegsgericht in Gumbinnen die Verhandlungen gegen den Unteroffizier Franz Marten, der seinen direkten Vorgesetzten, Rittmeister v. Krosigk vom Dragonerregiment v. Wedel (Pommersches) Nr. 11, erschossen haben sollte. Vor dem Kriegsgericht standen ferner Sergeant Hickl, ein Schwager des Angeklagten, wegen Beihilfe zum Mord, und Unteroffizier Domning wegen Begünstigung. Der Sachverhalt ist folgender: Krosigk, der bei den Mannschaften wegen seiner großen Strenge gefürchtet, wegen seines Jähzornes gehaßt war, hatte am 22. Jan. d. J. in der Reitbahn schwerere Uebungen vornehmen lassen, als plötzlich ein Schuß fiel, der ihn sofort tot niederstreckte. Als der That verdächtig war zuerst der Fahnenschmied Skopeck festgenommen worden. Da jedoch die drei Angeklagten als dringend verdächtig verhaftet wurden, wurde Skopeck wieder auf freien Fuß gesetzt. Die drei Angeklagten, von denen Marten außer wegen Mords noch wegen Fahnenflucht (er war während der Untersuchungshaft entsprungen, hatte sich aber freiwillig wieder gestellt) und Widerstands gegen die Staatsgewalt und Sachbeschädigunga ngeklagt war, bestritten jede Schuld. Nach mehrtägiger Verhandlung wurden die Angeklagten von der Anklage des Mords mangels hinreichender Beweise freigesprochen, Unteroffizier Marten aber wegen Fahnenflucht und Freiheitsberaubung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt, Kriegsgerichtsrat Lübicke, hatte gegen Marten und Hickel Todesstrafe wegen erwiesenen Mordes, für Domning, da dessen Schuld nicht bewiesen sei, Freisprechung beantragt.

Gundelach, Bildhauer, s. Hannover.

Gurlitt, Cornelius, Prof., geb. 10. Febr. 1820 in Altona, ist am 17. Juni nach langem Krankenlager daselbst gestorben. Er war ein verdienter Dirigent und Organist (1865—1898 an der Altonaer Hauptkirche), auch als Lehrer am Hamburger Konservatorium und als Komponist von Orchesterwerken, Streichquartetten, sowie Klavierstücken hatte er sich einen Namen gemacht.

Gußstahlfabrikation s. Tropenasbirnen.

Gutachten s. Sachverständige — Schiedsvertrag.

Gutenberg-Museum in Mainz s. Mainz.

Güterverkehr s. Eisenbahnmarken, französische.

Gynäkologischer Kongreß. Vom 29. bis 31. Mai tagte zu Gießen unter dem Vorsitze Prof. Löhleins der IX. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie. Nach dem Eröffnungsvortrage Löhleins über die Errungenschaften, welche das abgelaufene Jahrhundert für die Geburtshilfe und Gynäkologie gebracht hat, wurde Würzburg als Versammlungsort, Prof. Hofmeier als Vorsitzender für den nächsten Kongreß 1903 gewählt und als Kongreßthemata für 1903 vorgeschlagen: 1) Extrauteringravidität, 2) Plastische Operationen mit Berücksichtigung der Dauererfolge. Sodann wurde in die Verhandlung über das 1. Hauptthema eingetreten: Ueber die Radikaloperation bei Carcinoma uteri mit besonderer Berücksichtigung der Dauerresultate. An die Referate von W. A. Freund-Berlin und Winter-Königsberg schlossen sich Vorträge von Küstner-Breslau, Schuchardt-Stettin, Leopold-Dresden, Mackenrodt-Berlin, Ammann-München, Olshausen-Berlin, Wertheim-Wien über die verschiedenen Methoden der Operation und deren Technik. Leopold-Dresden berichtete über weitere Untersuchungen zur Entstehung der bösartigen Neubildungen und glaubt, daß Blastomyceten im stande sind, maligne Tumoren zu erzeugen. Klein-München stellte eine höchst interessante Sammlung von Originalwerken zur Geschichte der anatomischen, besonders der geburtshilflich-gynäkologischen Abbildung aus. Der 2. Sitzungstag brachte zunächst Demonstrationen in der Frauenklinik, dann die Verhandlung über das 2. Hauptthema: Die Eklampsie. Als Referenten sprachen Fehling-Straßburg und Wyder-Zürich, zum gleichen Thema trugen ferner vor Löhlein-Gießen, Schmorl-Dresden, Krönig-Leipzig, Schumacher-Straßburg, Blumreich, Dienst-Breslau, Schröder-Bonn, Straßmann-Berlin, Knapp-Prag und Glockner-Leipzig. Die Nachmittagssitzung dieses Tages war zur Fortsetzung der Diskussion über Carcinoma uteri und über die Eklampsie bestimmt, welch letztere auch noch in der Vormittagssitzung des 3. Sitzungstages behandelt wurde, der im übrigen zu Demonstrationen in der Universitätsaula diente. Am Nachmittag fanden noch Vorträge zumeist anatomischen und physiologischen, sowie pathologisch-anatomischen Inhaltes von Roßmann-Berlin, Fränkel-Breslau, Nyhoff-Groningen, Küstner-Breslau, Pfannenstiel-Breslau, Winternitz-Tübingen, Albert-Dresden, Ziegenspeck-München, v. Franqué-Würzburg, Theilhaber-München und Halban-Wien statt. Der Kongreß war von ca. 180 Teilnehmern besucht.

Gysis, N. In Athen ist eine von Kaklamanos, dem Herausgeber der Zeitung Ἄστυ verfaßte, mit 24 Bildern geschmückte kunstkritische Studie über den verstorbenen Münchener Maler N. G. erschienen.

H.

Haager Friedenskonferenz s. Deutscher Bundesrat.

Haanen, Remi van, Denkmal für, s. Wien.

Habert, Ernst, Redakteur des Handelsteils der Frkf. Z., ist am 18. Juni, 49 Jahre alt, gestorben.

Hachenburg. Die Wiedereinweihung des daselbst 1856 errichteten österreichischen Kriegerdenkmals und die damit verbundene Niederlegung eines Kranzes am Denkmale des Generals Marceau fanden am 16. Juni statt in Gegenwart des französischen und des österreichisch-ungarischen Militärattachés in Berlin, de Chazelles und Grafen Stuerghk, des Vizeadmirals a. D. Mensing, eines Vertreters des kommandierenden Generals des 18. Armeecorps u. s. w.

Hafenbauten s. Australien.

Hagelschießen in Italien. Prof. Pernter berichtet im Juni-H. der Meteorologischen Ztschr. über die Erfolge des Hagel- oder Wetterschießens in Italien. Die Zahl der ungünstigen Fälle ist doppelt so groß als die der günstigen, ganz abgesehen von den zahllosen Fällen, in denen man geschossen hat, ohne daß es im weiten Umkreise überhaupt irgendwo gehagelt hätte. — In derselben Zeitschrift wird auch über die Rede berichtet, die Senator Blaserna im italienischen Senat gegen das Gesetz für Zwangseinführung des H.s gehalten hat.

Haiti s. Außenhandel Haitis.

Halle a. S. Die Eröffnung der 15. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Halle a. S. erfolgte am 13. Juni durch den Vorsitzenden Fürsten zu Stolberg-Wernigerode. In Vertretung Kaiser Wilhelms war Prinz Friedrich Heinrich erschienen. Die Ausstellung machte ihrem Zweck, das weite landwirtschaftliche Gebiet in seinem Gedeihen zu veranschaulichen, alle Ehre; sie stellte sich in jedem ihrer Teile als eine der größten, in der Abteilung der Geräte und Maschinen sogar bei weitem als die größte der bisherigen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft dar. (L. Jll. Z. vom 20. Juni 3025.)

Hamburg s. Bismarck-Denkmäler 3. — Gewerkschaftskartell, sozialdemokratisches — Volksheime.

Hamburger Rennen. 2. Juni: Großer Preis von Hamburg (100000 M., 2000 m) Pappens Ohnesorge 1., Naumanns Nappo 2., Mr. B's. Patrizier 3. 9. Juni: Der große Hansa-Preis (40000 M., 2200 m). Ergebnis totes Rennen zwischen „Pappens Regenwolke und Major v. Goßlers Tuki. 16. Juni: Das deutsche Derby (100000 M., 2400 m), gestaltete sich zu einem glänzenden Siege der deutschen Zucht. Unter zwanzig Pferden wurde Major v. Goßlers Tuki 1., von Szemeres Magnes 2., Pappens Regenwolke 3. Der Fuchshengst Tuki gewann durch seinen Sieg das Blaue Band, damit die höchste sportliche Ehre des Jahres.

Hammer, Philipp, Dr., Geistlicher Rat und Dekan in Wolfstein, bekannter katholischer Schriftsteller und Volksredner, Verfasser des Jesuitenspiegel (1869), starb am 8. Juni im Alter von 64 Jahren in Wolfstein.

Hammerschmidt, Dr., Prof., (natl.) wurde am 15. Juni bei der Landtagsersatzwahl in Neustadt-Landau gewählt.

Handelsinformationsbureau s. Niederlande.

Handelskammer, Antwerpen, s. Belgien 2.

Handelskammer, belgische. Zum Zweck der Förderung der Handelsverbindungen zwischen Belgien und Rumänien und zur Vertretung der belgischen Kaufleute wurde in Bukarest eine belgische H. errichtet, welche eine ständige Ausstellung der belgischen Fabrikate unterhalten soll.

Handelsmarine, amerikanische, s. Schiffbau in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Handelsmarine, deutsche. Im Jahre 1900 wurden im Ostseegebiet und im Nordseegebiet zusammen 19466 Vollmatrosen und 2788 unbefahrene Schiffsjungen angemustert; die durchschnittliche Monatsheuer (neben Beköstigung) für erstere betrug 60,27 M., für letztere 14,54 M. Von den Schiffsjungen stellte das Königreich Preußen 1534, die andern deutschen Staaten 1035, das Ausland 87, und von 132 war die Herkunft unbekannt.

— Ende Dezember d. J. 1900 waren im ganzen 197 Schiffe mit einem Tonnengehalt von mehr als 30 T. in die Schiffsregister eingetragen. Die Schiffe hatten zusammen 146507 T. Gehalt.

Handelsmarine, englische, s. Schiffbau in England — Schnelldampfer.

— niederländische. Die holländische Kauffahrteiflotte zählte am 31. Dezember 1900 624 Schiffe mit 302109 Reg.-T. gegen 638 Schiffe mit 346783 Reg.-T. am 31. Dez. 1899. Die Schiffsbewegung während 1900 war: Eingang 10637 befrachtete Dampfschiffe mit 25222512 cbm Raumgehalt, 952 befrachtete Segelschiffe mit 819260 cbm; 544 Ballastdampfer mit 696948 cbm und 174 Ballastsegelschiffe mit 26792 cbm. Ausgang 6627 befrachtete Dampfer mit 127884438 cbm, 845 Segelschiffe mit 362645 cbm, 4584 Ballastdampfer mit 13055329 cbm und 311 Ballastsegelschiffe mit 488084 cbm Raumgehalt.

Handelsmarine s. Binnenschiffahrtskongreß — Schiffbau in Deutschland — Schiffbau in England — Schnelldampfer.

Handelsministerium, russisches, s. Rußland.

Handelsrecht s. Aktiengesellschaften — Wechsel als Deckungsmittel — Ungarn.

Handelsverträge s. Deutsches Reich 5 — Italien 4 — Nationalliberale Partei — Rumänien — Schweiz — Wandergewerbe — Zentrumspartei, die badische — Zolltarif.

Hannover. Ein dem Dichter Ludw. Heinr. Christoph Hölty gewidmetes Denkmal wurde am 12. Juni auf dem Nikolaifriedhofe enthüllt. Es ist ein Werk des Bildhauers Gundelach und des Architekten Lüer.

Happy nook. Unter diesem Titel wurde Hermann Sudermanns Schauspiel Das Glück im Winkel in englischer Bearbeitung von Grein am 26. Juni im Court Theatre zu London aufgeführt und erzielte nur mäßigen Erfolg.

Hartmann, Graf a. d. Lau-Hochbreu, der in Rom lebende Franziskanerpater und Kirchenkomponist (ein geborener Tiroler), dessen zweites Oratorium San Franziskus letzten Winter in St. Petersburg einen außerordentlichen Erfolg errang (s. Z.-L. Febr.-H. S. 265), wurde vom Papst zum Direktor der Scuola musicale in Santa Chiara ernannt.

Hartmann, Friedrich, Landwirt, als Mitglied der Deutschen Volkspartei 1891—1898 dem Reichstage, bis 1900 auch der württembergischen Kammer angehörig, ist am 13. Juni, 60 Jahre alt, in Hall in Württemberg gestorben.

Hartmann, Johannes, s. Zwickau.

Hasselriis s. Heine, H. — Helsingör.

Hauptmann, Gerhart, s. Deutsches Theater.

Hausbesitzer s. Einkommensteuer.

Hawaii. Nach dem Zensus vom Jahre 1900 beläuft sich die Gesamtbevölkerung der Hawaiischen Inseln auf 154001 Personen: seit 1890 hat dementsprechend eine Zunahme um 44981 Personen stattgefunden. Die Zunahme kommt lediglich auf die Rechnung der Einwanderung von Weißen, Chinesen und Japanern, da die eingeborene Bevölkerung einen steten Rückgang aufweist. (Globus 79 Bd. Nr. 27.)

Hazardspiel s. Belgien 6.

Hedin, Sven, der bekannte Forschungsreisende, ist laut einer an König Oskar gerichteten Depesche nach erfolgreicher Reise in der Wüste Gobi nach Tschargalik zurückgekehrt.

Hefe s. Fleischextrakt.

Hefepilze im Darmepithelium eines Käfers. H. (Saccharomycetes) sind neuerdings mehrfach als Ursache von Krankheiten von Tieren und Menschen beobachtet worden. Anders scheint das von Escherich im Biologischen Zentralblatt besprochene regelmäßige Vorkommen eines solchen Pilzes in Epithelzellen des Mitteldarmes der Larve und der Imago eines kleinen Käfers, des Brotkäfers (Anobium paniceum), der in trockenen Pflanzenstoffen, Brot, Schiffszwieback u. s. w.

lebt und dort recht verheerend auftreten kann, gedeutet werden zu müssen. In der Larve ist der Pilz besonders zahlreich vorhanden, in der Imago in geringerer Menge, während er in der Puppe bis auf wenige kleine Nester verschwunden ist. Es scheint sich hier nicht um Parasitismus, sondern um eine Art Symbiose zu handeln, da der Pilz nur im Darm vorkommt und hauptsächlich in der am meisten fressenden Larve, und es ist zu vermuten, daß er bei der Verdauung dem Insekt von Nutzen ist. Vielleicht bildet sich im Darm des Anobiums durch Vermittlung des Pilzes Buttersäure, wenigstens hat Escherich an Cakes, welche von dem Käfer befallen waren, einen starken Geruch nach Buttersäure wahrgenommen.

Heidelberg s. Tonkünstlerversammlung.

Heilbronn. Am 2. Juni hat die feierliche Einweihung der an dem Wohnhause Robert Mayers angebrachten Gedenktafel durch den württembergischen Ingenieurverein stattgefunden.

Heiligengrabe, Kloster, s. Wilhelm II. 1.

Heiliges Jahr, das, s. Marschall.

Heilkunde s. Eisenwässer, natürliche.

Heine, Heinrich. Gegenüber einer Mitteilung der Wiener N. f. Pr. v. 15. Juni, nach welcher am gleichen Tage das Wiener H.-Denkmalexekutivkomitee beschlossen habe, das von dem dänischen Bildhauer Hasselriis geschaffene H.-Denkmal anzukaufen und die Enthüllung desselben auf dem Friedhof Montmartre in Paris für den 31. Okt. d. J. festzusetzen, da die von der Pariser Friedhofkommission der seither verblichenen Schwester H.s, Frau Charlotte Emden, erteilte Ermächtigung zur Aufstellung eines neuen Denkmals auf dem Grabe H.s heute noch vollgültig sei, erklärt die Frkf. Z. in ihrer Nummer vom 18. Juli (2. Morgenblatt), daß an eine Enthüllung des fraglichen Denkmals am 31. Okt. d. J. schwerlich zu denken sei. Nach Mitteilungen, die ihr von dem Neffen H.s, Baron Ludwig Emden-Hamburg, persönlich gemacht worden seien, habe die Familie H.s nicht das Recht, über das Grab zu verfügen, und es sei ein derartiges Recht auch nie von ihr ausgeübt worden. Das Grab auf dem Montmartre sei von Frau Mathilde H. gekauft und der Grabstein von ihr gesetzt worden. Als des Dichters Gattin ohne Hinterlassung eines Testaments gestorben war, sei ihre Cousine, die Witwe Jouvet im Dorfe Vinot, ihre Rechtsnachfolgerin geworden, und nach dem Tode der letzteren sei das Besitzrecht an dem Grabe auf deren Sohn, einen Arbeiter, übergegangen, dessen gegenwärtiger Aufenthalt schwer zu ermitteln sein dürfte. Auf diese Weise sei es gekommen, daß das Grab des deutschen Dichters Eigentum eines Mannes geworden sei, der wahrscheinlich weder von diesem Besitz noch von dem deutschen Poeten etwas wisse. Hierzu fügt die Frkf. Z. die Bemerkung, daß nach ihrer Kenntnis der peinlich bureaukratischen Amtsführung der Pariser Friedhofsverwaltung die Annahme, diese habe bereits die Erlaubnis zur Aufstellung des Denkmals erteilt, irrig sein dürfte.

Heinrich, Prinz der Niederlande, wurde vom Deutschen Kaiser der Schwarze Adlerorden verliehen.

Heirat s. Aussteuer.

Heißluftbrüter s. Brut, künstliche.

Heizmaterial s. Masut.

Heizung s. Holzabfälle — Schiffsmaschinen.

Helios, Gründungsprozeß. Das Reichsgericht hat am 21. Juni auf Verwerfung der von den Angeklagten eingelegten Revision und auf Bestätigung des Urteils der Berliner Strafkammer vom 1. Februar d. J. erkannt (s. Z.-L. Jan.-H. S. 60.)

Hellmer, Eduard, Prof., der bekannte Bildhauer, wurde auf zwei Jahre zum Rektor der Akademie für bildende Künste in Wien gewählt, nachdem Prof. v. Zumbusch seines Alters wegen nach Absolvierung seines Ehrenjahres aus der Akademie ausscheidet.

Helsingör. Der dänische Bildhauer Prof. Lorenz Hasselriis, der Schöpfer des Heine-Denkmals im Achilleion zu Korfu, stellt ein für H. bestimmtes Shakespeare-Denkmal fertig. Es soll 1902 enthüllt werden, und zwar zur Feier des 300jährigen Gedenktages der Vollendung des Hamlet. Das Denkmal wird in H. auf Seeland, dem Schauplatz der Shakespeareschen Dichtung, aufgeführt.

Hendrich, H., s. Walpurgishalle.

Hengstenberg, G., Bildhauer, s. Akademie der Künste.

Hennequin, M., s. Kabinett, Das blaue.

Hermes, Johannes, Landschaftsmaler und Schüler Oswald Achenbachs, starb am 17. Juni in Wiesbaden.

Herr, Der fremde, Schauspiel in drei Aufzügen von Olga Wohlbrück (Mitglied des Wolzogenschen Bunten Theaters), hatte am 1. Juni im Deutschen Volkstheater in Wien freundlichen Erfolg.

Hertz, Wilhelm, bekannter Verlagsbuchhändler, Inhaber der Besserschen Buchhandlung in Berlin, ist am 5. Juni, 79 Jahre alt, gestorben.

Hertzberg, Gustav, Prof., Geschichtsprofessor und Hallescher Chronist, feierte am 21. das Jubiläum seiner 50jährigen Dozententhätigkeit an der Hochschule in Halle.

Hessen. Landtag. Zweite Kammer. Abg. Backes (natl.) und Genossen stellten nach Meldung der Darmst. Z. vom 6. Juni den Antrag, die Regierung dringlich zu ersuchen, daß zur Erhöhung der Pensionen der vor dem 1. April 1897 in den Ruhestand getretenen Beamten oder deren Hinterbliebenen, sowie der vor dem 1. April 1900 pensionierten Volksschullehrer 120000 bis 150000 M. mehr in den Etat eingesetzt werden. (Vgl. Z.-L. Mai-H. Hessen Landtag, Zweite Kammer S. 572.)

— Die Erste Kammer nahm in der 13. Sitzung (20. Juni) den Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über Mobilienfeuerversicherung an unter Ablehnung des Beschlusses der Zweiten Kammer, die Besteuerung der Versicherungsgesellschaften auf 4 statt 3 pCt der Bruttoprämieneinnahmen festzusetzen. Auch dem Beschlusse der Zweiten Kammer [Antrag Ulrich (Soz.)] auf baldmöglichste Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Entschädigung unschuldig Verhafteter wurde die Zustimmung versagt, dagegen aber die Regierung ersucht, im Bundesrate auf eine solche an den Reichstag hinzuwirken. In der 14. Sitzung (21. Juni) erklärte bei Beratung der Vorlage wegen Herstellung weiterer Nebenbahnen Präsident des Finanzministeriums Gnauth, daß sich alle guten, bei Abschluß der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft gehegten Erwartungen in vollem Maße verwirklicht, hinsichtlich des finanziellen Ergebnisses und des Verkehrs noch übertroffen hätten. Die preußische Verwaltung lege bei Beurteilung der hessischen Verhältnisse durchgängig den gleichen Maßstab wie in Preußen an, die fernere Entwicklung des hessischen Nebenbahnwesens werde nicht unbillig erschwert. Die Vorlage gelangte in der Fassung durch die Zweite Kammer zur Annahme, jedoch wurde dem Ersuchen um eine Revision des Nebenbahngesetzes nicht beigetreten.

Hessen s. Mainkanalisierung.

Heuschreckenplage. In Süd- und Westspanien zerstörten ungeheure Heuschreckenschwärme die gesamte Ernte, sogar Weinberge und Bäume vollständig.

Hicks-Beach, engl. Schatzkanzler, s. England 4. 7.

Hirsch-Dunckersche Gewerkvereine s. Gewerkvereine.

Hocheder, C., Prof., s. Breslau.

Hochtouristik in Tirol. Im Jahre 1900 wurden unter Leitung von behördlich autorisierten Bergführern 6742 Hochtouren ausgeführt, an denen sich 10588 Alpinisten beteiligten. Die Anzahl dieser Bergführer in Tirol betrug 647 Mann.

Hochzeitstag, Der, Schwank von Wilhelm Wolters und Königsbrunn-Schaup, ging am 1. Juni im K. Schauspielhaus in Berlin mit großem Heiterkeitserfolg zum erstenmal in Scene.

Hockenjos, Lügenkomödie in zwei Akten von Jakob Wassermann, „eine dramatisierte amüsante Kleinstadtsatire in schwäbischem Gewande“ (Tgl. Rdsch.), wurde bei ihrer Erstaufführung im K. Schauspielhause in Dresden am 14. Juni mit lebhafter Heiterkeit aufgenommen.

Hohenwart, Graf Gilbert, bisher außerordentlicher Gesandter in Tanger, wurde zum österreichischen Gesandten in Mexiko ernannt.

Holland s. Kolonien, holländische — Niederlande.

Holland-Boot s. Unterseeboote, französische.

Holleben, v., deutscher Botschafter bei den Vereinigten Staaten von Amerika, wurde von der Harward-Universität in Cambridge, Massachusetts, am 26. Juni zum Ehrendoktor ernannt. Nach Meldung der Fr. Z. vom 28. Juni wies bei dem Festdiner Senator Hoar auf die traditionelle Freundschaft zwischen der deutschen und amerikanischen Nation hin, worauf eine große Demonstration für v. H. folgte. Dieser hielt eine kurze, glücklich empfundene Rede in englischer Sprache und schloß: „Nicht nur Lieder und Bücher bringt mein Vaterland Ihnen, sondern vor allem die Versicherung der Freundschaft und herzlichen Entgegenkommens. Ganz Deutschland fühlt, daß beide großen Zweige der teutonischen Rasse zusammengehören.“

Hölty-Denkmal s. Hannover.

Holzabfälle, Verwertung von. Als rationelle Methode bei Verwertung von Wald- und Sägewerkabfällen hat sich das der neueren Zeit angehörende Verfahren bewährt, alle Abfälle zunächst in Sägespäne zu verwandeln, diese zu brikettieren und die Briketts in Retorten zu verkohlen. Eine Fabrik mit 8 Retorten vermag rund 6000 T. Briketts jährlich zu verarbeiten. Aus 6000 T. Briketts werden 2005,8 T. reine Holzkohle, 530,4 T. Teer, 300,0 T. essigsaurer Kalk und 45,0 T. Methylalkohol und Aceton gewonnen. Die Brikettkohle besitzt große Festigkeit und Dichtigkeit und nimmt infolge letzterer Eigenschaft nur ungefähr ein Drittel so viel Raum ein wie die Meilerkohle, ein bei längerem Transport nicht unwesentlicher Umstand. Außerdem gestattet die Brikettverkohlung ein rationelles Ausbringen sämtlicher Trockendestillationsprodukte. (Zentralbl. f. d. ges. Forstw. H. 6.)

Holzeinfuhr nach Deutschland. Nach den Angaben des Statistischen Amtes importierte Deutschland i. J. 1900 492169 Waggons Holz, d. i. ca. 9 Mill. cbm, um 21739 Waggons mehr als i. J. 1899. Dieser Import verteilte sich auf folgende Länder:

	Waggons		Waggons
Oesterr.-Ungarn	234384	Niederlande	2801
Rußland	165920	Frankreich	988
Schweden u. Norw.	57268	Schweiz	351
Nordamerika	30116	Belgien	341

(Oesterr. Forst- u. Jagd-Z. Nr. 21.)

Holzkohle s. Holzabfälle, Verwendung von.

Holzschutz s. Siderosthen.

Honig s. Zuckerkonsum.

Hoppegarten. Pferderennen 7. Juni. Das große Armeejagdrennen (Ehrenpreis des Kaisers 6500 M., 5000 m) gewann Lt. Suermondts Rautendelein. Rittmeister v. Eynards Emigrant 2. Oberst von Tresckows Einbrecher 3.

Horaz. Eine längere Abhandlung über die Satiren des H. im Lichte des modernen italienischen Lebens schließt Otto Kaemel ab in Nr. 23 der Grenzboten (6. Juni).

Hoschi Toru, früherer japanischer Verkehrsminister im Kabinett des Marquis Ito, wurde in einer Sitzung der Stadtvertretung von Jokohama am 21. Juni durch einen Dolchstich getötet.

Hromada, Anton, hervorragender Barytonsänger und seit dem Jahre 1866 Mitglied des K. Hoftheaters in Stuttgart, ist daselbst am 21. Juni infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Hubert, Dr. Bernhard, s. Neusprachliche Reformbibliothek.

Huits, Ch., s. Philosophie de la Nature chez les Anciens.

Hüls, Domkapitular und Geistlicher Rat, ist zum Professor der Pastoraltheologie an der Akademie in Münster ernannt.

Humboldt, A. v., s. Goethe.

Hundertteiliges Thermometer s. Thermometrie.

Hundrieser, E., s. Berlin.

Hungersnot s. Indien.

Hüttenwesen s. Eisenbahnschienen — Eisenproduktion Rußlands — Tropenasbirnen.

Hydrographische Konferenz s. Meeresforschung

Hygiene s. Abwässerreinigung in England — Entwässerung — Gesundheitskommissionen — Kanalisation, städtische — Krebsforschung — Molkereien — Saccharin — Schulwesen, preußisches — Warenhäuser — Wein — Wohnungswesen.

J.

Jagd s. Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen.

Jagor, Ferd., s. Kunstauktionen.

Jahn, Wilhelm. Am 30. Mai wurde die Leiche des am 21. April 1900 verstorbenen Hofoperntheaterdirektors Wilhelm J. auf dem Wiener Zentralfriedhofe exhumiert und in das vom Wiener Stadtrat gestiftete Ehrengrab der Gräberanlage für historisch-denkwürdige Persönlichkeiten überführt.

Jamestown s. Südafrikanischer Krieg 1.

Japan. 1) Vicomte Katsura übernahm am 2. Juni die Bildung des neuen Kabinetts. Sone Arosuke übernahm vorläufig das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Kiyoura Keigo die Justiz, Kikutschi Unterricht, Hirata Toske Ackerbau, Utsuni Tadakatsu Inneres und Vicomte Joschikowa das Verkehrswesen. Die Ministerien des Kriegs und der Marine wurden von General Kodama und Admiral Yamamoto weitergeführt. Das neue Kabinett beabsichtigt, die seit dem Kriege eingeleiteten Schritte zur weitern Ausgestaltung der vorhandenen Hülfsquellen des Landes fortzusetzen, denkt daher nicht daran, zu Anleihen seine Zuflucht zu nehmen.

2) Generalfeldmarschall Graf Waldersee, der am 4. Juni an Bord der Hertha von Taku nach Kobe in See gegangen war, traf am 10. Juni morgens in Tokio ein und wurde hier vom Mikado in mehreren Audienzen empfangen. Am 15. verweilte er in Yokohama, begab sich am 16. nach Nikko und schiffte sich am 19. Juni in Kobe an Bord der Hertha nach Nagasaki ein, wo er am 20. Juni anlangte. Am 23. Juni trat der Feldmarschall an Bord der Gera von Nagasaki aus die Heimreise an.

— Die Ende März von dem japanischen Parlamente votierte und nunmehr eingeführte Zuckersteuer enthält folgende Hauptsätze: Zucker unter Nr. 8 holl. Standard 1 Yen pro 1 Pikul (60 kg) = 28 pCt, von Nr. 8—15 1,6 Yen = 29 pCt, von Nr. 16 bis 20 2,2 Yen = 30 pCt, über Nr. 20 2,8 = 30 pCt. Wie ersichtlich, hat dieses Gesetz die Tendenz den Raffinadezucker mit einer Konsumsteuer von ca. 30 pCt des Wertes zu belegen.

Japan s. Frauenstudium in Japan — Hoschi Toru.

Ibrahim, Sultan von Wadai, s. Wadai.

Ibsen, Hendrik, s. Theaterzensur.

Jekaterinoslaw s. Brände.

Jena. Das von früheren Schülern und Verehrern dem im vorigen Jahre verstorbenen Universitätsprofessor Hermann Schäffer, Ehrenbürger der Stadt J., errichtete Denkmal ist am 9. Juni enthüllt worden. Das Denkmal besteht aus einem mächtigen Granitblock mit dem Reliefbild Schäffers in Bronze. Man liest darauf die Worte: Hermann Schäffer 1824—1900, Lehren war seine Lust, Volkswohlfahrt seine Wonne.

Ile heureuse, L' (Die glückliche Insel), die dramatische Dichtung (oder vielmehr das dramatisch-philosophische Lehrgedicht) Eugène Morands, wurde als diesjährige Aufführung der Pariser Escholiers im Théâtre Sara Bernhardt gegeben. Die Dichtung veranschaulicht das unermüdliche Ringen des Menschen nach dem Ideal, wenn ihm dieses auch so unerreichbar ist wie das Eiland der Glücklichen, das bei der ersten Annäherung eines menschlichen Wesens in den Fluten des Meeres versinkt. Die günstige Wirkung des Stückes beruht zu großem Teile auf der schönen, in freien Rhythmen gehaltenen Verssprache Morands.

Impfzwang s. Pest, die.

Indien. Der Ende Mai veröffentlichte amtliche Bericht über die Hungersnot in J. besagte, daß 445000 Personen Unterstützungen erhielten; in der dritten Juniwoche war diese Zahl auf 519926 gestiegen, in der vierten Juniwoche auf 531000.

— Aus I. liegen die Berichte über den vor kurzem vorgenommenen 5jährigen Zensus jetzt vor. Aus demselben geht hervor, daß selbst bei niedriger Schätzung mindestens 5 Millionen Menschen seit 1890 infolge der Hungersnot gestorben sind. In manchen Provinzen des westlichen I.s, wie z. B. in Rajputana sind 45 pCt der Bevölkerung Hungers gestorben, die Uebrigbleibenden boten den großen Epidemien und ganz besonders der Cholera eine leichte Beute. In den großen Städten hat namentlich die Pest furchtbar gehaust. Für Bombay allein schätzt man die Pestmortalität in den letzten 4 Jahren auf 100000 Fälle. (D. M. W. Nr. 26 vom 27. Juni.)

Indien s. Außenhandel von Britisch-Indien—Frauenstudium in Indien — Theehandel Indiens und Ceylons.

Individualkosten. Das Bundesamt für Heimatswesen hat unter dem 24. Febr. 1900 entschieden, daß nach den gemachten Erfahrungen im allgemeinen — abgesehen von den Krankenanstalten in großen Städten — ein Tagessatz von 1 M. den erstattungsfähigen I. entspricht. (Preuß. Verw.-Bl. 22. Jahrg. S. 379.)

Influenza. Ein konstantes fast pathognomisches Symptom der I. ist nach S. Federns' Ansicht die hochgradige Blutdruckerniedrigung. Die Krankheit verläuft schwerer bei Personen, die einen an sich hohen Blutdruck haben, weil die geschwächte Herzarbeit bei einem Gefäßsystem mit hohem Widerstande viel intensivere Stauungsfolgen haben muß, als bei geringem Widerstande. (Wiener Med. Wochenschr. D. M. W. Nr. 26 v. 27. Juni.)

Ingenieure s. Verein deutscher Ingenieure.

Ingenieurschule s. Marine, deutsche.

Insektenstiche. Als Mittel gegen I. empfiehlt D. Repert. d. Pharm. Formol 40 prozentig 5 g, Alkohol 10 g, Aqua 10 g. Die Mischung wird mittelst etwas Watte auf die gestochene Stelle aufgetragen. (Südd. Apoth.-Z. Nr. 47 v. 11. Juni.)

Invalidenversorgung s. Preußen 5.

Invaliditätsversicherung s. Frankreich 3. 6.

Investitionsvorlage s. Oesterreich 1. 3. 6.

Joachim III., Patriarch, s. Türkisches Reich 2.

Joesten, Joseph, s. Freiligrath, Ferdinand.

Jonen s. Luft, Leitfähigkeit der.

Irland s. England.

Irren s. Geisteskranke, verbrecherische.

Islam s. Mohammedanismus in England.

Issy s. Explosionen.

Italien. 1) Die Königin Helene wurde am 1. Juni von einer Prinzessin glücklich entbunden, die den Namen Jolanda Margherita erhielt. Eine Amnestie erging anläßlich des freudigen Ereignisses im Hause Savoyen für Vergehen gegen das Preßgesetz, für Duellvergehen, für Strafen aus Anlaß von Desertionen auf Handelsschiffen und für Verbrechen aus Anlaß der aufrührerischen Bewegung im Jahre 1898, ausgenommen die Fälle von Mord; schließlich für eine große Reihe von Uebertretungen auf straf- und zivilrechtlichem Gebiet. An dem Empfang des Senats und der Deputiertenkammer im Quirinal am 6. Juni zur Beglückwünschung anläßlich der Geburt der Prinzessin nahmen auch der Führer der Gruppe der Radikalen Sacchi und neun andre radikale Deputierte teil. Die Taufe der Prinzessin fand am 15. Juni im Quirinal statt.

2) In der Deputiertenkammer erklärte auf eine Anfrage Dr. Bagnascos über die Verhandlungen mit dem Deutschen Reiche wegen der über die Anwendung des deutschen Unfallversicherungsgesetzes entstandenen Fragen Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Dr. Martino, daß die italienische Regierung im Laufe der in Berlin und Rom geführten Verhandlungen immer für den Grundsatz völliger Gegenseitigkeit eingetreten sei, ohne Rücksicht auf die daraus erwachsenden finanziellen Ansprüche. Die italienische Regierung habe auf Ersuchen der deutschen Regierung dieser eine ausgezeichnete Abhandlung des frühern Ministers Picardi über diesen Gegenstand gesandt, aus welcher hervorgehe, daß die Bestimmungen des deutschen und italienischen Gesetzes sich völlig ausgleichen. Die italienische Regierung habe das beste Vertrauen, daß die deutsche Regierung auf Grund der Schlußfolgerungen der Abhandlung Picardis nicht zögern werde, den Bundesrat um Anerkennung des Grundsatzes völliger Gegenseitigkeit zu ersuchen. Was die Frage der rückwirkenden Kraft betrifft, welche Deutschland den in das Unfallversicherungsgesetz vom 30. Juni 1900 aufgenommenen Bestimmungen gab, so sei im Interesse der Familien der in Deutschland vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes verunglückten italienischen Arbeiter, deren Rentenbezug auf Grund dieser rückwirkenden Kraft eingestellt wurde, seitens der italienischen Regierung eine lebhafte Thätigkeit entfaltet worden. Nunmehr habe, nach einer Mitteilung des deutschen Botschafters, das Reichsversicherungsamt dahin entschieden, daß das Gesetz vom Jahre 1900 keine rückwirkende Kraft haben könne. I. müßte der deutschen Regierung für den zur Lösung dieser Frage bewiesenen Geist der Versöhnlichkeit Dank wissen.

3) Am 8. Juni legte der Ministerpräsident Zanardelli einen Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Zentralarbeitsbüreaus und eines obersten Arbeitsrats vor.

4) Bei der Erörterung der Frage der neuen Handelsverträge führte am 14. Juni der Minister des Auswärtigen, Prinetti, aus: Der Handel mit Wein stelle die einzige erhebliche Schwierigkeit dar. Die Regierung sei keineswegs geneigt, den Weinbau und den Weinhandel den übrigen wirtschaftlichen Interessen zu opfern. Die angesichts der Bereitwilligkeit der italienischen Regierung von der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung aufrichtig bekundeten günstigen Absichten werden diese Schwierigkeit nicht unüberwindbar machen. Die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers über die zukünftigen Handelsbeziehungen mit I. hätten nichts Bedrohliches für die wichtigsten Artikel der italienischen Ausfuhr. Die deutsche Regierung habe sich vielmehr den Anträgen entgegengestellt, die hinsichtlich des italienisches Weines eben jetzt eine härtere Behandlung verlangt hätten. Wenn die Million Hektoliter Wein, die I. jährlich nach Deutschland und Oesterreich einführe, die dortigen Produzenten zu Klagen über Wettbewerb veranlasse, könnten auch die italienischen Fabrikanten über die Einfuhr von 400 Mill. Fr. aus beiden Ländern keineswegs erfreut sein. Jetzt sei von der Aufstellung eines neuen Generaltarifs oder einer Abänderung des bestehenden Tarifs abzusehen. Dazu sei es Zeit, wenn, entgegen aller Voraussicht, der Glaube an eine Erneuerung der Verträge aufgegeben werden müsse. Am 15. nahm die Kammer das Budget des Aeußern in geheimer Abstimmung mit 205 gegen 176 Stimmen an.

5) Am 18. Juni antwortete Prinetti auf die Anfragen zweier Deputierten über den Zwischenfall in Prevesa. Der Minister des Aeußern führte aus, daß die Hohe Pforte, um den Streitfall beizulegen, folgende Bedingungen annahm: Die türkischen Zivil- und Militärbehörden bitten um Entschuldigung; die an den Gewaltthätigkeiten Schuldigen werden bestraft; an den italienischen Bürger, der verletzt worden war, wird eine Entschädigungssumme bezahlt.

6) Der Minister des Innern, Giolitti, besprach am 21. Juni in der Deputiertenkammer die über die Lage der ländlichen Arbeiter angestellte Untersuchung, welche bewies, wie traurig die Lage der Arbeiter in den Provinzen sei, wo Ausstände im größten Umfange vorkamen. Die Regierung habe früher nicht nur keine Hilfe gewährt, sondern sich sogar den von den Landbewohnern angestrebten Lohnerhöhungen widersetzt, indem sie eine Organisation der Landarbeiter verhinderte. Die Löhne sind daraufhin in vielen Gegenden heruntergegangen. Die diesjährige Bewegung sei wahrhaft großartig gewesen. Bis zum 17. Juni seien 511 Ausstände, an denen 600000 Arbeiter beteiligt waren, gütlich beigelegt worden, wobei die freiwillig von den Arbeitgebern gewährten Zugeständnisse nicht mitgerechnet seien. Hierdurch ist eine Lohnerhöhung erzielt worden, welche sich auf 48 Mill. Fr. jährlich beläuft. Infolge davon, daß den Arbeitern billige Zugeständnisse gemacht wurden, ist es zu keinen Ruhestörungen gekommen. Die ganze Bewegung würde thatsächlich eine politische geworden sein, wenn die Regierung Stellung gegen

die Arbeiter genommen hätte. Ausstände und friedliche Thätigkeit, solche herbeizuführen, sind nicht verboten. Die Regierung muß neutral bleiben und das freie Vereinsrecht und die Freiheit der Arbeit gewährleisten.

7) Ministerpräsident Zanardelli erklärte am 22. Juni in der Kammer, im heutigen Wirtschaftssystem, welches von dem Gesetz des Angebots und der Nachfrage beherrscht werde, sei das Recht des Ausstandes und der Vereinigung das äußerste Verteidigungsmittel der Arbeiter und der Arbeitgeber. Die Arbeitsfreiheit muß energisch geschützt werden. Dieses Recht sei vom Ministerium des Innern wirksam gewahrt worden. Er für seine Person habe immer die Ansicht vertreten, daß man nur dann das Recht habe, Vereine aufzulösen, wenn diese verbrecherische Ziele verfolgen. Die Vereine hätten sich aber stets innerhalb der Grenzen des Gesetzes gehalten. Seine Glaubensartikel seien immer gewesen: Königtum und Freiheit! Das Haus lehnte in namentlicher Abstimmung die einfache, von der Regierung nicht angenommene Tagesordnung mit 264 gegen 184 Stimmen unter lebhaften Beifallskundgebungen der Linken ab.

8) Am 26. Juni genehmigte die Deputiertenkammer den Etat des Ministeriums des Innern in geheimer Abstimmung mit 187 gegen 59 Stimmen, ging hierauf zur Beratung des Etats des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten über und bewilligte den Kredit für die Herstellung einer Telephonverbindung J.s mit der Schweiz.

9) Der Gesetzentwurf betr. Maßnahmen zur Verminderung der Ursachen der Malaria, welcher u. a. die Verteilung von Chinin an der Arbeiter in den verseuchten Gegenden auf Kosten der Arbeitgeber anordnet, ist von der Deputiertenkammer angenommen worden. (Apoth.-Z. Nr. 47.)

10) 1900 sind 153209 Personen ausgewandert, 21901 mehr als 1899; dazu gingen 199573 zeitweilig ins Ausland (ein Plus von 22542). Am meisten wanderte man aus der Campagna und dem Süden aus. 142933 Leute siedelten nach Amerika über und hiervon 72663 in die Unionsstaaten.

11) Der König von Italien unterzeichnete am 28. Juni ein Dekret, mit welchem eine Denkmünze für die Expeditionstruppen nach China gestiftet wird.

Italien s. Associazione per lo studio del diritto publico italiano — Eisenbahnen, deutsche — Hagelschießen in Italien — Marine, italienische — Olivenölproduktion Italiens — Unterseeboote, italienische.

Jugula, Prinz, s. Armee, siamesische.

Jung Heinrich, romantisches Liederspiel in zwei Akten (eine Neubearbeitung der in München 1886 zum erstenmal aufgeführten Oper Junker Heinz) von Karl v. Perfall, wurde am 11. Juni im Hoftheater zu Wiesbaden mit Beifall aufgeführt.

Juniusbriefe. Einen neuen Beitrag zu der noch immer nicht ganz gelösten Streitfrage nach der Urheberschaft der unter dem Namen der J. bekannten Sammlung von politischen Briefen eines Ungenannten, die 1769 und 1770 gegen Lord Norths Regierung gerichtet wurden, liefert Keary mit zwei Bänden Briefe, die er unter dem Titel The Francis Letters nebst einer Abhandlung aus seiner Feder in London (bei Hutchinson) hat erscheinen lassen. Auch er tritt für die Urheberschaft des Sir Francis ein und begründet dieselbe u. a. durch Mitteilung von Schriftproben, denen allerdings eine starke Beweiskraft beizuwohnen scheint.

K.

Kabinett, Das blaue (Das blaue Boudoir, Le voyage autour du code), Schwank in vier Akten von Georges Duval und Maurice Hennequin, deutsch von Paul Block, „eine neue, pikante und reizvolle Variation des uralten Themas vom Ehebruch“ (Kl. Journal) hatte bei seiner ersten Aufführung im Residenztheater in Berlin am 22. Juni starken Heiterkeitserfolg.

Kadettencorps, russisches, s. Armee, russische 1.

Kaffee, Fälschung von. Nach einer Mitteilung von Bertarelli sucht man dem gerösteten K. eine größere Menge Wasser einzuverleiben, indem man ihn in eine heiße Boraxlösung einweicht und dann freiwillig trocknen läßt. Derartig präparierter K. soll ungefähr 10 pCt Wasser enthalten, während in normal geröstetem K. nur 4—4,5 pCt Wasser vorhanden sein sollen. Der Aschengehalt wird durch das angegebene Verfahren nur wenig verändert. Man kann den Nachweis von Borax durch qualitative Prüfung der Asche und quantitative Bestimmung des Wassergehaltes in geröstetem K. führen. (Apoth.-Z. Nr. 50.)

Kaiser Barbarossa, Linienschiff, s. Marine, deutsche.

Kaiser Friedrich III., Linienschiff, s. Marine, deutsche.

Kaiser Friedrich-Denkmal s. Berlin.

Kaiserin Augusta-Denkmal s. Köln a. Rh.

Kaklamanos s. Gysis, N.

Kalifornien s. Quecksilberproduktion Kaliforniens.

Kamcke, O. v., s. Kunstauktionen.

Kanada. Nach den bisherigen Mitteilungen über die diesjährige Volkszählung wird die Bevölkerungszahl 5430000 nicht übersteigen, während man vielfach, auch in amtlichen Kreisen, über 6 Mill. erwartete. Der Stillstand wird der Abnahme in der Zahl der Geburten und der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten zugeschrieben.

Kanalisation, städtische. Oberingenieur Metzger ermittelt in einem lesenswerten Aufsatze im Technischen Gemeindeblatt die Anlagekosten einer städtischen K. beim vollständig durchgeführten Schwemmsystem zu annähernd 30 M. auf den Kopf der Bevölkerung, beim Verzicht auf die unterirdische Ableitung des Regenwassers auf 15 M., bei den gemischten Systemen auf 15 bis 30 M. Rechnet man für Verzinsung und Tilgung 5 pCt, so erfordert hiernach die Anlage eines Kanalnetzes jährlich 0,75 bis 1,50 M. für jeden Einwohner. Unterhaltung und Betrieb kosten etwa 0,25 M., die Klärung des Kanalwassers vor dem Einlaß in die Vorflut 0,75 bis 1,80 M. Die jährlichen Ausgaben einer Stadt für eine geordnete, den heutigen gesundheitlichen Anforderungen entsprechende K. schwanken somit zwischen 2 und 3,5 M. auf den Kopf der Bevölkerung.

Kanalisation s. Abwässerreinigung — Karlsruhe.

Kanalprojekte s. Mainkanalisierung.

Kanalvorlage, österreichische, s. Oesterreich 1. 7.

Kanonen s. Armee, amerikanische 2. 3 — Armee, schweizerische 1.

Kapkolonie s. Südafrikanischer Krieg 1.

Karawankentunnel s. Eisenbahnen, österreichische.

Kardinäle s. Kirche, katholische 1.

Karlsruhe. Die Einführung des gesamten Inhaltes der vom Stadtbaumeister Schück entworfenen Karlsruher Schwemmkanalisation einschließlich der Fäkalien in den Rhein, wurde gegen den Widerspruch mehrerer benachbarter Gemeinden von seiten des zuständigen Bezirksrates genehmigt, jedoch unter der Auflage einer Reihe von Bedingungen, insbesondere einer ausreichenden Klärung der Kanalwässer vor Einlaß in den Fluß.

Kartoffelerntepflug Komet von Fr. Schulze in Ebstorf (Hannover) ist in seiner Bauart ganz eigentümlich. Der einem gewöhnlichen Pfluge äußerlich sehr ähnliche Apparat besitzt ein Aushebeschar und einen Krauträumer davor. Hinter dem Schar aber sind ca. 15 Stahldrahtstangen befestigt, an welchen in keilförmiger Anordnung Blechkörper sitzen. Letztere sollen das Herausheben der sämtlichen Kartoffeln bewirken, was recht unwahrscheinlich ist. Vielleicht zeigt uns die Praxis, inwieweit diese Befürchtung richtig ist. Gewicht 69 kg, Preis 150 M.

Käsereien s. Molkereien, Visitation der.

Kastanie s. Roßkastanie.

Katharina II.-Denkmal s. Wilna.

Katherl, 's, das Schauspiel von Max Burckhardt, wurde zum ersten Male in polnischer Sprache in Warschau am 11. Juni als Kasia mit Erfolg aufgeführt.

Katholizismus s. Bayern — Gewerkschaften, christ-

liche — Görres-Gesellschaft — Kirche, katholische 1 — Orden, religiöse.

Katsura, Vicomte, s. Japan 1.

Kaufmännische Vereine s. Verband kaufmännischer Vereine.

Kearty s. Juniusbriefe.

Kehler, Friedrich v., Legationsrat a. D., geboren am 1. Okt. 1820 in Berlin, ist dortselbst am 8. Juni gestorben. 1849 vom protestantischen zum katholischen Glauben übergetreten, beteiligte er sich in der Folge lebhaft am kirchlichen und kirchlich-politischen Leben, erließ mit Peter Reichensperger und v. Savigny am 11. Dez. 1870 die Einleitung zu den Vorbesprechungen für die Gründung der Zentrumsfraktion, war von 1870—1873 preußischer Landtagsabgeordneter, von 1873 bis 1898 Mitglied des Reichstags und stand 15 Jahre lang im diplomatischen Dienste. Die Germ. nennt ihn in einem Nekrologe „einen der verdienstvollsten Förderer des katholischen Lebens in der Reichshauptstadt und einen der treuesten Vorkämpfer der katholischen Sache im deutschen Vaterlande".

Keller, Julius, s. Mädel sei schlau.

Kempen. Das Thomas a Kempis-Denkmal, das den berühmten Verfasser der Nachfolge Christi sitzend, ein Buch in der linken, die Feder in der rechten Hand darstellt, ist am 8. Juni unter entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht worden. Schöpfer des Monuments ist Bildhauer Piedeboeuf in Aachen.

Kepler, Dampfer, s. Schiffsunfälle.

Kern, Dr., Pfarrer, s. Böhm, Hans.

Kerschensteiner, Schulrat Dr., s. Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften in Erfurt.

Kiautschou. Der Reichskanzler veröffentlicht unter dem 1. Juni eine neue Dienstanweisung zum Vollzug des Schutzgebietsgesetzes sowie desjenigen über die Konsulargerichtsbarkeit für die Ausübung der Gerichtsbarkeit im Kiautschougebiet. (Zentr.-Bl. f. d. D. R. S. 215.)

Kieler Woche, die, wurde am 19. Juni mit dem Eintreffen des Kaisers und seiner fürstlichen Gäste eröffnet. Der erste Tag, 20. Juni, gewann an Interesse durch den Sieg der französischen Jacht Arcachon in der Sonderklasse. In dem Rennen der kleineren Jachten gewann Windspiel II den Preis der Stadt Kiel. Am zweiten Tag starteten 60 Renn- und Kreuzerjachten. In der Kreuzerklasse Ia siegte Komet des Admirals Köster und gewann damit den Koscielski-Pokal, während Iduna mit dem Kaiserpaar an Bord drittes Boot wurde. Den Wanderpreis des Kaisers erhielt Johanne der IIb-Klasse. In der zweiten Wettfahrt der Sonderklasse am 22. wurden Wannsee 1., Arcachon 2., Nirvana 3., die Jacht des Kaisers Samoa II 4. Am 25. fand die große Wettfahrt des Kais. Jachtklubs von Kiel nach Eckernförde statt, bei welcher sich der Kaiser an Bord der Iduna beteiligte. Die Ergebnisse in der Klasse 1a waren: Komet 1., Klara 2., in der 1b-Klasse siegte Susanne. Im Handicap Eckernförde-Kiel wurden Wanderer 1., Iduna 2. Boot. Die letzte Wettfahrt der Sonderklasse fand am 27. statt. Resultat: Charly 1., Arcachon 2., Meergreis 3. Den Beschluß der K. W. bildete die Wettfahrt des Kais. Jachtklubs und Nordd. Regattavereins von Kiel nach Travemünde mit folgendem Ergebnis: In Klasse 1a Iduna 1., Klara 2., Klasse 1b Wanderer 1., Klasse 2 (Rennjachten) Marolga 1., Johanne 2., Klasse 2 (Kreuzerjachten) Atlanta 1., Thelma 2.

— s. Wilhelm II. 7.

Kielhorn, Professor in Göttingen, wurde von der Universität Glasgow zum Ehrendoktor der Rechte ernannt.

Kilwa s. Bismarck-Säule.

Kinderernährung s. Zuckerkonsum.

Kindsvermögen. Der wieder verehelichten Mutter steht keine Beschwerde gegen eine Verfügung des Vormundschaftsgerichts zu, durch die ihr der Bezug der Einkünfte des Kindsvermögens verweigert wird. (Bayr. oberstes Landesgericht, Beschl. v. 29. März 1901. Rechtspr. der Oberl.-Ger. 1901 S. 449.)

Kipp, Dr. Theodor, o. Prof. zu Erlangen, wurde zum o. Prof. in der juristischen Fakultät der Berliner Universität ernannt.

Kirche s. Dietramszell, Kloster — Parochie.

Kirche, altkatholische. Die altkatholische Gemeinde in München zählt gegenwärtig 1590 Mitglieder, von denen 1494 in der Diaspora wohnen. Darunter befinden sich einem Berichte der Allg. Evang.-Luth. Kirchenz. (Nr. 22) zufolge 508 selbständige Männer in München und 49 in der Diaspora. An dem Religionsunterricht beteiligen sich 121 Schüler. Die Seelenzahl hat seit dem Vorjahre, trotzdem 50 Todesfälle zu verzeichnen waren, zugenommen.

Kirche, evangelische, in Deutschland. 1) In der 6. Hauptversammlung der Freien kirchlich-sozialen Konferenz, die unter dem Vorsitze des Rektors Dietrich in Stuttgart vom 28. bis 31. Mai stattfand, hat eine längere Debatte über die Frage: Kann ein Christ Sozialdemokrat sein? stattgefunden. Stöcker verneinte die Frage, fand es aber erklärlich, daß Christen, welche die Tiefe der Gegensätze nicht ermessen, sich der Sozialdemokratie anschließen. Konsistorialrat a. D. Dr. Frank-Danzig sprach für die Sozialdemokratie, deren Programm nicht mehr religiöse und soziale Mängel habe als die Programme andrer Parteien. Die Konferenz hat den Zweck, in protestantischen Kreisen für die modernen sozialen Fragen Interesse zu erwecken und die verschiedenen Richtungen auf diesem Gebiete zu einen.

2) Der Ephoralbericht der Kreissynode Berlin-Land II, den die Allg. Evang.-Luth. Kirchenz. (Nr. 23) im Auszuge wiedergiebt, konstatiert zunehmende Kirchenentfremdung. Von den 69000 Evangelischen besuchten den Gottesdienst 2—18 pCt, nur an Festtagen stieg die Zahl auf 6—35 pCt. Dem günstigen Stand der ehelichen Geburten (von 2285 Geburten nur 5½ pCt unehelich) steht die vielfache Verschmähung der Taufe gegenüber; nur 89,10 pCt wurden getauft. Fast der fünfte Teil verschmähte die Trauung. Von 551 Eheschließungen wurden nur 454, d. h. 82½ pCt, kirchlich gesegnet. Von 1418 Beerdigungen wurden 771 unter Mitwirkung der Kirche vollzogen. Konfirmiert wurden 1002 Kinder, an 8472 Personen wurde das Abendmahl gereicht. Wenn bei den letzteren die 1002 Konfirmanden nicht inbegriffen sind, kämen auf die übrigen 69000 Evangelischen nur 7470 Abendmahlsgäste oder 10,8 pCt, auch mit jenen Kindern ergiebt der Abendmahlsbesuch noch nicht 13 pCt für die gesamten Gemeinden. Dabei wird in dem Bericht hervorgehoben, daß weder die katholische noch die sektiererische Propaganda viel Erfolg hatte, so daß jedenfalls wachsende allgemeine kirchliche Indifferenz anzunehmen ist.

3) Der liberale Prediger Blöhbaum zu Torgelow, der Verfasser der kirchenfeindlichen Schrift Christus redivivus, wurde ohne Pension vom Dienste entlassen.

4) Die Chronik zur Christlichen Welt (Nr. 24) enthält ein längeres Referat über den 12. Deutschen evangelischen Schulkongreß, der vom 28. bis 30. Mai unter dem Präsidium des Pfarrers a. D. Zillesen in Berlin tagte, und mit dem die 5. Vertreterversammlung des Verbandes deutscher evangelischer Schul- und Lehrervereine verbunden war. Aus Anlaß des Schulkongresses wurde ein Berliner Evangelischer Schulverein ins Leben gerufen, der den Zweck hat, Verständnis und Interesse für eine evangelisch-christliche Erziehung der Jugend in Haus, Schule und Kirche unter der evangelischen Bevölkerung der Reichshauptstadt und ihrer Umgebung zu beleben und zu fördern.

5) In derselben Zeitschrift (Nr. 24 u. 25) findet sich auch ein längerer Bericht über den 12. Evangelischen sozialen Kongreß, der vom 28. bis 30. Mai in Braunschweig unter dem Präsidium des Landesökonomierats Nobbe tagte.

6) Dem Jahresberichte des Missionsdirektors v. Schwartz auf dem diesjährigen Jahresfest der Leipziger Mission (Allg. Evang.-Luth. Kirchenz. Nr. 24) ist zu entnehmen, daß im letzten Jahre in Indien 3000 Personen getauft worden und die Zahl der Schüler daselbst von 7200 auf 7500 gestiegen ist. In der Kilimandscharomission wurden 20 getauft, die Zahl der Schüler ist von 350 auf 450 gestiegen. Die Missionsgaben in der Heimat sind auf den meisten Gebieten zurückgegangen. Die Einnahme betrug 596576 M. gegen 663531 M. im Jahre 1899, was durch die überreichen Hungersnotspenden des Vorjahrs erklärt wird.

7) In Nürnberg hielten Mitte Juni verschiedene

evangelisch-kirchliche Vereinigungen ihre Tagungen ab: der Evangelische Missionsverein, die Kirchlich-soziale Konferenz, die Amtsbrüderliche Gemeinschaft, die Nichtständigen Geistlichen, die Bibelgesellschaft und die Allgemeine Pastoralkonferenz. Im Missionsverein erstattete Pfarrer Köberle (Berneck) den Geschäftsbericht. Die Einnahmen an Gaben betrugen 167442 M. gegen 164966 M. im Vorjahre. Pfarrer Seiler (Nürnberg) hielt einen Vortrag über Transvaal und China. 560000 evangelische eingeborene Christen zählte man bei Anbruch des Krieges in Südafrika, davon 110000 in deutscher Pflege. In Transvaal waren 75000 eingeborene Christen, davon mehr als 2/3 von deutschen Missionaren bekehrt. Redner schilderte die materiellen und sittlichen Schäden, die durch das rohe Verhalten der Engländer verursacht worden seien. In China waren es 200000 Evangelische, von denen sich 10000 in Kwangtung in Pflege deutscher Missionare befanden. Erst nach der Erwerbung Kiautschous wurde auch dort deutsche protestantische Missionsarbeit gethan. Das meiste haben die Engländer und Amerikaner gethan. Die Zahl der katholischen Christen beträgt ca. 600000. Infolge der letzten großen Christenverfolgung wurde das ganze Missionswerk zerstört. Die Zahl der Umgekommenen (14000 bis 15000) sei größer als die Zahl der in den ersten Jahrhunderten getöteten Christen. Jedoch dürfe China nicht aufgegeben werden, und es seien alle Missionare entschlossen, nach China zurückzukehren. Auf der kirchlich-sozialen Konferenz sprach Pfarrer Fikenscher (Fürth) über Reformvorschläge zu unsrer Konfirmationspraxis. Das Gelübde müsse aus der Konfirmation entfernt werden. An dessen Stelle solle eine Vermahnung treten. Es wurde beschlossen, die Generalsynode zu ersuchen, Mißständen nachzugehen und eine Aenderung der mißlichen Verhältnisse herbeizuführen. Ferner wurde im Anschlusse an einen Vortrag des Pfarrers Boeckh (Schwabach) über die religiöse Fortbildung der konfirmierten Jugend beschlossen, eine Trennung der Christenlehre vom Religionsunterricht, der der Schule zu überweisen sei, eine Teilung der Schüler zur Beseitigung der Massenchristenlehre und die Einrichtung eines Jugendgottesdienstes bei der Generalsynode bezw. den Diözesansynoden zu befürworten. Zum ersten Male tagte die Amtsbrüderliche Gemeinschaft, die den Zweck verfolgt, ohne jede weitere Tendenz nur eine Erbauung der Geistlichen unter einander zu fördern und für die Gemeinschaftssache selbst zu interessieren.

Kirche, evangelische, s. Gewerkschaften, christliche — Missionen, evangelische — Missionskonferenz, X., kontinentale.

Kirche, katholische. 1) Die Residentialbischöfe und Erzbischöfe des ganzen katholischen Erdkreises zählen einschließlich Leo XIII. 102 Mitglieder in ihren Reihen, die mehr als 25 Jahre im Pontifikat thätig sind. Nach Leo XIII. ist der Doyen im Gesamtepiskopat der 1845 zum Bischof ernannte Msgr. Daniel Murphy, Bischof von Hobart (Tasmanien). Außer den Residentialbischöfen haben folgende Kardinäle das 25. Pontifikatsjahr überschritten: Ledochowski, Oreglia, Serafino, Vanutelli, Parocchi, Vaughan, Schlauch, Perraud. Von den Titularbischöfen sind am längsten im Pontifikat thätig: Msgr. Salvado, O. S. B. 1849 als Bischof von Viktoria (Australien) präkonisiert, und Msgr. Franciskus Mora, i. J. 1853 zum Koadjutor von Monterey-los-Angeles präkonisiert. Außer den beiden genannten Bischöfen haben 11 bereits das 30. Jahr, 21. das 25. Pontifikatsjahr überschritten. Der Gesamtepiskopat zählt 130 Mitglieder, die das silberne, und 4, die bereits das goldene Bischofsjubiläum gefeiert haben.

2) Das Juniheft der von Dr. Kausen in München herausgegebenen Wahrheit ist ausschließlich der Bewegung für Reformkatholizismus gewidmet. — Durch ein am 10. Juni veröffentlichtes apostolisches Dekret wurde das Werk von Dr. Joseph Müller: *Der Reformkatholizismus, die Religion der Zukunft*, auf den Index gesetzt.

3) Einen interessanten Beitrag zur Geschichte des Amerikanismus liefert eine demnächst in Paris erscheinende Sammlung von Reden, die der Bischof von Peoria (Vereinigte Staaten), Msgr. Spalding, vor etwa zwei Jahren in Rom gehalten hat. Der Professor am katholischen Institut in Paris, Abbé Klein, hat hierzu eine Vorrede geschrieben, in der er darauf hinweist, daß Msgr. Spalding viel mehr als Ireland als wahrer Vertreter des Amerikanismus anzusehen ist, aber nicht in dem vom Papste mißbilligten Sinne des P. Hecker, sondern in einem dogmatisch unanfechtbaren Sinne, demzufolge jedoch jener Katholizismus immerhin ein sehr moderner amerikanischer im Gegensatz zu den katholischen Anschauungen mancher europäischen Länder, und namentlich der lateinischen ist. So sagte Msgr. Spalding u. a.: Die Katholiken sollen nicht aus Frömmigkeit oder Patriotismus jene hassen, die nicht ihrem Glauben oder Lande angehören. Ferner: Die Katholiken brauchen keineswegs die Ergebnisse der historischen Forschung, welche immer sie seien, zu fürchten.

4) Das Annuaire Pontifical und die Gerarchia Cattolica geben für das Jahr 1901 folgende Daten der mit der katholischen K. unierten Riten: 1. Armenischer Ritus: 1 Patriarch, 2 Erzbischöfe und 16 Bischöfe, 348 Welt- und 46 Ordenspriester, ca. 105000 Katholiken. 2. Koptischer Ritus: 1 Patriarch, 2 Bischöfe, 30 Priester, 20000 Katholiken. 3. Griechisch-Rumänischer Ritus: 1 Erzbischof (Fogaras in Siebenbürgen), 3 Bistümer in Ungarn, 1652 Welt-, 140 Ordenspriester, 1649395 Gläubige. 4. Griechisch-ruthenischer Ritus: 1 Erzbischof (Lemberg), 5 Bischöfe, 3220 Welt-, 218 Ordenspriester, 3000000 Katholiken. 5. Griechisch-melchitischer Ritus: 1 Patriarch, 3 Erzbischöfe, 9 Bischöfe, 230 Welt-, 1900 Ordenspriester, 127300 Gläubige. 6. Syrischer Ritus: 1 Patriarch, 3 Erzbischöfe, 6 Bischöfe, ca. 50 Welt-, 45 Ordenspriester, 22700 Katholiken. 7. Syro-chaldäischer Ritus: 1 Patriarch, 2 Erzbischöfe, 9 Bischöfe, 173 Welt-, 79 Ordenspriester, 69200 Katholiken. 8. Syro-maronitischer Ritus: 1 Patriarch, 6 Erzbischöfe, 2 Bischöfe, 300 Welt-, 350 Ordenspriester, 300000 Katholiken. 9. Syro-malabarischer Ritus: 3 apostolische Vikariate, Changanacherry, Ernaculum und Trichur, mit 300000 Katholiken. 10. Aethiopisch-koptischer oder Abessinisch-koptischer Ritus: 25000 Katholiken, keine eigne Hierarchie, administriert von dem lateinischen apostolischen Vikar von Abyssinien. 11. Griechisch-bulgarischer Ritus. Die Katholiken von Konstantinopel und Umgegend unterstehen einem lateinischen Erzbischof als apostolischem Administrator, die von Thracien (ca. 3500) und Macedonien (ca. 11000) mit insgesamt ca. 80 Priestern je einem apostolischen Vikar. Es dürften außer den Katholiken der drei russischen Diözesen Chelm, Minsk und Suprashia, deren Zahl, da sie unter lateinischen Diözesen inbegriffen ist, nicht genau festgestellt werden kann, auch ca. 50000—60000 Katholiken der verschiedenen Riten unter Lateinern zerstreut sein. Die Gesamtzahl der Katholiken der unierten orientalischen Riten würde demnach über 5 Mill. unter 6 Patriarchen und 78 Erzbischöfen bezw. Bischöfen betragen, wovon über 4 Mill. auf den griechisch-rumänischen und griechisch-ruthenischen Ritus in Oesterreich-Ungarn entfallen. Von den 6468 Welt- und 1138 Ordenspriestern sowie den zu den Riten gehörigen 7545 Kirchen und Kapellen entfällt gleichfalls der größte Teil, 4893 Welt-, 3580 Ordenspriester und 5171 Kirchen und Kapellen auf Oesterreich-Ungarn.

Kirche, katholische, in Rußland. Der einzige Metropolit Rußlands ist der Erzbischof von Mohilew, der, gleich dem von Warschau, das Privilegium hat, rote (Kardinal-) Kleidung mit Ausnahme des kleinen Käppchens zu tragen. Demselben unterstehen alle lateinischen russischen Bischöfe. Nach dem Annuaire Pontifical für 1901 hat die katholische K. in Rußland gegenwärtig folgenden Bestand: 1. Mohilew 650637 Katholiken, 210 Pfarreien, 317 Priester. 2. Luck-Zytomir-Kamenetz 618391 Katholiken, 263 Pfarreien und ca. 330 Priester. 3. Samogitien 1220366 Katholiken, 216 Pfarreien, 526 Priester. 4. Teraspol 222652 Katholiken des lateinischen, 26000 des armenischen Ritus, die zur armenischen Diözese Artnin gehören. 5. Wilna 1331390 Katholiken, 280 Pfarreien, 480 Priester. Es trifft also auf Rußland die Gesamtzahl von 4043436 Katholiken, 969 Pfarreien, 1794 Priestern. — In Polen

hat die katholische K. einen Erzbischof mit 6 Suffraganen, 6630000 Katholiken (einschließlich ca. 390000 Uniaten), 1421 Pfarreien, 1946 Welt- und 145 Ordenspriester. Die Diözese Warschau hat 1487000, Lublin 1126000, Wladislawow 1226000 Katholiken. Im letzten halben Jahrhundert wurden von der russischen Regierung 4 Diözesen gewaltsam unterdrückt, bestehen aber kanonisch noch fort: Kamenetz-Podolsk, Podlack, Minsk und Cheml.

Kirche, katholische, s. Bayern — Belgien — Gewerkschaften, christliche — Görres-Gesellschaft — Leo XIII. — Orden, religiöse.

Kirchengesang s. Leoncavallo, Ruggiero.

Kirchenvorstand. Ein Erlaß des sächs. Evangel.-Luther. Landeskonsistoriums vom 8. Febr. 1901 erklärt, daß die Ausübung des K.-Wahlrechts in aktiver wie in passiver Beziehung die Staatsangehörigkeit in Sachsen nicht zur Voraussetzung habe, weil hierfür nach § 8 Abs. 1 u. 4 der K.s- und Synodalordnung nur Mitgliedschaft in der Kirchengemeinde erfordert wird, Mitglieder von Kirchengemeinden der sächsischen Landeskirche aber auch im Bezirke derselben wesentlich wohnhafte Ausländer sein können, wenn sie sich nur zur evangelisch-lutherischen Landeskirche halten und ihre Kirchensteuer hier entrichten. (Fischers Ztschr. Bd. XXII. S. 342.)

Kirchlich-soziale Konferenz s. Kirche, evangelische in Deutschland 8.

Kirchlich-soziale Konferenz, freie, s. Kirche, evangelische, in Deutschland 1.

Kirsch, Architekt, s. Köln a. Rh.

Kitchener, Lord, s. England — Südafrikanischer Krieg 1.

Klecki, Dr. Karl, bisheriger a. o. Professor, wurde zum o. Professor der allgemeinen und experimentellen Pathologie an der Universität Krakau ernannt.

Kleingewerbe, Förderung des, in Oesterreich, s. Oesterreich.

Kleist, Heinrich von. Das Juniheft der Zeitschrift für bildende Kunst veröffentlicht ein neues Bildnis Heinrich von K.s. Es ist das erste wirklich getreue Bildnis, das den Dichter so darstellt, wie er in der Vorstellung lebt. Das Bild wurde aufgefunden bei den Nachkommen von K.s Braut, Wilhelmine v. Zenge. Ueber dem ganzen Antlitz liegt eine unbestimmte Weichheit, etwas Gebrochenes; doch fehlt noch die Verzweiflung der letzten Zeit. Es ist der K., der die Penthesilea schuf und den zerbrochenen Krug vollendete. (Vgl. Deutsche Zeitung Nr. 134. 11. Juni.)

Klopotowski, Metropolit, s. Rußland 4.

Klöster s. Dietramszell, Kloster.

Knappschaftswesen in Bayern. In Bayern bestanden im Jahre 1900 auf Grund des bayrischen Berggesetzes 43 Knappschaftsvereine mit 10204 Mitgliedern. Vereinspensionen erhielten 867 Invalide, 1170 Witwen und 546 Waisen. Anzahl der Krankheitsfälle 6806 in 77563 Krankheitstagen. Gesamtvermögen 4803232,28 M. bei einer Vermögensmehrung von 287361 M. 31 Pf. im letzten Jahre. Die laufenden Einnahmen betrugen:

Beiträge der Mitglieder	M.	437629.00
„ „ Werksbesitzer	„	336869.09
Kapitalzinsen	„	152326.12
Sonstige Einnahmen	„	46246.68
Gesamteinnahmen	M.	973070.89

Die laufenden Ausgaben betrugen:

Kur und Verpflegung	M.	161068.65
Krankenlohn und Begräbniskosten	„	111364.55
Krankenunterstützungen	M.	272433.20
Pensionen der Invaliden	„	223874.33
„ „ Witwen	„	125249.46
„ „ Waisen	„	18355.26
Sonstige Leistungen	„	17302.29
Pensionen	M.	384781.34
Verwaltung	„	21637.30
Gesamtausgaben	„	678851.84

Knossos s. Archäologische Ausgrabungen und Funde in Knossos.

Knossos, vorgeschichtlicher Palast zu, s. Archäologische Ausgrabungen und Funde auf Kreta.

Koburg s. Verband kaufmännischer Vereine.

Kohlenzoll s. England 7.

Kohlstock, Prof. Dr., Oberstabsarzt, s. Chinesische Wirren 8.

Köln a. Rh. Das für K. bestimmte Kaiserin Augusta-Denkmal ist endgültig dem Bildhauer Stockmann und dem Architekten Kirsch in K. übertragen. Es wird in Marmor ausgeführt werden und die Kaiserin in vorgerücktem Alter sitzend darstellen. Man hofft das Denkmal 1903 gleichzeitig mit dem Kaiser Friedrich-Monument fertigzustellen.

Kölnische Zeitung s. De Beers Company.

Kolonialrat, deutscher, s. Deutscher Kolonialrat.

Kolonien, holländische. Die holländischen K. werden für das kommende Budgetjahr (1902) einen Fehlbetrag von 224608,17 fl. im Etat zu verzeichnen haben, da die Einnahmen nur auf 2301904,21½, die Ausgaben auf 2526512,38½ fl. veranschlagt werden.

Kommissär, Der gemütliche, tragische Posse in 1 Akt von Georges Courteline, wurde am 8. Juni im Lessingtheater in Berlin von dem Ensemble des Wiener Josephstädter Theaters (Jarno-Ensemble) mit Erfolg zum ersten Male gegeben.

Konfektionsbranche s. Mäntelproduktion i. Deutschland.

Kongostaat. 1) Der Regierung des K.s ging die Nachricht zu, daß die letzten aufständischen Batatele, welche der Expedition des Obersten Dhanis angehört und schon seit 1895 den Aufstand unterhalten hatten, nördlich vom Luamaflusse geschlagen wurden; 300 Mann wurden durch die von Major Andersen befehligte, 150 Mann starke Truppenabteilung des K.s gefangen genommen, womit der Aufstand der Batatele völlig niedergeworfen war.

2) König Leopold II. empfing am 22. Juni den Ingenieur Empain, mit welchem er Verhandlungen pflog über ein Abkommen zwischen der Regierung des K. einerseits und Empain im Namen einer französisch-belgischen-Gruppe andrerseits zum Bau einer Eisenbahn von Stanley-Pool zum See Tanganjika mit Abzweigung nach Lado.

3) Das Mitglied der deutschen Kiwu-Grenzkommission, Prof. Lampe, ist nach einer in den letzten Tagen des Juni eingelaufenen Meldung während der Arbeiten derselben in Afrika gestorben.

4) Hauptmann Carton vom Geniecorps meldet, daß die von ihm angelegte Fahrstraße für Motorwagen zwischen dem unteren Kongo und Kwango demnächst fertiggestellt sein wird. Ausgangspunkt Songololo, unweit Matadi. Triebkraft der Wagen durch Sprit. Der K. plant gleichzeitig die Anlage einer Spritfabrik bei Boma oder Matadi.

— Die den Tanganjikasee befahrende europäische Flottille besteht gegenwärtig aus je einem deutschen, englischen, belgischen Dampfer, letzterer der Katangagesellschaft gehörig, und einem Segelschiff, Eigentum des Kongostaats.

— Von der deutsch-kongolesischen Grenzregulierungskommission erfährt das Mouvement Géographique, daß Hauptmann Bastien und Leutnant Morcier am 4. Dezember Kituta am Ende des Tanganjikasees verlassen haben. Dr. Tilman blieb zurück, um für den Weitertransport der auf der Stephensonstraße zwischen Five und Karonga steckengebliebenen Materialien zu sorgen.

Kongostaat s. Belgien 2. 3. 4.

Kongresse s. Aerztetag, der 29. deutsche — Akademie der Wissenschaften, polnische, in Krakau — Athen — Beamtenvereine, Verband deutscher — Bergarbeiterkongreß, internationaler — Bibliothekare, Verein, deutscher — Binnenschiffahrtskongreß — Buchhändlermesse, süddeutsche — Chile — Deutscher Geographentag — Deutscher Kolonialrat — Evangelisch-sozialer Kongreß in Braunschweig — Fahrplankonferenz, europäische — Feuerwehrkongreß, internationaler — Frankreich 13 — Gastwirtstag, 28. deutscher — Gewerbevereine, Landesverband der badischen — Gewerkschaften, christliche — Gewerkvereine, die deutschen (Hirsch-Duncker) — Gynäkologischer Kongreß — Kirche, evangelische, in Deutschland 1. 2. 4. 5. 7. 8 — Krebsforschung — Kriminelle Anthropologie — Leichen-

verbrennung, die Gesellschaft für Verbreitung der — Medizinischer Kongreß — Meeresforschung — Metallarbeitertag — Missionskonferenz, I. kontinentale — Nationalliberale Partei — Papierfabrikanten, Verein deutscher — Privatschullehrertag, der IV. deutsche — Rechtschreibung, neue deutsche — Theosophische Gesellschaft — Tonkünstlerversammlung — Verband kaufmännischer Vereine — Verein der deutschen Zuckerindustrie — Verein deutscher Ingenieure — Verlegerkongreß — Volksbildung, Gesellschaft für Verbreitung von — Zeitungsverleger, Verein deutscher — Zentrumspartei, die badische.

Königin der Feen, Die, s. Purcell, Henry.

Königsberg. Der Magistrat erläßt einen Wettbewerb mit Preisen von 2550, 1500, 1000 M. zur Erlangung von Entwürfen für die Anlage und Ausgestaltung eines Platzes zur Freilegung des Schlosses und Schloßteiches. Termin 10. August 1901.

Königsbrunn-Schaup s. Hochzeitstag, Der.

Konkubinat. Das Reichsgericht hat unter dem 7. Mai 1900 neuerdings ausgesprochen, daß die landesgesetzlichen Strafvorschriften gegen das K. nicht gegen § 2 Abs. I des Einführungsgesetzes zum R.Str.Ges.B. verstoßen und demnach gültig sind, weil Berührung eines Gegenstandes durch die Reichsstrafgesetzgebung mit erschöpfender Behandlung und abschließender Regelung nicht verwechselt werden dürfe; die Strafandrohungen gegen das K. seien nicht unter die Strafandrohungen gegen die Sittlichkeitsdelikte (T. II Abschnitt 13 des R.Str.Ges.B.) zu rechnen, weil sie nicht gegen die Verletzung der Sittlichkeit, sondern gegen die Störung der öffentlichen Ordnung (T. II Abschn. 7 des R.Str.Ges.B.) gerichtet sind, die durch die sogenannte wilde Ehe wegen des damit verbundenen öffentlichen Aergernisses verursacht wird; T. II Abschn. 7 aber und der etwa noch in Betracht kommende Abschn. 29 (Uebertretungen) des R.Str.Ges.B. regeln keine Materie erschöpfend, so daß der Landesgesetzgebung Raum für ihre Wirksamkeit auf diesen Gebieten bleibe. (Entsch. Bd. 33 S. 273. Fischers Ztschr. Bd. XXII S. 379.)

Konkurse s. Kreditanstalt für Industrie und Handel — Leipziger Bank.

Konkursmasse. Für einen am 1. Jan. 1900 anhängigen Konkurs, besagt ein Urteil des O.-L.-G. Dresden vom 26. Jan. 1901, ist die Frage, welche Vermögensstücke als K. vom Konkursverfahren ergriffen werden, und welche Gegenstände zur abgesonderten Befriedigung von Gläubigern des Gemeinschuldners zu dienen haben, nach bisherigem Rechte zu entscheiden. (Das Recht 1901 S. 290.)

Konsumvereine s. Verband schweizerischer Konsumvereine.

Kontraktbruch ländlicher Arbeiter s. Sachsen-Altenburg.

Kontrolle, polizeiliche. Eine Polizeiverordnung darf nicht lediglich den Zweck verfolgen, der Polizei die ihr obliegende K. und Beaufsichtigung zu erleichtern. (Entsch. d. Kammer-Ger. vom 11. März 1901. Johows Jahrb. Bd. 21 S. C 67.)

Konventionalstrafe s. Reugeld.

Konzession s. Wirtschaftskonzession.

Körber, österreichischer Ministerpräsident, s. Oesterreich 1. 7.

Korea. In den letzten Tagen des Monats Mai kam auf der Insel Quelpart eine gegen die Christen gerichtete Bewegung zum Ausbruch, wobei zwei Priester und 500 eingeborene Christen ums Leben kamen. Die koreanische Regierung entsandte Truppen nach dem Ort der Ruhestörungen, außerdem gingen ein japanischer und ein französischer Kreuzer nach Quelpart ab. Die nordamerikanische Regierung entsandte den Kreuzer New Orleans von Tschifu nach Chemulpo. — Von der festländischen koreanischen Grenze, wo ebenfalls Unruhen ausgebrochen sind, trafen am 24. Juni in Tschifu Flüchtlinge ein, die berichteten, daß drei russische und zwei englische Kriegsschiffe an der Mündung des Yalu vor Anker gegangen seien. Aus Wladiwostok wurde der Petersburger Nowoje Wremja unter dem 24. Juni gemeldet: Das japanische Blatt Assaki teilte mit, daß ein Aufstand in K. ausgebrochen ist und mehrere Missionare getötet worden sind; koreanische Truppen wurden zur Wiederherstellung der Ruhe entsandt.

Korea s. Außenhandel von Korea.

Kossuth, Franz, s. Ungarn 2.

Kraftwagen s. Armee, deutsche 2 — Armee, englische — Spiritusmotoren.

Krakau s. Akademie der Wissenschaften, polnische, in Krakau.

Krammetsvögel s. Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt.

Krankenpflege, freiwillige, im Kriege. Ein Erlaß des preuß. Ministeriums der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten vom 30. März empfiehlt den preuß. Provinzialschulkollegien, an den Lehrerseminarien jährliche Vorbereitungskurse für die freiwillige K. im Kriege einzurichten, wie sie bereits an allen Lehrerseminarien in der Provinz Ostpreußen bestehen. (Preuß. Zentr.-Bl. f. d. ges. Unterr.-Verw. S. 402.)

Kraunerbuben, Die, s. Theaterzensur.

Krebsforschung, das Komitee für, hielt am 7. Juni unter dem Vorsitz Geh.-Rats v. Leydens eine Sitzung ab, in welcher Prof. v. Hansemann über pathologische Anatomie und Histologie des Carcinoms und sodann Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Schütz über Carcinom bei Tieren sprach. Vom preußischen Kultusministerium und von der Landesversicherungsanstalt Berlin wurden Unterstützungen für das laufende Jahr bewilligt.

Krebskrankheit s. England 14.

Kreditanstalt für Industrie und Handel, die, in Dresden, deren Aktien am 11. Juni auf 16 gefallen waren, mußte an diesem Tage ihre Pforten schließen. Der eine der bisherigen Direktoren, Generalkonsul Horn, hat sein ganzes Vermögen geopfert, um das Unternehmen zu halten. Am Tage der Katastrophe herrschte ein starker Andrang der Depositen- und Buchgläubiger, die aber alle befriedigt werden konnten, da das Hilfskomitee die nötigen Mittel dazu bereitgestellt hat.

Kreditgeben, schädliches, s. Vereinsrecht.

Krematorien s. Leichenverbrennung, die Gesellschaft für Verbreitung der.

Kreta. 1) In der Deputiertenkammer verlas Prinz Georg am 1. Juni eine Rede, in welcher er die bereits erledigten Arbeiten und die dringenden Fragen, die noch der Lösung harren, mit dem Hinzufügen aufzählte, er habe die ihm bekannten Wünsche des Landes den Mächten unterbreitet und von diesen den schon bekannten Bescheid erhalten. Michlidakis, Deputierter für Kandia, brachte einen von allen christlichen Deputierten unterzeichneten Antrag ein, in welchem den Mächten Dank für die Befreiung K.s ausgesprochen und um Einverleibung in Griechenland gebeten wird. Die muselmanischen Deputierten erhoben lebhaften Widerspruch, so daß der Alterspräsident die Sitzung aufheben mußte. — Am 3. Juni beschloß die Kammer, den Wunsch auszusprechen, Griechenland angegliedert zu werden, und beschloß ferner, eine Kommission zu ernennen, um die Verwaltungsmaßregeln der Regierung zu kontrollieren. Sämtliche Generalkonsuln erhielten Anweisung von ihren Regierungen, weder eine Botschaft noch einen Beschluß der Deputiertenkammer hinsichtlich der Angliederung von K. an Griechenland entgegenzunehmen. Danach wurde von den Generalkonsuln gegenüber dem Prinzen Georg, der Deputiertenkammer und den muselmanischen Abgeordneten in gleicher Weise verfahren.

2) Die Hohe Pforte sandte ein Rundschreiben an die osmanischen Botschafter bei den vier Schutzmächten, in welchem sie die Aufmerksamkeit auf das wiederholt gegen die Souveränität der ottomanischen Regierung verstoßende Vorgehen der kretensischen Kammer lenkte und das Ersuchen stellte, dieser Agitation ein Ende zu machen. Die türkischen Botschafter erhielten die Versicherung, daß die Mächte keinerlei Aenderung des Status quo auf K. dulden würden. Die Generalkonsuln in Kanea teilten dem Prinzen Georg am 18. Juni mit, daß die Mächte den Willen hätten, in K. den jetzigen Stand der Dinge aufrecht zu erhalten.

Kreta s. Archäologische Ausgrabungen und Funde in Knossos.

Kriege s. Chinesische Wirren — Philippinen — Südafrikanischer Krieg.

Kriegsinvalidenversorgung s. Preußen 5.

Kriegsschiffbau s. Marine, englische — Marine, russische.

Kriminalanthropologie s. Geisteskranke, verbrecherische.

Kriminalrecht s. Leibzeichen.

Kriminelle Anthropologie, V. internationaler Kongreß für, findet vom 9. bis 14. Sept. in Amsterdam statt. Generalsekretär ist Prof. Dr. Wertheim-Salomonson in Amsterdam.

Kroatien s. Akademie d. Wissenschaften, südslawische.

Kroeker, Käthe, s. Freiligrath, Ferdinand.

Krosigk, v., Rittmeister, s. Gumbinner Mordprozeß.

Krüger, Paul, Präsident, s. Niederlande 2 — Südafrikanischer Krieg 6.

Kruitzinger, Burenkommandant, s. Südafrikanischer Krieg 1.

Kuba. Der Konvent zur Beratung der kubanischen Verfassung nahm am 29. Mai mit 15 gegen 14 Stimmen den von der Mehrheit des auswärtigen Ausschusses festgestellten Bericht an. Dieser Bericht befürwortete den vom Kongreß in Washington angenommenen Plattschen Antrag, welcher die Aufrechterhaltung der amerikanischen Kontrolle in K. empfiehlt. Der Konvent nahm zwar zunächst die kubanische Verfassung an, wie sie in Washington genehmigt worden ist, doch fügte er derselben Erklärungen verschiedener Artikel bei, die angeblich vom Sekretär des Krieges, Root, abgegeben worden sein sollen. Das Washingtoner Kabinett sprach sich aber dahin aus, daß diese Annahme der Verfassung nicht die von den Vereinigten Staaten verlangte sei, und beschloß, diese Entscheidung dem Konvent mitzuteilen. Die Vereinigten Staaten erklärten, sie würden die Herrschaft über K. so lange ausüben, bis das Amendement Platts von dem kubanischen Konvent in seinem vollen Umfange angenommen sei. Letzteres geschah denn auch am 13. Juni. Die Londoner Times meldete aus Habana vom 26. Juni, daß für die Präsidentschaft der Republik K. drei Kandidaten vorgeschlagen seien: Estrama Palma, Maximo Gomez und Bartolomé Maso.

— s. Außenhandel Kubas.

Kugel, Dr. Heinrich, s. Malaria.

Kuh, Die, s. Genossenschaftsbühne, die deutsche.

Kunstauktionen in Amsterdam. Durch Roos u. Co. wurden die Sammlungen Toortman, Waldorp und Uyterdijk versteigert, wobei u. a. folgende Resultate zu verzeichnen waren: Backerkorff Alte Frau Garn entwirrend 1700, Bosboom Kirche in Trier 4600, Kirche in Delft 2125, Bouguereau Strickerin 3750, Gerelman Cirkusstall 4200, J. Israëls Kinder der See 3000, Israëls Alter und Jugend 2050 Gulden.

— in Berlin: Bei R. Lepke wurden in zweitägiger Auktion die künstlerischen Nachlässe von Ferd. Jagor, W. Camphausen und O. v. Kameke versteigert. Resultat u. a.: Jutz Der Geflügelhof 2660, Reggianini Interessante Neuigkeit 2500, De Haas Weidende Kühe 1100, Paolo Bediné Interieur 1050 M.

— in Brüssel. Bei der Auktion von Kunstsachen Leon de Somzées brachten die antiken Gerätschaften 65000, die Majoliken der Renaissance 110000 Fr. ein. Für die Goblins wurden zum Teil enorme Preise bezahlt, so für eine Verherrlichung Christi (Brabanter Arbeit aus dem 15. Jahrh.) 28000, eine gleichzeitige Passion 70000, die Kindheit des Herkules (französ. Arbeit, 15. Jahrh.) 27000, Judith und Holofernes (Tournai) 21000, Verherrlichung der Jungfrau (Brüssel, 16. Jahrh.) 24000, zwei Brüsseler Teppiche nach Ovids Metamorphosen (16. Jahrh.) 40000 bezw. 38000, Anbetung der Könige 28000 und Auferstehung (16. Jahrh.) 32000 Fr.

— in London. Bei einer Auktion moderner Bilder bei Christie wurde u. a. erzielt: für William James Müllers Akropolis von Athen 8400 M., Birket Fosters Ueberschreiten der Furt 6920, Downmans Damenbildnis in weißem Kleide 6300 und Coopers November 5250 M. Bei Willis brachte eine Sammlung älterer englischer und holländischer Bilder sehr hohe Preise, so Hobbemas Dorfansicht 48375, B. W. Leaders Dünen 15000, George Romneys Miß Farren 13975, Gainsboroughs Mrs. Hamilton 12900, Ruysdaels Waldlandschaft 10642, van Dycks Damenporträt 5697, Crevellis Madonna 5267, Romneys Knaben beim Bogenschießen 2150 M. Die Sammlung des verstorbenen S. W. Cunliffe Brooks kam 10. Juni bei Philips, Son und Neale zur Auktion; für Reaburns Kind mit Kirschen wurden 43000, Owens Mädchenbildnis 9460, Turners Drachenfels 10320, H. Merles Junges Mädchen, zwei Kinder lehrend, 8170, Gallaits Kunst und Freiheit 4945, W. Hunts Knabe mit Krug 3117 M. bezahlt; von den Stichen ging die Herzogin von Bedford nach Hoppner um 6450, Mrs. Bradyll nach Reynolds von Cousins um 1720 M. fort. Am folgenden Tage wurden bei Christie Stiche verauktioniert. Die vollständige Kollektion The Cries of London nach Wheatley brachte 21500, Mrs. Mills nach Engelhart von Smith 3225, Was Ihr wollt von Smith (farbig) 3010, Gräfin Harrington von Bartolozzi nach Reynolds 2580, Lady Hamilton als Bacchantin von Knight nach Romney 2494, zwei Blätter nach Moreland von Soiron 3225, zwei andre von Ward und Kenting 3010 M. Gegen Ende Juni wurden bei einem Verkaufe älterer Bilder u. a. folgende Preise gezahlt: Sir W. Beechey Damenbildnis 34400, van Dyck Jupiter und Antiope 18275, J. Russel Prinz Georg von Wales 14620, Murillo Büßerin 11180, Francia heiliger Rochus 10105, Raeburn Männliches Bildnis 7325, derselbe: Kinderbildnis 5590, derselbe: Herrenbildnis 3230, Ruysdael Egmonts Schloß 7525, Holbein M. Luther 5375, Wilson Flußlandschaft 5260, van Goyen Winterlandschaft 4300, van de Velde Seestück 4085, Lancret Waldlichtung 3970, Moreland Selbstbildnis 3275 M.

— in München. Am 10. Juni begann bei H. Helbing die Auktion der schönen Porzellansammlung des Frhrn. v. Frankenstein und der Kunstsammlung von Lippmann-Lissingen. Ein Meißener Kaffeeservice kam auf 700, ein Mollenbecher auf 590, eine Frankenthaler Gruppe Wissenschaft und Kunst auf 1350, Schäferscene 750, Chinesenpaar, Pagode 750, die Jahreszeiten 700, zwei Wahrsagergruppen 745, zwei Musikerfiguren 745, zwei Tänzergruppen 745 M. Von der Sammlung Lippmann-Lissingen wurden für ein Scherzgefäß in Form eines Ritters 2200, einen Maßkrug in Hirschvogel-Manier 910, einen großen Henkelkrug mit Kreuzigungsgruppe 1820, eine silberne Renaissanceweinkanne 3500, ein Renaissancekästchen 800 M. gezahlt.

— in Paris. Im Hotel Drouot brachte im Mai die Sammlung des Abbé Gaugin insgesamt 127400 Fr. ein. Die 20 Stück hatten ursprünglich nicht 20000 Fr. gekostet. Bezahlt wurde u. a. für: Renoir Junge Mädchen am Meeresstrande 14000, der gleiche: Wäscherin 7900, derselbe: Lesende Frau und Bildnis junger Mädchen 8700, derselbe: Zeichnendes Mädchen 8000, für Sisley, Frost 9200, Hügel von Bougival 8800, Wiese 7300, Claude Monet Frühling in Giverny 8300, Schnee 6600, Pissarro Bäuerin 4000, zwei Pastelle: Tänzerinnen von Degas 3000 und 1900 Fr. Am 30. Mai wurde im Hotel Drouot die Sammlung kostbarer Dosen und Schachteln des Marquis de Thuisy für insgesamt 100500 Fr. versteigert. Einzelne Stücke kamen auf 36000, 10000, 9000, 8900, 6100 M. Am 25. Mai lieferte die Auktion einer Sammlung moderner Bilder, namentlich die sehr in Mode befindlichen und vom Kunsthandel systematisch hinaufgetriebenen Impressionisten ein Gesamtergebnis von 306172 M. Landschaften von Boudin wurden mit 18000, 17200, 9000, 8450 von Monet mit 10000, von Pissarro mit 8000, von Harpignies mit 18800 Fr. bezahlt. Bei der Auktion Autocolski im Drouot wurden namentlich Limosiner Emaillen zu hohen Preisen losgeschlagen. Ein Reliquienkästchen aus dem 13. Jahrh. trug 15000, ein Triptychon aus dem 15. Jahrh. 17500, ein Reliquiarium aus dem 13. Jahrh. 8300, eine kleine Madonna aus dem 14. Jahrh. 16000 Fr. ein.

Kunstausstellungen s. München — Paris.

Kunstdüngung s. Weizen.

Kunstgewerbe, bayrisches, s. München.

Kunstgewerbeausstellung, moderne, s. München.

Kunstwein s. Wein, Verkehr mit.

Kurpfuscher s. Arzttitel.

Küstengeschütze s. Armee, amerikanische 2.

Kutschera, J., in dessen deutschvölkischem Verlag Odin eine neue, vom ehemaligen Franziskanerpater,

jetzigen altkatholischen Pfarrer Ferk besorgte Uebersetzung der Moraltheologie Liguoris erschien, wurde nach Meldung der M. N. N. am 25. Juni verhaftet und das Werk beschlagnahmt. Wie am 28. Juni gemeldet wurde, erfolgte die Entlassung aus der Haft. — Die Uebersetzung behandelt nach der K. Z. die das 6. und 9. Gebot betreffenden Kapitel aus Liguoris Moraltheologie. Als Anhang folgt einiges aus dem Kapitel „Vom Eidschwur". Die Beschlagnahme erfolgte auf Grund des § 184 des R.Str.G.B.

Kythera f. Archäologische Ausgrabungen und Funde bei Kythera.

L.

Ladenschluß. Die Wormser Handelskammer hat in ihrem Jahresbericht pro 1900 ausgesprochen, daß der Neunuhrladenschluß günstig gewirkt und keinerlei Schädigung herbeigeführt hat, sowie daß auch ein noch früherer L. ohne Nachteil festgesetzt werden könnte. (Soz. Pr. 10. Jahrg. Sp. 942.)

Laibach f. Archäologische Ausgrabungen und Funde in Laibach.

Laienreden f. Leichenreden.

Lampe, Prof., f. Kongostaat 4.

Landesökonomiekollegium, preußisches, f. Preußen.

Ländliche Arbeiternot f. Sachsen-Altenburg.

Ländliche Genossenschaften, Rheinischer Verband der, mit dem Sitze in Köln hat sich nunmehr konstituiert. Die Versammlung fand in Unkel statt. Bis jetzt haben über 300 rheinische Raiffeisen-Vereine sich von Neuwied losgesagt, um dem neuen Verbande beizutreten.

Landtage f. Hessen — Sachsen-Koburg und Gotha — Sachsen-Weimar-Eisenach — Württembergischer Landtag.

Landwirte, bayrische, Wanderversammlung der, f. Ludwig, Prinz von Bayern.

Landwirtschaft f. Armee, englische — Bakterien, salpeterzersetzende, im Boden — Brut, künstliche — Eigentumsvorbehalt — Früchte auf dem Halm — Getreidebau — Grasmähmaschine mit neuem Schneideapparat — Italien 6 — Kartoffelerntepflug — Räude, die, des Schafes — Rübensamenreinigungsapparat — Sachsen-Altenburg — Weizen, Klebergehalt des — Zwergcikade.

Landwirtschaftliche Maschinen. Sicherheitsvorrichtungen für nicht im Fahren arbeitende l. M. werden in Heft 57 der Arbeiten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft von Prof. Schotte zusammengestellt und teilweise mit Abbildungen vorgeführt.

Landwirtschaftliche Maschinen f. Grasmähmaschinen mit neuem Schneidapparat — Kartoffelerntepflug — Rübensamenreinigungsapparat

Landwirtschaftsgesellschaft f. Griechenland 1.

Landwirtschaftskammer d. Provinz Sachsen. Eine nachahmenswerte Einrichtung hat die L. für die Provinz Sachsen durch Schaffung einer Auskunftsstelle für Forst- und Jagdsachen getroffen. Dem gesamten 51 Quadratmeilen umfassenden Privatforstbesitze soll diese Auskunftstelle mit Rat und That bei Forstbetriebseinrichtungen, Holzverkäufen, Samen- und Forstpflanzenbezug, Feuerversicherungen, Beleihungen u. s. w. zur Seite stehen. (A. d. Walde Nr. 21.)

Landwirtschaftskammern f. Württembergischer Landtag, Kammer der Abgeordneten, 56. Sitzung.

Landwirtschaftsrat f. Branntweinsteuergesetz.

Langenbuch, Prof. Dr. Karl Joh. August, Geh. Sanitätsrat und dirigierender Arzt des Lazaruskrankenhauses zu Berlin, ist am 8. Juni daselbst an einer Unterleibsentzündung gestorben. L. hat namentlich auf dem Gebiete der operativen Behandlung von Leber- und Gallensteinkrankheiten Großes geleistet.

Lapommeraye, Madame de, Lustspiel von Paul Degouy, wurde am 17. Juni im Pariser Odéon mit Erfolg zum erstenmal gegeben. Das Stück ist die Dramatisierung der Episode des Marquis des Arcis und der Madame de L., die die Gastgeberin in Diderots Roman Jacques le Fataliste erzählt, ein Stoff, den auch schon Sardou in seinem Drama Fernande behandelt hat.

Lateritstaub f. Staubregen.

Laurens, Jules, französischer Maler, ist, wie die Pariser Chronique des Arts ohne Angabe eines näheren Datums mitteilt, in Saint Didier (Vaucluse) gestorben. Laurens wurde 1825 zu Carpentras geboren, war an der Pariser Akademie Schüler seines Bruders J. J. B. L. und des Paul Delaroche 1846—49, unternahm auf Staatskosten eine Studienreise nach dem Orient, später auch in Westeuropa. Er gab Reisealbums aus dem Osten wie aus dem Westen heraus und hat eine große Anzahl von Landschaften aus Teheran, vom Schwarzen Meer, Kurdistan, Konstantinopel, Anatolien, wie auch europäische Motive gemalt. Das Luxembourgmuseum besitzt von ihm den Felsen Bann (Kurdistan) 1881. Am bekanntesten war L. als Lithograph, namentlich hat er Werke von Flandrin, Corot, Rousseau, Diaz, Isabey, Daubigny, Troyon, Desgoffes, Delacroix, Henner u. a. trefflich lithographiert. Er besaß von den Salons 1853 und 1861 Medaillen und die Ehrenlegion.

Lebende Lieder, ein neues Berliner Unternehmen, eine Art lyrisches Brettl, trat am 14. Juni zum erstenmal vor die Oeffentlichkeit. Das Programm umfaßte kleine dramatische Scenen, Recitationen, gesungene und getanzte Lieder. Die Aufnahme des Gebotenen war sehr freundlich.

Lehrerseminare f. Krankenpflege, freiwillige.

Leibzeichen, hochinteressante alte Beweismittel bei Tötungen, hat Justizrat Martin in dem fränkischen Marktflecken Scheinfeld entdeckt, wo eine Sammlung solcher L. (blutige Kleiderfetzen, getrocknete Finger des Getöteten u. s. w.) aufbewahrt waren. (f. Groß' Archiv Bd. VI S. 321.)

Leichenreden. Wenn eine Polizeiverordnung verbietet, daß bei Beerdigungen auf katholischen und evangelischen Kirchhöfen von Laien Grabreden gehalten werden dürfen, so fällt unter dieses Verbot nicht eine von dem Prediger einer dissentierenden Gemeinde, z. B. der Baptistengemeinde, gehaltene L. (Urteil des Kammerger. v. 21. Jan. 1901. Dtsche. Juristen-Z. 1901 Nr. 11 S. 261.)

Leichenverbrennung, die Gesellschaft für Verbreitung der, hielt ihre 20. Generalversammlung in Paris ab. Deutschland besitzt nach dem Bericht des Generalsekretärs 6 Krematorien, England 5, Italien 23, die Vereinigten Staaten 25, in welchen i. J. 1900 13 000 Verbrennungen stattfanden. Die L. ist auch in der Schweiz, in Dänemark, in Schweden, in der Argentinischen Republik und in Japan eingeführt. In Frankreich giebt es, abgesehen von Paris, noch zwei Krematorien: in Rouen und in Reims; Lyon baut eben einen Verbrennungsofen, und in Nizza hat sich eine Gesellschaft für die Verbreitung der L. gebildet. In Paris wird das Krematorium auf dem Père-Lachaise demnächst fertiggestellt. 1900 fanden in Paris 5825 Verbrennungen statt, gegen 4554 im Jahre 1899. (M. N. N. Nr. 258 v. 5. Juni.)

Leichenverbrennung f. Württembergischer Landtag, Kammer der Standesherren, 9. Sitzung.

Leihbibliotheken f. Volksbildung, Gesellschaft für Verbreitung von.

Leipzig f. Wohnungswesen.

Leipziger Bank. Die i. J. 1839 gegründete, von Direktor Exner geleitete L. B. erklärte am 25. Juni ihre Zahlungseinstellung. Am 26. erfolgte auf Beschluß der Gläubigerversammlung, nachdem die Berliner Finanz ihre Mitwirkung zur Sanierung der Verhältnisse versagt hatte, die Anmeldung des Konkurses. Die in dem Communiqué der Bank ausgesprochene Hoffnung, für die Aktionäre ein günstiges Ergebnis zu erlangen, hat sich nicht erfüllt; vielmehr gilt das gesamte Aktienkapital, sowie das Vermögen der Gläubiger für verloren. Die Ursache des Zusammenbruchs liegt in der engen geschäftlichen Liierung mit der seit Jahren den heftigsten Angriffen ausgesetzten Kasseler Trebertrocknungsgesellschaft, bei welcher die Bank mit 87 Mill. engagiert war. Diese Summe übersteigt das Aktienkapital und die Reserven um

23 Mill. Außer der Reichsbank und Berliner Privatfirmen sind nur sächsische Institute interessiert. Die Katastrophe der L. B. hat auch die Kasseler Gesellschaft veranlaßt, nach Feststellung ihrer Verbindlichkeiten, den Konkurs anzumelden. Durch den Bankkrach sind das Königreich Sachsen, sowie hauptsächlich der Leipziger Platz schwer geschädigt worden. (s. a. Börsenbewegung.)

Leitfähigkeit der Luft s. Luft.

Lemberg. Die endgültigen Resultate der letzten Volkszählung sind folgende: Ortsanwesende Zivilbevölkerung 149 544, Militär 10 326. Männliche Personen 80 413, weibliche 79 457. Dem Glaubensbekenntnisse nach waren 82 590 römische, 29 327 griechische Katholiken, 2833 Evangelische, 44 258 Juden, 14 Konfessionslose, der Rest gehört andern christlichen Konfessionen an. Nach der Umgangssprache zerfiel die Bevölkerung in 120 622 Polen, 15 159 Ruthenen, 20 409 Deutsche. 109 642 Personen können lesen und schreiben, 3191 Personen konnten nur lesen, 47 037 konnten weder lesen noch schreiben. Die Zunahme der Bevölkerung in den letzten 10 Jahren betrug 30 192. Wohngebäude gab es in der Stadt 4409.

— Am 27. Juni wurde in Lemberg ein von dem Bildhauer Cyprian Godebski ausgeführtes Denkmal für Agenor Grafen Goluchowski (Vater) feierlich enthüllt. Goluchowski war in der Zeit von 1849—1875 dreimal Statthalter von Galizien und ist der Urheber des Oktoberdiploms von 1860.

Lemcke, Dr. Alfred, s. Pflanzenkunde.

Lenau, Nikolaus (Niembsch, Edler von Strehlenau). Ueber das vorübergehende Verhältnis L.s zu Lotte Gmelin, die der Dichter während seines Aufenthalts in Stuttgart kennen lernte, veröffentlicht Friedr. Beck in der Voss. Z. neue interessante Mitteilungen, aus denen sich ergiebt, daß L. lediglich mit Rücksicht auf seine Kunst der Ehe abgeneigt blieb. Vgl. Dtsch. Z. Nr. 126 vom 1. Juni.

Leo XIII., Papst. 1) Der Papst richtete Mitte Juni an die Bischöfe der Lombardei ein Breve, in welchem er ihre Bemühungen, den Anweisungen seiner Encyklika über die christliche Demokratie thatkräftig nachzukommen, belobt und besonders seine Genugthung darüber äußert, daß dies in einem Augenblick geschieht, wo die Lehren der Sozialisten sich immer mehr der Geister bemächtigen und den traurigsten Zusammenbruch der Staaten und der Religion vorbereiten. Man weist auf die Bedeutung dieses Schreiben für die neue, dem alten konservativen, monarchischen Katholizismus feindliche Parteigruppe der christlichen Demokraten, die offen für die Republik eintreten, hin; dieselbe erhalte dadurch päpstliche Sanktion. Diese Partei wurde übrigens in letzter Zeit heftig angegriffen, da ihr Verhalten im politischen Leben angeblich dem Non expedit, d. h. dem päpstlichen Befehle, sich an den Wahlen und politischen Vorgängen in Italien nicht zu beteiligen, widersprochen hat.

2) Der Papst soll den Plan der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, einen Vertreter zum hl. Stuhle zu senden, da die Anzahl der römisch-katholischen Bevölkerung infolge der Annexion Kubas und der Philippinen bedeutend zugenommen hat, sehr sympathisch begrüßen.

3) Das Komitee zur Begehung des 25jährigen Papstjubiläums L.s XIII. hat beschlossen, daß die Feier im März 1902 beginnen solle. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, in jedem Teile Roms je einen Geistlichen und Laien zu wählen, die ihrerseits wieder eine spezielle Kommission in dem betreffenden Stadtteil ernennen sollen. Diese Kommissionen haben für die Abhaltung eines feierlichen Gottesdienstes am ersten Sonntag im März für die Erhaltung des Lebens des Papstes zu sorgen; ferner ist beabsichtigt, an einem noch zu bestimmenden Tage für jeden einzelnen Stadtteil im Cortile del Belvedere des Vatikan ein Festmahl für die Armen zu veranstalten.

4) Der Papst hat Baron Meyer von Schauensee zum Kommandanten der Schweizergarde ernannt und ihm den erblichen Grafentitel verliehen.

— s. Kirche, katholische 1.

Leoncavallo, Ruggiero. Die Trauermesse des Komponisten, die für die große Trauerfeier im römischen Pantheon am 29. Juli, dem Jahrestage der Ermordung König Umbertos, bestellt war, wurde abgelehnt, da der Komponist sowohl in den Soli als im Chor auch Frauenstimmen verwendet, die bekanntlich in den römischen Kirchen unzulässig sind. Der Papst gestattete allerdings die Mitwirkung der Kastraten der Sixtinischen Kapelle, was aber von Leoncavallo, der auf Besetzung mit Frauenstimmen bestand, nicht angenommen wurde.

Leonrod, Frhr. v., Franz Leopold, Bischof von Eichstätt, feierte am 24. Juni sein goldenes Priesterjubiläum, aus welchem Anlaß er mit dem Ehrenkreuz des K. bayr. Ludwigsordens und mit der Würde eines päpstlichen Thronassistenten ausgezeichnet wurde.

Leopold II., König von Belgien, s. Belgien — Kongostaat 2.

Lepra, Verbreitung der, in Rußland. Nach einer Mitteilung in dem St. Petersburger Herold beträgt nach amtlicher Feststellung die Gesamtzahl der Leprakranken in Rußland 1800. (V. d. K. Ges.-A. Nr. 23 v. 5. Juni.)

Leuchtfeuer s. Marinefackel.

Leyden, Geh.-Rat, Professor, Ernst von, feierte am 8. Juni das 25jährige Jubiläum als Ordinarius an der Berliner Universität.

Licht s. Luft — Marinefackel — Petroleum — Photographie.

Liebigs Fleischextrakt. Eine interessante Entscheidung in Sachen des Warenzeichenrechts veröffentlicht die Chem.-Z. 1901 S. 373. Die Liebig Extract of Meat Co. in London, welcher durch einen Vertrag mit dem verstorbenen Prof. Justus v. Liebig das ausschließliche Recht eingeräumt worden war, Fleischextrakt unter einer den Namen Liebig enthaltenden Bezeichnung in den Handel zu bringen, klagte gegen einen Hamburger Kaufmann, welcher ebenfalls Fleischextrakt unter einer den Namen Liebig enthaltenden Bezeichnung in den Handel brachte, auf Untersagung dieser Bezeichnung. Die Klage wurde, nachdem sie in erster Instanz Erfolg gehabt, in der Berufungsinstanz und vom I. Zivilsenat des R.-Ger., dem sich später die vereinigten Zivilsenate des R.-Ger. anschlossen (Entsch. vom 31. Mai 1900) abgewiesen. Der Grund für die Abweisung der Klage war, daß der Klägerin von den englischen Gerichten der Schutz in der ausschließlichen Benutzung des Namens Liebig versagt worden war, weil dieser Name auf dem Gebiete der Fleischextraktfabrikation Gemeingut geworden sei, daß sie demnach auch in Deutschland einen solchen Schutz nicht beanspruchen könne, weil der Schutz, den ein Ausländer in Deutschland auf dem Gebiete des Warenzeichenrechts genieße, infolge der accessorischen Natur dieses Schutzes nicht über den Schutz in seinem Heimatsstaate hinausgehen konnte.

Liguori, Alphons v., s. Kutschera — Württembergischer Landtag, K. d. St., 10. Sitzg.

Liman, Dr., s. De Beers Company.

Lindau, Paul, s. Zankapfel, Der.

Lipinsky, Maler, s. Akademie der Künste.

Lippe, Fürstentum. Die Regierung hatte der Detmolder Stadtverwaltung zur Führung einer Wasserleitung über ein Domanialgut die Genehmigung erteilt, welche der Landtag, als ohne seine verfassungsmäßige Zustimmung geschehen, nicht als rechtsgültig anerkennen will. Wegen des Streites über die Frage, ob die Einwilligung des Landtags erforderlich ist, hat die Regierung den Bundesrat angerufen.

Litteratur s. Akademie der Wissenschaften, polnische, in Krakau — Akademie der Wissenschaften, südslawische — Antipyrin — Anzengruber, Ludwig — Casanova, Giovanni — Freiligrath, Ferdinand — Goethe — Gysis, N. — Horaz — Juniusbriefe — Kirche, katholische 3 — Kleist, Heinrich v. — Lenau, Nikolaus — Madrid, la mala vida en — Malaria — Multatuli — Neusprachliche Reformbibliothek — Nietzsche, Friedrich — Nutzpflanzungen, die deutschen — Pflanzenkunde — Philosophie de la nature chez les Anciens — Privatversicherung — Rheinische Burgenkunde — Scheffel, Joseph Viktor v. — Schiller — Schwaben — Shakespeare-Gesellschaft, deutsche — Steinsalzlager im nördlichen Bayern — Thesaurus linguae latinae — Volksbühne, Wiesbadener — Waffenlehre — Zeitgenössische Franzosen.

Liznar, Prof., s. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Lloyd-Expreß s. Eisenbahnen, deutsche.

Lohnforderungen können bekanntlich bis zu einer gewissen Höhe der Pfändung nicht unterworfen werden. Nach § 394 der Gew.-Ordg. findet, soweit eine Forderung der Pfändung nicht unterworfen ist, die Aufrechnung gegen die Forderung nicht statt. Zufolge einer Entscheidung des Berliner Gewerbegerichts vom 14. März wird nun ein Lohnvorschuß, der nicht rechtzeitig auf den verdienten Lohn angerechnet, sondern auf Grund besonderer Abrede gestundet wird, zum Darlehen, welches nicht gegen eine Lohnforderung aufgerechnet werden kann. (D. Goldschmiede-Z. 11.)

Lokomotiven s. Eisenbahnen, preußische.

London s. Abwässerreinigung in England.

Lopez, Villabrile, Augusto, s. Pasiones que matan.

Lormier, Ch., s. Bücherauktion.

Lortzing-Denkmal s. Pyrmont.

Louvre s. Paris.

Ludwig, Prinz von Bayern, führte beim Begrüßungsabende der Wanderversammlung bayrischer Landwirte in Zwiesel am 2. Juni aus, die Landwirtschaft dürfe nicht in Gegensatz zu andern Erwerbsständen treten. Nur durch das Zusammenwirken aller Erwerbszweige könne der Staat gedeihen. Die Landwirte schienen nur manchmal Feinde neuer Verkehrsstraßen zu sein; in Wirklichkeit seien sie froh, an den Weltverkehr angeschlossen zu werden, denn sie bedürften ebenfalls der Zufuhr von außen. Neue durchgehende Eisenbahnen und neben ihnen weitere, die ganze Welt erschließende Verkehrsstraßen seien noch nötig. Der Prinz gedachte ferner der guten Beziehungen zu Oesterreich. Landes- und Reichsgrenzen sollten nicht trennen, sondern wie in alten Zeiten ein freundschaftliches Band zur Vereinigung mit den Nachbarn bilden. Der österreichisch-ungarische Gesandte in München, Graf Zichy, dankte für diese Worte in wärmster Weise.

Ludwig, Prinzessin von Sachsen-Koburg und Gotha, geb. Prinzessin Mathilde von Bayern, wurde am 17. Juni von einem Prinzen entbunden.

Lüer, Architekt, s. Hannover.

Luft, Leitfähigkeit der. In der Nähe sogenannter radioaktiver Substanzen wie Radium, Polonium, Thorium oder unter dem Einflusse des Lichtes, namentlich des ultravioletten, wird atmosphärische L. leitend. Wie jüngst Elster und Geitel nachwiesen, ist nun aber die L. auch dann kein vollkommener Isolator, wenn alle diese Einflüsse fehlen. Es zeigt sich nämlich in abgeschlossenen Luftmassen die Eigentümlichkeit, daß sie im Laufe einiger Tage einem über den Anfangsbetrag hinausgehenden Grenzwerte der Leitfähigkeit zustreben, wenn man sie von ihrem Staubgehalt befreit, unabhängig davon, ob sie Wasserdampf enthalten oder nicht. Ganz besonders auffallend ist nun die Thatsache, daß in abgeschlossenen und vor Licht geschützten Räumen, wie Kellern oder Höhlen, die Leitfähigkeit sehr groß wird. Während z. B. bei dunstiger Luft am 28. April früh 8 Uhr 45 Min. im Freien vor dem Eingang der Baumannshöhle die Zerstreuung der Ladung eines positiv oder negativ geladenen Elektroskopes nur 0,61 pCt in der Minute betrug, fanden sich im Innern anfangs 11,3 pCt, nach längerem Verweilen mit einem Grubenlicht 7,9 pCt; nach Verlassen der Höhle hatte sich im Freien die Zerstreuung auf 1,6 pCt erhöht (gegen 12 Uhr mittags). Das Maximum der Zerstreuung in freier Luft beträgt in unserm Klima höchstens 3,5 pCt und erwies sich nach Elster und Geitel auf dem Säntisgipfel und auf Spitzbergen am größten und zwar für negative Ladungen größer als für positive. (Physikal. Ztschr. 22. Juni.)

Lur-Saluces, Graf, s. Frankreich 12.

Luther, Hugo, Ingenieur, Schöpfer der Donauregulierung am Eisernen Thor und Begründer der Firma G. L., Maschinenfabrik in Braunschweig, ist am 30. Juni in Goslar gestorben.

M.

Mac Kinley s. Vereinigte Staaten von Amerika 1.

Madagaskar s. Außenhandel von Madagaskar.

Mädel, sei schlau, Plauderei in 1 Akt von Julius Keller, hatte am 1. Juni im K. Schauspielhaus in Berlin freundlichen Erfolg.

Madrid, La mala vida en (Das schlechte Leben in Madrid), ein Werk von Bernardo de Quirós und Llanas Aguilaniedo, schildert das Vagabunden- und Verbrecherleben der spanischen Hauptstadt. Einer der Herausgeber, Aguilaniedo, hat sich der wissenschaftlichen Welt bereits vorteilhaft durch eine Arbeit über die modernen Strafrechtstheorien bekannt gemacht. Das Buch über das Madrider Verbrechertum bringt zugleich dessen anthropologische und psychiatrische Entwicklungsgeschichte, sowie zahlreiche interessante Illustrationen.

Magdeburg. Am 18. Juni wurde ein Marmordenkmal der Königin Luise von Preußen enthüllt.

Mähmaschinen s. Grasmähmaschinen mit neuem Schneideapparat.

Maigret, Admiral, s. Algerien.

Mailand. Die unter dem Namen Salone Perosi mit einem Grundkapital von 250000 Lire begründete Gesellschaft zur Ermöglichung von regelmäßigen Aufführungen der Oratorien des geistlichen Komponisten gleichen Namens, schloß ihr erstes Betriebsjahr mit einem Defizit. Die bei der unlängst stattgehabten Generalversammlung den Aktionären unterbreitete Bilanz ergab einen Verlust von 28807,16 Lire, denn den Einnahmen von 28621,18 Lire für die Aufführungen stehen 57428,24 Lire Kosten gegenüber.

— Die Direktion der städtischen elektrischen Straßenbahnen ermäßigte den Fahrpreis für die Arbeiter auf 4 Pf.

Main Gauche s. Wenn die Liebe erwacht.

Mainkanalisierung. Vom 12. bis 14. Juni fand in Frankfurt a. M. eine Konferenz Preußens, Bayerns und Hessens zur Vorbereitung eines Staatsvertrags über die Fortsetzung der M. statt. Nach offiziöser Mitteilung der Münchener Korrespondenz Hoffmann konnte der Vertragsabschluß schon deshalb nicht erfolgen, weil die Voraussetzung der Fortsetzung, die Zusage der Stadt Hanau, einen Sicherheitshafen anzulegen, noch nicht erfüllt ist. Die Verhandlungen bezogen sich besonders auf die wirtschaftliche Wirkung des Unternehmens, namentlich der eventuell eintretenden Schädigung der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft und der Möglichkeit ihrer Milderung, ferner auf die Frage der Erhebung und Höhe der Schiffahrtsabgaben. Zur Prüfung und einheitlichen Ergänzung der rechnerischen Aufstellungen von Preußen und Bayern wurde eine Kommission von Eisenbahnbeamten beider Staaten eingesetzt. Abgesehen von diesen wirtschaftlichen Fragen wurde an der Hand des von Bayern ausgearbeiteten Entwurfs im wesentlichen ein Einverständnis erzielt.

Mainz. Das Gutenberg-Museum, dessen Gründung im vorigen Jahre gelegentlich der großen Gutenberg-Gedenkfeier beschlossen wurde, ist am 24. Juni in feierlicher Weise eröffnet worden. Die Sammlungen, aus denen dasselbe sich zusammensetzt, haben vorläufig Unterkunft im alten kurfürstlichen Schlosse gefunden.

— s. Brückenbau.

Maison, R., Bildhauer s. Berlin.

Malaria. Von dem Marineoberstabsarzt I. Klasse Dr. Heinrich Kugl ist eine Einführung in das Studium der M.-Krankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Technik als Leitfaden für Schiffs- und Kolonialärzte erschienen, welche diese Erkrankungen unter Anführung von 27 Fieberkurarten ausführlich behandelt. (Verlag Jena, G. Fischer. 4 M.)

— s. Italien.

Manchester s. Abwässerreinigung in England — Schiffsunfälle.

Mandschurei. Nach einer Petersburger Depesche vom 21. Juni berichtete die Zeitung Nikolsko Ussurynski Listok, daß die Verwaltung der chinesischen Ostbahn auf der Strecke von der Grenzstation bis

Charbin eine Reihe von Blockhäusern zum Schutze der Eisenbahn aufführen läßt.

Mann, Dr. F., s. Neusprachliche Reformbibliothek.

Mannheim s. Brückenbau.

Manru, die dreiaktige Oper von J. J. Paderewski, wurde am 8. Juni, wenige Tage nach ihrer Dresdener Erstaufführung, im polnischen Stadttheater in Lemberg im Beisein des Künstlers mit großem Erfolg gegeben.

Mäntelproduktion in Deutschland. Die vom Reichsamt des Innern vorgenommenen Produktionserhebungen über die Damenmäntel- und Kindermäntelfabrikation im Jahre 1897 geben folgendes Bild:

Wert der hergestellten Waren . 112 300 733 M.
Hierzu sind verwendet Stoffe und
Zuthaten im Werte von . . 63 910 433 „
Der Produktionswert verteilt sich wie folgt:
Detailverkauf . . . . 9 110 437 M. = 8,1 pCt.
Engrosverkauf (Inland) 60 710 746 „ = 54,1 „
Export . . . . . . 42 479 420 „ = 37,8 „
(N. f. H. u. J. Nr. 97 v. 28. Juni.)

Marceau, französischer General s. Hachenburg.

Margarine s. Butter, Verdaulichkeit der.

Marguerite s. Frankreich 4.

Maria Christine, Königin von Spanien, s. Spanien 3.

Marianita, Oper von G. Simeoni, fand Anfangs Juni bei ihrer Erstaufführung im Politeama zu Pisa mäßigen Beifall.

Marine, amerikanische, s. Schiffbau in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Marine, deutsche. Die Maschinen- und Torpedo-Ingenieure der deutschen M. haben den Rang von Offizieren erhalten. Bisher gingen sie aus dem untern Personal hervor, jetzt aber steht ihnen eine lange Ausbildungszeit bevor, und sie sind von dem Heizerpersonal vollständig getrennt, da sich infolge der sehr komplizierten Maschinenanlagen in den großen Panzerschiffen die Anforderungen außerordentlich gesteigert haben. Auf den alten Panzern, wie Friedrich Karl war nur ein Ingenieur in Dienst, auf der Brandenburg-Klasse schon vier, auf der Kaiser-Klasse fünf, und die meisten Linienschiffe werden wohl sechs erhalten. Vor 10 Jahren hatte die M. 56 Maschinen- und 7 Torpedo-Ingenieure, jetzt sind 171 Maschinen- und 15 Torpedo-Ingenieure vorhanden. Mit Ausführung des neuen Flottengesetzes sollen es 428, also die dreifache Zahl sein. Mit Rücksicht hierauf hat die Marineverwaltung die Absicht, in Kiel eine Ingenieurschule zur Heranziehung eines tüchtigen Nachwuchses einzurichten.

Am 6. Juni lief auf der Schichau-Werft in Danzig in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg von Sachsen das Linienschiff D. vom Stapel, welches bei der Taufe durch den Prinzen Georg den Namen Wettin erhielt. Das Schiff ist ein Schwesterschiff des auf der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven im Bau befindlichen Linienschiffes Wittelsbach und stellt einen verbesserten Typ der Kaiser-Klasse dar, von welcher es sich hauptsächlich durch die Panzeranordnung unterscheidet. Es wurde im Okt. 1899 auf Stapel gesetzt und soll 1902 fertig werden, seine Hauptabmessungen sind: Länge 120 m, Breite 20,8 m, Konstruktionstiefgang 7,7 m, Deplacement 11 800 T. Drei Maschinen von zusammen 14—15 000 Pferdestärken, Schiffsgeschwindigkeit wenigstens 18 Knoten, drei Schrauben, Cylinder- und Schulz-Kessel. Normaler Kohlenvorrat 650 T. Armierung: Vier 24 cm-Schnellladekanonen in 2 Barbettetürmen vorn und hinten, achtzehn 15 cm-Schnellladekanonen, wovon 14 in gepanzerten Kasematten und 4 in Einzeldrehtürmen, zwölf 8,8 cm-Schnellladekanonen und zwölf 3,7 cm-Maschinenkanonen, sowie 1 Unterwasser-Bugtorpedorohr, 4 Unterwasser-Breitseitrohre und 1 Ueberwasser-Heckrohr. Der Hauptunterschied in der Panzerung gegenüber der Kaiser-Klasse besteht darin, daß sich über dem durchlaufenden Gürtelpanzer noch eine gepanzerte Citadelle befindet, welche den darüber stehenden 15 cm-Schnellladekanonen einen geschützten Unterbau giebt, so daß Granaten nicht direkt unter diesen Kanonen zum Krepieren kommen, sondern an der Panzerwand der Citadelle zerschellen. Größte Panzerstärken: Gürtel 225 mm, Citadelle über dem Gürtel 140 mm, 24 cm-Türme 250 mm, 15 cm-Kasematten und Türme 140 mm, Panzerdeck 75—40 mm. Das Schiff erhält zwei dicke Gefechtsmaste und 651 Mann Besatzung.

Am 12. Juni lief auf der Germania-Werft in Kiel in Gegenwart des Kaisers das dritte Schiff der Wittelsbach-Klasse vom Stapel, welches bei der Taufe durch die Großherzogin von Baden den Namen Zähringen erhielt. Das Schiff wurde im Frühjahr 1899 in Bau gegeben, im Nov. 1899 auf Stapel gesetzt und soll 1902 fertig werden. Seine Abmessungen sind dieselben wie diejenigen von Wettin (s. d.)

Am 10. Juni wurde auf der Kaiserlichen Werft zu Kiel das von der Schichau-Werft in Danzig erbaute Linienschiff Kaiser Barbarossa zum ersten Male in Dienst gestellt. (S. Z.-L. Mai-H. S. 588.)

Im Juniheft der Marine-Rundschau wird nach eingehender Besprechung der Einzelheiten der Havarie bei S. M. S. Kaiser Friedrich III. (S. Z.-L. April-H. S. 483) der Schluß gezogen, daß dieselbe mit ihren vielfachen Komplikationen nach verschiedenen Richtungen nutzbringende Erfahrungen für künftige Neubauten gebracht habe. Die wichtigste Erkenntnis dürfte aber die sein, daß unsre modernen Linienschiffe nach Material, Bauausführung und technischer Einrichtung auf einer so hohen Stufe stehen, daß ein gut ausgebildetes und discipliniertes Personal auch ganz außergewöhnlichen Beanspruchungen mit vollem Vertrauen entgegensehen kann.

Am 22. Juni fand auf der Kais. Werft zu Kiel in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin der Stapellauf des großen Kreuzers B (s. Z.-L. März-H. S. 360) statt. Prinz Heinrich hielt die Taufrede, worauf Prinzessin Heinrich das Schiff auf den Namen Prinz Adalbert taufte. Es ist dies das dritte Schiff der deutschen bezw. preußischen M., welches diesen Namen führt. Das erste war ein Panzerfahrzeug, welches unter dem Namen Cheops für die Südstaaten Nordamerikas gebaut war und von der preußischen Marineverwaltung während des dänischen Krieges in Bordeaux fertig gekauft wurde, jedoch erst nach Beendigung des Krieges abgeliefert werden konnte. Das zweite war eine der ersten großen gedeckten Korvetten, die nach dem Flottenbauplan von 1873 gebaut wurden, ein Schwesterschiff der Leipzig. Beide waren die ersten ungepanzerten Schiffe unsrer Flotte, welche aus Eisen gebaut wurden.

Marine, deutsche, s. Chinesische Wirren 2 — Militärgerichtsbarkeit — Schiffsmaschinen.

— englische. Der englische Torpedobootszerstörer Viper, der zum ersten Male mit einer Turbinenanlage ausgeführt ist, hat mit den offiziellen Erprobungen begonnen, nachdem die Besatzung drei Wochen lang in der Bedienung der Turbinen unterwiesen war. Das Boot legte mit allen Vorräten an Bord während einer Stunde im Mittel 30½ Knoten zurück, während die größte Geschwindigkeit 31½ Knoten betrug. Das Boot war ganz frei von den sonst durch die Maschinen bewirkten Erschütterungen, der Kohlenverbrauch bei der hohen Geschwindigkeit war jedoch ein so großer, daß alle Trimmer angestrengt für die Herbeischaffung der Kohlen arbeiten mußten. Schwierigkeiten zeigten sich außerdem beim Rückwärtsgehen des Bootes, doch hofft man diese vermindern zu können. (Naval and Military Record 13. Juni.)

Die englische Admiralität soll beschlossen haben, den neu zu erbauenden Linienschiffen ein Deplacement von 18 000 T. und eine Armierung mit 30,5 cm-Kanonen und 19 cm-Schnellladekanonen zu geben. Es wären dies die größten Kriegsschiffe der Welt, da die bisher größten englischen Schiffe der Formidable-Klasse nur ein Deplacement von 15 200 T. und die japanischen Schiffe der Mikasa-Klasse ein solches von 15 400 T. besitzen. Frankreich ist bei seinen neuesten Schiffen nur bis zu einer Deplacementserhöhung bis 14 865 T. gekommen, und die amerikanische Konstruktionsabteilung ist bei ihren neuerdings wieder abgehaltenen Beratungen über die Pläne der neuen Linienschiffe (s. Z.-L. April-H. S. 483) nach eingehenden Erörterungen über die Zweckmäßigkeit größerer Schiffe zu dem Schluß gekommen, daß es sich nicht empfiehlt, Schiffe mit wesentlich größerem Deplacement als 15 000 T. zu bauen. Zugleich sprach sie sich dabei gegen eine Erhöhung der Geschwindigkeit über 19 Knoten mit Rücksicht auf den

dadurch bedingten geringeren Aktionsradius aus. — Bei den neuen deutschen Linienschiffen H und I wird das Deplacement 13 000 T. betragen

Ende Mai wurden von dem englischen Kreuzer Crescent gegen das alte Panzerschiff Scorpion in ähnlicher Weise wie seinerzeit gegen Belleisle (s. Z.-L. April-H. S. 483) Schießversuche ausgeführt. Die 15 cm-Schnellladekanonen richteten außerordentlich schwere Verwüstungen an; von den 20 Schuß mit den schweren Kanonen trafen nur zwei oder drei das Ziel, doch soll die Wirkung des Lyddit vollständig den Erwartungen entsprochen haben. Bei einem zweiten Versuch wurde eine Ladung Schießbaumwolle zur Explosion gebracht, um die Wirkung eines Torpedoschusses zu erproben. Die Zerstörung war groß, doch wurde das Schiff nicht zum Sinken gebracht, und blieben einige Offiziere sogar angeblich an Bord. Später wurde mit den 15 cm-Schnellladekanonen weitergeschossen, bis das Schiff zu sinken begann und auf den Strand gefahren werden mußte. (Army und Navy Journal 15. Juni. Naval und Military Record 13. Juni.)

Von den durch den Marineetat zur Verfügung gestellten Geldsummen sind nicht verbraucht worden:

im Jahre 1897—1898 etwa 43 Mill. M.
„ „ 1898—1899 „ 20 „ „
„ „ 1899—1900 „ 27 „ „

zusammen etwa 90 Mill. M.

Der Grund für den Minderverbrauch liegt in der verspäteten Ablieferung fast aller Neubauten, die nur zu einem Teil durch die großen Streiks zu erklären ist. In allen Kontrakten mit Privatwerften sind zwar bestimmte Konventionalstrafen vorgeschrieben, doch hat die Admiralität diese trotz der teilweise großen Verspätungen kaum einmal einbehalten. Diese Milde kann aber nur anerkannt werden, denn die Admiralität zahlt so schlechte Preise, daß eine Firma nach der andern, welche sich auf Lieferungen für den Staat eingelassen hat, in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Die Admiralität sollte sich auf den Standpunkt stellen, daß die Privatwerften, deren Bestehen für den Staat von allergrößtem Wert ist, bei den Schiffsbauten einen angemessenen Verdienst haben, dann werden Streiks, verzögerte Fertigstellungen und damit frühzeitige Entwertung der Kriegsschiffe vermieden. Außerdem sollte die Admiralität mit Rücksicht auf die große Zahl der im Bau befindlichen Schiffe nicht allzu hohe Anforderungen bezüglich der Bauzeit stellen und vor allem, so weit nur irgend möglich, Aenderungen während des Baues gegenüber den Kontraktplänen vermeiden, da diese viel Zeit und Geld kosten. Als normale Bauzeiten vom Tage der Auftragserteilung an sind zu rechnen für ein Linienschiff 3½ Jahre, für einen Panzerkreuzer 3 Jahre, für einen Kreuzer II. Klasse 2 Jahre und für einen Torpedobootszerstörer 1½ Jahre. Diese Zahlen sind aber bei allen Neubauten weit überschritten und haben zum Beispiel die Linienschiffe der Canopus-Klasse von der Kiellegung bis zur Fertigstellung 35, 36, 39, 43, 47 und 51 Monate gebraucht, wozu für die Zeit von der Auftragserteilung bis zur Kiellegung noch etwa weitere 10 Monate zu rechnen sind. (The Naval Annual 1901.)

Im Finanzjahr 1900/01 sind etwa 1 760 000 Pfd. St. für Kohlen in der M. verausgabt. (Marine-Rdsch. 12. Jahrg. H. 6.)

Marine, englische, s. Schiffbau in England — Unterseeboote, englische.

— französische. Am 4. Juni lief auf der Werft in La Seyne der Panzerkreuzer Sully vom Stapel, ein Typ, von dem sich außerdem noch 4, Condé, Gloire, Marseillaise und Amiral Aube, im Bau befinden. Hauptabmessungen: Länge 138 m, Breite 20,2 m, Tiefgang 7,0 m, Deplacement 10 014 T. Armierung: zwei 19,4 cm-Kanonen in je einem Panzerturm vorn und hinten, acht 16,5 cm-Schnellladekanonen, wovon 4 in Türmen und 4 in gepanzerten Kasematten, sechs 10 cm-, achtzehn 4,7 cm- und sechs 3,7 cm-Schnellladekanonen, sowie zwei Unterwasser-, und drei Ueberwasser-Torpedorohre. In der Wasserlinie durchlaufender Gürtelpanzer mit einer größten Dicke von 150 mm, darüber ebenfalls von Steven zu Steven laufender Seitenpanzer von 130 mm größter Dicke und über diesem auf 40 m Länge vom Bug ein leichter Panzer von 40 mm Dicke. Oberes Panzerdeck, an Oberkante Seitenpanzer, 25 mm, unteres, an Unterkante Gürtelpanzer im horizontalen Teil 25 mm, im geneigten Teil 45 mm. 19,4 cm-Türme 200 mm, 16,5 cm-Türme und Kasematten 120 mm, Kommandoturm 200 mm größte Panzerdicken. Drei dreifach Expansiv-Maschinen von zusammen 20 000 Pferdestärken, die 3 Schrauben treiben und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 21 Knoten geben sollen. 28 Belleville-Kessel, die etwa zur Hälfte vor und zur Hälfte hinter den Maschinen liegen. Normaler Kohlenvorrat 1050 T., größter 1670 T. 6 Scheinwerfer, Besatzung 640 Mann.

Marine, französische, s. Unterseeboote, französische.

— italienische. Am 30. Mai lief in Spezia in Gegenwart des Königs das Schlachtschiff I. Klasse Regina Margherita vom Stapel. Die Hauptabmessungen desselben sind: Länge 130 m, größte Breite 23,84 m, Tiefgang 8,25 m, Deplacement hierbei 13 426 T. Armierung: Vier 30,5 cm-Kanonen zu je zweien in einem Turme vorn und hinten, vier 20,3 cm-Schnellladekanonen in Einzelkasematten auf dem Oberdeck, zwölf 15,2 cm-Schnellladekanonen in gepanzerter gemeinschaftlicher Batterie, sechszehn 7,6 cm- und acht 4,7 cm-Schnellladekanonen, sowie 2 Unterwasser- und 2 Ueberwasser-Torpedorohre. Der Panzerschutz besteht aus gehärtetem Terniſtahl, die größten Dicken desselben sind: Gürtel 150 mm, Batterie 150 mm, schwere Türme 200 mm, 20,3 cm-Kasematten Front 150 mm, Rückseite 80 mm. Das Panzerdeck aus weichem Stahl ist im geneigten Teil 80 mm, im horizontalen 40 mm dick. Maschinenanlage: Zwei 4 cylindrige dreifach Expansiv-Maschinen von 19 000 Pferdestärken, 2 Schrauben, 28 Niclausse-Wasserrohrkessel, Schiffsgeschwindigkeit 20 Knoten. Normaler Kohlenvorrat 1000 T., größter 2000 T., ausreichend für eine Dampfstrecke von 10 000 Seemeilen bei 10 Knoten Geschwindigkeit. Besatzung 30 Offiziere, 655 Mann. Baumaterial Stahl, bezw. Metall, soweit angängig auch für die Kammermöbel.

— s. Unterseeboote, italienische.

— norwegische, s. Unterseebote, norwegische.

— österreichische, s. Chinesische Wirrren 2.

— russische. Die russische M. hat auf den Werften in Windau, Libau, Nikolaieff und Sebastopol vier neue Kreuzer in Bau gegeben, welche mit einigen Verbesserungen nach den Plänen des bei der Vulkan-Werft in Stettin im Bau befindlichen Kreuzers Bogatyr (s. Z.-L. Febr.-H. S. 228) gebaut werden sollen. Um möglichste Gleichmäßigkeit im Bau zu erzielen, mußte die Vulkan-Werft eine große Zahl von Kopien der Bogatyr-Zeichnungen und von Modellen für den Bau der neuen Kreuzer liefern, ein Zeichen besonderer Anerkennung seitens der russischen Regierung für den Vulkan.

Auf den beiden Linienschiffen Borodino und Cesarewitsch, von denen das erstere in St. Petersburg, das letztere in Toulon gebaut wird, hat man zum ersten Male in der russischen M. einen besonderen Panzerschutz gegen Torpedoexplosionen vorgesehen, indem man den auch auf den andern Schiffen vorhandenen Wallgangslängsschotten, welche unter dem Panzerdeck in einiger Entfernung von der Außenhaut eine zweite Schutzwand bilden, eine Dicke von 40 mm gegeben hat.

— türkische. Die türkische Regierung soll mit der Firma Armstrong, Whitworth u. Co. einen Vertrag für den Bau eines Kreuzers II. Klasse unterzeichnet haben.

Marinefackel. Als Nachtrag zu Z.-L. Jan.-H. S. 82 ist zu bemerken, daß die Messingröhre Calciumkarbid enthält, welches beim Eintauchen der Röhre in Wasser Acetylengas entwickelt. Das Gas strömt aus Brennern am obern Rohrende aus; neben den Brennern ist ein Behälter mit Calciumphosphid, das in Berührung mit Wasser Phosphorwasserstoff erzeugt, welcher sich an der Luft von selbst entzündet und weiterhin das Acetylen entflammt. Im Bedarfsfalle wird ein Metallschutzstreifen, der die Röhre wasser- und luftdicht abschließt, beseitigt. Die kleinste Form von nur 0,15 m Länge brannte 1½ Stunden lang mit 0,3 m hoher Flamme von 2000 Kerzenstärken. (Nach Nature im Prometheus Nr. 610.)

Marine-Ingenieure s. Marine, deutsche.

Marokko. 1) M. verpflichtete sich zur Zahlung von 100000 Fr. Entschädigung an die Familie des von den Riffpiraten ermordeten französischen Kaufmanns Pouzet; auch sicherte es strenge Bestrafung der Schuldigen zu und versprach die Freilassung mehrerer gefangen gehaltener Personen, welche unter französischem Schutze stehen.

2) Der Kriegsminister Kaid el Mehedi wurde als außerordentlicher Gesandter nach London und Berlin geschickt und schiffte sich am 2. Juni in Mazagan ein. (s. a. Großbritannien.)

3) Der französische Gesandte Révoil, nunmehriger Generalgouverneur von Algerien, sowie der marokkanische Spezialgesandte Abd el Kerim ben Sliman, Minister des Auswärtigen, traten am 11. Juni an Bord des Kreuzers Pothuau, der zunächst Algier anlief, von Tanger aus die Reise nach Frankreich an. (s. a. Frankreich).

4) Der deutsche Gesandte Frhr. v. Mentzingen reiste am 23. Juni von Tanger nach Berlin ab, um während der Anwesenheit der marokkanischen Gesandtschaft daselbst zugegen zu sein.

— s. England 5. 10. — Frankreich 11.

Marschall Rudolf, der erfolgreiche Wiener Medailleur, ist nach Rom berufen worden, um das Relief des Papstes für eine Medaille zu fertigen, welche in mehreren Exemplaren zum Andenken an das heilige Jahr hergestellt wird.

Marten, Franz, s. Gumbinner Mordprozeß.

Marzano, Mariano, s. Daniella.

Mascagni, Pietro. Wie der römische Berichterstatter des B. T. unter dem 27. Juni meldet, teilt M. den Blättern mit, daß er mit Florio als Kapitalisten und mit einer Reihe andrer Komponisten einen freien Opernverlag als Konkurrenzunternehmen gegen Ricordi und Sonzogno gründen werde. Wahrscheinlich werde der neue Verlag den Sonzognos aufkaufen. Der Hauptzweck des Unternehmens sei, den Autoren den vollen Besitz ihrer Werke zu sichern. M. soll nach der gleichen Quelle zur Zeit mit einer musikalischen Bearbeitung von Sardous Drama La Haine beschäftigt sein.

Maschinen s. Landwirtschaftliche Maschinen — Schiffsmaschinen.

Maschinengewehrabteilungen s. Armee, deutsche 3 — Armee, russische.

Maschinengewehre s. Armee, deutsche 2.

Masut. Die Destillationsrückstände der kaukasischen Erdölindustrie erlangen in Rußland als Heizmaterial eine stets zunehmende Bedeutung. Ein großer Teil der russischen Kriegsflotte wird ausschließlich mit Naphtharückständen geheizt, und nunmehr ist auch Aussicht vorhanden, daß sich dieses Brennmaterial Eingang in die metallurgischen Industrien verschafft. Wie die Ztschr. f. angew. Chemie 1901 S. 477 erfährt, wird bereits der Bau eines Hochofenwerkes mit M.-Betrieb in Baku projektiert. Im Jahre 1900 wurden aus dem Bakuer Fabriksrayon 243 Millionen Pud Naphtharückstände wolgaaufwärts nach dem Innern Rußlands geführt, welche lediglich als Brennmaterial in den verschiedenen Industrien und zum Betriebe von Bahnen und Dampfmaschinen Verwendung fanden. In Petersburg hat sich die Russische kontinentale Gesellschaft für den Transport von Naphtha an die Aufgabe gemacht, mehrere wichtige Punkte an der Wolga mit den größten Konsumzentren Rußlands durch Rohrleitungen zu verbinden, wodurch ein billiger Transport von flüssigem Brennmaterial ermöglicht wird. Eine Rohrleitung von Ribinsk nach Petersburg befindet sich im Bau. (s. a. Z.-L. April-H. S. 484.)

Mauerschutz s. Siderosthen.

Maximaltarif s. Zolltarif.

Mayer, Robert, s. Heilbronn.

Mecklenburg-Schwerin s. Friedrich Franz IV.

Medaillierkunst s. Marschall.

Meding, v., Geh. Regierungs- und Konsistorialrat, wurde nach Meldung vom 4. Juni zum Regierungs- und Konsistorialpräsidenten, d. h. zum Chef der Landesverwaltung von Reuß ä. L. ernannt.

Medizin s. Aerztekammer, niederösterreichische — Antipyrin — Antisepsis — Eisenwässer, natürliche — Eiterung, bakterienfreie — Elixir Godineau — Enzymol — Farnwurzel — Ferment — Influenza.

Medizinischer Kongreß, der 14. internationale, wird in Madrid in den Tagen vom 23. bis 30. April 1903 unter dem Protektorat des Königs und der Königin-Mutter abgehalten werden. Das Präsidium wird Prof. Julian Calleja y Sanchez führen. (Tag Nr. 273 v. 30. Juni.)

Medizinstudium. Am 23. Mai d. J. beschloß der Bundesrat, daß künftighin die Abiturienten der Realgymnasien bedingungslos, gleich den Abiturienten der humanistischen Gymnasien, zum Studium der Medizin zuzulassen seien. Diese Bestimmung ist nunmehr in die neue Prüfungsordnung für das Studium der Medizin aufgenommen worden.

Meeresforschung, internationaler Kongreß für. In Christiania trat am 6. Mai die von Schweden, Dänemark, Deutschland, den Niederlanden, England und Rußland beschickte 2. internationale Konferenz für Hochseefischerei und Pflege der hydrographisch-biologischen M. unter dem Vorsitz Prof. Fridjof Nansens zusammen. Der Hauptzweck der Konferenz gipfelte darin, ein einheitliches Programm für die von obengenannten Staaten angestrebte hydrographische Durchforschung des Atlantischen Ozeans festzulegen. Die grundlegenden Bestimmungen hierzu wurden schon auf dem ersten Kongreß 1899 in Stockholm vereinbart. Man beabsichtigt Unterscheidung der verschiedenen Wasserschichten nach ihrer geographischen Verbreitung, Tiefe, Temperatur, Salzgehalt, ihren Gasen, ihrem Plankton und ihren Strömungen, um damit die Grundlagen zu liefern sowohl für die Beurteilung der äußeren Lebensbedingungen der nutzbaren Seetiere, wie auch für Wetterprognosen auf längere Zeit im Interesse der Landwirtschaft. Deutschland, welches die Anschaffung besonderer Dampfer vorgesehen hat, wird die Ostsee und einen Teil der Nordsee bearbeiten. Die norwegische Regierung unterbreitete der Konferenz den Antrag, als Sitz der zu gründenden gemeinsamen hydrographischen Hauptstation die Hauptstadt Christiania zu erwählen. Diese Frage diplomatischen Verhandlungen überlassend, schlug jedoch die Konferenz für das Zentralinstitut Kopenhagen vor, in Christiania solle aber ein internationales Laboratorium für biologisch-hydrographische Forschungen unter Leitung von Prof. Nansen geschaffen werden.

Melinat, Gustav, s. Pflanzenkunde.

Mellrichstadt s. Steinsalzlager im nördlichen Bayern.

Mentzel, E., s. Goethe.

Mentzingen, Frhr. v., deutscher Gesandter in Marokko, reist nach Meldung aus Tanger vom 23. Juni nach Berlin, um während der Anwesenheit der marokkanischen Sondergesandtschaft dort zugegen zu sein.

Merand, Eugène, s. Ile heureuse, L'.

Messen s. Buchhändlermesse, süddeutsche.

Metallarbeiter s. Gewerkschaftskartell, sozialdemokratisches.

Metallarbeitertag, der, in Nürnberg, beschloß mit Zweidrittelmehrheit zur Förderung der Verbandsinteressen die Bildung von 10 Bezirken mit besoldeten Bezirksleitern. Bei einigen Stimmenenthaltungen wurde ferner mit 88 gegen 86 Stimmen beschlossen, für alle Beamten ein monatliches Mindestgehalt von 160 M. auszusetzen, und zwar jährlich steigend bis zum höchsten Jahresbetrag von 3000 M. (Tag Nr. 224 v. 1. Juni.)

Meteorologie s. Hagelschießen in Italien — Staubregen.

Metzsch-Reichenbach, G. v., sächsischem Minister des Inneren und der auswärtigen Angelegenheiten, wurde nach Meldung des Dresd. Journ. vom 22. Juni der Vorsitz im sächsischen Gesamtministerium sowie bei den in evangelicis beauftragten Ministern übertragen.

Mexiko s. Hohenwart, Graf Gilbert — Schulwesen in Mexiko.

Meyer von Schauensee s. Leo XIII. 3.

Miesthal-Viadukt s. Eisenbahnen, österreichische.

Migränin. Das Wort M. ist bekanntlich den Höchster Farbwerken als Warenzeichen geschützt. Ein Apothekenbesitzer in Halle a. S., der zwar das Höchster M. führte, gab unter dem geschützten Namen gewöhnlich seinen Kunden ein Präparat ab, welches er aus

Koffein und Antipyrin selbst hergestellt hatte. Er soll sich dadurch des Vergehens gegen das Gesetz, betr. den Schutz der Warenbezeichnungen, schuldig gemacht haben, und die Höchster Farbwerke strengten Klage gegen ihn an. Das Landgericht Halle hatte ihn am 3. Dez. v. J. freigesprochen, weil es annahm, daß er nicht dolos gehandelt habe. Thatsächlich hat er auf den Umhüllungen seiner Migräninpulver einen Stempel angebracht, daß das Präparat von ihm hergestellt ist. Auf die Revision der als Nebenkläger fungierenden Höchster Farbwerke hob das Reichsgericht jedoch am 22. April das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil das Gesetz nicht richtig angewandt sei. (Apoth.-Z. Nr. 35.)

Mikulicz-Radecki, Johann v., Prof. der Chirurgie an der Breslauer Universität, wurde zum Ehrendoktor der Universität in Glasgow ernannt.

Milch, Fäulnisantagonisten in der. Unter natürlichen Verhältnissen fault M. nicht. Dies gilt aber nur für Rohmilch. Sterilisierte M., mit dem Fäulnispilz Bac. putrificus, infiziert, fault sogar außerordentlich leicht. Durch Abschluß der Luft, den man durch Bildung der Rahmschicht bewirken kann, bringt der Bac. putrificus die M. zum Faulen. Nach Bienstock (Archiv f. Hygiene Bd. 39 S. 390) ist nicht die Rohmilch an sich oder einer ihrer Bestandteile widerstandsfähig, wie man bisher angenommen hat. Die Ursache der Widerstandsfähigkeit gegen Fäulnis ist die Anwesenheit von fäulnishemmenden Bakterien, sog. Fäulnisantagonisten in der Rohmilch. Als solche erwiesen sich der Bac. coli und der Bac. lactis aërogenes. Sie sind es allein, welche der sterilisierten, leicht faulenden M. die Eigenschaften der Rohmilch, die Widerstandskraft gegen Fäulnis, wiedergeben. Zwischen sterilisierter und pasteurisierter M. besteht ein prinzipieller Unterschied gegenüber der Fäulnis nicht.

Milchwirtschaft s. Molkereien.

Militäranwärter. Der Reichskanzler veröffentlicht unter dem 11. Juni ein neues Verzeichnis der den M. zur Zeit im Reichsdienst vorbehaltenen Stellen, dann unter dem 12. Juni ein neues Verzeichnis derjenigen Behörden u. s. w., welche hinsichtlich der den M. im Reichsdienst vorbehaltenen Stellen als Anstellungsbehörden anzusehen sind, endlich unter dem 19. Juni den 7. Nachtrag zum Gesamtverzeichnisse der den M. in den Bundesstaaten vorbehaltenen Stellen. (Centr.-Bl. f. d. D. R. S. 191 bezw. 198 u. 217.)

Militärgerichtsbarkeit. Das im R.-G.-Bl. (S. 185) veröffentlichte Gesetz vom 28. Mai 1901 regelt die freiwillige Gerichtsbarkeit und andre Rechtsangelegenheiten (Entgegennahme von Versicherungen an Eides statt, Aufnahme von Urkunden über Thatsachen außerhalb der amtsgerichtlichen Zuständigkeit in Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Ersuchen um Rechtshilfe) für die Truppen, welche im Felde stehen oder im Auslande sich aufhalten und im Inlande keinen Garnisonsort haben oder gehabt haben, sowie für solche Personen, die zur Besatzung eines in Dienst gestellten Schiffes oder eines sonstigen Fahrzeuges der Kais. Marine gehören oder in andrer Eigenschaft an Bord eines solchen sind.

Militärkonvention, russisch-serbische, s. Oesterreichisch-ungarische Monarchie 2.

Militärradfahrer s. Armee, französische 1.

Militärschießstände s. Schießstände.

Millerand, französischer Handelsminister, s. Frankreich 3.

Millöcker, Karl, Komponist s. Baden bei Wien.

Minden. Am 18. Juni wurde in Gegenwart des Kronprinzen als Vertreter des Kaisers und Königs ein Denkmal des Großen Kurfürsten enthüllt. Regierungspräsident Scheiber hielt die Festrede.

Mineralwasser s. Eisenwässer, natürliche.

Minimaltarif s. Zolltarif.

Minnaert, J., s. Belgien.

Missionen. Die Pariser evangelische Missionsgesellschaft schloß, wie die Allg. Evang.-Luth. Kirchen-Z. (Nr. 22) mitteilt, ihre letzte Jahresrechnung bei einer Gesamteinnahme von 1 026 000 Fr. mit einem Defizit für das Gesamtwerk von 25 000 Fr., für Madagaskar von 60 000 Fr., hingegen hat die Zambesimission einen Ueberschuß von 27 000 Fr. Wie der Hauptagent der lutherischen M. auf Madagaskar, Pfarrer Büchsenschütz aus Paris, während des fünften Missionsfestes des Pariser Hilfskomitees dieser M. mitteilte, sind bereits 5 französische Lehrer nach Madagaskar in den Dienst dieser M. gezogen. 31 norwegische Glieder derselben haben, da sie sich verpflichtet hat, den Unterricht des Französischen auf ihren Stationen einzuführen, einen längeren oder kürzeren Aufenthalt in Frankreich genommen, um sich in der französischen Sprache auszubilden. In zwei Jahren, von 1896 bis 1898, ist die Zahl der Taufen in dieser M. von 3000 auf 6100 gestiegen, und in dieser letzten Zahl ist etwa ein Drittel Eingeborener einbegriffen.

Missionen, evangelische, s. Kirche, evangelische in Deutschland 6. 8.

Missionskonferenz, 10. kontinentale, die, fand, wie die Allg. Evang.-Luth. Kirchen-Z. (Nr. 22) berichtet, in der Himmelfahrtswoche in Bremen unter zahlreicher Beteiligung statt. Die 14 deutschen Missionsgesellschaften, die sich in dem Ausschuß der deutschen evangelischen Missionen ein Organ zur Vertretung gemeinsamer Interessen geschaffen haben, waren sämtlich vertreten, außerdem Holland mit drei Gesellschaften, Dänemark, Norwegen, Finnland, Paris, und zum erstenmal Romande und Lausanne. Als litterarische Vertreter der Mission waren anwesend Warneck, Grundemann, Kurze, Paul, J. Richter, sowie für die ostindische Missionsanstalt in Halle der Direktor der Franckeschen Stiftungen, Geheimrat Fries, und für den evangelischen Afrikaverein der Herausgeber der Afrika, Pastor Müller. Nur Schweden fehlte. Die Ausschußmitglieder wurden wiedergewählt. Prof. Warneck legte sein Amt als Sekretär nieder, blieb aber im Ausschusse. An seiner Stelle wurde als Sekretär Merensky aus Berlin gewählt.

Mitgliedschaft s. Vereinsrecht.

Mohammedanismus in England. Ueber den M. in England bietet die Ev.-Luth. Kirchen-Z. in einem Artikel über das Neujahrsfest der Mohammedaner (Nr. 20) folgende Daten: In Liverpool ist das Hauptquartier der Mohammedaner in England. Es giebt dort 200 erwachsene Mohammedaner. In Manchester existieren etwa 60, in Cambridge 28—30, meist Studenten, in London etwa 120, meist Kaufleute und Studenten, in Edinburgh und andern Orten giebt es gleichfalls einige zerstreute Anhänger der Lehre Mohammeds. Die meisten Moslem in Liverpool sind Konvertiten. Das Haupt des Glaubens in England, der Scheik Ul Islam, wie er genannt wird, ist Mr. M. H. Abdullah Quilliam, ein Rechtsanwalt in Liverpool. Er wurde als Christ erzogen, aber ein Besuch in Marokko und ein dreijähriges Studium brachten ihn zu der Ueberzeugung, daß der Islam der wahre Glaube sei. In Liverpool sorgen eine Moschee und Schulen und zwei Zeitungen, The Crescent und The Islamic World für die Propaganda und die Bedürfnisse der Gläubigen.

Molkereien, Visitation der. Das württ. Min. d. Inn. weist die unterstehenden Behörden zu eingehender Visitation der sanitären Verhältnisse der M., Käsereien und ähnlichen Betriebe hinsichtlich Lage, Umgebung, allgemeinen Beschaffenheit, innerer Einrichtung, Belichtung, Lüftbarkeit und Reinlichkeit der Betriebslokale, Beschaffenheit und Reinlichkeit der Betriebsgeräte, Vorhandensein gesundheitlich nicht zu beanstandenden Wassers, unschädliche Entfernung der Abwässer, Lage und Beschaffenheit der Aborte u. s. w. an, nachdem es wiederholt vorgekommen sei, daß bei der epidemischen Verbreitung von Abdominaltyphus Käsereien ursächlich mitgewirkt haben, deren nähere Untersuchung in Einrichtung und Betrieb grobe sanitäre Mißstände zu Tag treten ließ. (Württ. M.-Bl. d. Inn. S. 165.)

Monatsnebenkarten s. Eisenbahnen, bayerische.

Monckton, Lionel, s. Toreador, The.

Monigotes, Los, del chico (Die Puppen des Kleinen), Komisches Singspiel in einem Akt, Text von Eduardo Navarro y Gonzalvo, Musik von Calleja und Ranera, wurde zum ersten Male am 28. Mai mit außerordentlichem Erfolge im Teatro Moderno in Madrid aufgeführt.

Montané, Dr. Louis, einem Schüler Quatrefages' und Hamys wurde der Lehrstuhl für Anthropologie an der Fakultät für Wissenschaften und Künste der Universität zu Havanna übertragen.

☞ **Montenegro.** Für das Jahr 1902 ist ein Budget ausgearbeitet worden, welches das erste regelmäßige Budget M.s ist. Die Gesamteinnahmen sind mit 1 200 000 Gulden veranschlagt. Unter den Einnahmen figurieren an erster Stelle: Steuern mit 250 000 Gulden, Zölle 360 000 Gldn., Monopole 150 000 Gldn.; unter den Ausgaben: Zivilliste des Fürsten 100 000 Gldn., Zivilliste der Prinzen 37 000 Gldn., Zentralverwaltung 35 000 Gldn., Justizwesen 35 000 Gldn., Sanitätsdepartement 32 000 Gldn., Kultus und Unterricht 55 000 Gldn., Polizei 28 000 Gldn., Kriegsdepartement 30 000 Gldn. Ferner ist ein beträchtlicher Betrag für die Schaffung einer staatlichen Pensionskasse vorgesehen.

Moraltheologie Liguoris s. Kutschera — Württembergischer Landtag, 10. Sitzung.

Moran, Edward, namhafter amerikanischer Landschaftsmaler und Radierer, ist, wie die Frkf. Z. ohne Angabe eines genaueren Datums mitteilt, in New York gestorben. Er wurde am 19. August 1829 in Bolton (Lankashire, England) geboren und kam 1844 nach Philadelphia. Seine Studien machte M. 1862—1869 in Europa, namentlich an der Londoner Akademie. 1877—1878 arbeitete er in Paris, dann kehrte er definitiv nach Amerika zurück und blieb in New York. Am meisten geschätzt war er als Marinemaler und überhaupt als Darsteller des Wassers; er hat auch viel radiert. M. war Mitglied der amerikanischen National- und der Pennsylvanischen Akademie. Auch seine beiden Brüder Thomas M. und Peter M. sind bekannte Landschaftsmaler in Amerika.

Morawski, K., s. Akademie der Wissenschaften, polnische, in Krakau.

Morgan, Direktor, s. Stiftungen.

☞ **Morozoff** s. Stiftungen.

Motoren s. Gasmotor — Solarmaschinen.

Motorwagen s. Armee, deutsche 2. — Armee, englische — Spiritusmotoren.

Motteler, Julius, der bekannte „rote Postmeister", der wie Bernstein verbannt in England lebte, ist nunmehr ebenfalls in die Heimat zurückgekehrt und will sich in Leipzig niederlassen.

Müller, Gustav Adolf, Bildnis- und Genremaler, ist am 2. Juni in Rom gestorben, wo er seit 1860 lebte. G. A. M., der Zwillingsbruder des Bildhauers Eduard M., wurde am 9. Aug. 1828 in Hildburghausen geboren. 1845 bezog er die Münchener Akademie, 1848 die Antwerpener Akademie unter Wappers, und dann kam er zu Gleyre nach Paris. In Koburg, Gotha, Wien, Lissabon und London war er als Bildnismaler thätig, ehe er sich in Rom niederließ, wo er Professor an der St. Lukas-Akademie wurde. Er war portugiesischer Hofmaler. Außer seinen zahlreichen Bildnissen hat M. zahlreiche poesievolle Landschaften und Bilder aus dem römischen Volksleben, sowie mythologische Scenen gemalt.

Müller, Dr. Heinrich, Geh. Regierungsrat, Prof. der Technischen Hochschule zu Charlottenburg, ist von der Academy of Arts and Sciences in Boston zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Müller-Koburg s. Stiftungen.

Multatuli (Eduard Douwes Dekker). Von diesem eigenartigen, nach seinem Tode erst gewürdigten holländischen Schriftsteller sind (Minden bei Bruhns) in deutscher Uebersetzung von G. Spohr zwei weitere Werke, das satirische Lustspiel Die Fürstenschule und der humoristische Roman Die Abenteuer des kleinen Walther erschienen.

München. Die Münchener Sezession hat am 3. Juni in ihrem Kunstausstellungsgebäude am Königsplatze eine Renaissance-Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung ist sehr kostbar und stammt aus Privatbesitz. Auch Mitglieder des bayrischen Königshauses haben sich mit ihren Kunstschätzen beteiligt.

— Das Museum für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen in M. (vergl. Z.-L. Febr.-H. S. 234, Museum) veranstaltet eine Spezialausstellung für Bauarbeiterschutz, welche sich auf den Arbeiterschutz bei Hoch- und Tiefbauten, Straßen und Flußbauten erstreckt und namentlich Gegenstände der Unfallverhütung, der Gewerbehygiene, polizeiliche und berufsgenossenschaftliche Schutzvorschriften und die einschlägige Litteratur umfaßt. (Soz. Pr. 10. Jahrg. Sp. 945.)

— Unter sehr starker Beteiligung hat sich ein Akademischer Verein für bildende Kunst gebildet. Eine Reihe bedeutender Kunstgelehrter hat Vorträge zugesichert.

— Am 1. Juni wurde die VIII. Internationale Kunstausstellung im Glaspalaste zu M. durch den Prinzregenten von Bayern feierlich eröffnet. Sie ist von den Münchener Künstlervereinigungen unter dem turnusmäßigen Präsidium der Sezession gemeinsam veranstaltet und umfaßt über 2700 Nummern, darunter große Kollektionen der verstorbenen Künstler Arnold Böcklin, Wilhelm Leibl, Nikolaus Gysis. Die Ausländer, namentlich die Skandinavier, sind reich vertreten. In einigen Sälen des alten Nationalmuseums wurde am 28. Juni eine moderne Kunstgewerbeausstellung unter dem Titel Erste Ausstellung für Kunst im Handwerk eröffnet.

— Am 30. Juni begann die mehrtägige Feier des 50jährigen Bestehens des Bayrischen Kunstgewerbevereins. Der Verein wurde im Spätherbst 1850 gegründet von Oberbaurat A. v. Voit, dem Erbauer der neuen Pinakothek; im Jahre 1876 feierte er sein 25jähriges Jubiläum durch die epochemachende Kunstgewerbeausstellung. Aus Anlaß des diesjährigen Jubiläums hat der Verein eine Festschrift herausgegeben (Schriftleitung Prof. Gmelin), in welcher von verschiedenen Mitarbeitern die Geschichte des Vereins, die Münchner Kunstzustände vor der Vereinsgründung, das 25jährige Jubiläum, der moderne Stil, die Wandlungen des Kunstgewerbes im Lichte des Humors, die Zukunftspläne des Vereins (Gründung einer kunstgewerblichen Zentrale) unter Beigabe zahlreicher Abbildungen geschildert werden.

— s. Akademischer Verein für bildende Kunst.

München-Gladbach. Zur Erlangung von Entwürfen zu einem Saalbau im Kaiserpark wird ein Wettbewerb für deutsche Architekten eröffnet. Die ausgesetzten Preise betragen 4000, 2000 und 1000 M.

Münzprägung s. Australien — Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen.

Museum für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen s. München.

Museumswesen s. Mainz — Paris — Wien.

Musik s. Leoncavallo, Ruggiero — Tonkünstlerversammlung.

Musikautographen s. Paris.

Musikfeste s. Genf — Schweizerisches Musikfest — Zweibrücken — Zwickau.

Musikinstrumente s. Paris.

Musterschutzgesetz s. Oesterreich.

Mutter Landstraße, das Ende einer Jugend, Schauspiel in drei Aufzügen von Wilhelm Schmidt, wurde am 14. Juni im K. Schauspielhause in Dresden zum erstenmal gegeben. Die Aufnahme des die Geschichte eines verlorenen Sohns behandelnden Stücks war geteilt. Das Urteil der Kritik schwankte zwischen den Begriffen Dilettantenarbeit (Tägl. Rundschau) und Talentprobe (B. T.)

N.

Nachbarrecht s. Bordelle.

Nagy, Dr. Ernst v., ordentlicher Professor für ungarisches Staatsrecht an der Rechtsakademie in Großwardein, ist an die Budapester Universität berufen worden.

Nahrungsmittel s. Butter — Extrait de Canne — Fleischextrakt — Saccharin — Wein, Verkehr mit — Zuckerkonsum.

Nahrungsmittelfälschungen s. Kaffee.

Narval, Unterseeboot, s. Unterseeboote, französische.

Nationalbank, schweizerische, s. Schweiz.

Nationalliberale Partei. Der Zentralvorstand derselben hielt am 2. Juni eine Sitzung zur Aussprache über die jüngsten Vorgänge im Reiche und in Preußen ab. Dieselbe ergab nach der Nat.-Lib. Korr. Uebereinstimmung, insbesondere auch darüber, daß an einer machtvollen und ausgleichenden Politik des Schutzes der nationalen Arbeit festzuhalten sei und der Abschluß von langfristigen Handelsverträgen nicht verhindert oder unnötig erschwert werden dürfe. Bezüglich der Lage der Landwirtschaft infolge der ungünstigen Ernteaussichten wurde der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben, daß die Regierungen, namentlich von Preußen und Mecklenburg, die denkbar ausgiebigste Hilfe leisten.

Nationalliberaler Parteitag, der, für Bayern r. d. Rheins, beziehungsweise die Sitzung des Landesausschusses fand am 30. Juni zu Nürnberg statt. In einer Versammlung am Vorabend sprachen Reichstagsabgeordneter Bassermann-Mannheim über die deutsche Politik, Landtagsabgeordneter Wagner über die bayrischen Angelegenheiten. Im Landesausschusse berichtete der letztere über die Aufgaben der liberalen Partei in Bayern, Reichstagsabgeordneter Münch-Ferber über die nationalliberale Partei im Reich und ihre Stellung zu den Tagesfragen, Landgerichtsrat Sohn-Schweinfurt über die nationalliberalen Jugendvereine. Ein Antrag auf Schaffung liberaler Arbeitervereine wurde einstimmig angenommen.

Nationalökonomie s. Europa.

Navarro y Gonzalvo s. Monigotes, Los, del chico.

Neckarbrücke bei Mannheim s. Brückenbau.

Neue Hebriden, die, s. Australien 3.

Neumann, C., Dr., s. Privatversicherung.

Neumann, Oskar, s. Faschoda.

Neuphilologie s. Neusprachliche Reformbibliothek.

Neuseeland s. Außenhandel Australiens und Neuseelands.

Neusprachliche Reformbibliothek. Unter diesem Titel veröffentlichen Direktor Dr. Bernhard Hubert und Dr. Max Friedrich Mann im Verlag der Roßbergschen Hofbuchhandlung in Leipzig eine Sammlung französischer und englischer Schulschriftsteller. Die N. R. stellt sich in den Dienst der Reformbewegung, die verlangt, daß der fremde Schriftsteller nicht nur in seiner eignen Sprache erklärt, sondern daß auch die Uebersetzung aus der fremden Sprache ins Deutsche umgangen werde. Jedes Bändchen wird demgemäß einen in der fremden Sprache geschriebenen Kommentar enthalten, der die Präparation wie das Spezialwörterbuch ersetzt. Wo das Wort zur Verdeutlichung nicht ausreicht, sollen Abbildungen helfend eintreten.

Neutralitätszeichen s. Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen.

Nichols, Harry, s. Toreador, The.

Nichtständige Geistliche s. Kirche, evangelische, in Deutschland 8.

Niederlande. 1) Die Wahlen zur Zweiten Kammer der Generalstaaten am 14. Juni führten zu einer Niederlage der liberalen Partei. Während die Kammer vorher etwa 50 Liberale umfaßte, wurden am 14. Juni gewählt: 22 Katholiken, 22 Protestanten, 9 Liberale, 2 historische Christen und 2 Demokraten. Es hatten 42 Stichwahlen stattzufinden, an denen 29 Liberale, 26 Protestanten, 10 Katholiken, 10 Sozialisten, 6 Demokraten und 3 historische Christen beteiligt waren. Nach den am 27. Juni vorgenommenen Stichwahlen setzt sich die neue Zweite Kammer zusammen aus 27 Liberalen, 25 Katholiken, 30 Protestanten, 8 Demokraten, 7 Sozialdemokraten und 3 historischen Christen. Der linken Seite des Hauses gehören 42, der rechten 58 Mitglieder an. Die Liberalen verloren 13, die Katholiken und Demokraten je 2 Mandate; die Protestanten gewannen 8, die Sozialisten 3, die historischen Christen 2 Sitze. Der Minister des Innern Borgesius und der Handelsminister Lely wurden zweimal gewählt.

2) Präsident Krüger traf am 26. Juni in Rotterdam ein. Am 28. Juni reiste Präsident Krüger zu einem achttägigen Aufenthalt nach Kampen in der Provinz Overyssel ab; auf dem Bahnhof in Rotterdam waren zur Verabschiedung Vertreter der Staats- und der städtischen Behörden anwesend. Eine große Menschenmenge brachte dem Präsidenten lebhafte Huldigungen dar. In Kampen wurde Krüger im Stadthaus vom Gemeinderat empfangen.

3) Die niederländische Gesellschaft zur Förderung der Industrie errichtet in Amsterdam ein Handelsinformationsbureau, welches alle den Handel, namentlich die Usancen, Handelseinrichtungen, Verpackung, Verfrachtung, Tarife, Zollsätze u. s. w. betreffenden Auskünfte erteilen soll. Mit dem Bureau steht ein öffentlicher Lesesaal und ein Ausstellungssaal in Verbindung, in welchem periodische Ausstellungen von Mustern der Industrieprodukte und Rohstoffe abgehalten werden sollen, wodurch diese Anstalt gleichsam zu einer Filiale des Haarlemer Kolonialmuseums wird.

Niederlande s. Handelsmarine, niederländische — Kolonien, holländische.

Nietzsche, Friedrich. Die Schwester N.s, Frau Elisabeth Förster-Nietzsche, veröffentlicht im Juni-H. der Neuen deutschen Rundschau an der Hand von Briefen ihres Bruders an Malwida von Meysenbug und Peter Gast interessante Analekten aus der Zeit, während welcher sich N. von Richard Wagner zunächst innerlich lossagte unter dem Titel: Der Fall N. contra Wagner.

Nikolaus II., Kaiser von Rußland, hat, wie die B. N. N. in Bestätigung einer früheren Nachricht des B. T. unterm 20. Juni aus St. Petersburg melden, die Einladung Kaiser Wilhelms II., den großen Manövern bei Danzig beizuwohnen, endgültig angenommen. — s. Rußland 3.

Nizza s. Volksheime.

Noë, J. de la, s. Pour l'Empereur.

Nokk, Dr. Wilhelm, s. Baden.

Nordau, Max, s. Zeitgenössische Franzosen.

Norddeutscher Lloyd s. Eisenbahnen, deutsche — Schiffbau in Deutschland.

Nordostbahn, schweizerische, s. Schweiz 1.

Northfield s. Schiffsunfälle.

Norwegen. 1) Das Lagthing und das Odelsthing nahmen am 25. Mai in gemeinsamer Sitzung endgültig das Gesetz an, nach welchem das allgemeine kommunale Stimmrecht für Männer eingeführt wird, sowie für solche Frauen, die für eine jährliche Mindesteinnahme von 300 Kronen auf dem Lande oder von 400 Kronen in der Stadt Steuern zahlen oder in Vermögensgemeinschaft mit Männern leben, die von Einnahmen in dieser Höhe Steuern zahlen.

2) Der Storthing bewilligte am 3. Juni mit 69 gegen 37 Stimmen 3 380 000 Kronen für die Befestigung Christianias nach der Landseite hin. — s. Unterseeboote, norwegische.

Notzahlungen s. Zahlungsunfähigkeit.

Nutzpflanzen, die deutschen. In seinem Werke Die Deutschen N. I. (Verlag von Hermann Seemann Nachfolger, Leipzig) giebt Dr. E. S. Zürn ausführliche Darlegungen über die Heimat, Geschichte, Kultur und Verwendung der einheimischen N.

Nymphenburger Porzellan s. Auliczek, Dominikus.

O.

Obst s. Zuckerkonsum.

Odin s. Kutschera, J.

Oehrn, Gustav, Probst, ist vom Minister als Generalsuperindentent der livländischen evangelisch-lutherischen Landeskirche bestätigt worden.

Oele s. Olivenölproduktion Italiens.

Oesterreich. 1) Im Abgeordnetenhaus des Reichsrats wurde am 1. Juni die Investitionsvorlage in dritter Lesung angenommen, ebenso die Wasserstraßenvorlage, und zwar diese auf Antrag Lemischs von der Deutschen Volkspartei in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 46 Stimmen. Die Annahme wurde mit lebhaftem, anhaltendem Beifall begrüßt. Sodann ging das Haus zur zweiten

Lesung des Budgetprovisoriums bis Ende 1901 über. Bei der Debatte erklärte Wolf, die Alldeutschen müßten sich gegenüber der gegenwärtigen Regierung ablehnend verhalten, könnten daher das Budgetprovisorium nicht bewilligen. Der Mangel an Vertrauen sei begründet in dem Bestreben der Regierung, aus Oe. einen ultramontanen Slavenstaat zu machen. Einen solchen Staat brauche Rom als einen Keil zwischen dem protestantischen Deutschen Reiche und dem orthodoxen Rußland. Loecher erklärte, die Deutsche Volkspartei werde für das Provisorium stimmen in Anerkennung des guten Willens der Regierung, verfassungsmäßig zu regieren, sowie, um zu verhindern, daß wieder § 14 Anwendung finde. Der christlich-soziale Abgeordnete Scheicher sprach sich gleichfalls für das Provisorium aus und verlangte anstatt der bisherigen Königreiche und Länder eine Gruppierung der Länder nach der Nationalität. Der Abgeordnete Baernreither (verfassungstreuer Großgrundbesitzer) trat der Befürchtung entgegen, daß Oe. nicht stark genug sein werde, die Lasten der neuen Investitionen für die Wasserbauten zu tragen. Auf wirtschaftlichem Gebiete lasse sich ein Zusammenleben der Völker in Oe. leichter finden, als auf dem Gebiete des nationalpolitischen Lebens; es sei ein großer Fortschritt, daß heute überhaupt von einer solchen Möglichkeit gesprochen werden dürfe. Redner erklärte schließlich, die bisherigen Erfolge im Parlamente seien nicht nur dem Zusammenwirken der Parteien zu verdanken, sondern der unermüdlichen Arbeit der Regierung, deren Haupt mit seltener Aufopferung die Arbeiten des Hauses gefördert habe. Hortis sprach namens der Italiener gegen das Budgetprovisorium. Der Deutsch-Fortschrittler Groß sprach in der Abendsitzung des 3. Juni seine Geneigtheit zum nationalen Friedensschlusse aus unter der Voraussetzung, daß die tschechische Bevölkerung ihre nationalen Eroberungsgelüste aufgebe. Nachdem der Sozialdemokrat Rieger gegen und Treuinfels namens des Zentrums für das Budgetprovisorium gesprochen hatten, hob der Ministerpräsident Dr. v. Körber hervor, er werde nicht erlahmen, das verfassungsmäßige Leben zu sichern, das Ansehen der Volksvertretung zu mehren und die Verwaltung zeitgemäß und wohlwollend, aber mit Festigkeit zu führen. „Wir werden niemals gegen das deutsche Volk in Oe. und gegen kein Volk dieses Reiches regieren, wir wollen Gerechtigkeit für alle Völker. Ein nationalpolitisches Programm mag hohen Wert für einen national einheitlichen Staat haben, taugt jedoch nicht für ein Reich, dem so viele Nationalitäten angehören, weil es zu einer Spaltung in lauter schwache, einander bekämpfende Teile führen würde. Wir sind zu der Erkenntnis gelangt, daß die gemeinsamen Interessen aller Nationalitäten und ihre kulturellen und materiellen sozialen Aufgaben zusammengefaßt und in den Vordergrund gestellt werden müssen, weil sie ohne Schädigung des nationalen Gedankens die Völker zu verbinden im stande sind.“ Redner hält es für ausgeschlossen, daß die katholische Kirche in Oe. durch die Los von Rom-Bewegung bedroht sein könne; ihre Gewalt über die Herzen sei zu groß. Ein Uebermaß von Polizei erscheine bedenklich und überdies bei solchen Bewegungen unwirksam. Ueber die budgetären Konsequenzen des Regierungsprogramms erklärte der Ministerpräsident, daß die Regierung ein Defizit in den Staatshaushalt nicht werde einziehen lassen. Er betonte die Notwendigkeit eines endgültigen nationalen Friedensschlusses zwischen den Parteien. Eine Volksvertretung, die eine mächtige Lebenskraft zur wirtschaftlichen Wiederaufrichtung des Reiches gefunden habe, werde sich nicht den Ruhm entgehen lassen, die politische Ordnung wiederhergestellt zu haben. Die Regierung habe keine höhere Pflicht, als die Wege hierzu zu ebnen. Lebhafter Beifall im ganzen Hause begleitete den Schluß dieser Rede des Kabinettschefs.

2) Am 4. Juni nahm das Abgeordnetenhaus das Budgetprovisorium in allen drei Lesungen an; dagegen stimmten die Tschechen, die Sozialdemokraten, die Italiener und die Alldeutschen.

3) Zu Beginn der Sitzung am 8. Juni beantwortete der Finanzminister Dr. Ritter Böhm v. Bawerk die Interpellation der Abgg. Kramarz, Groß und Kaiser, betreffend die Begebung der Investitionsrente, und teilte den mit dem bekannten Finanzkonsortium abgeschlossenen Vertrag mit, nach welchem dasselbe 125 Mill. Kronenrente zum Kurse von 94 pCt fest und für weitere 125 Mill. die Option übernimmt, wobei der Ablauf des Optionstermins entsprechend dem im nächsten Jahre sich ergebenden Geldbedürfnis der Staatsverwaltung festgestellt wurde. Hierauf nahm das Haus den Gesetzentwurf betreffend Abänderung der §§ 59 und 60 der Gewerbeordnung (Hausierwesen) an und begann die erste Lesung der Quotenvorlage, die auf Antrag des Abg. Lecher an einen 48gliedrigen Ausschuß verwiesen wurde.

Eine Verstärkung der Polenfraktion fand durch Beitritt der Abgg. Bomba, Fijak, Srajer und Wilk zum Polenklub statt (8. Juni).

4) Am 10. Juni genehmigte das Abgeordnetenhaus die Lokalbahnvorlage unverändert. Beim Schlusse der Abendsitzung dankte der Präsident für das ihm bewiesene Entgegenkommen. Das Haus stehe am Schlusse einer parlamentarischen Tagung, die stets denkwürdig im österreichischen Parlamentarismus bleiben werde. Man habe auf volkswirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiete Gesetze geschaffen, für die die Bevölkerung stets Dank wissen werde.

5) In der Eisenbahnkommission des Herrenhauses des Reichsrats erklärte am 4. Juni der Finanzminister Dr. Ritter Böhm v. Bawerk, daß, falls die günstige wirtschaftliche Entwicklung auch andauernd eine günstige Gestaltung im Wachstum der staatlichen Einnahmequellen mit sich brächte, die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts ohne die Erschließung neuer Hilfsquellen erwartet werden könne.

6) Am 5. Juni erledigte das Herrenhaus eine Reihe wirtschaftlicher Vorlagen, darunter die Investitionsvorlage nach warmer Befürwortung durch den Eisenbahnminister v. Wittek.

7) Bei der Verhandlung über die Wasserstraßenvorlage zollten am 10. Juni fast alle Redner der Regierung Anerkennung. Der frühere Ministerpräsident Graf Thun sagte, man sei der jetzigen Regierung zu Dank verpflichtet, da sie zielbewußt das Parlament auf die Bahn wirtschaftlicher Thätigkeit geführt habe. Er wolle als guter Oesterreicher der Regierung seine besten Wünsche für das weitere Gelingen der großen Aufgabe aussprechen. Ministerpräsident Dr. v. Körber hob die Bedeutung der Vorlage für Industrie und Landwirtschaft hervor. Der große Eifer der Nachbarstaaten auf dem Gebiete der Wasserbauten sei ein Grund für Oe., die Arbeiten zu beschleunigen. Der Ministerpräsident fügte hinzu, die Regierung dürfe den eingetretenen Umschwung vielleicht als ein Zeichen ansehen, daß es nach und nach doch möglich sein werde, auch andre Fragen mit Ruhe und Sachlichkeit im Parlamente zu behandeln. Allerdings sei es erforderlich, auf die verschiedenen anscheinend sich widerstreitenden Interessen zahlreicher Völker und innerhalb derselben auf die einzelnen Erwerbs- und Gesellschaftsschichten Rücksicht zu nehmen. Insbesondere werde die Regierung in der nationalen Frage alles vermeiden, was wohl ein Gewinn für einen Volksstamm sein, doch zum Nachteil fürs Ganze ausschlagen könne. Das Herrenhaus nahm darauf einstimmig die Wasserstraßenvorlage und am 11. Juni das Rentensteuergesetz das Lokalbahngesetz und eine Reihe kleinerer Gesetzentwürfe an, worauf Ministerpräsident Dr. v. Körber die Session für vertagt erklärte.

8) Der Kaiser, der am 12. Juni dem Wasserstraßengesetz die Sanktion erteilte, besuchte in den Tagen vom 12. bis 17. Juni Böhmen, wobei er sich bis zum 17. morgens in Prag aufhielt und am letzten Tage seiner Reise in den deutschen Städten Leitmeritz und Aussig weilte. Der Monarch war dabei begleitet von dem Ministerpräsidenten Dr. v. Körber, dem Unterrichtsminister Dr. v. Hartel und dem Minister Dr. Rezek. Ein von Aussig am 17. datiertes kaiserliches Handschreiben an den Statthalter von Böhmen, Grafen Coudenhove, drückte den besondern Dank des Herrschers für die ihm von beiden Völkern Böhmens in so schöner und einträchtiger Weise dargebrachten herzlichen und innigen

Kundgebungen treuer Anhänglichkeit für den Kaiser und das Kaiserhaus aus und fuhr dann fort: Der überall sichtbare Fortschritt, den ich auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens wahrzunehmen Gelegenheit hatte, die überraschende Entwicklung, die meine königliche Hauptstadt Prag, ebenso wie andre von mir besuchte Städte aufweisen, haben mich hoch erfreut und bekräftigen aufs neue meine Hoffnungen, daß auch das sichere Unterpfand der dauernden Blüte des Landes, der so heiß ersehnte nationale Friede, welcher durch die erfolgreiche Annäherung der beiden Nationen auf wirtschaftlichem Gebiete angebahnt wurde, meinem geliebten Königreich bald beschieden sein wird.

9) Am 22. Juni besichtigte Kaiser Franz Joseph die aus 244 Wohnungen bestehende Jubiläumsstiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen. Auf eine Ansprache des Kurators Fürsten Carlos Auersperg sprach der Kaiser allen denen, die für die minder bemittelte Bevölkerung so Großes gethan, innigsten Dank und Anerkennung aus, da mit Errichtung dieser Wohnstätten für die arme Bevölkerung einer seiner Herzenswünsche in Erfüllung gegangen sei.

10) Am 17. Juni traten sämtliche Landtage, mit Ausnahme des böhmischen und des istrischen, zusammen. Im galizischen Landtag drückte der Landmarschall in seiner Begrüßungsansprache den Wunsch aus, daß die schönen Friedensfeste in Prag zu einer auf Gleichberechtigung gestützten nationalen Eintracht führen möchten.

11) In dem am 20. Juni in Capo d' Istria eröffneten Landtag Istriens erhob Abg. Bubba im Namen der Mehrheit Einspruch gegen die Einberufung des Landtags nach Capo d' Istria (statt, wie sonst stets, nach Parenzo) und erklärte, er erblicke darin eine demonstrative Nichtachtung der Landesvertretung. Unmittelbar nach Verlesung des Einspruchs verließen sämtliche Mitglieder der Mehrheit den Sitzungssaal. Hierdurch wurde der Landtag beschlußunfähig, und der Vorsitzende mußte die Sitzung schließen.

12) In dem am 18. Juni eröffneten Landtag Böhmens brachten Graf Buquoy und Genossen einen Antrag ein auf Abänderung der Landtagswahlordnung in Böhmen bezüglich der Wahlbezirke des Großgrundbesitzes. Die Antragsteller verlangten, daß bei den Wahlen des Großgrundbesitzes analog den Reichsratswahlen sechs Wahlgruppen gebildet würden. Das Wahlkomitee des verfassungstreuen Großgrundbesitzes Böhmens beschloß am 24. Juni einstimmig eine Kundgebung, in der entschieden gegen die im Landtag von dem konservativen Großgrundbesitz eingebrachten Wahlreformvorschläge für den böhmischen Großgrundbesitz Stellung genommen wird. Die verfassungstreuen Großgrundbesitzer erachten die Wahlreformfrage für lösbar nur auf dem Boden einer vorherigen Verhandlung und Vereinbarung nicht nur zwischen den beiden Gruppen des Großgrundbesitzes, sondern auch mit allen jenen Faktoren, die im Landtag darüber mitzuentscheiden haben.

13) Am 29. Juni veröffentlichte die Wiener Zeitung ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Dr. v. Körber, wodurch das bisher bestehende Quotenverhältnis bis zum 30. Juni 1902 verlängert wird.

— Der Referenten-Entwurf des neuen Musterschutzgesetzes wurde dem Industrierat, den Handelskammern, Verbänden, Vereinen und sonstigen interessierten Korporationen zur Vorberatung und Erstattung von Gutachten überwiesen. Der Entwurf unterscheidet Geschmacks- und Gebrauchsmuster, wogegen sich Stimmen erhoben haben. Die Anmeldung und Registrierung soll beim Patentamte in Wien zentralisiert, die Dauer des Musterschutzes auf 15 Jahre verlängert, Eingriffe strenger bestraft und die Gebühren für Musterkollektionen ermäßigt werden, doch wird der Schutz nur für je eine der im Entwurf aufgezählten Warengruppen gelten.

— Seit vielen Jahren bemühen sich die Vertreter der italienischen Bevölkerung Südtirols im Landtage für diesen Teil des Landes eine erweiterte Autonomie zu erlangen. Nach wiederholt eröffneten und abgebrochenen Verhandlungen hierüber wurden dieselben am 20. April 1899 wieder aufgenommen; infolge der ablehnenden Haltung der Regierung nahmen die Italiener die Abstinenz und am 18. Dezember 1900 die Obstruktion im Landtage wieder auf. Sie standen jedoch davon ab, als ein Ausschuß zum Studium einer administrativen Autonomie Südtirols und einer Landeswahlordnungsreform eingesetzt wurde. Im Auftrage derselben hat Abg. Grabmayr einen Entwurf der Vorlage an den Landtag ausgearbeitet, welcher von den Mitgliedern des Ausschusses und vom Ministerpräsidenten im Prinzip genehmigt wurde, so daß der am 18. Juni zusammentretende Landtag sich dafür entscheiden wird. Durch diese Regelung wird der 40 Jahre währende Streit um die Autonomie in Tirol beigelegt, doch erwächst der italienischen Bevölkerung daraus eine nicht unerhebliche Mehrbelastung.

— Der von der Regierung dem österreichischen Abgeordnetenhause unterbreitete Gesetzentwurf, betreffend die Versicherung der Privatbeamten, statuiert die Versicherungspflicht für alle in privaten Diensten gegen Monats- oder Jahresgehalt Angestellten vom 16. Jahre angefangen bei einem Gehalt von mindestens 600 Kr. jährlich. Die Altersrente beträgt bei einem Gehalt über 2400 Kr. jährlich 1800 Kr., bei einem Gehalt von 1200—2400 Kr. 1350 Kr., und bei einem Gehalt von 600—1200 Kr. 900 Kr., die Invaliditätsrente ca. zwei Drittel, die Witwenrente ca. ein Drittel der Altersrente. Stellenlosigkeitsunterstützung wird in der Höhe der Invaliditätsrente bis zur Dauer von zwölf Monaten gewährt. Die Erziehungsbeiträge betragen pro Kind 10—20 pCt der Invaliditätsrente, die eventuelle einmalige Abfertigung an die Hinterbliebenen 50 pCt der Invaliditätsrente.

Oesterreich s. Armee, österreichische — Eisenbahnen, österreichische — Hachenburg — Hohenwart, Graf — Rumänien 3.

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie. 1) In der Plenarsitzung der österreichischen Delegation vom 3. Juni wurde über das Heereserfordernis verhandelt. Die meisten Redner verlangten dringend eine neue Militärstrafprozeßordnung, besprachen das Lieferungswesen, sowie Mißhandlungen von Soldaten und brachten verschiedene Wünsche vor, so wegen Verkürzung des Präsenzdienstes, bezüglich des Schutzes der Landwirtschaft gegen Manöverschaden, der Beurlaubung der Mannschaften zur Erntezeit und der Duellfrage.

2) In ihrer Plenarsitzung vom 5. Juni nahm die österreichische Delegation das Ordinarium und Extraordinarium des Heeres an und begann die Beratung des Budgets des Ministeriums des Auswärtigen. Der Reichskriegsminister erklärte sich entschieden gegen die Abschaffung des ehrengerichtlichen Verfahrens, welches die Duelle eher verhindere als fördere. In der Debatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern bedauerte Kaftan, daß keine der Haager Signatarmächte dem Südafrikanischen Kriege habe ein Ende machen können. Die Mahnung des Ministers des Aeußern wegen der macedonischen Komitees sei verfehlt; die richtige Adresse dafür wäre Konstantinopel gewesen. Redner erwähnte auch die Angelegenheit der serbisch-russischen Militärkonvention. Das freundnachbarliche Verhältnis zu Rußland gebe Oesterreich eine Garantie dafür, daß eine solche Konvention nicht gegen Oesterreich gerichtet sei. Redner wies auf die praktische Politik Deutschlands hin, welches den Dreibund zur Vervollkommnung und Ausbreitung seines Einflusses zu Wasser und zu Lande und zur Befestigung und Ausdehnung seines Kolonialbesitzes benutzt habe, während Oesterreich sich mit passiver Politik begnügte, die dem Außenhandel keine Stütze biete. Die Tschechen wünschen und erstreben ein freundnachbarliches Verhältnis zu Deutschland und Italien, wozu aber kein politisches Bündnis notwendig sei. Redner erinnerte an die Ankündigung der Erhöhung der Getreidezölle in Deutschland und an die Ausweisung von Slaven aus Deutschland. Im Interesse der Dreibundstaaten liege es, das politische Bündnis nicht mehr zu erneuern, sondern nur eine Einigung der politischen Sympathien anzustreben, um Freiheit in der Wahrung eigner Interessen zu erlangen. Oesterreich werde in der Defensive auch ohne Bündnis stark sein, wenn der innere Friede hergestellt sei. Kozlowski erklärte, die Polen seien stets bereit, für

das kostbare Gut des europäischen Friedens einzutreten. Dem Interesse der Monarchie und der Aufrechterhaltung des Friedens würden die Polen ohne Voreingenommenheit Rechnung tragen, unter der Voraussetzung, daß das wirtschaftliche Wohl der Polen aus solchen Rücksichten nicht geopfert werde. Die Polen wollten sich keineswegs in die innere Politik fremder Staaten einmischen, die Ausweisungen gehörten aber nicht in die innere Politik. Redner wolle die Verantwortung für diese Maßregeln nicht dem gesamten deutschen Volke zur Last legen. Er verurteile sie vom Standpunkt der christlichen Ethik, der Kultur, der allgemeinen Menschenrechte und der Handelsverträge. Obwohl die politische Haltung der Polen nicht den geringsten Anlaß dazu biete, würden die Ausweisungen allgemein verfügt. Redner zollte den österreichischen Truppen in China Lob, billigte die China- und Orientpolitik des Grafen Goluchowski und drückte demselben sein volles Vertrauen aus.

3) In der Sitzung am 7. Juni sprach Graf Schönborn für den Fortbestand des Dreibundes, freilich unter der Voraussetzung gleicher Berechtigung der Vertragschließenden. Wenn die Ausweisungen in größerer Anzahl gegen eine Nationalität und nicht aus Gründen der öffentlichen Sicherheit verfügt werden, so seien dieselben mit dem wahren Geiste eines freundschaftlichen Bundes nicht vereinbar. Delegierter Lecher erklärte, wenn man auch niemand zur Liebe zwingen wolle, vermisse man doch bei vielen sonst hochgeschätzten Völkern dankbare Anerkennung für die großen Kulturschätze, welche ihnen das deutsche Volk übermittelt habe. Wenn die Deutschen in Oesterreich ihre Sympathien mit den Brüdern im Reich betonen, so geschehe das nicht nur, weil sie dieselbe Sprache und Kulturgeschichte haben, sondern mit Rücksicht auf die geschichtliche Zusammengehörigkeit. Delegierter Kramarz wandte sich gegen die Ausführungen des Vorredners und erklärte, seine Partei werde gegen den Versuch, eine Zolleinheit mit dem Deutschen Reiche herzustellen, entschieden Stellung nehmen. Die zollpolitische Union würde zur politischen führen. Der Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, antwortete auf die Interpellation, ob die österreichisch-ungarische Regierung geneigt sei, irgend einen Schritt bei einer der europäischen Mächte zu thun, um aus der Occupation Bosniens und der Herzegowina die Einverleibung zu machen, daß Oesterreich-Ungarn auf der Basis des Berliner Vertrags stehe und diese Basis so lange respektieren werde, als die übrigen Mächte sie respektieren wollen. Der Reichskriegsminister v. Krieghammer gab sodann Aufschluß über die Verwendung der bosnisch-herzegowinischen Truppen in Oesterreich und Ungarn und wies auf den noch in Kraft bestehenden Artikel 8 vom Jahre 1891 hin. Ein Moment, welches dafür spreche, daß die bosnisch-herzegowinischen Truppen im Innern der Monarchie einquartiert werden, liege darin, daß sie im Bereich der Corps untergebracht seien, in deren Verbänden sie im Ernstfall zu kämpfen hätten. Weiter habe es auch Wert, daß diese Truppen die kulturelle Kraft der Monarchie kennen lernen und, wenn sie nach Hause kommen, dort dieselbe verbreiten. Hierauf wurde das Budget des Ministeriums des Aeußern angenommen.

Im Verlaufe der Debatte über das Marinebudget führte der Marinekommandant, Freiherr v. Spaun, aus: Für die Kosten der Expedition in China sei ein Nachtragskredit deshalb nicht verlangt worden, weil die Ausgaben des Geschwaders in China zur Zeit der Aufstellung des Budgets unbekannt gewesen seien. Dem Minister des Auswärtigen würden alle Ausgaben mitgeteilt werden, damit der Gesamtbetrag in die von China an die verschiedenen Mächte zu leistende Entschädigung inbegriffen werden könne. Mit unterseeischen Booten seien große Fortschritte gemacht worden, doch litten sie noch an dem Fehler, daß der Ausblick aus diesen Booten sehr beschränkt sei. Mit den 24cm-Probegeschützen von Skoda seien außerordentlich günstige Ergebnisse erzielt worden; mit dem Skoda-Werke seien Verhandlungen wegen Lieferung automatischer 37cm-Maximgeschütze eingeleitet worden. Die Familien der in China gefallenen Soldaten hätten auf Versorgung keinen rechtlichen Anspruch, doch sei die Bewilligung besonderer Unterstützungen durch Vermittlung des gemeinsamen Finanzministeriums angeregt worden.

4) In der Abendsitzung vom 7. Juni nahm die österreichische Delegation den Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums und des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes, die Schlußrechnung über die gemeinsamen Ausgaben, sowie das Marinebudget in der General- und Spezialdebatte an.

5) Am 10. Juni wurde der Occupationskredit angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Reichsfinanzminister Baron v. Kállay, in den Occupationsländern werde weder germanisiert noch magyarisiert, diese Länder würden im Sinne der Monarchie, nicht aber einseitig zu Gunsten dieser oder jener Reichshälfte verwaltet.

6) Am 11. Juni hielt die österreichische Delegation ihre letzte Sitzung in der laufenden Session ab. Zu Beginn derselben beantwortete der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski eine Interpellation des Delegierten Stransky über die Angelegenheit der Massenausweisungen aus den Staatswerken in Dessau und erklärte, es sei ihm davon nichts bekannt. Man müsse annehmen, daß die Meldung nicht ganz richtig sei, da sonst der Gesandte in Dresden ihm jedenfalls darüber berichtet hätte. Er habe übrigens den Gesandten sofort beauftragt, darüber Erhebungen anzustellen. Er machte darauf aufmerksam, daß gerade während der Tagung der Delegationen im vorigen Jahre die gleichen Nachrichten über Massenausweisungen aus den thüringischen Staaten verbreitet worden seien, die sich nachträglich als absolut unrichtig erwiesen hätten. Graf Goluchowski sprach im Namen des Kaisers der Delegation Dank und Anerkennung für die bewiesene patriotische Aufopferung aus und ebenso im Namen der gemeinsamen Regierung für das derselben entgegengebrachte Vertrauen. Präsident Fürst Lobkowitz dankte den Delegierten für ihre hingebende Thätigkeit und drückte den Wunsch aus, die maßgebenden Faktoren möchten einen Weg zur Verhinderung der gleichzeitigen Tagung des Reichsrats und der Delegationen finden. Die Session wurde mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

7) Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation genehmigte am 3. Juni den Ausschußbericht über das Budget des Ministeriums des Aeußern, in welchem dem Minister des Aeußeren wärmste Anerkennung und Dank ausgesprochen wurde. Der Bericht konstatierte den unveränderten Fortbestand des Dreibundes und bezeichnete das Verhältnis zu Rußland als eine wichtige und vorteilhafte Ergänzung des Dreibundes, die mehrfach heilsame Wirkungen geäußert habe, namentlich in den Differenzen zwischen Bukarest und Sofia, und großen Einfluß habe mit Bezug auf die serbischen Angelegenheiten. Schließlich erklärte der Bericht, die These sei unhaltbar, daß zwei politisch eng liierte Staaten gleichzeitig in wirtschaftlichem Kriege leben könnten.

8) Am 4. Juni verhandelte die ungarische Delegation über das Budget des Auswärtigen. Referent Falk beantragte Annahme des Budgets unter dem Ausdruck der wärmsten Anerkennung und des Vertrauens für den Grafen Goluchowski. Mit Ausnahme Ugrons erklärten sich alle Redner mit dem Antrag des Referenten einverstanden. Außer Zichy und Rakowsky stimmten sie auch dem Vertrauensvotum für den Grafen Goluchowski zu. Rakowsky verweigerte die Kundgebung seines Vertrauens, weil die Monarchie im Dreibunde, zu dessen Anhängern er sich bekenne, nicht genügenden Schutz ihrer materiellen Interessen fände.

9) In ihrer Plenarsitzung vom 5. Juni nahm die ungarische Delegation das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums an und beriet sodann den Marineetat. Der Vertreter des Marineoberkommandanten hob hervor, daß das Wachstum der österreichisch-ungarischen Marine stark hinter dem der Marinen Deutschlands und andrer Staaten zurückbleibe. Die einzige Aufgabe der Marine Oesterreich-Ungarns sei allerdings der Schutz der Küsten, doch müsse die Marine stets dazu im stande sein, sobald dies erforder-

lich werde. In naher Zukunft würden ein Schlachtschiff und eventuell einige kleinere Schiffe zum Aufklärungsdienste unbedingt erforderlich sein und verlangt werden. Weitere Ansprüche seien vorläufig nicht zu erwarten. Das Marinebudget wurde sodann genehmigt.

10) In der Plenarsitzung der ungarischen Delegation am 8. Juni trat Bergeviczy den Behauptungen Ugrons entgegen, daß in Oesterreich auftretende zentrifugale Bestrebungen von seiten der maßgebenden Faktoren des Deutschen Reiches genährt würden. Redner betonte, daß die Bestrebungen der Ultras des österreichischen Deutschtums nicht nur seitens des offiziellen Deutschlands, sondern auch seitens der am meisten maßgebenden reichsdeutschen Presse entschiedene Ablehnung erführen. Redner erinnerte daran, daß auch seinerzeit gegen Rußland der Verdacht gehegt worden sei, daß es die Abfallsbestrebungen des Slaventums von der Monarchie unterstütze. Es sei jedenfalls eigentümlich, daß diejenigen, welche aus solchen Verdächtigungen Grund zu Angriffen gegen das Bundesverhältnis Oesterreich-Ungarns zu Deutschland herleiteten, sich geneigt zeigten, jede Annäherung an Rußland zu unterstützen. Gyurkovics trat für den Dreibund ein, welcher sich als Friedensbund bewährt habe. Er befürwortete bezüglich der Balkanpolitik Aufrechterhaltung des status quo, da Bündnisse mit den Balkanstaaten Oesterreich-Ungarns Interesse besser dienten als Eroberungen. Delegierter Lang stimmte zu; wenn die deutsche Industrie zu Gunsten der österreichischen ihr Ausfuhrgebiet einschränken sollte, habe Ungarn keine Aussicht von Deutschland Zugeständnisse in agrarischer Beziehung zu erhalten, und umgekehrt. Delegierter Koloman Tisza trat gleichfalls entschieden für den Dreibund ein; die Lösung des politischen Bündnisses könnte leicht einen Zollkrieg herbeiführen, der die wirtschaftliche Lage verschlechtern würde. Allerdings sollte bei Abschluß der Handelsverträge bessere Berücksichtigung Ungarns seitens Deutschlands erzielt werden. Redner billigte uneingeschränkt die Chinapolitik der Regierung und zollte dem Verdienste des Grafen Goluchowski Anerkennung, der für die seit 1867 befolgte Friedenspolitik eintrete, die durch die Entente cordiale mit Rußland seit 1897 neue Garantie erhalten habe. Tisza billigte auch die Aeußerung des Ministers, daß Oesterreich-Ungarn an keine Expansion denke, aber, falls seine Lebensinteressen verletzt würden, fähig und bereit wäre, dieselben wem immer gegenüber zu verteidigen. Sektionschef Graf Szécsen erklärte auf die Frage, weshalb Bosnien und die Herzegowina nicht annektiert worden seien zu einer Zeit, zu welcher Rußland beschäftigt war, die Regierung stehe auf der Grundlage der internationalen Verträge und wolle letztere einhalten. Das Mandat des Berliner Vertrages sei ein mandatum sine limine gewesen. Er stellte dann mit Befriedigung fest, daß die Ansicht Ugrons über den Dreibund von der Mehrheit der Delegierten widerlegt worden sei. Ministerpräsident v. Szell sprach sein volles Einverständnis mit den Ausführungen des Grafen Szécsen aus. Schließlich wurden das Budget des Auswärtigen und ein Vertrauensvotum für den Grafen Goluchowski angenommen.

11) Am 10. Juni nahm die ungarische Delegation das Kriegsbudget und unter dem Ausdruck des Vertrauens und der Anerkennung für den Reichsfinanzminister Baron v. Kállay den Occupationskredit an.

12) Die ungarische Delegation hielt am 11. Juni ihre Schlußsitzung ab. Die Tagung wurde mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Eljen auf den König geschlossen.

Olivenölproduktion Italiens. Im Jahre 1900/1901 wurden 1493000 hl produziert, wovon in Süditalien 637000, in Sizilien 325000 hl.

Onu, M. K., russischer Gesandter in Athen, welcher 1877 dem Sultan die Kriegserklärung Rußlands überbrachte, starb in Bad Nauheim am 2. Juni.

Oppeln. Bei dem engeren Wettbewerb um den Monumentalbrunnen wurde der Entwurf des Bildhauers E. Gomanski in Berlin zur Ausführung bestimmt.

Orden, religiöse. 1) Die Frkf. Z. behauptete in einem Artikel über die O. in Spanien, daß in spanischen Klöstern noch Folterkammern und fratres tortores, sowie sorores tortrices (Folterbrüder und Folterschwestern) existierten, wie ja auch nach dem Jus Canonicum von Reiffenstuel (T. III. Tib. III. Tit. 31 u. 35) die meisten Klöster eine Folterkammer haben sollen. Diesbezüglich erklärt die Köln. V., daß im betreffenden Abschnitt des Jus Can. von Reiffenstuel hiervon auch nicht ein Wort stehe. Die einzige Stelle, welche nur von weitem an Aehnliches erinnern könnte, sei lib. III. Tit. 3, Nr. 227, wo eine Entscheidung des Congr. concilii vom 21. Sept. 1624 wiedergegeben wird, wonach ein Regulare von dem Kloster nur weggeschickt werden darf, wenn er unverbesserlich ist, also erst, wenn andre Strafen vergeblich waren: etiam unius anni spatio in jejunio et patientia probetur in carceribus; proinde religio habeat privatos carceres in qualibet saltem provincia (in genauer Uebersetzung, die hier beigegeben sei: er werde auch während der Dauer eines Jahres im Kerker in Fasten und Geduld geprüft; deshalb soll der O. Privatgefängnisse wenigstens in jeder Provinz haben.)

2) Die in Köln erscheinenden Deutschen Stimmen geben folgende Daten über die Zunahme des katholischen Ordenswesens in Bayern. Während zur Zeit der Säkularisation in Bayern nur mehr 13 Klöster übrig waren, gab es im ersten Jahrzehnt der Regierung Ludwigs II. bereits 620 Anstalten mit 6148 Ordensleuten (Ende 1873). Im Jahre 1895 finden wir 10023 Ordensmitglieder, nämlich 1390 männliche, 8633 weibliche. Im Jahre 1900, also fünf Jahre später, zählte man 12034 Ordensmitglieder. Die Zahl hatte sich also in fünf Jahren um 2011 vermehrt, die jährliche Zunahme beträgt demnach 402 Personen. Der Augustiner-Eremitenorden ist in fünf Jahren um 39 Mitglieder gewachsen und hat eine neue Station in Fuchsmühl in der Regensburger Diözese errichtet. Die Redemptoristen begannen, nachdem im Jahre 1894 der Bundesrat das Verbot derselben aufgehoben, ihre Thätigkeit in Gars (Diözese Freising). Sie haben bereits 5 Niederlassungen mit 115 Mann gewonnen. Ihre Zahl wird sich in einem Jahrzehnt jedenfalls verdoppeln oder verdreifachen. Als besonders großartig wird von den D. St. die Zunahme der Schulschwestern in Bayern bezeichnet.

— s. Dietramszell, Kloster.

Orejon s. Retrato, El.

Ornithologie s. Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt.

Orsini, Giuseppe, s. Celeste.

Orthographie s. Rechtschreibung, neue deutsche.

Ortsstatut s. Gemeindeanstalt.

Osmanisches Reich s. Türkei.

Ostasiatische Expedition s. Chinadenkmünze.

Ostindien s. Indien.

Ottmann, Viktor, s. Casanova, Giovanni Jac. de Seingalt.

Otto, L., s. Grunewald.

Ottomanisches Reich s. Türkisches Reich.

P.

Paderewski, s. Manru.

Palau-Inseln. Nach Mitteilung des D. R.-A. vom 18. Juni haben gemäß Auftrags der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amts der Gouverneur von Deutsch-Neuguinea, v. Bennigsen und Bezirksamtmann Senfft einige Inseln der Palau-Gruppe, nämlich Sonsorol, Merir und Pulo am 6. und 7. März für das Deutsche Reich in Besitz genommen. Die Häuptlinge der genannten Inseln hatten ihr Einverständnis erklärt.

Palladin, Dr. W., wurde zum Professor der Pflanzenanatomie und -Physiologie in St. Petersburg ernannt. (Naturw. Rdsch. 16. Jahrg. Nr. 24.)

Palmettopapier. In den Südstaaten der Union (Süd-Carolina, Georgia, Florida, Louisiana und Alabama) bedeckt die Palmettopflanze (strauchartige Palme)

viele Tausende von Acres. Die Blätter und Stengel derselben bestehen aus einer faserigen Masse, welche sich nach den eben abgeschlossenen Versuchen wie Holzstoff zur Papierfabrikation eignet, wodurch die Südstaaten der Papierfabrikation der Nordstaaten erfolgreich Konkurrenz bieten können.

Panamerikanischer Kongreß s. Chile 1.

Panzerplattenfabrikation s. Schiffbau in England.

Papier s. Palmettopapier.

Papierfabrikanten, Verein deutscher, der, hielt am 19. Juni in München unter dem Vorsitze des Geheimen Kommerzienrats Niethammer-Kriebstein seine Generalversammlung. Ministerialdirektor Rauck wohnte als Vertreter des Ministeriums des Innern den Verhandlungen bei. Einen Hauptgegenstand der Beratung bildete die Frage der Papierzölle. Die Versammlung hielt in ihrer Resolution an der Ueberzeugung fest, daß angesichts der zunehmenden Ueberlegenheit der fremden Papierfabrikation die Erhaltung des Inlandsmarkts durch ausreichenden Zollschutz eine der Hauptaufgaben der deutschen Zollpolitik sein müsse.

Parabellum-Pistole s. Armee, amerikanische 1 — Armee, schweizerische.

Paris. Im Louvre sind einige neue Säle eröffnet worden, welche in chronologischer Reihenfolge kostbares Mobiliar des Barock- und Rokokostils, das bisher im Garde meuble nur wenigen zugänglich war, enthalten.

— Im Salon konnten sich dieses Jahr weder Maler noch Bildhauer über die Zuerkennung der Ehrenmedaille einigen. Relativ die meisten Stimmen fielen auf den Maler Ferrier und den Bildhauer Soules. Der sogenannte Marsfeldsalon hat Medaillen überhaupt nie verteilt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch der Alte Salon die Prämiierung überhaupt abschaffen wird.

— Baronin Nathaniel von Rothschild vermachte dem Museum des Konservatoriums eine wertvolle Sammlung von Mandolinen und Viole d'amore, sowie der Bibliothek dieses Instituts 8 Klaviermanuskripte von Chopins Hand: Die Berceuse, sechs Walzer (darunter den ersten, den der Meister komponierte, ferner jenen in Des und einen mit der Widmung A Mademoiselle Charlotte de Rothschild, hommage, Paris 1842. F. Chopin, und ein Notturno.

— Zur Bearbeitung einer Geschichte des Theaters hat sich eine Gesellschaft unter dem Vorsitz von Victorien Sardou, Edouard Detaille, Henri Fouquier und G. Larroumet gebildet. Generalsekretär derselben ist Paul Finisty. Die Gesellschaft teilte sich in zwei Kommissionen; die erste wird die allgemeine Geschichte des Theaters bearbeiten, die zweite die der Monumente und des Bühnenmaterials.

— Der Pariser Stadtrat beschloß am 21. Juni, die ihm angebotenen auf V. Hugo bezüglichen Sammlungen anzunehmen und ein Haus dafür zu gründen. Letzteres ist schon im Stadtbesitz und dient gegenwärtig noch andern Zwecken. Für die Einrichtung des Museums hat Maurice, Hugos greiser Testamentsvollstrecker und langjähriger Freund, außer obengenannten Sammlungen 50 000 Fr. zur Verfügung gestellt.

— Das Ergebnis der Pariser Volkszählung vom 24. März d. J. wird jetzt veröffentlicht: danach beträgt die Einwohnerzahl von P. 2 714 068 gegen 2 251 169 im März 1896. Vier Bezirke gewinnen infolge der Bevölkerungszunahme je ein Deputiertenmandat.

Paris s. Akademie der Inschriften in Paris — Automobilfahrt Paris-Berlin.

Parochie. Das Reichsgericht hat unter dem 2. April 1901 entschieden, daß die behufs Errichtung eines neuen Pfarrsystems mit dem Kirchenregiment getroffenen Abreden und eingegangenen Verpflichtungen rechtlich bindend sind, weil im gegenteiligen Fall dem Kirchenregiment die nach §§ 176 und 177 T. II. Tit. 11 des Allg. Preuß. Landrechts vorzunehmende Prüfung der Existenzmöglichkeit des zu errichtenden Pfarrsystems unmöglich würde; die Meinung, daß die eingegangenen Verpflichtungen wegen Mangels der Existenz des bedachten Rechtssubjektes unverbindlich seien, sei um deswillen irrig, weil nach § 235 T. II. T. 11 l. cit. die vermögensrechtlichen Verhältnisse der Kirchengesellschaften und ihrer Mitglieder nach den allgemeinen Grundsätzen über Korporationen und diese in Hinblick auf § 26 T. II. Tit 6 l. cit. nach den bei ihrer Errichtung abgeschlossenen Verträgen beurteilt, die Verträge aber zunächst gültig zwischen den einzelnen Gesellschaftern abgeschossen werden, von denen aus nach dem Existentwerden der Korporation die erworbenen Rechte auf diese letztern übergehen. Preuß. Verw.-Bl. Jahrg. 32. S. 433.)

Parodi, Alexander, ist zu Anfang der letzten Juniwoche in Paris im Alter von 61 Jahren gestorben. Geboren i. J. 1840 in Smyrna, ließ er sich später in Frankreich naturalisieren.

Parteitage s. Nationalliberaler Parteitag — Sozialdemokratische Partei — Sozialdemokratischer Parteitag — Welfischer Parteitag.

Parthenon s. Athen.

Pasiones que matan (Tödliche Leidenschaften), Drama in Versen von Augusto Lopez Villabrile, wurde am 13. Juni in Leon mit großem Erfolg zum ersten Male aufgeführt.

Passagierdampfer s. Schnelldampfer.

Pastoralkonferenz s. Kirche, evangelische in Deutschland 8.

Patagonien s. Säugetiere, fossile, Patagoniens.

Paterson s. Explosionen.

Patrie, französische Zeitung, s. Wilhelm II. 2.

Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller, die, hat ihre diesjährige Hauptversammlung in der Pfingstwoche in Eisenach abgehalten. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Anstalt zurzeit ein Vermögen von 615 000 M. besitzt. Von dieser Summe wurden 475 000 M. von den Mitgliedern aufgebracht. 140 000 M. stammen aus den Ueberschüssen, die sich durch das finanzielle Resultat der von den Ortsverbänden veranstalteten Festlichkeiten, aus Schenkungen u. s. w. ergaben. Der Zuschuß, den die Anstalt zu den selbsterworbenen Renten den Mitgliedern gewährt, wurde für das Jahr 1902 auf 80 M. festgesetzt. Die Versammlung beschäftigte sich weiter noch mit der Frage der Unterstützung von Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder.

Perfall, Karl v., s. Jung Heinrich.

Perlen s. Celluloidperlen.

Peru s. Eisenbahnunfälle — Schulwesen in Peru.

Pest. Die Ausbreitung der P. auf verschiedene Häfen Aegyptens ruft eine gewisse Beunruhigung hervor. Der Herd der Seuche befindet sich in Zagazig, wo im Monat Juni 48 Erkrankungen an P. konstatiert wurden. Die Kasse der Staatsschuld hat große Kredite zur Bekämpfung der Seuche bewilligt. (Zagazig, ein Ort mit 20 000 Einwohnern, ist eine der wichtigsten Handels- und Industriestädte im Nildelta und liegt etwa 200 km von Alexandrien an der Eisenbahn nach Ismailia. (W. Frdbl. vom 21. Juni Nr. 168.) — Laut Meldung aus Madrid ist in Oporto die P. ausgebrochen. Von 12 Fällen, die vorkamen, sind 4 tödlich verlaufen. — Nach einer Meldung der N. Z. Z. vom 11. Juni haben in Port Elisabeth mehrere 1000 Eingeborene die Arbeit niedergelegt infolge des Befehls betreffend den obligatorischen Impfzwang mit Pestserum. Infolge des Arbeitermangels können keine Schiffe ausgeladen werden.

— s. Indien, indobritisches Kaiserreich.

Petroleum. Zur Erhöhung der Leuchtkraft werden Kugeln benützt, welche aus 80 pCt Paraffin, 20 pCt Naphthalin und etwas Kampfer bestehen. (Apoth.-Z. Nr. 51.)

Petroleumquellen bei Suez. In der Nähe von Suez zwischen den beiden Hügeln Gebel el Esch und Gebel el Zeit wurden durch Bohrversuche der amerikanischen Firma Veitz u. Co. bedeutende P. entdeckt. (Allg. Z.)

Petrusberg s. Eisenbahnunfälle.

Peytral, Vizepräsident des französischen Senats, s. Frankreich 8.

Pfalz s. Eisenbahnen, pfälzische.

Pfändung. Ueber die Unzulässigkeit einer P. wird unter Bezugnahme auf die §§ 865, 811 der Ziv.-Pr.-Ordg. und 97, 98 des B. G.B. in der Entscheidung des Landgerichts Lyck vom 19. Okt. 1900 ausgeführt: Dem Hypothekengläubiger gegenüber tritt die Unzulässigkeit der P. schon dann ein, wenn

Vieh und Gerät zum Wirtschaftsbetriebe bestimmt waren ohne Rücksicht darauf, ob nach sachverständigem Urteil die Wirtschaft ordnungsmäßig auch mit weniger Inventar fortgeführt werden kann. (Jur. Monatschr. f. Posen u. Westpr. 1901 S. 31.)

Pfändung s. Eigentumsvorbehalt.

Pfändungsrecht s. Früchte auf dem Halm.

Pfarreien s. Parochie.

Pfeiffer, Prof. Wilhelm, geschätzter Pianist und Pädagog, geboren 11. Nov. 1821 in Berlin, ist am 9. Juni ebenda gestorben.

Pferderennen s. Französische Rennen — Hamburger Rennen.

Pflanzenkunde in populärwissenschaftlicher Darstellung, insbesondere für die Zwecke der Lehrerbildung bearbeitet, nennt sich ein von Dr. Alfred Lemcke und Gustav Melinat verfaßtes und im Verlag von Hermann Mendelssohn in Leipzig erschienenes Werk. Die erste Abteilung desselben giebt Einzelbilder mit 60 Volltafeln und 123 Textfiguren. An allgemein verbreiteten und leicht zu beschaffenden Pflanzen, sowie an einigen der wichtigsten Kulturpflanzen, welche auf den beigefügten Tafeln abgebildet sind, wird alles, was sich von den verschiedenen Standpunkten der wissenschaftlichen Botanik aus über die betreffende Art sagen läßt, beschrieben und durch Textfiguren erläutert.

Pflichtexemplare s. Bibliothekare, Verein deutscher.

Pflüge s. Kartoffelerntepflug.

Pharmazie s. Antipyrin — Antisepsis — Farnwurzel — Ungarischer Apothekerverein.

Philippinen. Der General Chaffee wurde laut Nachricht aus Washington vom 22. Juni zum Militärgouverneur der Ph. ernannt. Der Führer der aufständischen Filipinos, General Cailles, ergab sich am 24. Juni mit seinem Stabe und 650 Mann dem General Summer.

— Die Coast and Geodetic Survey der Vereinigten Staaten von Amerika trifft Vorbereitungen zur Vermessung der Häfen und Küsten der Ph. und gedenkt noch in diesem Sommer mit den Arbeiten zu beginnen. Von den zahlreichen kleineren Häfen der Inselgruppe gab es bisher überhaupt keine Karten. Das Aufnahmeburau, an dessen Spitze G. R. Pulnam steht, ist in Manila stationiert. (Globus 79. Bd. Nr. 23.)

— s. Außenhandel der Philippinen.

Philosophie de la Nature chez les Anciens, La, heißt das bei Thorin & fils, Paris, erschienene von der französischen Akademie preisgekrönte Werk Ch. Huits'. Der Verfasser sucht an der Hand der Geschichte zu beweisen, daß in alter Zeit Philosophie und Naturwissenschaft nicht getrennte Gebiete waren, sondern daß die bedeutendsten alten Mathematiker und Physiker auch die ersten Philosophen waren. (Litter. Rdsch. f. d. kath. Dtschl. 27. Jahrg. Nr. 5.)

Phosphorsäuredüngung s. Weizen.

Photographie. Versuche, welche den Zweck verfolgten, die Aenderungen der durch das Licht hervorgerufenen elektrischen Ströme durch Schwankungen der Intensität des Lichtes näher zu untersuchen, hat M. Allegretti ausgeführt und vorläufig kurz mitgeteilt. Zwei in eine elektrolytische Flüssigkeit tauchende Metallscheiben wurden mit einem empfindlichen Galvanometer verbunden und der Strom gemessen, der durch die Belichtung der einen Scheibe entstand, wenn die andre im Dunkeln verharrte. Der photoelektrische Strom änderte sich mit der Zeit und mit der Intensität des von einer elektrischen Lampe ausgestrahlten Lichtes; die Aenderung der Intensität wurde entweder durch Variation des stets gemessenen Lampenstromes oder durch Verschiebung der Lichtquelle gegen das Aktinometer herbeigeführt. Zur Untersuchung gelangten Schwefelkupfer, Jodkupfer, Schwefelsilber, Jodsilber und reine Metalle. Die aus den Versuchen sich ergebenden Schlußfolgerungen formuliert der Verfasser wie folgt: Die elektromotorische Kraft, die durch Einwirkung des Lichtes auf chemisch veränderte, metallische in einen Elektrolyten getauchte Oberflächen entsteht, bleibt bei einer gegebenen Lichtstärke eine bei jeglicher Art von Aktinometern wechselnde Zeit zunächst konstant, wird dann veränderlich, mit der Neigung abzunehmen, und erlischt schließlich vollkommen. Zwei aus identischen Elementen und unter scheinbar identischen Bedingungen hergestellte Aktinometer zeigen nicht gleiche Empfindlichkeit. In der ersten Periode der konstanten Empfindlichkeit verhält sich die durch Licht auf Platten von Schwefelkupfer, Jodkupfer und Jodsilber hervorgerufene elektromotorische Kraft umgekehrt proportional dem Abstande zwischen Lichtquelle und Aktinometer, in späterer Periode gilt dieses Gesetz nicht mehr genau. Die Platten aus Schwefelsilber verhalten sich ganz anders; bei ihnen ist die photoelektromotorische Kraft durch den Zweig einer Parabel darzustellen. Bei rein metallischen Oberflächen wird das elektromotorische Verhalten durch Licht gar nicht verändert. (Physik. Zeitschr. 1901, II, 317—319. Naturw. Rdsch. 16. Jahrg. Nr. 24.)

Photographie, Neuheiten in der. Aufnahmeapparate für Farbenphotographie beschreibt Alfred Hofmann in Köln im Photogr. Zentralbl. VII. Jahrg. 10. Ruby Christia wird ein Stoff zur Verwendung bei Dunkelkammerbeleuchtung genannt, der von der Firma Thos. Christy und Co. London E. C. in Handel gebracht wird. Näheres über den Hypergon-Doppelanastigmat, ein neues von C. P. Goerz verfertigtes photographisches Instrument, berichtet die Allg. Photogr.-Z. in VIII. Nr. 5 S. 59. Dieses Weitwinkelinstrument zeichnet eine Platte aus, deren Diagonale das Fünffache der Brennweite beträgt; innerhalb dieses Bildfeldes ist die Schärfe eine durchaus gleichmäßige. Photographisches Mehrfarbendruckverfahren. Auf eine Einrichtung zur Ausübung dieses Verfahrens hat Dr. E. Albert, München ein Patent erhalten. Argyrotypie-Photographie wird ein Verfahren genannt, durch welches Photographien mit Metallglanz hergestellt werden können. Ueber Expositionsmesser berichtet Dr. O. Klein in Photogr. Mitteilungen H. 12 S. 189 und empfiehlt am Schlusse seiner Abhandlung die Herstellung eines einfachen derartigen Instrumentes. Ueber das Wechseln der Trockenplatten bei freiem Kerzenlicht schreibt J. Gaedicke in seinem Photogr. Wochenblatt (Nr. 25 S. 193). Gaedicke fand, daß, wenn man 6 Rollfilms, deren Emulsionsschicht eine normale Dicke von etwa 0,035 mm hat, aufeinander legt und unter einem Skalensensitometer aus Seidenpapier normal belichtet, das Bild noch auf der vierten Schicht deutlich erkennbar ist, während auf der fünften nur in der Entwicklung eine Andeutung von Wirkung sichtbar ist, die aber im Fixierbade vollständig verschwindet. Die Lichtmenge einer Kerze, die durch vier Emulsionsschichten in Zeit von 2 Minuten gedrungen ist, war also unschädlich für die fünfte Schicht, sie lag unterhalb der Schwelle, d. h. unter derjenigen Lichtmenge, die erforderlich ist, den ersten bleibenden Eindruck zu erzeugen. Dieser Schwellenwert ließ sich zahlenmäßig bestimmen. Es fand sich nämlich, daß durch jede Platte $^5/_{18}$ des auffallenden Lichtes unverbraucht hindurchging. Die oberste Schicht erhielt in 1 m Entfernung von einer Normalkerze die erfahrungsmäßig normale Belichtung von 2 Minuten = 120 Sekunden, also 120 Meterkerzensekunden. Davon ging $^5/_{18} \times 120$ Meterkerzensekunden = 33,3 Meterkerzensekunden hindurch und kam auf die zweite Schicht. Diese ließ nun wieder $^5/_{18}$ dieser Lichtmenge hindurch, also $(^5/_{18})^2 \times 120$ Meterkerzensekunden und durch die vierte Schicht drang $(^5/_{18})^4 \times 120$ Meterkerzensekunden = 0,7 Meterkerzensekunden. Diese Lichtmenge, die allerdings noch etwas abgeschwächt war dadurch, daß sie im Sensitometer zwei Glasplatten und eine Seidenpapierschicht zu durchdringen hatte, bezeichnet also den Wert der Schwelle und ist unfähig, einen bleibenden Schleier zu erzeugen. Man kann also eine Trockenplatte hoher Empfindlichkeit bei der angeführten Bedeckung in 1 m Entfernung dem Lichte einer Kerze 0,7 Sekunden aussetzen. In 2 m Entfernung verträgt die Platte schon $4 \times 0{,}7 = 2{,}8$ Sekunden und in 5 m Entfernung 17,5 Sekunden Belichtung. Setzt man das Licht auf den Fußboden eines 4 m hohen Zimmers und sorgt dafür, daß die Platte auf einem Tisch nur das Licht des Deckenreflexes erhält, so kann sie diesem Lichte ca. 44 Sekunden unbeschadet ausgesetzt werden und diese Zeit dürfte genügen, um sie in die Kassette zu legen. — Dr. Erwin Quedenfeldt-Duisburg

konstruierte eine neue elektrische Blitzfernzündung Baldur; nach Mitteilungen des Patentbureaus Lüders wurde ein Röntgenstrahlen-Stereoskop zum Patent angemeldet; Dr. Lüttke und Arndt Hamburg bringen ein selbsttonendes Chlorsilber-Collodiumpapier unter dem Namen Autopapier in Handel. Ein Sepioplatinpapier für Kaltentwicklung bringt Dr. Jakoby in Berlin. Prof. Friedrich Zügner, Wien, konstruierte eine elektrische Dunkelkammerlaterne Ideal ohne elektrische Leitung und ohne Accumulatoren — Perortoplatte wird eine neue farbenempfindliche Platte mit Momentwirkung genannt, die von der Trockenplattenfabrik von Otto Perutz-München in den Handel gebracht wird. — Eine neue Dunkelkammerlaterne mit vorgeschaltetem gelbem Farbenfilter bringt der Photograph R. Eggenweiler in Raab in Ungarn heraus.

Photographische Ausstellung s. Wien.

Physik s. Luft — Quarz.

Piedboeuf, Bildhauer, s. Kempen.

Pionierradfahrer s. Armee, französische 1.

Pistole s. Armee, amerikanische — Armee, schweizerische 2 — Armee, siamesische.

Pleßner, Bildhauer, s. Akademie der Künste.

Podbielski, Viktor v., preußischer Landwirtschaftsminister, führte bei der Eröffnung der 14. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Halle a. S. nach Berichten dortiger Blätter aus, die provinzialsächsische Landwirtschaft habe bewiesen, daß die Landwirte sicher durch Selbsthilfe ihre Lage zu bessern vermöchten. Es könnten, wie jetzt in den östlichen Provinzen, Momente eintreten, in welchen der Staat einzuspringen habe. Aber auch das Verständnis müsse durchdringen, daß alle Berufsstände sich zusammenfassen müssen.

Pohjalainen s. Finnland 2.

Polenfrage. Nach Meldung des P. Tgbl. vom 18. Juni löste die Regierung den katholischen Schulvorstand in Schroda wegen Bethätigung deutsch-feindlicher Gesinnung auf und enthob die Mitglieder von ihren Aemtern.

Polizeiliche Kontrolle s. Kontrolle, polizeiliche.

Polizeiverordnung s. Gemeindeanstalt.

Polizeiverordnungen, octroyierte. P., die gemäß dem § 139 Satz 2 des Landesverwaltungsgesetzes vom Regierungspräsidenten ohne Zustimmung des Bezirksausschusses erlassen werden (octroyierte P.), müssen in ihrem Eingange hervorheben, daß ein Fall vorliegt, welcher keinen Aufschub zuläßt, und daß der Erlaß „vor Einholung der Zustimmung des Bezirksausschusses erfolgt“. Die Fassung „unter Vorbehalt der Zustimmung des Bezirksausschusses“ entspricht nicht den Bestimmungen des § 139. Eine P., deren Fassung mit diesen Rechtsgrundsätzen im Widerspruche steht, ist formell rechtsungültig. Diese Ungültigkeit wird nicht dadurch geheilt, daß eine später erfolgte Zustimmung des Bezirksausschusses zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird. (Entscheidung des Kammergerichts vom 11. März 1901. Johows Jahrbuch Bd. 21 S. C 54.)

Polizeiverordnungsrecht der Regierungen. Die Regierungen sind nur befugt, über diejenigen Gegenstände Polizeiverordnungen zu erlassen, deren polizeiliche Regelung durch die Verhältnisse ihres Bezirks, der zu demselben gehörenden Gemeinden und der innerhalb des Bezirks befindlichen Personen erfordert wird. (Entscheidung des Kammergerichts vom 28. Febr. 1901. Johows Jahrbuch Bd. 21 S. C 56.)

Polnisch-sozialistische Partei s. Sozialdemokratischer Parteitag für die Provinz Posen.

Pompeji s. Archäologische Ausgrabungen und Funde in Pompeji.

Portugal. Die Cortes wurden am 27. Mai geschlossen und am 5. Juni durch königliches Dekret aufgelöst. Die Neuwahlen sollen im Oktober stattfinden, der Zusammentritt der neuen Cortes ist auf den 2. Januar 1902 festgesetzt.

— s. Außenhandel Portugals.

Porubka s. Brände.

Porzellanmanufaktur, Nymphenburger, s. Auliczek, Dominikus.

Postkarten mit aufgeklebten Briefchen, die gegenwärtig im Handel sind, werden von der Beförderung ausgeschlossen, da die Verbindung einer Postkarte mit einem Briefe unzulässig ist.

Postschnellzüge führt die Paris-Lyon-Mittelmeer-Compagnie im Verein mit der französischen Postverwaltung ein, um ausschließlich Briefe, Zeitungen und Pakete damit zu befördern. Der Zug wird keinerlei Reisende mitnehmen und ist seit dem 2. d. M. in Kurs gesetzt, wo er auf dem Lyoner Bahnhof in Paris, Abends 8 Uhr 40 Minuten abfährt. (Temps 3. Juni 1901.)

Postsparkasse in Aegypten. An dem am 1. März ins Leben getretenen Postsparkassendienst nehmen 23 Postanstalten teil. Die Einlagen eines Sparkassenbuchinhabers während eines Jahres dürfen 50 Pfd. Sterl. (1000 M.), die Gesamteinlagen 200 Pfd. Sterl. (4000 M.) nicht übersteigen. Der Zinsfuß ist auf $2^1/_2$ pCt festgesetzt. Für die Einlagen und Rückzahlungen wird vom Staat Gewähr geleistet.

— französische. Nach dem soeben veröffentlichten Bericht des Ministers für Handel, Industrie, Post und Telegraphie an den Präsidenten über den Verkehr der P. und der gewöhnlichen Staatssparkasse betrug die Zahl der Sparbücher Ende 1899 fast $10^1/_2$ Millionen, und der Gesamtbetrag der Einlagen 4336 Mill. Fr. Im Jahre 1882, dem ersten Berichtsjahr, zählte man $4^1/_2$ Millionen Bücher mit 1800 Millionen Einlagen; auf 1000 Franzosen kamen damals 123 Sparer, jetzt ist das Verhältnis 1000 : 267. Das Durchschnittsguthaben beträgt 420 Fr. Von den Einlegern gehörten 1899 46 pCt dem Arbeiter- und dienenden Stande an, 28 pCt waren Minderjährige.

Postwertzeichen, einheitliche, s. Württembergischer Landtag — Kammer der Standesherren 11. Sitzg.

Postwesen s. Deutsches Reich 4 — Postkarten — Postschnellzüge — Postsparkasse in Aegypten — Postsparkasse, französische — Telephonwesen, amerikanisches — Welfischer Parteitag.

Pour le mérite, Orden, s. Virchow, Dr. Rudolf — Wellhausen, Dr.

Pour l'Empereur! (Für den Kaiser!) Das Schauspiel dieses Namens, das J. de la Noë und Henry Rossi zu Verfassern hat, ist am 7. Juni im Pariser Théâtre de la Renaissance unter großem Hallo und in Gegenwart zahlreicher Anhänger der Bonapartistenpartei zur Aufführung gekommen. Das in fünf Akten und eine große Anzahl von Tableaux eingeteilte Stück ist nichts als eine Verwässerung von Rostands Aiglon, dessen Szenarium überall deutlich zum Vorschein kommt.

Pouzet, französischer Kaufmann, s. Marokko 1.

Prag s. Brahe, Tycho.

Preisausschreiben s. Akademie der Inschriften in Paris — Akademie für bildende Kunst in Berlin — Akademie der Künste — Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften in Erfurt — Akademie der Wissenschaften, polnische, in Krakau — Akademie der Wissenschaften in Wien — Armee, englische — Basel — Belgien — Belgien 8 — Berlin — Bern — Bismarck-Denkmäler 3 — Breslau — Dresden — Grunewald — Fassadenentwürfe, moderne — Königsberg — München-Gladbach — Oppeln — Regensburg — Spiritusmotoren — Szegedin — Weimar — Wohlthätigkeitsanstalten — Zerbst.

Premieren s. Theater.

Presse s. Annoncen, Belegexemplare für — De Beers Company — Rodenberg, Julius — Zeitungsverleger, Verein deutscher — Zeitungswesen.

Preßluft s. Straßenbahnwagen mit Preßluftbetrieb.

Pretorius, Karl Julius, Herausgeber des volksparteilichen Alzeyer Boten, ein alter Achtundvierziger, Teilnehmer an dem Aufstande in der Pfalz und in Baden, ist am 13. Juni im 71. Lebensjahre in Alzey gestorben.

Preußen. 1) Infolge der ungünstigen Nachrichten über den Saatenstand und die Ernteaussichten regte Ministerpräsident Graf Bülow, nach der N. A. Z. vom 2. Juni, im Staatsministerium die baldige Ergreifung aller geeigneten Maßregeln zu staatlicher Fürsorge gegen die drohenden Mißstände an. Nach Meldung vom 3. Juni ersuchte er die Minister des Innern, der Finanzen und der Landwirtschaft um eine als-

baldige gemeinsame Bereisung der gefährdeten östlichen Provinzen. — Wie die Kr.-Z. am 1. Juni mitteilte, beträgt nach einem dem Ministerpräsidenten erstatteten Berichte der ständigen Kommission des Landes-ökonomiekollegiums der Ausfall der preußischen Landwirtschaft für Weizen überschläglich 183¾ Mill. M., für Roggen 103 Mill., für Brotgetreide im ganzen also 286¾ Mill. M.

2) Von einer Bereisung des gefährdeten Gebiets wurde Abstand genommen, an ihrer Stelle fanden am 19. und 20. Juni unter Teilnahme der Minister des Innern, der Landwirtschaft und der Finanzen, des Oberpräsidenten u. s. w. Notstandskonferenzen in Bromberg und Danzig statt, in welchen nach der B. Korr. vom 21. Juni u. a. die Gewährung zinsloser Darlehen zur Beschaffung von Saatgut, Futter u. s. w. in Aussicht genommen, hierfür eine wesentliche Herabsetzung der Eisenbahntarife, ferner die Abgabe von Waldstreu und Futtermitteln aus den staatlichen Forsten zu halben Tagpreisen angeordnet wurde.

Nach der B. Pol. Korr. vom 26. Juni wird angenommen, daß die vom Staat zur sofortigen Linderung des Notstandes anzuweisende Summe etwa 7—8 Mill. M. betragen wird.

3) Der Provinzialausschuß für Posen beschloß nach Meldung vom 29. Juni eine Vorlage an den Provinziallandtag, durch welche zur Linderung der wirtschaftlichen Notlage eine Summe bis zu 500 000 M. zur Gewährung zinsloser Darlehen bewilligt wird.

4) Nach Meldung der N. A. Z. vom 11. Juni erließ der Finanzminister an die Oberpräsidenten der beteiligten Provinzen eine Verfügung, in welcher die Rücksichtnahme bei der Einziehung der direkten Steuern durch möglichst milde Handhabung des Zwangsverfahrens, Stundung und eventuell Erlaß anempfohlen wird.

5) Die preußischen Staatsbahnen werden nach Schätzung der N. A. Z. vom 9. Juni trotz der starken Abflauung des Verkehrs im letzten Drittel des Etatsjahres 1900 gegen die Etatsaufstellung einen Mehrüberschuß von ca. 18 Mill. M. ergeben. Es dürfe angenommen werden, daß die nach Dauer und Tiefe och vielfach überschätzte wirtschaftliche Stockung den tiefsten Punkt überschritten habe.

6) Wie der Preuß. St.-Anz. vom 29. Juni meldet, wird, nachdem unter den deutschen Regierungen eine einheitliche Regelung der Personen- und Gepäcktarife nicht zu erzielen war, auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen eine Aenderung dahin durchgeführt, daß vom 4. Juli an alle Rückfahrkarten zu den jetzigen regelmäßigen Preisen 45tägige Gültigkeit haben werden.

7) Die N. A. Z. von 29. Juni bemerkt hierzu, die Erleichterung gehe über die Zugeständnisse der süddeutschen und sächsischen Bahnen hinaus. Preußen gestatte auch die Benützung der Schnellzüge und gewähre 25 kg Freigepäck. Man werde vom 4. Juli an auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen am billigsten unter allen deutschen Bahnen fahren.

8) Das preußische Armeeverordnungsblatt veröffentlicht in Nr. 16 die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze, betr. die Versorgung der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen. Die Pensionszuschüsse sollen, ohne daß es eines besonderen Antrages bedürfte, möglichst bald, spätestens bis Ende August, angewiesen werden. Die Bestimmungen regeln u. a. die Zuständigkeit der Militärbehörden für Offiziere und Mannschaften und deren Hinterbliebene. Ist bis zum 1. Sept. keine Entscheidung getroffen, so können sich die Beteiligten mit Gesuchen an diese Stellen wenden.

Preußen s. Abwässer — Freizügigkeit — Gesundheitskommissionen — Krankenpflege, freiwillige, im Krieg — Mainkanalisierung — Parochie — Polenfrage — Schulwesen, preußisches — Sparkassen in Preußen — Versteigerungen beim Gewerbebetrieb im Umherziehen — Wandergewerbe — Warenhäuser.

Prevesa s. Italien 5.

Prinz Adalbert, Linienschiff, s. Marine, deutsche.

Privatbeamtenversicherung in Oesterreich s. Oesterreich.

Privatschullehrertag, der IV. deutsche, fand vom 27. bis 29. Mai unter Beteiligung von etwa 100 Mitgliedern des Privatschullehrervereins in Jena statt.

Privatversicherung. Zum Reichsgesetz vom 12. Mai 1901 über die privaten Versicherungsunternehmungen ist bei Ernst Mittler und Sohn in Berlin eine Textausgabe mit Bemerkungen für den praktischen Gebrauch von Dr. juris Neumann erschienen.

Privatversicherungen s. Versicherungsgesellschaften, private.

Probekandidat, Der, s. Docente a prova, II.

Protestantismus s. Gewerkschaften, christliche, Kongreß der deutschen, dritter — Kirche, evangelische in Deutschland 3.

Prozesse s. De Beers Company — Gumbinner Mordprozeß — Helios, Gründungsprozeß.

Prozeßbevollmächtigter. Ueber die Frage, ob ein Anwalt auch ohne Vorlegung einer Vollmacht legitimiert sei, auf Grund des § 299 der Ziv.-Pr.-Ordg. die dort gedachten Ausfertigungen u. s. w. zu verlangen, wird in der Entscheidung des Kammergerichts in Berlin vom 16. Februar 1901 ausgeführt: Hinsichtlich solcher Akte, die mit dem Auftreten des Anwalts vor dem Prozeßgerichte unmittelbar zusammenhängen, wie der Erteilung einer Urteilsausfertigung oder einer Protokollabschrift, darf der Gerichtsschreiber einen Ablehnungsgrund deshalb nicht entnehmen, weil das Prozeßgericht den Anwalt für legitimiert erachtet und ihn im Urteile wie im Protokoll als Prozeßbevollmächtigten bezeichnet hat. (Rechtsprechung der Oberlandesgerichte Bd. 2 S. 293.)

— s. Vergleich, gerichtlicher.

Prozeßrecht s. Ablehnungsrecht — Beweiswürdigung, freie — Konkursmasse — Pfändung — Prozeßbevollmächtigter — Sachverständige — Schiedsvertrag — Vergleich, gerichtlicher — Zahlungsunfähigkeit — Zufall, unabwendbarer — Zwangsvollstreckung.

Przybyszewska, Dagny, Frau des polnisch-deutschen Schriftstellers Stanislaw Przybyszewski, wurde am 5. Juni in Tiflis von ihrem Geliebten, der nachher sich selbst tötete, erschossen. Sie war die Tochter eines norwegischen Arztes, heiratete dann den berühmten Schriftsteller Strindberg, aber diese Ehe war sehr unglücklich. Strindberg erzählt davon in seinem Inferno, Przybyszewski, der sie in Berlin kennen gelernt hat, in seinem Homo sapiens. Auch ihre Verbindung mit Przybyszewski war unglücklich. Sie schrieb Novellen und Dramen in deutscher Sprache, die ihr zweiter Mann ins Polnische übersetzte.

Pumpen s. Entwässerung.

Purachatza, Prinz, s. Armee, siamesische.

Purcell, Henry. Der englische Musikhistoriker Shedlock hat das Glück gehabt, in den ersten Tagen des Juni in der Bibliothek der K. Musikakademie in London die Partitur der Oper Die Königin der Feen, eines berühmten Werkes des 1698 verstorbenen Komponisten H. P. wiederaufzufinden. Das Werk galt als seit zweihundert Jahren verschollen, und die Hoffnung, es wieder aufzufinden, war vollständig aufgegeben worden, nachdem i. J. 1701 ein vom Londoner Covent Garden-Theater erlassenes Preisausschreiben für den Wiederbringer erfolglos geblieben war.

Pyhrntunnel s. Eisenbahnen, österreichische.

Pyrmont. Am Vormittag des 30. Juni wurde die von Prof. Uphues in Berlin geschaffene Lortzing-Büste enthüllt. Am Abend vorher war im Fürstlichen Theater Lortzings Oper Casanova zur Aufführung gelangt. Am Nachmittag des Enthüllungstages fand ein Festkonzert statt, in welchem verschiedene bis jetzt noch nicht veröffentlichte Kompositionen Lortzings zum Vortrag kamen.

Q.

Quarz (SiO_2). Geschmolzener Q. (Bergkrystall, Fundort hauptsächlich Brasilien) scheint immer mehr zu einem Ersatzmaterial für Glas verwendbar zu sein; nach einem Aufsatze von W. A. Shenstone (Nature 16. Mai 1901) ist es zwar schwer, Q. zu schmelzen, da der krystallinische Q. in der Flamme zersplittert; allein es gelingt, dieses Zerbersten zu verhindern, wenn man die krystallinischen Bruchstücke langsam auf 1000° erhitzt und dann in Wasser wirft, wodurch sie opakes Aussehen annehmen und eine innere Strukturänderung erfahren. Nach einer solchen Vorbehandlung kann man den Q. ohne Gefahr in die heiße Sauerstoffflamme bringen und bei über 1700° (dem Schmelzpunkt des Platins) zum Schmelzen bringen. Der geschmolzene Q. hat in vieler Beziehung andre Eigenschaften als der Bergkrystall; er ist vor allem nicht mehr gegen starke, plötzliche Temperaturänderungen empfindlich und ist selbst ohne Nachkühlung, die bei Glas unbedingt nötig ist, feuersicher. Die Verarbeitung hat weiter keine Schwierigkeit als die, daß die Masse erst bei sehr hoher Temperatur flüssig wird. Andrerseits aber ist gerade diese Schwerschmelzbarkeit ein erheblicher Vorzug gegenüber Glas; fernere Vorzüge sind: 1. daß sich unterhalb 1000° keine thermischen Nachwirkungen zeigen; 2. daß der lineare Ausdehnungskoeffizient nur 0,000 0006, d. i. 1/17 von dem des Glases beträgt (zwischen 0 u. 1000°); 3. Q. selbst in ganz feuchter Luft elektrisch isoliert; 4. gegen Säuren (nicht gegen Basen) unempfindlich ist. Was ihn vor dem Glase besonders auszeichnet, ist seine große Durchsichtigkeit; während Glas (in bestimmter Dicke) nur Licht bis zur Wellenlänge 320 $\mu\mu$ durchläßt, geht durch krystallinischen und geschmolzenen Q. (von gleicher Dicke) noch ultraviolettes Licht bis herab zu 226 $\mu\mu$ hindurch. Ferner sind die elastischen Nachwirkungen unterhalb 1000° verschwindend, wenn man Q. vor den Einflüssen von Alkalien schützt. Versuche, um Q. für thermometrische und chemische, sowie physikalische Apparate verwendbar zu machen, werden hauptsächlich in England mit Unterstützung seitens der Royal Society mit großem Eifer betrieben.

Quecksilberproduktion Kaliforniens. Der Ertrag der Quecksilbergruben in Kalifornien i. J. 1900 wird auf 28109 Flaschen angegeben. Nach einer neueren Mitteilung ist in der Silver Creek Mine in dem County Santa Clara eine sehr reiche Quecksilberader entdeckt worden. (Ber. d. Kais. Konsuls in San Francisco. N. f. H. u. J. Nr. 85 vom 6. Juni.)

Quincke, Prof. in Kiel, wurde von der Universität Glasgow zum Ehrendoktor der Rechte ernannt.

Quirós, Bernaldo de, s. Madrid, La mala vida en.

R.

Radecke, Prof. in Breslau, wurde von der Universität Glasgow zum Ehrendoktor der Rechte ernannt.

Radfahrer-Pioniere s. Armee, französische 1.

Raff-Denkmal-Verein s. Frankfurt a. M.

Raiffeisen-Vereine s. Ländliche Genossenschaften, Rheinischer Verband der.

Ranera s. Monigotes, Los, del chico.

Räude, die, des Schafes. Die R. des Schafes, als deren gewöhnlicher Erreger die Dermatokoptes-Milbe zu betrachten ist, hat durch J. Brandl und J. Gmeiner am pharmakologischen Institute der Münchener Tierärztlichen Hochschule eine eingehende Untersuchung erfahren. Die diesbezüglichen Arbeiten erstrecken sich auf die Geschichte der Schafräude und deren Therapie, auf die biologischen Verhältnisse des Krankheitserregers, die Erscheinungen der Dermatokoptesräude, bringen die eignen Untersuchungen der beiden Autoren bezüglich der für die Milbentötung in Betracht kommenden Arzneimittel u. s. w. Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen legen jene in folgenden Punkten nieder. 1) Die Milben gedeihen am besten bei Temperaturen zwischen 15 und 30°. Bei solchen über 35° beginnen sie nach einiger Zeit zu schrumpfen und trocknen ein. Hingegen schädigt sie heißes Wasser bis zu 75°, wenn sie damit übergossen werden, nicht im mindesten, während sie durch solches von 85° an sogleich vernichtet werden. Temperaturen + 12° bedingen binnen kurzem einen Erstarrungszustand, aus dem die Milben durch Wärmezufuhr wieder erwachen. 2) Von der Haut abgefallene Milben bleiben bei 16—20° bis zu drei Wochen, bei 1—10° ungefähr eine Woche, bei —1° bis —5° ungefähr drei Tage, bei —7° bis —9° sechs Stunden lebensfähig. In warmem Wasser lassen sich die Parasiten ca. 12 bis 14 Tage, in kaltem ca. 9 bis 12 Tage am Leben erhalten. Die Ansteckungsgefahr in verseuchten Räumlichkeiten besteht also nach dem Verlassen derselben in warmer Jahreszeit bis zu drei Wochen, in kalter bis zu einer Woche fort. 3) Unter allen Räudemitteln wirkt am raschesten und sichersten der Liquor Cresoti saponatus vernichtend auf die Milben und deren Eier ein. Man wendet ihn am besten in 1% wässeriger, auf Körpertemperatur gehaltener Lösung an. Die Tiere werden zum Bade nicht geschoren; die Gehilfen haben durch gründliches Durchgreifen und Auseinanderscheiteln der Wolle das Eindringen der Flüssigkeit bis auf die Haut zu ermöglichen; die Borken brauchen nicht zuvor aufgeweicht zu werden; die abgestoßenen und nach einigen Wochen in die Höhe geschobenen Krusten, die von den toten Milben durchsetzt sind, werden vom Schäfer nach Thunlichkeit entfernt. Zur Beseitigung der Krankheit genügt schon ein einziges Bad, es dürfte aber immerhin sich empfehlen, nach 6—8 Tagen eine zweite Behandlung folgen zu lassen. Von der zur Therapie verwendeten Flüssigkeit kosten 10 Liter ca. 10 Pf. (Aus Wochenschr. für Tierheilkunde u. Viehzucht von Albrecht u. Göring, Jahrg. 45 Nr. 21 mit 24.)

Realgymnasium, s. Medizinstudium.

Recht, öffentliches, s. Associazione per lo studio del diritto publico italiano.

Rechtschreibung, neue deutsche. Am 17. Juni wurde in Berlin im Reichsamt des Innern vom Staatssekretär Grafen Posadowsky die aus Regierungsvertretern aller deutschen Bundesstaaten und Vertretern aller Reichsämter bestehende Konferenz zur Beratung einer einheitlichen deutschen R. eröffnet. Die täglich 5stündigen Sitzungen der Konferenz, die Kultusminister Studt von Anfang bis zu Ende leitete, dauerten bis zum 20. Juni. Von eigentlichen Fachmännern waren in die Konferenz Geh.-Rat Prof. Dr. Wilmanns-Bonn, Prof. Dr. Lyon-Dresden, Oberschulrat Dr. Waag-Karlsruhe, Gymnasialrektor Präsident v. Orterer-Eichstätt, Geh.-Rat Kockel-Dresden, Prof. Dr. Brenner-Würzburg, Gymnasialdirektor Dr. Duden-Hirsfeld u. a. berufen worden. Aus Oesterreich war Hofrat Dr. Huemer zu den Verhandlungen beordert worden. Man einigte sich auf einen vorgelegten Entwurf, der vielfache Abänderungen erfuhr. Die Hauptänderung der Puttkamerschen Orthographie, die im wesentlichen zu Grunde liegt, besteht darin, daß das th aus allen deutschen Wörtern beseitigt wurde. Für die Schreibung der Anfangsbuchstaben wurde eine klarere Fassung der Regeln gefunden und durch den Zusatz: „In Zweifelsfällen schreibe man kleine Buchstaben" eine Erleichterung geschaffen. Es kam eine vollständige Einigung zu stande, der sich hoffentlich die Regierungen anschließen werden. Dann wird man in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz einheitlich schreiben.

Reformbibliothek, s. Neusprachliche Reformbibliothek.

Reformkatholizismus s. Kirche, katholische, 2.

Regensburg. Einen Wettbewerb betreffend Vorentwürfe zum Neubau der von Müllerschen Töchterschule in R. erläßt der dortige Magistrat mit Frist zum 15. Sept. 1901. Es gelangen fünf Preise von 2400, 1500, 1000, 800 und 600 M. zur Verteilung; das Preisgericht hat das Recht, eine andere Abstufung

der Preise zu bestimmen, jedoch soll kein Preis unter 500 M. betragen. (Dtsch. Bauz. Nr. 45 v. 5. Juni.)

Regina Margherita, italienisches Schlachtschiff, s. Marine, italienische.

Régis, Max, s. Algerien.

Reichsangehörigkeit, s. Deutsche Reichsangehörigkeit.

Reichsbank s. Deutsche Reichsbank.

Reichsgerichtsentscheidungen s. Beweiswürdigung, freie — Eheliche Gemeinschaft — Ehepflichten — Helios, Gründungsprozeß — Parochie — Schießstände — Vergleich — Zufall, unabwendbarer.

Reichswohnungsgesetz (Verein) s. Wohnungswesen.

Reicke, Dr., preußischer Konsistorialrat und Justitiar des Konsistoriums der Provinz Brandenburg, wurde Mitte Juni „im Interesse des Dienstes" gegen seinen Willen nach Königsberg i. Pr. versetzt. Den Grund dieser Maßregel bildet die litterarische Thätigkeit R.s (das Schauspiel Freilicht) und seine Teilnahme am Goethe-Bund, dessen Vorstand er als dritter Schriftführer angehört hatte. Die liberale Presse verurteilte die Maßregelung in schärfster Weise. — Nach Meldung der Post vom 21. Juni soll R. nicht nach Königsberg versetzt, sondern in den Reichsdienst und zwar in das Reichsamt des Innern übernommen werden. — Nach der K. Z. vom 21. Juni ist bei dieser Regelung, welche von der liberalen Presse mit lebhafter Befriedigung aufgenommen wurde, Ministerpräsident Graf Bülow nicht unbeteiligt gewesen.

Renaissance-Ausstellung s. München.

Retrato, El (Das Bild), Zerzuela in 1 Akt, Text von Castañon, Musik von Orejon, erlebte ihre Erstaufführung mit großem Erfolg am 1. Juni im Teatro Romea in Madrid.

Reugeld. Ueber Wesen und Bedeutung des R.s läßt sich das Urteil des Landgerichts Halle a. S. vom 19. April 1901 dahin aus: Ein unverhältnismäßiges R. kann nicht herabgesetzt werden. Zu dem Wesen der Vertragsstrafe nach bürgerlichem Rechte gehört es, daß es in dem Willen des Gläubigers steht, an Stelle oder neben der Hauptleistung die Strafe zu fordern, daß der Gläubiger aber an die Voraussetzung des Leistungsverzugs gebunden ist. Die Abrede des R.s läßt dagegen dem Schuldner die Möglichkeit offen, an die Stelle der Hauptleistung ohne weiteres das R. zu setzen. Das ist die Bedeutung von R. im täglichen Leben. Diese Bedeutung und den Unterschied von der Vertragsstrafe erkennt das B. G.-B. an, indem es von dem R. bei der Lehre von dem (an kein Verschulden geknüpften) vertragsmäßigen Rücktritte handelt (§ 359) und bei der Vertragsstrafe — abweichend von der Draufgabe § 366 Abs. 2 — es nicht einmal für nötig findet, einem Zweifel in der Beurteilung, ob eine Vertragsstrafe oder ein R. vereinbart sei, vorzubeugen. Schließlich weist auf diese bewußte Unterscheidung auch noch die im § 75 Abs. 2 des H.-G.-B. getroffene Regelung, die eine Ausnahme bildet, hin. Aus diesen Gründen ist die für die Vertragsstrafe gegebene Vorschrift des § 343 auf das R. nicht anwendbar. (Das Recht 1901 S. 283.)

Reuß ä. L., s. Meding, v.

Reval s. Telegraph St. Petersburg-Reval.

Révoil, Generalgouverneur, s. Algerien — Marokko 3.

Revolver s. Armee, amerikanische, 1 — Armee, schweizerische, 2 — Armee, siamesische.

Rheinbrücke in Basel s. Basel.

Rheinische Burgenkunde nach Handzeichnungen heißt ein bisher unbekanntes Werk von Dillich aus dem Anfang des 17. Jahrhundert, durch dessen Auffindung und Herausgabe von C. Michaelis (Berlin, Eberhardt u. Co.) die Burgenkunde eine wesentliche Bereicherung erfährt.

Rheinische Schwemmsteine s. Schwemmsteine.

Riccardos Moral s. Theaterzensur.

Richard Wagner-Denkmal s. Berlin.

Richter, Befangenheit des, s. Ablehnungsrecht.

Richter, Der brave (Le bon juge), Schwank von Alexander Bisson, wurde am 17. Juni im Sommertheater an der Flora in Köln mit lebhaftem Erfolg zum erstenmal in deutscher Sprache gegeben.

Ricordi s. Turin.

Rieder, Prof. Dr. in Konstantinopel, wurde bei der Erneuerung eines Kontraktes mit der türkischen Regierung zum Generalinspekteur sämtlicher türkischen Medizinalschulen ernannt.

Riesco, Präsident, s. Chile 2.

Rieselverfahren s. Abwässerreinigung in England.

Riesengeschütze s. Armee, amerikanische, 2.

Ritus s. Kirche, katholische 4.

Rockefeller s. Stiftungen.

Rodenberg, Julius, der Herausgeber der Zeitschrift Deutsche Rundschau, vollendete am 26. Juni sein 70. Lebensjahr. Bei diesem Anlaß widmeten ihm fast alle Organe der deutschen Presse Glückwunschartikel. Auf Veranlassung des alten Freundes und Verlegers R.s, des Kommerzienrats E. Paetel, haben sich mehrere der Intimsten aus dem Rundschaukreise zu einer litterarischen Festgabe vereinigt, in der die verschiedenen Perioden des Lebens und Schaffens R.s in Prosa und in Versen, in ernster und launiger Weise zur Darstellung gelangen. Marie v. Ebner-Eschenbach, Paul Heyse, Wilhelmine v. Hillern, Erich Schmidt, Karl Frenzel, Paul Schlenther, Bernhard Suphan haben ihre Gaben dargebracht.

Rohrscheidt, Generalmajor v., s. Chines. Wirren 4.

Rom s. Archäologische Ausgrabungen und Funde in Rom — Stiftungen.

Roncière, de la, s. Akademie der Inschriften in Paris.

Rosa Bonheur-Denkmal s. Fontainebleau.

Rosen, Roman, Baron von, russischer Gesandter in München, wurde nach Meldung vom 18. Juni zum Gesandten in Athen ernannt.

Rosenkranz, Der, s. Genossenschaftsbühne, deutsche.

Rosinenweine. Aug. Schneegans in Straßburg hat Weine, welche durch sorgfältige Gärung von mit Wasser übergossenen reifen und getrockneten Weinbeeren hergestellt waren, untersucht. Die Weinbeeren stammten aus Patras, den ionischen Inseln und aus der Gegend von Vurla und Karaburun. Die Weine zeigten eine hellgelbe bis blaßrote Farbe und erfrischenden Geschmack, jedoch kein Bouquet. Sie enthalten:

Alkohol	7,4 —14,4	Vol. pCt
Extrakt	1,9 — 3,2	„
Mineralbestandteile . .	0,22— 0,30	„
Freie Säure	0,52— 0,78	„
Weinstein	0,07— 0,49	„
Glycerin	0,50— 0,86	„
Phosphorsäure . . .	0,02— 0,04	„
Schwefelsäure . . .	0,01— 0,03	„

Ihrer Natur nach bilden diese R. ein Mittelding zwischen Natur- und Kunstweinen und lassen sich den aus Trauben, welche am Stock teilweise eingetrocknet sind, hergestellten Weinen an die Seite stellen. (Arch. d. Pharm. Bd. 239 S. 91.)

Rosse, Henry, s. Pour l'Empereur.!

Rostock. Am 19. Juni wurde in R. das Denkmal des Großherzogs Friedrich Franz III. enthüllt. — s. Fitzner, Dr. Rudolf.

Roßkastanie. Die Zusammensetzung der R. dürfte zur Zeit besonderes praktisches Interesse bieten, da die Droge neuerdings zur Darstellung von Nährmitteln herangezogen worden ist. In vorjährigen Früchten, bezw. den geschälten Samen von Aesculus Hippocastanum fand E. Laves 36,9 pCt Wasser. Durch fünftägige Perkolation mit warmem Alkohol extrahiert, gab das trockene Pulver an diesen 29,08 pCt ab, welches nach dem Abdestillieren des Alkohols als braune, harzartige Masse zurückblieb. Das extrahierte Pulver war weiß und geschmacklos; es enthielt in 100 Teilen: Eiweiß 10,63 Teile, Dextrin 1,7 T., Stärke 64,8 T., Asche 3,16 T., Phosphor 0,32 T., Schwefel 0,138 T. (503 : 0,344 T.) Die Asche reagierte alkalisch; sie enthält: Calciumoxyd 0,14 T., Magnesiumoxyd 0,26 T., Eisenoxyd 0,001 T. Das Pulver hat somit den mittleren Gehalt der Getreidemehle, an Phosphorsäure und Salzen ist es erheblich reicher. Ferner wurden durch Kochen des Pulvers mit verdünntem Weingeist demselben geringe Mengen eines dem Sapogenin ähnlichen Körpers entzogen. In dem alkoholischen Extrakt

wurde Saponin und Aeskulin nachgewiesen (s. a. Z.-L. Mai-H. S. 533, Aeskulin.) Wahrscheinlich sind aber neben diesen beiden noch andre Glykoside vorhanden, deren Art bisher nicht bestimmt wurde. (Ph. Z. Nr. 47.)

Rotes Kreuz s. Deutscher Bundesrat, Plenarsitzgn.

Rothschild, Baronin Nathanael, s. Paris.

Rubens, Paul, s. Toreador, The.

Rubens-Kantate, Peter Benoits Meisterwerk, Text von de Geyter, wurde in Brüssel mit großem Erfolg aufgeführt.

Rübensamenreinigungsapparat. Die Firma Garrett Smith u. Co. in Magdeburg-Buckau fabriziert einen R., welcher direkt mit der Dreschmaschine verbunden ist. Er ist in die gewöhnliche Reinigung der Maschine derart eingebaut, daß der einmal gereinigte Samen durch einen Elevator gehoben wird und dann über einen, nach bekanntem System gebauten doppelten Stoppelausleseapparat geht. Der Apparat läßt sich an jeder Dreschmaschine anbringen. Da marktfertige Ware geliefert wird, dürfte diese Neuerung der Beachtung wert sein.

Rückfahrkarten, Gültigkeitsdauer der, s. Preußen 7.

Rüger, Dr., sächsischer Generalstaatsanwalt, vortragender Rat im Gesamtministerium, wurde nach Mitteilung des Dresd. Journ. vom 24. Juni zum sächsischen Staats- und Justizminister ernannt.

Ruhmeshalle, amerikanische. Am 30. Mai wurde in New York in Gegenwart von mehreren Tausend Personen die amerikanische R., größtenteils durch die Freigebigkeit von Miß Helen Gould erbaut, eingeweiht. Es ist ein Gebäude in antikem Stil, dessen Halle auf 150 Paneelen die Namen von unsterblichen Amerikanern — 15 davon sind schon gewählt — tragen soll und außerdem mit Gemälden und Statuen berühmter Männer geschmückt wird. (s. a. Z.-L. Jan.-H. S. 109.)

Rumänien. 1) Laut Nachricht aus Sofia vom 7. Juni machte die rumänische Regierung der bulgarischen bekannt, daß sie eine strengere Grenzüberwachung gegen die zunehmende Auswanderung von Mohammedanern aus Bulgarien eingeführt habe, und erklärte zugleich, daß diese Maßnahme jeder politischen Spitze entbehre und lediglich mit Zweckmäßigkeitsrücksichten im Zusammenhang stehe.

2) Eine außerordentliche Parlamentssession wurde am 27. Juni eröffnet. Die Botschaft des Königs bezeichnete als Zweck der Session die Regelung mehrerer, die Lage des Schatzes betreffender Fragen, die Abänderung des Gesetzes, betr. den öffentlichen Unterricht, sowie die Genehmigung des Auslieferungsübereinkommens mit Oesterreich-Ungarn. Die Regierung legte der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf vor, durch den die verschiedenen außerordentlichen Kredite im Betrage von 79 Mill. Fr., für welche eine Rentenemission bewilligt war, annulliert werden, ferner einen neuen Gesetzentwurf, durch den die außerordentlichen Kredite für das abgelaufene Frühjahr geregelt werden, sowie einen Gesetzentwurf, durch den festgesetzt wird, daß vom April 1902 ab die Pensionsbezüge reguliert werden sollen. Am 28. Juni nahm der Senat mit 55 gegen 4 Stimmen den Auslieferungsvertrag mit Oesterreich-Ungarn, die Deputiertenkammer den Gesetzentwurf, betr. die Annullierung von 79,5 Mill. Fr. außerordentlicher Kredite an.

3) Der in Jassy abgehaltene Kongreß der rumänischen Handelskammern verlangte entsprechende Erhöhungen des gegenwärtigen autonomen Tarifes, welcher erhöhte Tarif zur Grundlage der mit Ausschluß von Vertragstarifen zu erneuernden Handelsverträge gemacht werden soll, und sprach sich für die zehnjährige Gültigkeitsdauer der Handelsverträge aus mit Vorbehalt eines Kündigungsrechtes für R. vor Ablauf dieses Termins.

— Nach der im Dezember 1900 abgehaltenen Viehzählung giebt es in R. 864764 Pferde, 6967 Esel, 500 Maultiere, 2545344 Stück Rindvieh (darunter 24453 Stiere [Bullen], 751001 Kühe, 1124512 Ochsen, 359899 junge Ochsen, Färsen und 285479 Kälber), 43696 Büffel, 5644210 Stück Schafvieh, 232623 Stück Ziegenvieh, 1702909 Schweine und 306218 Bienenstöcke. (Revue d'Orient.)

Rumänien s. Handelskammer, belgische.

Rußland. 1) Der Finanzminister erließ am 11. Juni eine Verfügung, wonach fortan zur Kotierung an den russischen Börsen Wertpapiere von Staats- und Industriegesellschaften, an deren Gründung oder Verwaltung deutsche Reichsangehörige beteiligt sind, nicht anders als jedesmal kraft besonderer Bewilligung des Finanzministers zugelassen werden.

2) Die Kommission, welche über die Reform der Mittelschulen berät, begann am 11. Juni in Gegenwart des Ministers für Volksaufklärung Wannowski ihre Sitzungen.

3) Die Kaiserin wurde am 18. Juni von einer Tochter entbunden, die den Namen Anastasia erhielt. An dem Geburtstag der Großfürstin befahl Kaiser Nikolaus II. folgendes: Von den Studenten, welche an den Universitäten wegen ihrer Teilnahme an den Unruhen relegiert wurden und zur Strafe Militärdienste leisten, werden diejenigen, welche vermöge ihres Familienranges sich im Besitz von Privilegien erster Klasse befinden oder welche körperliche Gebrechen haben, die sie untauglich zum Militärdienst machen, von jetzt ab vom Militärdienst befreit. Alle andern Studenten, welche jetzt zur Strafe Militärdienst leisten, werden in ihre Rechte bezüglich des Militärdienstes wieder eingesetzt, gleichviel welche Zeit für ihren Dienst im Heere angesetzt ist. Unter Aufhebung des geltenden Gesetzes wird allen Studenten, welche jetzt zur Strafe Militärdienst leisten, die Dienstzeit von dem ersten Tage des auf ihren Eintritt in das Heer folgenden Monats angerechnet.

4) Der neue Metropolit aller römisch-katholischen Kirchen Rußlands, Klopotowski, wurde am 23. Juni in der Katharinenkirche zu St. Petersburg mit dem Pallium bekleidet und installiert.

5) An Bord des Dampfers der freiwilligen Flotte Tambow traf am 25. Juni in Odessa eine außerordentliche Gesandtschaft des Dalai-Lama von Tibet mit einem Schreiben desselben und Geschenken für den Kaiser Nikolaus ein; am 28. Juni reiste die von dem Lama Dordschiew geführte Mission, von einem Beamten des Ministeriums des Aeußern begleitet, nach St. Petersburg ab.

6) Am 28. Juni erschien ein Erlaß über die Errichtung von Zollbehörden in Wladiwostok und Nikolajewsk.

7) Die jetzt im Finanzministerium bestehende Abteilung für Handel und Industrie wird zu einem besonderen Ministerium für Handel und Gewerbe ausgestaltet.

8) Die Staatsschulden betrugen am 1. Jan. 1900 6533 Mill. Rbl.

9) R. hat gegenüber Nordamerika eine Zollerhöhung von 30 pCt des gegenwärtigen Ansatzes von 18 Rbl. auf Fahrräder vorgenommen. Wie für die früher genannten Artikel, ist auch für Fahrräder, die in R. eingeführt werden, ein Ursprungszeugnis beizubringen.

Rußland s. Armee, russische — Brückenbau — Eisenbahnen, russische — Eisenproduktion Rußlands — — Finnland 2. — Giers, Michael v. — Goldlager im Ural — Kirche, katholische, in Rußland — Lepra — Marine, deutsche — Nikolaus II. — Oesterreichisch-ungarische Monarchie — Rosen, Baron Roman v. — Schulwesen, russisches — Telegraph St. Petersburg-Reval — Vereinigte Staaten von Amerika 3. 4.

Rybinsk s. Explosionen.



Saccharin. Ein über 30 Tage sich erstreckender Stoffwechselversuch, dem sich R. O. Neumann-Kiel unterzog, ergab in Uebereinstimmung mit früheren Versuchen andrer Autoren und gegen die gegenteilige Anschauung Bornsteins, daß weder das Allgemeinbefinden noch der Stoffwechsel des Menschen durch das

S. beeinflußt werden, daß die Ausnutzung der Nahrung mit oder ohne S. genau die gleiche bleibt, und daß Beschwerden irgend welcher Art nicht auftreten. S. stellt also ein absolut harmloses Gewürz dar, welches in den Dosen, in welchen es überhaupt zur Verwendung kommt, in keiner Weise die Gesundheit zu schädigen im stande ist. (Münch. Med. Wochenschr. Nr. 26.)

Sachsen s. Baumwollspindeln, Zahl der, in Sachsen — Farnwurzel — Kirchenvorstand — Metzsch-Reichenbach, G. v. — Ringer, Dr., sächsischer Generalstaatsanwalt — Schurig, Dr. Heinrich Rudolf.

Sachsen-Altenburg. Die Regierung ließ nach Meldung der Chemn. A. Z. dem Landtage einen Gesetzentwurf gegen den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter zugehen.

— Zur Beratung von Maßregeln für Arbeiterschutz bei Ausführung von Bauten hat das sachsen-altenburgische Ministerium, nach Mitteilnng der A. Z. vom 21. Juni, eine Konferenz von Arbeitnehmern und Arbeitgebern einberufen.

— s. Bergwerksaufsicht.

Sachsen-Koburg und Gotha. Dem Koburger (Einzel-)Landtag ging am 10. Juni der Domänenetat zu, welcher einen Ueberschuß von 184000 M. aufweist. Der allgemeine Etat beläuft sich in Einnahmen und Ausgaben auf 1047200 M. (bisher 1019120 M.). Wegen Ablaufs des Etatsjahres mit dem Monat Juni wird aus dem Hause die Einbringung eines Notetatsgesetzes beantragt. Dem Landtage gingen ferner unter anderm Vorlagen wegen Gehaltserhöhung der höheren Lehrer und der Errichtung von Arbeiterwohnungen zu. Am 28. Juni beschloß der Landtag bei Beratung des Domänenetats, entsprechend dem Antrage der Finanzkommission, die Regierung um die Herbeiführung einer Uebereinkunft der beteiligten Faktoren zu ersuchen, wonach in Abänderung des bestehenden Gesetzes die Hälfte des Domänenreinertrags zur Bestreitung von Staatslasten an die Staatskasse abzuliefern ist. (Bisher erhält diese ein, der Herzog zwei Drittel.) Auf Antrag Arnold wurde die Ausarbeitung einer Denkschrift hierzu beschlossen. Staatsrat Meßmer hatte sich mit aller Entschiedenheit gegen den Antrag der Finanzkommission und die Schmälerung der Revenuen des Fürstenhauses ausgesprochen. Am 29. Juni wurde der mit 444875 M. Einnahme und 260875 M. Ausgabe abschließende Domänenetat (s. oben) für 1901—1905 angenommen. Die Beratung des Antrags Walter (Soz.) auf Einführung des gleichen Stimm- und Wahlrechts auch in den ländlichen Gemeinden (bei den Kommunalwahlen) vereitelte der Antragsteller, indem er die Beschlußunfähigkeit des Hauses durch Verlassen der Sitzung herbeiführte.

— Dem Gothaischen (Einzel-)Landtag, der am 17. Juni wieder zusammentrat, wurde nur der Domänenetat auf die Dauer der Finanzperiode vorgelegt, während für den Staatshaushaltsetat Verlängerung auf ein Jahr beantragt werden mußte. Die Fehlbeträge der beiden letzten Jahre mit 222000 M. bezw. 121000 M. wurden aus Ueberschüssen von früheren Herauszahlungen aus der Reichskasse gedeckt, was für die Dauer nicht möglich erscheint. Die zur Erzielung höherer Einnahmen in Ausarbeitung begriffenen Gesetzentwürfe können dem Landtage noch nicht vorgelegt werden. Dieser genehmigte auch am 24. Juni in Anwesenheit der 9 sozialdemokratischen Mitglieder einstimmig die Fortdauer des laufenden Etats auf ein weiteres Jahr. Am 25. Juni teilte Staatsminister Hentig auf die Klagen des durch hohen Wildstand verursachten ungeheuren Wildschadens unter Beifall mit, daß auf Befehl des Regenten sämtliche Oberförster als Staatsbeamte in rein forstlichem Interesse und ohne Rücksicht auf die Jagd Feststellungen machen sollten, um noch vor Beginn der diesjährigen Jagdzeit Anordnung über Verminderung des Wildstandes treffen zu können. Am 29. Juni erwiderte der Staatsminister auf eine Anfrage wegen Ueberwachung des Wohnungswesens aus hygienischen und sittlichen Gründen, daß Ermittlungen im Gange seien und die Bildung einer Wohnungskommission beabsichtigt werde. Die vom vorigen Landtage abgelehnte Gehaltsaufbesserung der akademisch gebildeten Lehrer am Gymnasium zu Gotha wurde bewilligt und die Umwandlung des Gymnasiums Ohrdruff in eine Realschule beschlossen, ferner ein Antrag des Präsidenten Liebetreu auf Erweiterung der Zuständigkeit des neuen Verwaltungsgerichtshofes angenommen.

Sachsen-Koburg und Gotha s. Ludwig, Prinzessin von Sachsen-Koburg und Gotha.

Sachsen-Weimar-Eisenach. Der Landtag trat am 17. Juni zu einer kurzen Tagung zusammen, deren Beratungsgegenstand der Staatsvertrag mit Preußen wegen Herstellung verschiedener Eisenbahnen auf eigne Rechnung und des Erwerbs der Fuldabahn gegen Erstattung der Anlagekosten (1103897 M.) durch Preußen bildete. Nachdem in der 26. Sitzung (17. Juni) die Abgg. Kühner (freis.) und Baudert (Soz.) sowie Abg. Casselmann bemängelt hatten, daß der Vertrag eine direkte Abhängigkeit von Preußen bringe, wurde derselbe in der 27. Sitzung (20. Juni) einstimmig genehmigt und sodann die weitere Vertagung verkündigt.

Sachsenwald s. Bismarck-Denkmäler 2.

Sachverständige s. Schiedsvertrag.

Sachverständiger. Nach einer Entscheidung des Kammergerichts kann ein S. die Erfüllung der ihm obliegenden Verpflichtung zur Erstattung eines Gutachtens nicht von der Zusicherung abhängig machen, daß ihm hierfür bestimmte Gebührensätze bewilligt werden. (Rechtspr. d. O.-L.-G. 1901 S. 273.)

Sägewerkabfälle s. Holzabfälle, Verwendung von.

Salaman, Charles Kensington, bekannter englischer Komponist und Pianist, ist am 26. Juni in London im Alter von 87 Jahren gestorben. Er war am 3. März 1814 in London geboren, studierte daselbst unter Charles Neas, später bei Henri Herz in Paris. Als Komponist trat er mit Liedern und Orchesterwerken hervor. Zu seinem Bekanntenkreis gehörten die meisten großen Tondichter seiner Zeit, so Mendelssohn, Meyerbeer, Moscheles, Schumann, Hummel, Chopin, Spohr, Verdi und Gounod. S. ist auch der Begründer der Royal Society of musicans.

Salon, Pariser, s. Paris.

Salone Perosi s. Mailand.

Salvador. Die Bevölkerung von S. wird von dem Direktor des statistischen Bureaus des genannten Freistaates nach dem Stand vom 1. Jan. 1901 auf 915512 Seelen angegeben. (Monthly Bulletin of the Bureau of American Republics, N. f. H. u. I. Nr. 88 v. 12. Juni.)

Salzburg s. Brückenbau.

Samoa. Als günstiges Zeichen für die Entwicklung von S. teilt die N. Z. vom 2. Juni mit, daß das im amtlichen Kolonialblatt auf 8000 Dollar geschätzte Ergebnis der Kopfsteuer thatsächlich im April 10437 Dollar betragen hat.

Sana s. Butter, Verdaulichkeit der.

Sandregen s. Staubregen.

Sandreuter, Hans, der talentvolle Maler und Schüler Böcklins, ist in Basel am 1. Juni gestorben. Am 11. Mai 1850 zu Basel geboren, hat er erst in Neapel, dann bei Prof. Barth in München und von 1874—77 bei Böcklin in Florenz studiert und von des Meisters idealer Naturanschauung und koloristischer Kraft vieles gelernt, ohne je zum sklavischen Nachahmer zu werden. S. besaß ein starkes dekoratives Talent und eine besondere Begabung für die Farbe. Sein Hauptgebiet war wohl die Landschaft, doch hat er auch schöne Figurenbilder gemalt. In Dresden erhielt er in diesem Jahre für eine Landschaft, die auch von der dortigen Gemäldegalerie erworben wurde, die goldene Medaille. Er war eben mit der Ausführung der Glasmosaikbilder für das Züricher Landesmuseum beschäftigt. Das Basler Museum besitzt von S.s Hand die Bilder Der Jungbrunnen und Die Römische Hochwacht.

Sarzec, Ernest de, bekannter französischer Archäolog, ist am 2. Juni in Paris gestorben. (Globus 79 Bd. 24.)

Sasse, Moritz, s. Genfer Kreuz, Das.

Satiren s. Horaz.

Säugetiere, fossile, Patagoniens. Das Studium der zahlreichen Säugetierreste hat ergeben,

daß sie, wie Scott in Science dargethan hat, dem mittleren Miocän angehören. Die sie enthaltenden Santacruzschichten reichen vielleicht noch in das obere Miocän hinein. Mit den nordamerikanischen Säugetierformen haben die patagonischen nichts gemein, so daß mit Sicherheit geschlossen werden muß, daß dieser südlichste Teil von Amerika mit Nordamerika dermals nicht in Zusammenhang stand. Vertreten sind Beuteltiere, die Verwandte in Australien haben und zum Teil Fleisch fraßen, zum Teil sich von Pflanzen ernährten. Von letzteren kommen einige noch in Ecuador und Bogota vor, wo man sie vor mehreren Jahren entdeckt hat. Ein Insektenfresser ist dem Goldmaulwurf vom Kap nahe verwandt. Sehr häufig sind die Zahnlücker, die aber bei weitem noch nicht die Größe der später an ihre Stelle tretenden Riesenfaultiere aufweisen. Gürteltiere waren ebenfalls häufig, auch an Nagetieren fehlte es nicht, doch waren es sämtlich den Meerschweinchen, den Chinchillen und den Agutis ähnliche Formen. Die Huftiere glichen zum Teil den südafrikanischen Klippdachsen, die übrigen schließen an gegenwärtig lebende Formen nicht an. Wohl sind darunter lama- und pferdeähnliche Tiere. Aber diese letzteren lassen sich trotz einer Menge übereinstimmender Merkmale nicht zu den Equiden zählen. Die Affenreste zeigen die Merkmale der südamerikanischen Affen. Wenn diese Funde die Annahme eines Afrika und Amerika vereinigenden Südkontinentes auch nicht fordern, so stehen sie ihr, für die namentlich auch neuerdings in Madagaskar gemachte Funde sprechen, auch nicht entgegen.

Schäffer-Denkmal s. Jena.

Schafräude s. Räude.

Schankwirtschaft s. Wirtschaftskonzession.

Schaumwein s. Champagnerhandel Frankreichs.

Scheepers, Burenkommandant, s. Südafrikanischer Krieg 2.

Scheffel, Jos. Viktor v. Der in Weimar im Ruhestand lebende Geh. Justizrat Schwanitz, früher in Ilmenau, ist augenblicklich damit beschäftigt, gegen 250 Briefe und Poesien J. V. v. Sch.s herauszugeben. Schwanitz, einer der vertrautesten Freunde Sch.s, hat mit diesem in Heidelberg studiert.

Scherl, August, s. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft.

Schiedsvertrag. Wenn nicht das ganze Rechtsverhältnis, sondern nur ein einzelner Streitpunkt (z. B. die Höhe einer zu gewährenden Entschädigung) der Beurteilung sachverständiger Personen, sogenannter Schätzungsmänner, Gutachter, Arbitratoren übertragen worden ist, so liegt ein unter die Bestimmungen der §§ 1025 Ziv.-Pr.-Ordg. fallender S. überhaupt nicht vor. (Entsch. d. L.-Ger. Dresden v. 19. Jan. 1901. Das Recht 1901 S. 289.)

Schiefertafeln s. Celluloid.

Schienen s. Eisenbahnschienen.

Schießstände. Das Reichsgericht hat unter dem 11. Mai 1901 entschieden, daß der Reichsmilitärfiskus auf Grund des § 906 des B. G. B. für den Schaden aufzukommen hat, der dadurch entsteht, daß bei Benutzung eines Militärschießstandes trotz der vorhandenen Schutzvorrichtungen Geschosse in fremde Grundstücke überfliegen, weil sich die Grundstücksbesitzer solche Immissionen nicht gefallen lassen müssen; insbesondere entbinde — sofern genügend erwiesen ist, daß auf oder über das fremde Grundstück thatsächlich Geschosse geflogen sind — von der erwähnten Haftung auch ein Beweis dahin nicht, daß nach den Gesetzen der Ballistik die auf dem Sch. abgegebenen Schüsse unmöglich über das Terrain des Schießplatzes hinausgelangen können, weil die Flugbahn von sog. Aufschlägern, welche auf jedem Schießplatze vorkommen, notorisch unberechenbar ist. (Preuß. Verw.-Bl. 22. Jahrg. S. 457.)

Schiffbau in Deutschland. Der Norddeutsche Lloyd hat auf deutschen Werften neuerdings den Bau von 6 großen Dampfern in Auftrag gegeben und zwar beim Vulkan in Stettin die Dampfer Gneisenau und Schleswig, bei der Firma Joh. C. Tecklenborg in Geestemünde die Dampfer Roon und Scharnhorst und bei der Werft von F. Schichau in Danzig die Dampfer Zieten und Seydlitz. Alle 6 Schiffe sind Doppelschraubendampfer von 7—8000 Registertonnen. (B. N. N. v. 22. Juni.)

Schiffbau in England. Nach dem Jahresbericht des englischen Lloyd befanden sich in England und Schottland am 31. März 444 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 1 303 116 Gr.-Reg.-T. im Bau, ausschließlich der Kriegsschiffe. Ein Vergleich mit dem Vorjahre zeigt folgende Zusammenstellung:

Art und Bauweise	31. März 1901		31. März 1900	
	Zahl	Gr.-Reg.-T.	Zahl	Gr.-Reg.-T.
Dampfer				
Stahl	410	1 293 071	459	1 238 555
Eisen	1	190	49	9 564
Holz u. Komposite	4	902	3	980
Summe	415	1 294 163	511	1 249 099
Segelschiffe				
Stahl	9	7 120	16	8 350
Eisen	—	—	—	—
Holz u. Komposite	20	1 833	27	2 973
Gesamtsumme	444	1 303 116	554	1 260 422

Gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 1900 zeigt sich ein Zuwachs von 33 000 T., doch fehlen an der am 31. Dezember 1898 erreichten bisherigen höchsten Tonnenzahl noch 98 000 T. Der Größe nach befanden sich hierunter 110 Dampfer und 27 Segelschiffe unter 1000 Reg.-T., 238 Dampfer und 2 Segelschiffe zwischen 1000 und 5000 Reg.-T., 54 Dampfer zwischen 5000 und 10 000 Reg.-T. und 13 Dampfer über 10 000 Reg.-T. Der Nationalität nach verteilen sich die Schiffe auf folgende Staaten:

	Zahl	Tonnengehalt
Großbritannien	324	1 014 442
Britische Kolonien	14	25 782
Oesterreich-Ungarn	14	47 580
Brasilien	1	450
Dänemark	5	16 480
Argentinien	3	480
Frankreich	5	9 070
Deutschland	16	55 417
Holland	7	45 030
Italien	1	37
Japan	4	5 650
Mexiko	3	2 250
Norwegen	2	2 980
Portugal	2	138
Rußland	6	16 480
Spanien	3	1 960
Schweden	1	650
Ver. St. v. A.	1	2 150
Auf Vorrat oder ohne Angabe der Nationalität	32	56 090
Summe	444	1 303 116

Die Segelschiffe verteilen sich auf Großbritannien 18 mit 7300 T., Argentinien 3 mit 480 T., Deutschland 3 mit 315 T. und auf Vorrat u. s. w. 5 mit 858 T.

— Da die englische Admiralität für alle neuen Schiffe Panzerplatten vorschreibt, welche nach dem Kruppschen Verfahren gehärtet sind, so hat die Firma Armstrong, Whitworth u. Co., welche bisher die Platten nach eignem Verfahren herstellte, jetzt ebenfalls das Kruppsche Patent für alle Panzerdicken angekauft, welches außerdem schon drei Sheffielder und eine Glasgower Firma besitzen.

Die bekannte große englische Schiffswerft von Thornycroft ist in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Messrs. John J. Thorncroft & Co., Limited umgewandelt worden mit einem Kapital von 3½ Mill. Mark 6 pCt Vorzugsaktien und 2 Mill. gewöhnlicher Aktien. Der Nettogewinn in den letzten 5½ Jahren bis zum 30. Juni 1900 betrug im Mittel etwa 1 100 000 M.

Schiffbau in den Vereinigten Staaten von Amerika. In den 11 Monaten vom 1. Juli 1900 bis 1. Juni 1901 wurden nach dem Bericht des Bureau of Navigation in den Vereinigten Staaten von Amerika 1024 Dampf- und Segelschiffe mit einem

Tonnengehalt von 359 789 Gr.-Reg.-T. gebaut und offiziell registriert. Hiervon wurden 640 auf den Bauwerften am Atlantischen Ozean und Golf, 135 an der Pacific-Küste, 93 an den großen Seen und 156 auf den Werften der westlichen Flüsse hergestellt. Die Zahl der Holzschiffe ist noch immer bedeutend größer als diejenige der stählernen, der Gesamttonnengehalt ist um 30 pCt. höher als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Im Monat Mai wurden allein 143 Schiffe mit 49 657 Reg.-T. gebaut. (s. a. Z.-L. Mai-H. S. 614). (Army and Navy Journal vom 8. Juni.)

Schiffsmaschinen. In Dinglers Polytechnischem Journal vom 15. Juni tritt R. Mewes-Berlin für die Einführung der Großgasmaschine als Schiffsmaschine ein, da die Dampfmaschine im günstigsten Falle nur 12—14 pCt. von der Kohlenwärme ausnutzen könne, während die besten Gasmaschinen heute schon einen wirtschaftlichen Wirkungsgrad von 24—26 pCt. haben, welcher sich bei weiterer Vervollkommnung auf 36 bis 40 pCt. steigern ließe. Außer dieser großen Ersparnis an Heizmaterial biete die Gasmaschine noch den großen Vorteil, daß sie zu jeder Zeit fast augenblicklich und zwar mit voller Kraftleistung betriebsbereit sei, während die Dampfmaschine von der Betriebsbereitschaft der eventuell erst anzuheizenden Kessel abhänge. Die Explosionsgefahren, welche eine Gasmaschinenanlage in den geschlossenen Schiffsräumen bietet, lassen sich nach seiner Ansicht durch Erzeugung von Dawsongas, Wassergas oder Generatorgas mittels zwei hintereinandergeschalteter Generatoren vermeiden, wenn man diese Gaserzeuger nicht mit Ueberdruck arbeiten läßt. Ebenso würde sich durch Konstruktion einer vernünftigen rotierenden Gasmaschine wahrscheinlich eine Manövrierfähigkeit erreichen lassen, welche derjenigen der Dampfmaschine mindestens gleich ist. Mewes hatte an den Deutschen Kaiser ein Bittgesuch gerichtet, die Verwendbarkeit der Großgasmaschine als Schiffsmaschine von einer besonderen Kommission prüfen zu lassen, und hatte dabei darauf hingewiesen, daß bei Verwendung der Gasmaschine der Wasserverbrauch sich auf 1/10 verkleinern lasse, daß die Dampfkessel ganz fortfielen und daß sich zwei- bis dreimal so viel Prozente der Verbrennungswärme der Kohlen in effektive Arbeit umsetzen ließen. Diese Prüfung ist vom Reichsmarineamt erfolgt, und letzteres hat folgende Entscheidung getroffen: Wegen der Gefahren, welche Gasanlagen in den geschlossenen Schiffsräumen bei Undichtigkeiten von Behältern und Rohrleitungen für Personal und Material mit sich bringen, und infolge der für Kriegsschiffe noch nicht genügenden Manövrierfähigkeit der Gasmotoren größerer Leistungen muß von der Verwendung derartiger Anlagen auf den Schiffen der Kaiserlichen Marine Abstand genommen werden.

Schiffsunfälle. Der englische Dampfer Bala stieß westlich von Gotland mit dem schwedischen Barkschiff Frithjof zusammen. Bei dem Zusammenstoß ertranken 9 Mann der Besatzung der Bark. Zwei Mann wurden gerettet. — Nach einer Mitteilung der N. Z. Z. vom 15. Juni aus New York stieß das Fährboot Northfield mit dem Jersey-Zentralboot, und zwar zur Zeit des stärksten Abendverkehrs, zusammen. Das Boot hatte 600 Passagiere. Viele sprangen ins Wasser. 9 Personen werden vermißt. — Nach Meldung des B. T. vom 8. Juni ist der stählerne, 3045 Reg.-T. haltende Viermaster Manchester auf der Reise von New York nach Yokohama mit 36 Mann Besatzung untergegangen. — Der norwegische Dampfer Kepler ist mit seiner Besatzung von 13 Mann in der Nordsee untergegangen. — Am 16. Mai morgens waren fünf isländische Boote mit zahlreichen Fahrgästen, Vieh und andrer Last vom Festland nach der Vestmanna-Insel in See gegangen, als sich plötzlich ein Orkan erhob. Vier Booten gelang es, das Land zu erreichen; das fünfte aber kenterte, und 27 von den 28 Insassen, 19 Männer und 8 Frauen, ertranken.

Schiller. Im jüngsten Heft des Arch. f. d. Studium der neuen Sprachen und Litteratur macht Ernst Consentius-Berlin nähere Mitteilungen über ein von ihm auf der Bibliothek zu Berlin aufgefundenes Werk, das den Titel führt: Geschichte des Dreißigjährigen Krieges und Westfälischen Friedens zum Behuf der gegenwärtigen Staatsangelegenheiten, Frankfurt u. Leipzig, 1748. Wie Consentius im einzelnen nachweist, enthält das Werk, dessen Verfasser nicht genannt und bis jetzt auch mit Sicherheit nicht ermittelt ist, für einzelne Teile der Schillerschen Darstellung des Dreißigjährigen Krieges schlagende Parallelen und zwar für diejenigen Teile, bei denen Belege aus andern Werken für Sch.s Worte nicht genügen, so daß mit Sicherheit anzunehmen ist, daß dieser jene Geschichte, die zu seiner Zeit in mehreren Auflagen verbreitet war, gekannt und benützt hat.

Schiller s. Goethe-Schiller-Archiv.

Schlachtviehkonskription s. Armee, russische 2.

Schlüsselgewalt der Frau. Wenn der Ehemann ohne Zustimmung der Frau einem weiblichen Dienstboten grundlos kündigt, so liegt darin nicht ohne weiteres eine unzulässige Beschränkung der Sch. d. F. (Rechtspr. d. O.-L.-G. 1901. S. 427, O.-L.-G. Dresden, Beschluß vom 25. April 1901.)

Schmidt, Wilhelm, s. Mutter Landstraße.

Schneegans, Dr. Ferdinand, Geh. Justizrat und Rechtsanwalt, langjähriges Mitglied des Straßburger Gemeinderats, des Staatsrats und des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen, seit der Annexion im Gegensatze zum Protestlertum in entschieden versöhnlichem Sinne thätig, ist am 31. Mai, 81 Jahre alt, in Straßburg gestorben.

Schneider, Dr. Eugen, Ritter v., Senatspräsident am O.-L.-G. in München, ist am 3. Juni daselbst im Alter von 73 Jahren gestorben.

Schnelldampfer. In dem Zeitraum vom 1. Mai 1900 bis zum 30. April 1901 wurden von den Sch. der wichtigsten englischen und deutschen Dampferlinien für die Ueberfahrt von England bezw. Frankreich nach New York und zurück im Durchschnitt folgende Zeiten gebraucht:

	Ausreise			Heimreise		
	Tg.	Std.	Min.	Tg.	Std.	Min.
Cunard Line	6	10	23	6	8	7
White Star Line . .	6	19	6	6	17	26
American Line . . .	7	4	21	7	1	31
Hamburg-Amerika-Linie	7	2	31	6	14	8
Norddeutscher Lloyd . .	7	10	39	7	3	28

Hierbei rechnet für die beiden ersteren englischen Linien die Aus- und Heimreise von bezw. nach Queenstown, für die American Line die Ausreise von Cherbourg, die Heimreise nach Southampton, für die Hamburg-Amerika-Linie die Ausreise von Cherbourg, die Heimreise nach Plymouth und für den Lloyd Aus- und Heimreise von bezw. nach Cherbourg. — Die schnellsten Dampfer der einzelnen Linien waren folgende:

	Zahl der Reisen	Ausreise			Heimreise		
		Tg.	Std.	Min.	Tg.	Std.	Min.
Cunard Line							
Lucania	12	6	0	29	5	22	11
Campania . . .	12	6	5	8	6	0	29
Etruria	12	6	14	12	6	16	18
White Star Line							
Oceanic	12	6	3	3	6	3	3
Majestic	12	6	14	17	6	14	17
Teutonic . . .	12	6	15	21	6	16	23
American Line							
St. Paul . . .	10	6	22	55	6	20	52
St. Louis . . .	16	7	1	0	7	2	54
Hamburg-Amerika-Linie							
Deutschland . .	7	6	1	28	5	13	30
Kaiser Friedrich .	5	7	5	24	6	15	5
Fürst Bismarck .	8	7	5	3	6	14	56
Norddeutscher Lloyd							
Kaiser Wilhelm der Große . .	12	6	4	54	6	0	26
Lahn	7	7	18	39	7	14	35

(Syren u. Shipping v. 29. Mai.)

Schnellfeuerfeldkanonen, Schießversuche mit, s. Armee, amerikanische 3 — Armee, schweizerische 1.

Schnitzler, Arthur, der als österreichischer Militärarzt in Evidenz bereits im Januar (s. Z.-L. Jan.-H. S. 134 unter Theaterzensur) wegen der Novelle Leutnant Gustl von der vorgesetzten militärischen Behörde zur Verantwortung gezogen war, ist Ende Juni zum Verluste der Charge eines Regimentsarztes in Reserve verurteilt worden, weil er in der genannten Novelle die Ehre des Offiziersstandes verletzt habe.

Schott, Walther, s. Chinadenkmünze.

Schreibtafeln s. Celluloid.

Schüllern zu Schrattenhofen, Dr. Hermann v., o. Prof. der Rechts- und Staatswissenschaften an der deutschen Technischen Hochschule in Brünn, wurde zum o. Prof. der Volkswirtschaftslehre und Statistik an der Hochschule für Bodenkultur in Wien ernannt.

Schulwesen, bayrisches. Die Regierung des bayrischen Regierungsbezirks Schwaben und Neuburg hat ihre Bezirksämter beauftragt, dafür zu sorgen, daß den Kindern, die wegen der weiten Entfernung mittags nicht in die elterliche Wohnung zurückkehren können, durch die Lehrerfamilie oder eine andre Privathaushaltung in der Zeit vom November bis Februar eine warme Mittagskost verabreicht werde. Die Ausgaben dafür könnten bei unbemittelten Eltern aus öffentlichen Mitteln bestritten werden. (Soz. Pr. Nr. 37. v. 13. Juni.)

— deutsches, s. Kirche, evangelische, in Deutschland 4.

— deutsches, in Chile. Seit 1858 besteht in Valparaiso eine deutsche Schule. Sie ist jetzt neunklassig und wurde im letzten Schuljahr von 222 Schülern (102 Knaben und 120 Mädchen) besucht, die meist deutschen Ursprungs sind. Nur 23 Engländer und 12 Chilenen sind darunter. (Das Schulhaus 3. Jahrg. Nr. 5.)

— in Ecuador. Die Volksschulen in Ecuador sind in vier verschiedene Abteilungen geschieden. Bei der gesamten Bewohnerzahl von ungefähr 1½ Mill. sind die 1400 vorhandenen Volksschulen mit etwa 80000 Schülern immer schon ein gutes Zeugnis davon, daß man auf dem Wege der Bildung vorwärts strebt. (Das Schulhaus 3. Jahrg. Nr. 5.)

— in Mexiko. M. hat etwa 10000 öffentliche Volksschulen mit 680000 Schülern, für die jährlich ca. 27200000 Fr. aufgewendet werden. Staatliche Schulen sind nur 8011 vorhanden. Die übrigen werden als freie Schulen bezeichnet und teils von dem katholischen Klerus, teils von Privatgesellschaften unterhalten. Es giebt auch 136 Hochschulen im Lande, die von 16800 Schülern besucht werden. (Das Schulhaus 3. Jahrg. Nr. 5.)

— in Peru. Der Staat verwandte auf seine Volksschulen im letzten Jahre fast 2½ Mill. Fr., auf die höheren Schulen 1800000 Fr., also auf den öffentlichen Unterricht überhaupt gegen 4300000 Fr. Da das Budget des Landes nur 54 Mill. Fr. ausmacht, so ist der Aufwand für den Unterricht verhältnismäßig hoch. Das Land besitzt jetzt 1456 Volksschulen, davon 1152 offizielle und 304 freie. Die Zahl der eingeschriebenen Schulkinder beträgt 85654, nämlich 52776 Knaben und 32878 Mädchen. Davon besuchen aber nur etwa 60000 den Unterricht regelmäßig. Bedenkt man, daß im Lande 599750 Kinder zwischen fünf und fünfzehn Jahren wohnen, so muß man sagen, daß fast neun Zehntel davon ohne Unterricht aufwachen. (Das Schulhaus 3. Jahrg. Nr. 5.)

— preußisches. Das preußische Ministerium der geistlichenu. s. w. Angelegenheiten hat, mit Erlaß vom 30. März verfügt, daß in den höheren Lehranstalten die Gesamtdauer der Pausen jedes Schultages so festzusetzen ist, daß auf jede Lehrstunde 10 Minuten Pause kommen und nach jeder Lehrstunde eine Pause eintritt; die Verteilung der für die Pausen verfügbaren Zeit bleibt den Anstaltsleitern mit dem Abmaße überlassen, daß die Zeitdauer jeder Pause wenigstens so zu bemessen ist, daß die Möglichkeit einer Lufterneuerung in den Schulzimmern und einer Bewegung der Schüler im Freien erhalten bleibt, endlich, daß nach je zwei Lehrstunden jedesmal eine größere Pause eintritt. (Preuß. Zentr.-Bl. f. d. ges. Unterr.-Verw. S. 391.)

Schulwesen, russisches. Das russische Ackerbauministerium errichtet im kommenden Schuljahre niedere Bergmannsschulen, in die vor allem Kinder von Bergleuten Aufnahme finden sollen. (Chem.-Z. Nr. 43.)

Schulwesen s. Armee, russische 1 — Brüssel — England 15 — Rußland 2 — Schweiz 2.

Schumann-Denkmal in Zwickau s. Zwickau.

Schurig, Heinrich Rudolf, Dr., sächsischer Justizminister, geboren am 4. März 1835 in Radeberg als Lehrerssohn, 1872 Vorstand des Handelsgerichts in Chemnitz, 1884 Landgerichtspräsident in Leipzig, 1888 Abteilungsdirektor im sächsischen Justizministerium, seit 1900 Justizminister und Vorsitzender des sächsischen Staatsministeriums, ist am 15. Juni in Dresden gestorben.

Schützengilde, Stuttgarter, 400jähriges Jubiläum, der, s. Stuttgart.

Schwaben. Als zweites in der Reihe ihrer landschaftlichen Hefte (das erste war das baltische) und zugleich als zweite Juninummer hat die Deutsche Zeitschrift (XIV. Jahrg. des deutschen Wochenblatts, Herausgeber Dr. Ernst Wachler, Verlag Gose u. Tetzlaff-Berlin) ein schwäbisches Heft erscheinen lassen mit dem Inhalt: Schwabens Vergangenheit, von Privatdozent Dr. Karl Weller, Die Bedeutung Schwabens für die geistige Kultur Deutschlands, von demselben; Das Erziehungswesen in Württemberg, von Rektor Dr. Kapff; Der schwäbische Charakter, von Dr. Karl Weller; Die schwäbische Presse, von Dr. Ernst Jaeckh; Rückblick auf die schwäbische Litteratur der Vergangenheit, von Theodor Mauch (Proben hierzu); Von der gegenwärtigen Lage der schwäbischen Litteratur, von Dr. Rudolf Krauß (Proben hierzu), Von der Zukunft der schwäbischen Poesie (Neue Aufgaben und Ziele, Aussichten und Wünsche), von Dr. Rudolf Krauß; Schwäbische Bücherschau der Gegenwart, von Prof. Dr. Karl Hayo v. Stockmayer; Giebt es eine schwäbische Kunst? Von Alfred Freihofer.

Schwanitz, Geh. Justizrat, s. Scheffel, Jos. Viktor v.

Schwarzer Adlerorden s. Heinrich, Prinz der Niederlande.

Schweden. 1) Beide Kammern des Reichstags nahmen am 30. Mai den von der Minderheit des Heeresausschusses gemachten Vorschlag an, wonach zu Neubauten für das Heer 3769800 Kronen bewilligt wurden. Die Mehrheit des Ausschusses hatte vorgeschlagen, 1972800 Kronen zu bewilligen, während die Regierung 4 Mill. verlangte.

2) Am 31. Mai wurde Contreadmiral A. Palander zum Marineminister ernannt.

3) Am 4. Juni wurde die Session des Reichstags durch den König geschlossen.

4) König Oskar II. genehmigte am 25. Juni den Reichstagsbeschluß über die neue Verteidigungsorganisation und das neue Wehrgesetz. Das Protokoll hierüber schließt folgendermaßen: In Uebereinstimmung mit sämtlichen Mitgliedern des Staatsrats billige ich den vorliegenden Beschluß des Reichstags, ich erkläre jedoch gleichzeitig ausdrücklich, daß ich damit die Verteidigungsfrage nicht für vollständig gelöst halte.

— s. Apothekergewerbe — Gehirn, Gewicht des — Gradmessungs-Expedition, schwedische — Waldwirtschaft.

Schweinitz, Hans Lothar v., deutscher Botschafter a. D. und Generaladjutant Kaiser Wilhelms I., ist am 23. Juni in Kassel gestorben. Am 30. Dez. 1822 in Kleinkirchen bei Lüben geboren, begann er 1840 seine militärische Laufbahn, wurde 1857 persönlicher Adjutant bei dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, 1860 Militärattaché in Wien, 1865 Flügeladjutant des Königs Wilhelm und Militärbevollmächtigter in St. Petersburg, 1869 Gesandter des Norddeutschen Bundes in Wien, 1871 dortselbst deutscher Gesandter bezw. Botschafter, 1876 deutscher Botschafter in St. Petersburg, in welcher Stellung er 1892 seinen Abschied nahm. An beiden Höfen erwarb er sich eine ausgezeichnete Stellung und namentlich in seiner 16jährigen Thätigkeit in St. Petersburg große Verdienste um die Aufrechthaltung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Die Kaiser Alexander II. und III. zeigten ihm besonderes Vertrauen.

Schweiz. 1) Die Schweizerische Depeschenagentur berichtete am 28. Mai auf Grund einer zuverlässigen Mitteilung aus Zürich: Der Rückkauf der Nordostbahn ist vorbehaltlich der Zustimmung der Aktionäre perfekt geworden. Der Bundesrat und die Direktion der Bahn sind über folgende Grundlage des Rückkaufs einig geworden: Der Bund übernimmt das ganze Netz mit allen Rechten und Lasten. Die Aktionäre erhalten 500 Fr. für die Achse in einer 3½prozentigen Rente der Bundeseisenbahn unter Vergütung einer 2½prozentigen Kursdifferenz und der Dividendencoupons des letzten Jahres. Der Rückkauf ist auf den 1. Januar 1901 rückwirkend. Die Aktionärgruppe Salis-Geyer hat diese Uebereinkunft acceptiert. — Der Vertrag über den Rückkauf der Nordostbahn wurde am 1. Juni von den Vertretern des Bundesrats und der Gesellschaft unterzeichnet; der Bund zahlt 82 Mill. Fr.

2) Bei Beginn der Sommersaison der Bundesversammlung am 3. Juni wählte der Nationalrat Ador aus Genf (konf.), der Ständerat Reuchlin aus Schwyz (ultramontan) zu Präsidenten. Am 10. Juni unterbreitete der Bundesrat der Bundesversammlung einen Gesetzentwurf, wonach den Kantonen seitens des Bundes eine jährliche Subvention von etwas über 2 Mill. Fr. zur Hebung der Volksschule gewährt werden soll. Auch teilte der Bundesrat der Bundesversammlung mit, daß er sich vorbehalte, sie zur Beratung des Nordostbahnankaufs zu einer außerordentlichen Herbstsession einzuberufen; die nächste ordentliche Session würde Anfang Dezember beginnen.

3) Der Nationalrat nahm am 15. Juni den Antrag des Bundesrates auf Neubewaffnung der Feldartillerie mit Kruppschen Federsporngeschützen nicht an, sondern beauftragte den Bundesrat, weitere vergleichende Versuche mit Rohrrücklaufgeschützen vorzunehmen.

4) Der Bundesrat Dr. Deucher gab am 21. Juli im Nationalrat die Erklärung ab, daß der neue Zolltarif wahrscheinlich in der Dezembersession, spätestens aber in der Frühjahrssession der Bundesversammlung vorgelegt werden könne.

5) Das Gesetz über die Errichtung einer Nationalbank ist nicht zu stande gekommen, da eine Einigung zwischen dem Nationalrat und dem Ständerat bezüglich der Frage des Zentralsitzes der Bank nicht erzielt wurde. Der Nationalrat hatte dafür Bern, der Bundesrat Zürich bezeichnet.

6) Die Vorbereitung der Handelsverträge in der S. erfolgt durch den Schweizerischen Handels- und Industrieverein in Zürich, dessen Sektionen die kaufmännischen und industriellen Korporationen, Handelskammern u. s. w. sind. Die von ihm i. J. 1899 begonnene Enquete hierüber ist jetzt fast abgeschlossen. Als Vertreter des Kleingewerbes und Handwerks hat der Schweizerische Gewerbeverein (Sekretariat in Bern) eine Umfrage in diesen Kreisen gehalten, deren Ergebnis dem Bundesrat Anfang d. J. eingereicht wurde. Unter der landwirtschaftlichen Interessentengruppe veranstaltete der Schweizerische Bauernverband eine Enquete, die auch jetzt abgeschlossen ist. Die Ergebnisse werden geheim gehalten.

7) Das Gesetz über Kunstdenkmäler im Kanton Bern ist vom Großen Rat des Kantons Bern durchberaten und genehmigt worden. Der Inhalt der wichtigsten Artikel des Gesetzes läßt sich dahin zusammenfassen: Artikel 1: Sämtliche Baudenkmäler, sowie sämtliche beweglichen Kunstgegenstände des Staates, der Gemeinden und der öffentlich rechtlichen Korporationen, die als Altertümer einen Wert haben, werden in ein Inventar eingetragen. Artikel 5: Die eingetragenen Altertümer dürfen ohne Genehmigung weder veräußert, noch verpfändet, noch aus dem Kantonsgebiet ausgeführt werden. Der Staat verpflichtet sich, solche bewegliche Kunstgegenstände auf Verlangen ihrer Eigentümer zum Schätzungspreis zu übernehmen.

— s. Armee, schweizerische — Außenhandel der Schweiz — Bern — Eisenbahnen, deutsche; schweizerische — Italien 8 — Verband schweizerischer Konsumvereine.

Schweizerisches Musikfest. Das 2. Schw. M., das vom 22. bis 24. Juni in Genf abgehalten wurde, brachte in 4 Konzerten (2 Kammermusikveranstaltungen und 2 Orchesterkonzerten) ausschließlich Werke schweizerischer Tonmeister, besonders von Hans Huber, J. Lauber, G. Weber, F. Klose, Fr. Hegar, G. Barblan und E. Jaques-Dalcroze erfolgreich zur Aufführung. Bei den Kammermusikkonzerten spielten die Vereinigungen Henri Marteau, Reymond, Pahnke, A. Rehberg und Buyssens, Poulet, Fourman, Hansotte, Bovy. Als Solist glänzte der Geiger Henri Marteau.

Schwemmsiele s. Kanalisation, städtische.

Schwemmsteine. Die Herstellung künstlicher S., d. h. die Herstellung eines dem rheinischen S. möglichst gleichkommenden Steines, der aber an jedem Orte aus andern, nicht so weite und demnach kostspielige Transporte erfordernden Materialien hergestellt werden kann, wurde der Firma W. Denner u. Funcke in Kassel patentiert. Während der rheinische S. aus dem am Rhein in großen Mengen lagernden Bimsstein unter Verwendung von Löschkalk hergestellt wird, verwendet man für den künstlichen S. eine Mischung von etwa 2 Gewichtsteilen schnellbindendem Stückgips, 1/10 Zementkalk (hydraulischer, pulverisierter Kalk), 1/30 Kalkhydrat, unter Umständen noch zur Erzielung größerer Härte 1/100 Eisenpulver und 1/200 Chlorammonium. Zu dieser Mischung kommen noch etwa 4 Gewichtsteile Kohlenschlacke, Koksgries, Bimssand u. dgl. Die Steine sehen — bei richtiger Behandlung der Mischung — den rheinischen S. sehr ähnlich, mit denen sie die Porosität, geringes spezifisches Gewicht bei ausreichender Festigkeit gemein haben. (Dtsch. Bauz. Nr. 39 vom 15. Mai.)

Schwindsucht s. Tuberkulose.

Scott s. Säugetiere, fossile, Patagoniens.

Seeschiffe, Unfallversicherung der, s. Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen.

Sehring, Baumeister, s. Walpurgishalle.

Sekunden-Cent-Tarif s. Telephonwesen, amerikanisches.

Selbstentzündung wird häufig in ihrer Möglichkeit übertrieben, häufig ganz geleugnet. Sicher ist sie ein oft vorkommender Grund von Bränden, die dann unrichtig auf Böswilligkeit u. s. w. zurückgeführt werden. In Neueste Erfahrungen u. s. w. 1901 4. Heft (Wien, Hartleben) wird festgestellt, daß namentlich sogen. Twist (Baumwollgarn), wenn mit Oel oder Petroleum verunreinigt (Putzwolle), in der That oft selbst zu brennen beginnt.

Selbstfahrer s. Armee, deutsche 2, englische.

Selbstladepistole s. Armee, deutsche 3.

— von Borchardt-Luger s. Armee, amerik. 1 — Armee, schweizerische 2.

— von Browning s. Armee, siamesische.

Sello, Justizrat Dr., wurde wegen Herausforderung des Staatsanwalts Braut zum Zweikampf anläßlich der Verhandlungen im Sternbergprozeß zu einem Monat, S.s Kartellträger, Major a. D. Hermann Wagner, zu vier Tagen Festungshaft verurteilt.

Serbien. 1) Eine serbische Patrouille überraschte am 24. Mai eine Abteilung Arnauten und Nizams im Hinterhalt zwischen den Blockhäusern Tatschewaz und Jablowdol auf serbischem Gebiet. In dem sich entspinnenden Kampf wurden zwei serbische Infanteristen schwer verwundet. Weitere Grenzverletzungen verübten die Arnauten am 1. Juni bei dem Wächterhause Krkina-Tschuka und am 3. Juni bei dem Dorfe Trevinje, wobei zwei serbische Soldaten getötet wurden, worauf die Belgrader Regierung in Konstantinopel mit dem Bemerken Einspruch erhob, daß sie entschlossen sei, zu Repressalien zu schreiten, falls derartigen Vorfällen an der Grenze von türkischer Seite kein Ende gemacht werde.

2) Auf Grund eines zwischen den Kabinetten zu Belgrad und Sofia getroffenen Uebereinkommens trat am 14. Juni eine serbisch-bulgarische Kommission zu dem Zweck zusammen, die serbisch-bulgarische Grenze derart abzustecken, daß in Zukunft Grenzverletzungen unmöglich sind.

3) Am 13. Juni überfielen nachts Nizams und Arnauten ein auf serbischem Gebiet liegendes Haus, erschoßen den Besitzer desselben und raubten sein Vieh. Der serbische Gesandte in Konstantinopel, Gruitsch, lenkte am 21. Juni aufs neue die Aufmerksamkeit der Hohen Pforte auf die Lage an der türkisch-serbischen Grenze und auf die Angriffe der

Arnauten auf die serbische Bevölkerung im Wilajet Kossowo.

4) Amtlich wurde am 28. Juni in Belgrad erklärt, daß die Meldungen der Blätter über angebliche Vorkehrungen zu einer Reise des Königs Alexander nach St. Petersburg durchaus verfrüht seien. Einstweilen stehe nur fest, daß die Reise im Herbst erfolgen und eine Begegnung der Monarchen in St. Petersburg stattfinden wird.

5) Bei der am 31. Dez. 1900 vorgenommenen Volkszählung wurden in S. 2493770 Einwohner festgestellt gegen 2312484 i. J. 1895 und 2161961 i. J. 1890. (Revue d'Orient. N. f. H. u. J. Nr. 87 vom 10. Juni.)

Serbien s. Außenhandel Serbiens.

Seuchen s. Lepra — Räude.

Sezession, Münchener, s. München.

Shakespeare-Denkmal s. Helsingör — Weimar.

Shakespeare-Gesellschaft, deutsche. Das neue Jahrbuch der Gesellschaft ist erschienen und enthält außer dem Nachruf auf den verstorbenen Großherzog Karl Alexander und dem Festvortrage von Possart Beiträge von Prof. Keller (Jena), Richard M. Meyer, Max Friedländer (Berlin), Rudolf Fischer, Julius Cserwinka, Walter Bormann u. a.

Siam s. Armee, siamesische.

Siderosthen ist ein geschwefeltes Mineralöl, durch Beimengung fein verteilter Kohle geschwärzt, durch geringen Zusatz von Rohbenzol behufs größerer Streichfähigkeit verdünnt. Auf Eisenteilen hinterläßt der Anstrich mit S. eine zähe, elastische Haut von blauschwarzer Farbe, welche vor Rostbildung schützt. Der Ueberzug ist unempfindlich gegen Witterungseinflüsse, Rauchgase, Säuren und Laugen, wie gegen starke Hitze sehr widerstandsfähig, wenn er auch hierbei vorübergehend etwas erweicht. Für Holz erwies sich S. als gutes Erhaltungsmittel besonders gegen Einwirkung von Wasser oder feuchter Erde. Mauern werden durch Anstrich mit S. gegen Feuchtigkeit geschützt, auf den Anstrich wird der Verputz aufgetragen. — In Zwickau ergab die Untersuchung des Hochbehälters der Wasserleitung, daß der glatte Zementverputz durch das Wasser stark angegriffen und bis zu 2 dm Dicke beseitigt war, der feine Sand lag auf dem Boden. Dagegen erwiesen sich Stellen, welche gelegentlich eines Anstrichs von Eisenteilen im Behälter mit S. auch zufällig davon bedeckt wurden, ganz unversehrt. Daraufhin wurde der Behälter nach dem Verputze mit S. zweimal gestrichen und damit bis jetzt der Zement dauernd gegen Angriffe des Wassers geschützt. Die Kosten waren für den qm 70 Pf. In weiterer Folge dieser Erfahrung sind auch Zementbauten am und im Meere gegen Seewasser, Zementröhren der Straßenkanäle gegen Abwasser der Städte mit S. geschützt worden. Die Firma Aktiengesellschaft für Asphaltierung und Dachbedeckung, vorm. J. Jeserich in Berlin, stellt S. her und ferner S.-Oel zum Verdünnen des mit der Zeit leicht dick werdenden S. Die Bad. Gew.-Z. Nr. 20 enthält weiterhin Vorschriften über die Zurichtung der anzustreichenden Flächen, Vorsichtsmaßregeln bei Vornahme des Anstrichs u. s. w.

Sielwässer s. Abwässerreinigung in England — Kanalisation, städtische.

Simeoni, G., s. Marianita.

Slaby, Professor, s. Telegraphie ohne Draht in Deutschland.

Smirnow, Prof. Dr., wurde zum o. Prof. der Histologie und Embryologie an der Universität Tomsk ernannt.

Solarmaschine. Die schon oft, zuletzt in Südfrankreich angestellten Versuche, Sonnenschein unmittelbar in Arbeit umzusetzen, indem man durch große Brennspiegel in kleinen Dampfkesseln Wasserdampf zum Betriebe von Dampfmaschinen erzeugt, werden gegenwärtig im größeren Maßstabe in Südkalifornien wiederholt. Dürre, wasserarme, sonnenscheinreiche Gegend ohne Kohlen, ohne Verkehr mag dies Vorgehen zur Kraftgewinnung rechtfertigen. Der größte Spiegeldurchmesser der S. auf Ostrich-Farm, South Pasadena, ist 10 m, die Tiefe der Höhlung 4 m, die Spiegelfläche ist aus ca. 1800 Scheiben zusammengesetzt, der Kessel faßt 680 l bei 4 m Länge und liegt in der Spiegelachse, welche durch ein Uhrwerk stets in der Richtung gegen die Sonne erhalten wird. Die Dampfspannung soll 10 Atmosphären erreichen, die Dampfmaschine durchschnittlich 10 Pferdestärke leisten, welche zum Heben von Wasser zur Bodenbewässerung verwendet werden. (Nach Scientific American in Dingl. Polytechn. Journal H. 22.)

Somalland. 1) Laut Reutertelegramm aus Aden vom 17. Juni traf nach Zurücklegung von Eilmärschen eine englische Kolonne im Dolbohandaland ein, das 140 englische Meilen von Burao und 27 Meilen von Yohelle, dem festen Sitze des Mollah, entfernt ist. Das Auswärtige Amt in London erhielt am 17. Juni folgendes Telegramm des britischen Generalkonsuls der Somalküste: Die Expedition des Obersten Swayne verließ Somala, eine Tagereise südöstlich von Geldat, am 2. Mai mit der Hauptmacht seiner Truppen, um gegen das Lager des Mollah in Yohelle zu ziehen. 300 Mann ließ er in Zariba als Wache zurück. Seitdem sind zwei Angriffe auf Zariba von 500 Berittenen und 1500 Mann Fußtruppen gemacht worden. Beide Angriffe wurden zurückgeschlagen, beim letzten verlor der Mollah gegen 500 Mann. Auf britischer Seite sind 10 Mann getötet und 9 verwundet worden. Der Mollah stieß, nachdem er auf das befestigte Lager des Kapitäns Mac Neil bei Gebileh mehrere erfolglose Angriffe gemacht hatte, auf seinem Rückzug am 4. Juni auf die Hauptmacht der Engländer. Diese verfolgten ihn die ganze Nacht hindurch, wobei etwa 100 Mann von den Anhängern des Mollah und 2 Engländer fielen und 5 Engländer verwundet wurden. Der Mollah entging mit knapper Not der Gefangennahme.

2) Die abessinische Armee, 15000 Mann stark, traf am 11. Juni in Gerloguby ein, nachdem sie 350 englische Meilen in 18 Tagen zurückgelegt hatte.

Oberst Swayne meldete in einer amtlichen Depesche, er habe den Mollah und dessen Truppen bis zur Grenze des Medschertinlandes verfolgt. Der Mollah sei mit seiner ganzen Habe nach Mudug und ein Teil seiner Gefolgschaft in der Richtung nach Illig entkommen. Britische Truppenabteilungen hätten den Mollah bis 36 englische Meilen vor Mudug verfolgt und 50 Mann seiner Truppen getötet, die Verfolgung dann aber aufgegeben, weil die Pferde erschöpft gewesen seien. Swayne kehrte hierauf nach Bokstete zurück, um den Allighersstamm zu bekämpfen.

Somzée, L. de, s. Kunstauktionen.

Sonnenmotor s. Solarmaschine.

Sozialdemokratie s. Frankreich 1. 2 — Gewerkschaftskartell, sozialdemokratisches — Motteler, Julius.

Sozialdemokratische Partei. Der diesjährige Parteitag wird in der dritten Septemberwoche in Lübeck stattfinden. Auf die Tagesordnung soll auch die Wohnungsfrage gestellt werden. Nach dem V. vom 9. Juni ist auch die Abhaltung geschlossener Sitzungen in Aussicht genommen, wofür nach Beseitigung des Koalitionsverbots für politische Vereine kein Hindernis mehr bestehe. Der V. erläuterte infolge der in der Presse geübten Kritik diese Mitteilung dahin, daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit nur rein geschäftliche Angelegenheiten ohne jeden politischen Charakter treffen solle, erklärte aber, daß er auch zu dieser Begrenzung keinen Anlaß sehe.

Sozialdemokratische Parteitag, der, für die Provinz Posen, welcher am 11. Juni in Bromberg abgehalten wurde, nahm einstimmig eine von Frau Dr. Luxemburg eingebrachte Resolution an, wonach die polnische sozialistische Partei fortan nicht mehr als politische Partei anerkannt werden soll (vgl. Z.-L. Mai-H. Sozialdemokratischer Parteitag S. 617, Polnisch-sozialistischer Parteitag S. 606).

Spanien. 1) Der Senat setzt sich einschließlich der lebenslänglichen Mitglieder folgendermaßen zusammen: 163 Liberale, 112 Konservative, 24 Anhänger des Herzogs von Tetuan, 10 Unabhängige, 4 unabhängige Liberale, 3 Demokraten und Anhänger Gamazos, 2 Karlisten, zwei Anhänger Romero Robledos, 2 Republikaner, 2 Angehörige der nationalen Union und 18 ohne bestimmte Parteistellung, zu denen namentlich die Bischöfe gehören. 11 Sitze waren anfangs Juni erledigt. Das ministerielle Blatt Correo Español erklärte, die Regierungsmehrheit sei zwar gering, doch

werde es bei einem straffen Zusammenhalten derselben möglich sein, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

2) Silvela sprach sich in einer Rede, die er am 8. Juni im Verein der konservativen Senatoren und Deputierten hielt, dahin aus, daß die Partei die Regierung bei ihren Maßnahmen zur Befestigung des nationalen Kredits unterstützen werde. Sie werde ihren Einfluß geltend machen zur Erlangung einer Vereinbarung mit den Inhabern der auswärtigen Schuld. Redner sprach schließlich die Ansicht aus, es sei notwendig, das Konkordat in den Bestimmungen hinsichtlich der religiösen Orden zu ändern.

3) Die Königin-Regentin, begleitet von König Alphons XIII. und den Infantinnen, eröffnete am 11. Juni die Cortes. Die K. Botschaft sagte, daß die Regierung damit beschäftigt sei, die Beziehungen zu den spanisch-amerikanischen Ländergebieten reger zu gestalten. Vorlagen würden eingebracht werden betreffend Aenderung des Wahlrechts, der Gemeindeverwaltung, der Schwurgerichte und des Unterrichtswesens sowie bezüglich der kirchlichen Kongregationen auf der Grundlage der geltenden Gesetze. Ferner müsse das Kultusbudget herabgesetzt und besser gestaltet, eine Aenderung des Konkordats erstrebt und die Landesverteidigung verbessert werden. Die Regierung halte den Augenblick für gekommen, um an eine Reform des Geldumlaufs heranzutreten. Den Kammern würde ein Entwurf vorgelegt werden, welcher dem Staatsschatz die Möglichkeit giebt, endgültig auf die Ausgabe von Papiergeld und Prägung von Silber zu verzichten, wobei gleichzeitig der von der Bank von Spanien gewährte Vorschuß zurückgezahlt werden soll, jedoch vorsichtig und ohne zu großen Kreditmaßnahmen zu schreiten. Als Ergänzung zu diesem finanziellen Plan werde ein Gesetzentwurf eingebracht werden, welcher dazu dienen solle, die Umwandlung in eine dauernde vierprozentige Schuld zu Ende zu führen bei den kubanischen und Philippinen-Anleihen, den amortisierbaren vierprozentigen Anleihen und der äußern, nicht gestempelten Schuld.

4) Am 22. Juni unterzeichnete die Königin-Regentin ein die Umbildung der Handelskammern betreffendes Dekret.

5) In der Zeit vom 18. bis 26. Juni fanden in Ronda, Madrid, Alcoy, Pamplona und Valencia antiklerikale Ausschreitungen statt, weshalb der Ministerrat am 27. Juni strenge Anwendung der Gesetze beschloß, damit eine Wiederkehr religionsfeindlicher Kundgebungen für die Zukunft verhütet werde. Vizconde Campos brandmarkte am 28. Juni im Senat die Ruchlosen, die in Asturien Kirchen in Brand gesteckt haben, und wies darauf hin, daß geschichtliche und künstlerische Denkmäler bedroht seien. Der Marineminister Herzog v. Veragua erwiderte, die Regierung habe nachdrückliche Maßnahmen gegen derartige Thaten des Vandalismus getroffen.

6) Vega de Armijo hat am 28. Juni sein Amt als Präsident der Kammer niedergelegt.

Spanien s. Armee, spanische — England 8 — Orden, religiöse 1.

Sparkassen in Preußen. Nach einer unlängst veröffentlichten amtlichen Statistik kamen i. J. 1894 auf den Kopf in Preußen 127 M. 85 Pf. Spareinlagen. Der Betrag ist in den folgenden Jahren gleichmäßig bis auf 166 M. 95 Pf. i. J. 1899 gestiegen. Weiter wird über den Stand im letztgenannten Jahre berichtet: Die Zahl der im Umlauf befindlichen Sparkassenbücher betrug 8,5 Mill. Stück; jeder vierte Einwohner hatte also ein Sparkassenbuch. Von den Büchern hatten 28. v. H. Einlagen bis zu 60 M.; 15 v. H. Einlagen bis zu 150 M.; 14 v. H. Einlagen bis zu 300 M.; 15 v. H. solche bis zu 600 M.; 23 v. H. Einlagen bis 3000 M.; 3 v. H. Einlagen bis zu 10 000 M.; und der kleine Rest solche über 10 000 M. Gegen das Jahr 1898 stieg die Zahl der Bücher von je 100 auf 105. Die Einlagen betrugen insgesamt bei Beginn des Jahres 5,3 Milliarden, am Schlusse 5 577 020 150 M. (Soz. Pr. Nr. 37 v. 13. Juni.)

Sparkassen s. Postsparkasse in Aegypten, französische.

Spielbank s. Belgien 6.

Spinnerei s. Baumwollspindeln, Zahl der, in Sachsen.

Spiritusmotoren. Der Wettbewerb für mit Sp. betriebene Fahrzeuge (s. Z.-L. April-H. S. 510), der für Juni in Aussicht genommen war, ist auf den Herbst verlegt worden. Er hat eine Erweiterung auf breiterer Grundlage infolge von Wünschen und Anregungen erfahren. (Der Motorwagen H. 10.)

Spohn, G., s. Multatuli.

Sport s. Automobilfahrt Paris-Berlin — Derby, österreichisches — Französische Rennen — Hamburger Rennen — Hoppegarten — Kieler Woche.

Sprachwissenschaft s. Thesaurus linguae latinae.

Springer, E., s. Antipyrin.

Ssoldatenkow s. Stiftungen.

Ssolodownikow, G. G., s. Stiftungen.

Städtebau s. Ulm.

Städtereinigung s. Abwässerreinigung in England — Kanalisation, städtische.

Stahl s. Tropenasbirnen.

Stallmistdüngung s. Bakterien.

Stammeskunde s. Schwaben.

Stanley-Pool-Tanganjikaseebahn s. Kongostaat 2.

Statistik s. England.

Staubregen. Ueber den merkwürdigen Blut- oder Sandregen, der sich am 10. März d. J. zuerst in den Hafenstädten Siziliens zeigte (vgl. a. Z.-L. März-H. S. 390) liegen Berichte von Prof. Cosimo de Giorgi vor, der sich auf das Auftreten dieser rötlich-gelben Sandmassen in Lecce (Apulien) bezieht, und ebenso von Prof. Casali in Bologna und von Prof. Passerini an der landwirtschaftlichen Schule in Scandicci. Im Gegensatz zu den sonst bekannt gewordenen Erklärungen, welche den Sandregen für ein Produkt der Sahara halten, womit die meteorologischen Erscheinungen in der betreffenden Zeit übereinstimmen, sind die drei genannten italienischen Gelehrten sämtlich der Ansicht, daß er meteorischen Ursprungs ist, worin sie bereits in Ehrenberg: Uebersicht der seit 1847 fortgesetzten Untersuchungen einen Vorgänger haben. Bestimmte Wirbelstürme hatten zu jener Zeit diesen meteorischen Staub zur Oberfläche der Erde geführt. Dr. Giorgi fand in dem Blutregen Kieskörner, Kalkstaub, Eisenoxydhydrat, Chlornatrium und stickstoffhaltige organische Substanzen bei genauer mikroskopischer Analyse: Augite, Biotite und andre seltene Quarzkrystalle, endlich viele Kieselalpen. Die chemische Analyse von Casali ergab 57,75 pCt Silicium, 34,96 pCt Eisen- und Aluminiumoxyd, 4,87 pCt Calciumoxyd, 2,22 pCt Magnesiumoxyd und 0,18 pCt nicht zu bestimmende Bestandteile. (Globus Bd. 79 Nr. 23.)

Stauffenberg, Franz Schenck, Frhr. v., ist am 3. Juni auf seinem Gute Rißtissen bei Ulm gestorben. Am 3. August 1834 in Würzburg geboren, wurde er 1863 Staatsanwalt in Augsburg, wo er, begeisterter Anhänger einer nationalen und freiheitlichen Entwicklung und Mitbegründer des deutschen Nationalvereins, wegen seiner lebhaften politischen Thätigkeit mit Justizminister v. Bomhard in Konflikt geriet und deshalb 1866 aus dem Staatsdienst austrat, um sich nur der Politik und ausgedehnten Studien, namentlich in den Staatswissenschaften und der Litteratur, zu widmen. Von 1866—1899 Mitglied, von 1873—1875 Präsident der bayrischen Abgeordnetenkammer, wo er sich besondere Verdienste in nationalen Fragen und als Eisenbahnreferent erwarb, seit 1868 Mitglied des Zollparlaments, von 1871—1887, 1891—1893 des deutschen Reichstages, nahm er in diesen Körperschaften infolge seines vornehmen Charakters, seiner Ueberzeugungstreue und abgeklärten universellen Bildung eine ebenso angesehene wie einflußreiche Stellung ein. 1876 zum ersten Vizepräsidenten des Reichstags gewählt, legte er diese Würde bei der Wendung der Wirtschaftspolitik 1879 bezw. nach dem Scheitern der bekannten Verhandlungen des Fürsten Bismarck mit v. Bennigsen nieder, trat im folgenden Jahre bei der Sezession aus der nationalliberalen Fraktion aus und schloß sich der liberalen Vereinigung, 1884 der freisinnigen Partei an, ohne in ihr rechte Befriedigung zu finden. Durch die ganze politische Entwicklung verstimmt und wegen zunehmender Kränklichkeit trat er in der Folge immer weniger politisch hervor und zog sich 1899 gänzlich zurück. Die deutsche Presse, mit Ausnahme eines Teils der Zentrumsorgane, widmete ihm warme Nachrufe.

Steinmann, Georg von, geboren am 7. Dez. 1830 in Ohlau, während des Krieges 1866 Zivilkommissar für das Königreich Böhmen, dann im Ministerium des Innern, 1874 Regierungspräsident in Arnsberg, 1880 Oberpräsident von Schleswig-Holstein, 1888 geadelt, 1897 in den Ruhestand getreten, ist am 5. Juni gestorben.

Steinsalzlager im nördlichen Bayern. Durch den bayrischen Staat wurde das S. der Muschelkalkformation an einigen Stellen in Franken erbohrt; vgl. die einschlägigen Mitteilungen von Professor v. Ammon in dem erst kürzlich erschienenen 13. Jahrgang (1900) der Geognostischen Jahreshefte (München), S. 192. Bei Burgbernheim in Mittelfranken fand sich ein 16 m mächtiges S., dessen obere Grenze in einer Tiefe von 141 m liegt, vor; beim benachbarten Schwebheim wurde es bei 147 m erreicht. Bei Kleinlangheim, nordöstlich von Kitzingen, zeigte sich das S., auf das in einer Tiefe von 174 m gestoßen wurde, fast 30 m hoch. In demselben Bande (1900) der genannten Zeitschrift ist eine ausführliche Abhandlung von Dr. Thürach über die mögliche Verbreitung von S. im nördlichen Bayern enthalten. Ebenda (S. 149—193) hat Oberbergamtsassessor v. Ammon über eine gleichfalls vom bayrischen Staate unternommene Tiefbohrung bei Mellrichstadt im nördlichen Unterfranken berichtet. Das 1098 m tiefe Bohrloch drang bis in die Schichten des Oberrotliegenden ein. Das S. ist dem oberen Zechstein eingebettet; es wurde in der Tiefe von 845 m bis 1012 m, sonach mit einer Mächtigkeit von 167 m durchstoßen. Die ganze Zechsteinbildung mißt 248 m in ihrer vertikalen Höhe, während die darüber gelagerte Formation des Buntsandsteins die bedeutende Mächtigkeit von nahezu 700 m besitzt.

Sternberg-Affaire s. Sello.

Steuern s. Einkommensteuer.

Steuerreform s. Württembergischer Landtag — Frankreich 1. 5. 8. 9.

Stickel, Dr., s. Goethe-Schiller-Archiv.

Stiftungen. Der Senator Baracco, einer der größten Grundbesitzer Calabriens, beschloß, seine Skulpturensammlung der Stadt Rom zu schenken. Dieselbe enthält namentlich orientalische und archaische Arbeiten griechischer Kunst. (Frkf. Z.) — Andrew Carnegie, der amerikanische Millionär, hat durch ein Geschenk von 8 Mill. M. die Stiftung der Cooper Union verdoppelt. — Wie die Voss. Z. vom 29. Juni meldet, stiftete der New Yorker Bankier Morgan 1 Mill. Doll. für die Harvard-Universität. — Der Moskauer Millionär Morozoff hat seiner Vaterstadt 1 Mill. Rbl. zur Errichtung eines Theaters geschenkt, welches das vornehme Drama pflegen und durch billige Preise den ärmeren Klassen zugänglich sein soll. — Stiftungen von beträchtlichem Werte hat der verstorbene Maler Gustav Müller (Koburg) für künstlerische Zwecke hinterlassen: 1300000 Lire, aus deren Zinsen auf den römischen Jahresausstellungen jährlich abwechselnd Werke deutscher und italienischer Künstler angekauft werden, die dann der Berliner Akademie respektive der römischen Academia San Luca zufallen. Letztere erhält 50000 Lire zu Unterstützungszwecken und 18000 Lire zur Stiftung eines Banketts. 100000 Lire erhält das deutsche Spital auf dem Kapitol. — Mr. Rockefeller in Chicago stiftete 800000 Doll. zur Begründung eines Instituts für medizinische Forschungen. — Der in den letzten Tagen des Mai in Petersburg verstorbene Rentner G. G. Ssolodownikow hinterließ gegen 40 Mill. Rbl. 35 Mill. vermachte er für wohlthätige Zwecke, mit der Bestimmung, daß je ein Drittel zur Errichtung von Mädchengymnasien, von Gewerbeschulen und schließlich zu Mietswohnungen für Minderbemittelte verwendet werde. — Ssoldatenkow, ein reicher Verlagsbuchhändler, ist am 1. Juni in Moskau im 83. Lebensjahre gestorben und hat der Stadt seine Gemäldegalerie vermacht, die über eine Million Rubel wert ist.

— s. Paris.

Stockmann, Bildhauer, s. Köln a. Rh.

St. Petersburg s. Brände — Telegraph St. Petersburg-Reval.

Strafrecht s. Einkommensteuer — Geheimmittel — Gemeindeanstalt — Gewerbeunternehmen — Kontrolle, polizeiliche — Polizeiverordnungen, octroyierte — Wirtschaftskonzession.

Straßenbahnwagen mit Preßluftbetrieb. Der Preßluftbetrieb auf den Straßenbahnen in New York erfolgt mit Triebwagen nach Bauart Hardie; täglich werden mit 20 Triebwagen auf der rund 8 km langen Strecke bis zu 21000 Personen befördert. Bezüglich der Kosten werden folgende Zahlen für die Zeit vom 30. Juni 1899 bis 30. Juni 1900 angegeben:

	Geleistete Wagen-km	Kosten für den Wagen-km Pf.
Pferdebahn	17 500 000	49,54
Kabelbahn	17 000 000	46,35
Elektrische Bahn . .	40 000 000	34,35
Preßluftbahn . . .	160 000	45,47

Letztere werden sich bei voller Ausnützung der Luftverdichtungsanlage wesentlich ermäßigen.

Straßenbahnwagen s. Mailand.

Streikbewegung in Deutschland. Nach der amtlichen Statistik über die Streiks i. J. 1900 wurden im genannten Jahre 1462 Streiks begonnen (darunter 48, die schon 1899 begannen) und 1433 Streiks beendet. Von den beendeten Streiks wurden 7740 Betriebe betroffen, in denen 298819 Personen beschäftigt waren; 46782 davon waren noch nicht 21 Jahre alt. Zum vollen Stillstand waren dadurch 2733 Betriebe gekommen, und unter diesen befanden sich 2382, wo der Streik den Gesamtbetrieb und nicht bloß Teile davon ergriffen hatte. In den Betrieben, die als Ganzes vom Streik ergriffen wurden, waren 142842 Arbeiter beschäftigt, darunter 21641 unter 21 Jahren. In den Betrieben, wo nicht der Gesamtbetrieb am Streik beteiligt war, waren in den betreffenden Teilen noch 52904 Personen beschäftigt einschließlich der 7526 unter 21 Jahren. Es waren also in vom Streik ergriffenen Gesamtbetrieben und Betriebsteilen insgesamt 205746 Personen beschäftigt, darunter 29167 unter 21 Jahren. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden betrug 122803. (Frkf. Z. v. 24. Juni Nr. 173.)

Streiks. Am 31. Mai traten die Zollbeamten in Coruña in Ausstand, denen sich die Bäcker und Typographen anschlossen. Im Verlauf des S.s, der am 3. Juni beendet war, kam es zu schweren Ausschreitungen und Zusammenstößen mit der Polizei, wobei es Tote und Verwundete gab. — In Engis bei Lüttich sind etwa 500 Grubenarbeiter in Ausstand getreten und begingen am 3. Juni zahlreiche Ausschreitungen. — Der Arbeiterstreik in der Po-Ebene nimmt nach Meldung vom 28. Juni größere Dimensionen an. In Berra bei Ferrara kam es zu einem blutigen Zusammenstoß, als die Streikenden eine von Militär bewachte Brücke zu stürmen versuchten. — In Jaroslaw streiken seit dem 13. Juni etwa 9000 Grubenarbeiter. — Der S. der Bergarbeiter in La Motte d'Aveillans ist nach Meldung vom 28. Juni beendet. — In Montceau-les-Mines droht ein neuer S., da die Gesellschaft gegen ihr Versprechen noch 1500 Mann feiern läßt. (N. Z. Z. v. 14. Juni.) — Aus Numea (Neukaledonien) wird berichtet, daß 700 in den Nickelbergwerken beschäftigte japanische Arbeiter ausständisch geworden sind; sie verlangen Reduzierung ihrer Vertragspflicht von 7 auf 3 Jahre. — Am 17. Juni stellten etwa 3000 Bahnwärter der Canadian Pacific-Bahn die Arbeit ein. — Auf der ganzen Südseite des Simplonbahnbaues sind einige 1000 Arbeiter ausständisch geworden und griffen am 25. Juni die Arbeitshütten der Unternehmung an; die Polizei mußte einschreiten. Der Bundesrat der Schweiz lehnte die Vermittlung, welche die Streikenden anriefen, ab. — Als Folge des kürzlich beendeten S.s der Maschinenbauer der Vereinigten Staaten von Amerika droht jetzt ein allgemeiner Ausstand der Metallarbeiter, wobei es sich um ungefähr 650000 Mann handelt. — Der S. in den Reschitzaer Werken ist durch Vermittlung des Handelsministers Hegedüs und Entgegenkommen der Direktion der Werke beendet.

Im Ausstand befanden oder befinden sich noch: 140 Bäcker in Agram, die Färbereiarbeiter in Apolda (beendet), 600 Arbeiter der Fabrik Das industrielle Spanien in Barcelona, die Arbeiter der Erdwachsgruben in Boryslaw, die Breslauer Bäckergesellen, die Arbeiter

der Guanofabrik in Burght (Prov. Ostflandern), sämtliche Hafenarbeiter in Cadix, die Schiffsauslader in Cherbourg (beendet), die Malergehilfen in Düren (nach mehrwöchentlicher Dauer beendet), etwa 760 Steinbrucharbeiter in Gommern, die organisierten Brauarbeiter in Hamburg überall, wo nicht 65 Pf. Stundenlohn bezahlt wird, die Arbeiter der Gummifabrik in Harburg (beendet), die Bergwerksarbeiter in Johannesburg, die Stuccateure in Köln (nach 9 Wochen beendet), die Zimmerleute in Köln, die Kutscher in Kopenhagen (beendet), die Gerber, Gärtner und Eisenbahnarbeiter in Kopenhagen, die Bäcker in Landshut, die Maurer in Mailand (beendet), die Bauarbeiter in Neustrelitz (beendet), die Tabaksarbeiter in Nordhausen (beendet), die Malergehilfen in Regensburg, 15 000 Bauarbeiter und die Arbeiterinnen der Tabakfabriken in Rom, die Maurergehilfen in Staßfurt (beendet), 500 Steinarbeiter des Striegauer Kreises, die Eisenbahnarbeiter in Vigo (nach 3 Tagen beendet).

Sowohl das Handelsgericht in Antwerpen als County Court in London haben es abgelehnt, bei Weigerung oder Verzögerung der Vertragserfüllung wegen Ausbruchs eines S.s das Vorliegen von vis major anzuerkennen. (Soz. Pr. 10. Jahrg. Sp. 802.)

Streiks s. Italien 6. 7.

Studentenunruhen, russische, s. Rußland 3.

Stürme s. Witterungsverhältnisse.

Stuttgart. Vom 9. bis 16. Juni feierte die Stuttgarter Schützengilde mit einem großen Preisschießen und einer Reihe festlicher Veranstaltungen das Jubiläum ihres vierhundertjährigen Bestehens. König Wilhelm wohnte der Eröffnungsfeier bei und gab bei dem Preisschießen den ersten Schuß ab. Bei dem ersten großen Preisschießen, das die Gilde i. J. 1501 kurz nach ihrer Begründung im Verein mit der Sebastianus-Bruderschaft (Bogenschützen-Gesellschaft) veranstaltet hatte, war der erste Schuß von Herzog Ulrich abgegeben worden.

Submissionswesen s. Württembergischer Landtag, K. d. Abg. 60. Sitzg.

Südafrikanischer Krieg. 1) Im Monat Juni ist es besonders lebhaft auf dem Kriegsschauplatz in der Kapkolonie zugegangen, wo die Burenkommandos Kruitzinger, Fouché, Malan und Scheepers energische Vorstöße nach Osten, Süden und Westen unternahmen, wobei die Engländer mehrere Schlappen erlitten und zur Verzettelung ihrer Streitkräfte über ein weites Gebiet veranlaßt wurden, dessen äußerste Grenzen etwa durch die Städte Barkly East, Willowmore und Richmond bezeichnet werden. Lord Kitchener meldete am 4. Juni aus Pretoria: Jamestown (an der Straße Aliwal North-Dordrecht) hat sich am 2. vormittags an Kruitzingers Kommando ergeben; die Stadtwache und die städtischen Freiwilligen wurden nach vierstündigem Kampfe überwältigt, bevor Hilfstruppen eintreffen konnten. Am 15. durchbrach Kruitzinger die englische Kolonne zwei englische Meilen südlich von Molteno und wandte sich westwärts. Am 17. stieß er bei Tarkastad an der Bahn Cradock-Lesseytown auf den Obersten Monroe und wandte sich nach einem wenig verlustreichen Gefecht über Baroda abermals westwärts. Am 20. morgens überfiel er bei Waterkloof, 30 engl. Meilen westlich von Cradock, eine Abteilung der Midland Mounted Rifles, die gänzlich aufgerieben wurde; der Führer derselben, Kapitän Spandau, wurde tödlich verwundet. Aus Barkly East wurde am 24. gemeldet, daß Fouché, der zur Einnahme Jamestowns beigetragen hatte, mit zwei Burenkommandos über Grenalmond hinaus vorgerückt sei. Kruitzinger und Fouché ließen Proklamationen verbreiten, in welchen sie kraft der Machtvollkommenheit, die ihnen durch die vor 20 Monaten erfolgte Angliederung der nördlichen Distrikte der Kapkolonie an den Oranje-Freistaat gegeben sei, erklärten, daß jedermann, der über den Aufenthalt irgend eines Burenkommandos an die Engländer etwas melde, um 50 Pfd. St. gestraft werden solle, im Unvermögensfall aber gezwungen werde, das Kommando 3 Monate lang zu Fuß zu begleiten. Nach Meldung der Cape Times vom 25. wurde das Parlamentsmitglied für Aliwal North, Botha, von den Buren gefangen genommen und wegen seiner Haltung im Kapparlament bei der Abstimmung über das Hochverratsgesetz ausgepeitscht; seine Farm wurde niedergebrannt.

2) Der Kommandant Scheepers, der im Süden der Kapkolonie operierte, griff am 2. Juni die Stadt Willowmore an, wurde aber schließlich mit einem Verlust von 2 Toten und 3 Verwundeten zurückgeworfen; ein Teil seines Kommandos nahm aber am 13. Murraysburg und plünderte die Warenlager. Die Kommandos Malan und Smit griffen am 25. bei Tagesanbruch Richmond an. Es wurde bis gegen Abend gekämpft. Am andern Morgen traf eine unter Lunds Befehl stehende Hilfstruppe in Richmond ein, doch erneuerten die Buren am 27. ihren Angriff. Die Zahl der Kapburen, die sich den Republikanern anschließen, nimmt fortgesetzt zu. General French, der Anfang Juni von Lord Kitchener mit den Operationen in der Kapkolonie betraut wurde, hat bis jetzt noch keine Erfolge zu verzeichnen.

3) Selbst im Distrikt Calvinia im Westen des Kaplandes und im Korannaland nördlich vom Oranjefluß tauchten immer wieder kleine Burenkommandos auf. So umzingelten Mitte des Monats 150 Buren unter Maritz bei Calvinia eine britische Erkundungsabteilung von 30 Mann, und in der Umgegend von Upington und Kakaman am Oranjefluß fochten der Kommandant Conroy und der Kaprebell Vickers aus Brandvley.

4) Im Oranje-Freistaat kam es am 6. Juni bei Reitz, etwa 30 Kilometer im Nordosten von Bethlehem, zu einem hartnäckigen Gefecht zwischen De Wet und dem Obersten Delisle, indem die Buren 17 Tote und 3 Verwundete zurückließen und 71 Wagen verloren, während die Engländer einen Verlust von 20 Toten, darunter drei Offiziere, und 24 Verwundeten hatten. Die britische Kolonne, die sich auf dem Marsche von Vrede nach Kroonstad befand, erreichte hierauf unangefochten ihr Ziel. De Wet machte sodann einen Vorstoß gegen die Eisenbahn zwischen Heidelberg und Standerton und wandte sich am 20. Juni in die Gegend westlich von Kroonstad, wo Oberst Pilcher am 17. mit einer fliegenden Kolonne Bultfontein besetzt hatte. Daily Mail berichtete aus Kroonstad unter dem 15., daß zweimal der mißlungene Versuch gemacht worden sei, den Kommandanten Beyers aus seiner Stellung bei Zandriver Pool zu vertreiben.

5) In Transvaal verloren Kitcheners Scouts unter dem Obersten Wilson am 1. und 2. Juni in Gefechten am Pienaars River 7 Tote und 18 Verwundete. Kleine Burenabteilungen umkreisen beständig Pretoria und beunruhigen die englischen Vorposten. Einen kleinen Erfolg konnte Lord Kitchener am 11. Juni aus Pretoria melden; Kommandant van Rensburg hatte sich mit 100 Mann in Pietersburg ergeben. In der Nähe von Wilmersrust, 20 engl. Meilen südlich von Middelburg, wurden am 12. 250 berittene Viktoria-Schützen in ihrem Lager am Steenkoot Spruit von Buren überrascht; 2 Offiziere und 16 Mann fielen, 4 Offiziere und 38 Mann wurden verwundet, 2 Offiziere und 50 Mann entkamen, der Rest wurde gefangen; 2 Maximgeschütze fielen in die Hände der Republikaner.

6) Am Morgen des 1. Juni trafen der Kommandant Tobias Smut und De Wet, der Sekretär Louis Bothas, in Standerton ein, doch verlautete seither nichts Zuverlässiges über ihre Mission. Frau Botha, die Gattin des Generalkommandanten, kam am 8. Juni in Southampton an, traf am 12. abends in Brüssel ein, wo sie von Dr. Leyds und dessen Gemahlin begrüßt wurde, und hatte am 15. eine mehr als zweistündige Unterredung mit dem Präsidenten Krüger, worauf sie wieder nach Brüssel zurückreiste. Die Afrikanderdelegierten Sauer und Merriman schifften sich am 22. in Southampton nach dem Kap ein.

7) Daily Mail meldete am 4. aus Pretoria, es sei eine militärische Kommission ernannt worden, um alle Ersatzansprüche wegen der durch die britischen Truppen in Südafrika angerichteten Schäden zu erwägen. Bis Anfang Juni seien bereits 3000 Anforderungen auf Schadenersatz gemacht worden, dessen Gesamtbetrag 1 Mill. Pfd. St. übersteigt.

8) Am 3. Juni traf ein Transport von 500 kriegsgefangenen Buren in Madras ein, die noch an demselben Tage nach Tritschinapalli weiterbefördert wurden.

9) Die Totalverluste Englands im S. K. umfaßten am 30. April 355 Offiziere und 3667 Mann, die im Felde getötet worden sind, 115 Offiziere und 1230 Mann starben an Verwundungen, 4 Offiziere und 92 Mann erlitten den Tod in der Gefangenschaft, 232 Offiziere und 8949 Mann sind an Krankheiten zu Grunde gegangen, 8 Offiziere und 326 Mann verloren durch Zufall ihr Leben, 7 Offiziere, 744 Mann wurden vermißt oder gefangen genommen. 1977 Offiziere und 45 762 Mann kehrten als Invaliden nach der Heimat zurück. Von diesen starben 314 nach ihrer Rückkehr. (Der Nationalökonom 14. Jahrg. Nr. 16.)

Südafrikanischer Krieg s. England 3. 11. 12 — Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.

Sudermann, Hermann, s. Happy nook.

Südfrüchte s. Zuckerkonsum.

Suez s. Petroleumquelle bei Suez.

Süßstoff s. Extrait de Canne.

Synoden s. Kongresse.

Szegedin. Die Stadt S. schrieb einen Preis von 2000 Kr. für ein bürgerliches Drama aus.

Szell, v., ungarischer Ministerpräsident, s. Oesterreichisch-Ungarische Monarchie 10.

T.

Tanganjikasee s. Kongostaat.

Tanner, James, s. Toreador, The.

Tapoluzafo s. Brände.

Tatomir, Lucyan, Direktor der Lehrerbildungsanstalt in Lemberg, hervorragender polnischer Pädagoge und Geograph, starb in Lemberg am 14. Juni.

Tauerntunnel s. Eisenbahnen, österreichische.

Teichmüller, Dr., anhaltischer Generalsuperintendent und Oberhofprediger, hat nach Meldung vom 18. Juni die Genehmigung zur Niederlegung seiner Aemter erhalten. Der Grund des Rücktritts sollen Differenzen mit Minister v. Koseritz wegen der staatlichen Kontrolle der Finanzsachen der Landeskirche sein.

Telegraph St. Petersburg-Reval. Der Bau von Ergänzungstelegraphenlinien zwischen St. Petersburg, Narva und Wesenberg in der Gesamtlänge von 254 Werst, der die sich fühlbar machende Verzögerung im Austausch des telegraphischen Verkehrs zwischen Narva, St. Petersburg, Wesenberg und Reval und ebenso des telegraphischen Verkehrs aller dieser Städte mit Jurjew beseitigt, ist, wie der Rish. Westn. meldet, nunmehr vollendet.

Telegraph Swakopmund-Karibib. In der nächsten Zeit wird jedenfalls eine dem öffentlichen Verkehr dienende Telegraphenleitung von Swakopmund bis Karibib hergestellt. Die Leitung soll aus 3 mm-Bronzedraht bestehen, an dem eiserne, jetzt mit zwei Leitungen belastete Gestänge des Eisenbahntelegraphen aufgehängt und mit Morseapparaten nach der Arbeitsstromschaltung betrieben werden. Vorläufig beabsichtigt man, nur in Swakopmund und Karibib Telegraphenbetriebsstellen einzurichten, später aber, nach dem weiteren Ausbau der Telegraphenlinie längs der Bahn, sollen auch Okahandja und Windhoek damit versehen werden. (Arch. f. Post u. Telegr. Berlin 1901 Nr. 11.)

Telegraphie ohne Draht in Deutschland. Versuche mit T. o. D. seitens des Prof. Slaby, Lehrers an der Technischen Hochschule Berlin, werden jetzt wöchentlich mit Genehmigung des Kaisers von der Matrosenstation an der Schwanenbrücke in Potsdam ausgeführt. Ein hoher Signalmast ist zu diesem Zwecke dem Professor Slaby zur Verfügung gestellt worden.

Telephon, italienisch-schweizerisches, s. Italien 8.

Telephonwesen, amerikanisches. Der Berliner Elektrotechnische Anzeiger vom 30. Mai bringt über die in neuester Zeit in den Weststaaten Nordamerikas erfolgte Einführung des Sekunden-Cent-Tarifes im interurbanen Telephonverkehr eine Reihe bemerkenswerter Mitteilungen. Mit der Einführung des Sekunden-Cent-Tarifes haben die Telegraphenverwaltungen auch die Benutzungsdauer der Linien und zwar ebenfalls nach Sekunden freigegeben. Es existieren derzeit Tarife für $^1/_4$, $^1/_2$, $^3/_4$, 1 und 3 Minuten. Für Ueberschreitungen der angemeldeten Gesprächsdauer wird eine Gebühr von 5 Ct. eingehoben. Nach diesem Tarif welcher 111 Posten aufweist, stellt sich zum Beispiel ein Gespräch in der Dauer von 15 Sekunden auf eine Strecke von 772 Meilen von S. Francisco auf 15 Ct. Die Relation S. Francisco-Los Angeles (482 Meilen Schienenlänge) beträgt 50 Ct.

Temperatur s. Thermometer.

Terminbestimmung s. Zufall, unabwendbarer.

Testamentserrichtung. Wenn bei Errichtung eines Testaments vor dem Gemeindevorsteher der Testator nicht mehr sprechen kann, sondern nur durch Kopfnicken seine Zustimmung erklärt und dann das von einem Dritten geschriebene Testament unterzeichnet, so ist das Testament nichtig. (Urt. d. O.-L.-G. Stuttgart v. 25. April 1901. Rechtspr. der Oberl.-Gerichte 1901 S. 448.)

— Ein unrichtig datiertes notarielles Testament ist nichtig. (Beschl. des O.-L.-G. Rostock vom 6. Juni 1901. Rechtspr. der O.-L.-G. 1901. S. 465.)

Teuber, Oskar, Chefredakteur der Wiener Z., Reg.-Rat, ist am 16. Juni in Wien gestorben.

Tewfik, Pascha Hussein, ist am 15. Juni in Konstantinopel im Alter von siebzig Jahren gestorben. T. P. war in den verschiedensten Zweigen des Staatsdienstes thätig gewesen, als Militärattaché in Paris, als Finanzminister, als Gesandter in Washington und als Minister für öffentliche Arbeiten.

Textilindustrie s. Baumwollspindeln.

Teyrole, Bildhauer, s. Fontainebleau.

Theater s. Athen — Berlin — Boehm, Hans — Celeste — Cherubin — Cudowne dzieci — Daniella — Deutsches Theater, Berliner — Docente a prova, Il — Electra — Erntefest, Das — Generalfeldoberst, Der — Genfer Kreuz — Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger — Happy nook — Herr, Der fremde — Hochzeitstag, Der — Hockenjos — Ile heureuse, L' — Jung Heinrich — Kabinett, Das blaue — Katherl, 's — Kommissar, Der gemütliche — Lapommeraye, Madame de — Lebende Lieder — Mädel, sei schlau — Manru — Marianita — Monigotes Los, del chico — Mutter Landstraße — Paris — Pasiones que matan — Pour l'Empereur — Retrato, El — Richter, Der brave — Szegedin — Theaterzensur — Toreador, The — Totis — Turin — Wenn die Liebe erwacht — Zankapfel, Der.

Theaterzensur. Die Berliner T. hat nach einer Mitteilung des B. T. vom 24. Juni die Stücke Die Krannerbuben von Felix Dörmann (s. Z.-L. März-H. S. 353) und Riccardos Moral von Robert Bracco in der deutschen Uebersetzung von O. Eisenschütz, die am Lessingtheater zur Aufführung kommen sollten, verboten.

— Ibsens Volksfeind ist nach einer Meldung der B. Z. vom 29. Juni nach längerem Zögern von der russischen Zensur freigegeben worden. Dabei wurde freilich die Einschränkung getroffen, daß Aufführungen in ganz Rußland nur nach der arg zusammengestrichenen russischen Bearbeitung von Mirowicz stattfinden dürfen, die von dem Hauptzensuramt geprüft und genehmigt worden ist.

Theehandel Indiens und Ceylons. Im Erntejahre vom 1. Juni 1900 bis 31. Mai 1901 sind — nach der Statistik von W. J. und H. Thompson — aus Indien 189 500 000 engl. Pfund Thee gegen 175 000 000 Pfund im Vorjahre, aus Ceylon 149 000 000 Pfund gegen 138 000 000 im Vorjahre versendet worden. Bei den Verkäufen in London erzielte indischer Thee 1900/01 einen Preis von nur $7^1/_4$ d für das Pfund gegen $8^1/_4$ d im Vorjahre, Ceylon-Thee 1900/01 einen solchen von nur $6^7/_8$ d gegen $7^5/_8$ d im Vorjahre. Demnach berechnete sich 1900/01 der Wert der Gesamtausfuhr an Thee von Indien auf 5 725 000 Pfd. St. gegen 6 016 000 Pfd. St., von Ceylon auf 4 272 000 Pfd. St. gegen 4 385 000 Pfd. St. in dem Jahre 1899/1900. (The Economist. N. f. H. u. J. Nr. 96 v. 27. Juni.)

Theodorowicz, P. Josef, armenisch-katholischer Pfarrer in Brzezany, geb. 1864, ist zum armenisch-katholischen Erzbischof von Lemberg gewählt worden.

Theosophische Gesellschaft, die, in Deutschland, hielt am Pfingstmontag in Leipzig ihre Jahres-

versammlung ab. Auf derselben wurde, wie berichtet wird, nach Erledigung des geschäftlichen Teils eine Proklamation und Sympathieerklärung beschlossen, derzufolge die Th. G. (Internationale Theosophische Verbrüderung) unter Betonung ihres gänzlich unsektiererischen Charakters allen religiösen Körperschaften, ethischen Vereinen und wissenschaftlichen Gesellschaften ihre Hand zur Unterstützung reicht, sowie allen Männern und Frauen ihre Dienste anbietet, einerlei zu welcher Klasse, Nationalität oder religiösen Gemeinschaft sie gehören, vorausgesetzt, daß deren Bestrebungen darauf gerichtet sind, selbstloses Wohlwollen gegen alle Wesen zu fördern und eine solche Weltanschauung zu erlangen und zu verbreiten, die zur Erhebung und zum geistigen und sittlichen Fortschritte der Menschheit dienlich ist.

Thermometer. Das württembergische Ministerium hat am 4. Juni d. J. zum Zweck der Herbeiführung einer einheitlichen Gestaltung der Wärmemessungen verfügt, daß bei allen amtlichen Veröffentlichungen, Bekanntmachungen, Erlassen u. s. w. Temperaturangaben von jetzt ab nur noch nach dem 100teiligen Thermometer zu machen sind, daß bei Neuanschaffungen von Thermometern, sowie bei dem Ersatze von unbrauchbar gewordenen Instrumenten für den Dienstgebrauch in Dienstgebäuden u. s. w. nur noch 100teilige Thermometer angeschafft werden dürfen, und daß auf eine allmähliche völlige Beseitigung der Réaumurthermometer und der Thermometer mit doppelten Skalen hinzuwirken sei, damit thunlichst vom 1. Januar 1906 an sich nur noch 100teilige Thermometer in Gebrauch befinden. (Apoth.-Z. Nr. 47).

Thesaurus linguae latinae. Die Materialiensammlungen zu dem großartig angelegten Werke dieses Namens können im wesentlichen nunmehr als abgeschlossen gelten. Die Ausarbeitung der einzelnen Artikel hat bereits begonnen. Da es aber trotzdem wünschenswert bleibt, daß die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit dem Thesaurus für die noch nicht ausgearbeiteten Artikel zugeleitet werden — es handelt sich dabei namentlich um neue und seltene Wörter auf neuentdeckten Inschriften und Münzen, sowie in Papyri — so richtet die Redaktion des Thesaurus an die beteiligten gelehrten Kreise die Bitte, derartige Bereicherungen des zu verarbeitenden Stoffes ihr womöglich durch Zusendungen der betreffenden Publikationen selbst zukommen zu lassen.

Thomas a Kempis-Denkmal s. Kempen.

Thuisy, Marquis de, s. Kunstauktionen.

Tibet s. Rußland 5.

Tiefseeboote s. Unterseeboote, englische, französische, italienische, norwegische.

Tirol s. Hochtouristik in Tirol — Oesterreich.

Tisza, Koloman, s. Oesterreichisch-Ungarische Monarchie 10.

Tonkünstlerversammlung, die, des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, wurde vom 1. bis 4. Juni in Heidelberg abgehalten.

Toortman s. Kunstauktionen.

Toreador, The (Der Toreador), die neueste Burleske des Londoner Gaiety-Theaters, die nicht weniger als sieben Urhebernamen aufweist, hat bei ihrer Erstaufführung am 17. Juni eine begeisterte Aufnahme gefunden. Von den Librettisten seien James Tanner und Henry Nichols, von den Komponisten Ivan Careyl, Lionel Monckton und Paul Rubens genannt.

Torpedobootzerstörer mit Turbinenanlage s. Marine, englische.

Tortur s. Orden, religiöse, 1.

Totis. Das altberühmte Schloßtheater zu T., in dem einst Haydn und Mozart ihre ersten Erfolge errangen, durch den Grafen Nikolaus Esterhazy Ende der siebziger Jahre neu erbaut und auch seither eine Pflegestätte von Kunst und Musik, wird auf Wunsch des gegenwärtigen Schloßherrn in eine Kapelle verwandelt.

Traunbrücke bei Wels s. Brückenbau.

Trebertrocknungsgesellschaft, Kasseler, s. Leipziger Bank.

Trier s. Archäologische Ausgrabungen und Funde in Trier.

Tropenasbirnen ersetzen die gewaltigen Bessemerbirnen des Großbetriebes zur Erzeugung von Gußstahl in kleineren Betrieben. Der Einsatz einer T. geht bis zu 500 kg herab. Bei dem Verfahren von Tropenas führen Düsen die Gebläseluft unter geringem Druck schräg gegen die Oberfläche der geschmolzenen Eisenmasse, um das starke Aufwallen beim Bessemern zu vermeiden, vielmehr das Metall in möglichster Ruhe zu erhalten. Damit die Entkohlung der kleinen Metallmasse trotzdem ergiebig erfolge, besitzt der untere Teil der T. Kegelform, was große Oberfläche mit sich bringt. Oberhalb der Düsenreihe für Einwirkung auf die Metallmasse befindet sich eine zweite, welche im weiteren Verlauf des Vorganges Luft in das aufsteigende glühende Gasgemenge bläst, welches Wasserstoff und Kohlenoxyd enthält. Hierdurch entsteht eine mächtige Flamme, die hohe Erhitzung der ganzen Birne herbeiführt. Das Ergebnis ist sehr dünnflüssiger Stahl, der im Marinearsenal von Woolwich unter anderm zum Gusse dünnwandiger Stahlgranaten verwendbar ist. Auch zur Ausrüstung der Kriegsmarine dient der Tropenasstahl, da er infolge seiner Dünnflüssigkeit sehr verwickelte Gußformen mit kleinsten Querschnitten der Teile gut ausfüllt. Die Dünnflüssigkeit erlaubt weiterhin, den Inhalt einer Birne in der Gußpfanne so lange aufzubewahren, bis der folgende Einsatz gußfertig ist, so daß ein Gußstück von 2000 kg mittels einer T. von 1000 kg Einsatz herstellbar ist. (Dtsch. Techniker-Z. Nr. 24.)

Trunksucht s. Alkoholismus.

Truppel, Kapitän z. S., hat die Geschäfte des Gouverneurs im Kiautschougebiet übernommen.

Tschechoff, Anton, der bekannte russische Schriftsteller, hat sich in Moskau mit der Schauspielerin Fräulein Knipper verheiratet.

Tuat-Oasen s. Frankreich 10.

Tuberkulose. Die amerikanische Regierung hat ein Verbot gegen die Landung Schwindsüchtiger erlassen. Alle Passagiere ohne Ausnahme werden also bei der Landung ärztlich untersucht und gegebenenfalls auf Kosten der betreffenden Dampferlinie zurückgeschafft.

Tunnelbauten s. Albula-Tunnel — Eisenbahnen, österreichische.

Turbinenanlage s. Marine, englische.

Turin. Der Plan, in T. einen achttägigen Nibelungen-Cyklus zu veranstalten, zu dem der Gemeinderat 90000 Lire bewilligt hatte, ist an den Forderungen des Verlagshauses Ricordi (30000 Lire Gesamtgebühren) gescheitert.

Türkisches Reich. 1) Die Hohe Pforte erließ Ende Mai ein Verbot gegen die Einwanderung aller aus Rußland und Amerika kommenden Armenier türkischer, russischer und amerikanischer Staatsangehörigkeit. Am 4. Juni untersagte das Justizministerium den in der Türkei zugelassenen Advokaten, vor türkischen Gerichten zu plaidieren, falls sie nicht ein Zeugnis einer osmanischen Rechtsschule besitzen. Die in Konstantinopel ansässigen fremden Advokaten richteten darauf an den Botschafter eine Denkschrift, in welcher sie, auf die Ungesetzlichkeit der erwähnten Maßnahmen vom Standpunkt des türkischen Rechts und der zwischen den Mächten und der Pforte bestehenden Verträge hinweisend, ausführten, daß die Rechte der Ausländer durch die genannte Maßnahme verletzt seien, und die Botschafter baten, bei der Pforte Schritte zu thun, damit den Petenten die freie Ausübung der Advokatur gewährt würde.

2) Bei der Wahl des ökumenischen Patriarchen am 7. Juni wurde der frühere Patriarch Joachim III. in der 87gliederigen gemischten Wahlversammlung mit 83 Stimmen und in der heiligen Synode einstimmig gewählt. Durch ein am 11. Juni veröffentlichtes Irade des Sultans wurde diese Wahl bestätigt.

3) Wegen der wiederholten Grenzverletzungen auf serbischem Gebiete (s. Serbien) befahl der Sultan dem General Hamdi Pascha, sich an die Grenze zu begeben. Hamdi Pascha erhielt die Vollmacht zur sofortigen Ablösung der dort stehenden türkischen Truppen, falls es sich notwendig erweisen sollte. Ein kaiserliches Irade wies am 13. Juni die türkischen Delegierten an, die Verhandlungen über die Handelskonventionen mit Rumänien, Serbien und Griechenland so rasch wie möglich zum Abschluß zu bringen.

4) Nach einer in Belgrad am 17. Juni eingegangenen amtlichen Meldung war die Ursache eines in Novi-

basar ausgebrochenen Aufruhrs, an dem mehr als tausend Arnauten beteiligt waren, in der Ernennung eines unbeliebten Kaimakam zu suchen, der von den Aufständischen gezwungen wurde, nach Sjenitza zu flüchten. In Novibasar waren die Läden fünf Tage lang gesperrt. Die Bewegung richtete sich auch gegen die dortige serbische Bevölkerung.

Türkisches Reich s. Italien 5 — Kreta 2 — Marine, türkische — Serbien.

Twist s. Selbstentzündung.

U.

Ueberbrettl s. Berlin — Lebende Lieder.

Ueberschwemmungen s. Witterungsverhältnisse.

Uerikon s. Eisenbahnen, schweizerische.

Ugron, ungar. Reichstagsabgeord., s. Ungarn 1. 2.

Ulm. Gegen die beabsichtigte Freilegung des Münsters auch auf der Nordseite wendet sich ein Aufsatz in der Schwäbischen Kronik, der auch in die Dtsch. Bauz. zustimmend aufgenommen worden ist. Mittelalterliche Bauten, so betont der Verfasser, dürfen nicht frei „auf dem Präsentierteller" stehen, sondern müssen in engem Zusammenhang mit der baulichen Umgebung bleiben.

— Die Handelskammer bewilligte die Summe von 35 000 Mk. zur Ausarbeitung eines Projekts der Schiffbarmachung der Donau bis Ulm.

Ulmann, Dominik, Hofrat, Professor für Zivil-, Handels- und Wechselrecht, ist am 5. Juni in Prag, 66 Jahre alt, gestorben.

Unfälle s. Betriebsunfälle.

Unfallfürsorgegesetz für Beamte und Personen des Soldatenstandes s. Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen.

Unfallversicherung der Seeschiffe s. Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen.

Unfallversicherung italienischer Arbeiter s. Italien 2.

Ungarn. 1) Der Reichstagsabgeordnete Ugron hat selbst zugestanden, daß nach seinem Plane Geldmittel aus Frankreich dem Wahlfonds seiner Partei zugeführt werden sollten, wogegen diese sich zu verpflichten gehalten war, für die Auflösung des Dreibundes mit dem Aufgebot ihrer ganzen Kraft zu wirken. Die Geldmittel für den Wahlfonds sollten durch eine mit französischem Kapital durchgeführte Bankgründung beschafft werden. Von diesem Bankprojekt hat Ugron auch mit dem französischen Minister des Aeußern Delcassé gesprochen. Auf dessen Intervention habe sich der Leiter eines französischen Bankinstituts mit ihm in Verbindung gesetzt, jedoch seien die Vorbesprechungen ohne Ergebnis geblieben. In der dem französischen Minister des Aeußern vorgelegten Denkschrift, deren Konzept allerdings nicht von Ugron herrührt, mit deren Gedankengang er aber einverstanden war, wurde Delcassé um seine Intervention beim Vatikan ersucht, damit von dort auf die ungarische Geistlichkeit eingewirkt werde, daß sie sich am Wahlkampf zu Gunsten der Ugronpartei beteilige. Die größte Entrüstung hat in Ungarn die Mißachtung der nationalen Würde erregt, deren sich Ugron dadurch schuldig machte, daß er vom Ausland Geldmittel für Wahlzwecke seiner Partei zu erlangen suchte.

2) Im Abgeordnetenhaus, wo am 26. Juni die Angelegenheit Ugron zur Sprache kam, erklärte Franz Kossuth im Namen der Unabhängigkeitspartei, daß diese die Dreibundpolitik entschieden billige; sie fühle Sympathien für Frankreich, halte indessen einen Anschluß an das russisch-französische Bündnis nicht für richtig. Schließlich verurteilte Kossuth unter allseitiger Zustimmung des Hauses Ugrons Absicht, mittels ausländischen Geldes die Wahlen beeinflussen zu wollen. Vor dem Eintritt des Hauses in die Tagesordnung ergriff am 28. Juni Ugron das Wort zu einer längeren Verteidigungsrede, doch mißglückte sein Rechtfertigungsversuch, da das Abgeordnetenhaus sich ablehnend verhielt.

3) Für die Gewerbeinspektion in Ungarn ist unter dem 30. März 1901 eine neue Instruktion erlassen worden, durch welche die Zahl der Inspektorate von 7 auf 17 vermehrt, den Inspektoren aber unter Belassung ihrer bisherigen Hauptthätigkeit auf dem Gebiete der Industrieförderung neben der Gewerbeaufsicht noch die Dampfkesselrevision übertragen wird. Die Inspektion umfaßt die Kontrolle der Einhaltung sämtlicher zum Schutze und zu Gunsten der Arbeiter erlassenen Vorschriften und der besonderen Ueberwachung gesundheitsgefährlicher Betriebe; außerdem hat in Streikfällen der Gewerbeinspektor zu intervenieren, wenn und soweit er hierzu vom Ministerium beauftragt wird. (Soz. Pr. 10. Jahrg. Sp. 916.)

4) Das Gesetz über die Sammlung von Bestellungen (Agentengesetz) wird nach einer Verordnung des Handelsministers Alexander Hegedüs am 1. Juli d. J. ins Leben treten. Den Bestimmungen dieses Gesetzes unterliegen alle Kaufleute und Gewerbetreibende in Gemeinden außerhalb ihres Wohnorts, wo sie sich nur behufs Sammlung von Bestellungen aufhalten, sowie Agenten, Bevollmächtigte u. s. w. Das Gesetz enthält Einschränkungen bezüglich der Einsammlung von Aufträgen und Strafbestimmungen für den Uebertretungsfall.

Ungarn s. Arbeiterschutz, gesetzlicher, — Arbeitsnachweis.

Ungarischer Apothekerverein, der, hielt am 20. Mai zu Budapest seine Hauptversammlung ab. Bezüglich der fachlichen Ausbildung wurde beschlossen, daß die gegenwärtigen Bestimmungen: sechs Mittelschulklassen, dreijährige Lehrzeit und zweimonatlicher Tironenlehrkurs beibehalten werden sollen, doch soll auch um die Umwandlung des Tironenlehrkurs in eine staatliche Fachschule mit halb- bis einjährigem Kurse angesucht werden. Weiter sollen die zwei Zwangskonditionsjahre vor dem Hochschulstudium zurückzulegen sein und zur Bewerbung um eine Apothekenkonzession nicht wie jetzt eine zweijährige, sondern eine fünfjährige Konditionszeit verlangt werden. Zur Behebung des Assistentenmangels soll es den Apothekern gestattet sein, eine unbeschränkte Zahl von Tironen gleichzeitig zu halten. (Apoth.-Z. Nr. 45.)

Unierte Riten der katholischen Kirche, s. Kirche, katholische 4.

Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin und Leipzig, hat sich bei der Firma August Scherl in Berlin durch Uebernahme von Geschäftsanteilen beteiligt, wogegen der Verlag der illustrierten Zeitschriften Die weite Welt und Vom Fels zum Meer vom 1. Juli ab an Scherl übergeht.

Unschuldig Verhaftete s. Hessen, Landtag.

Unterrichtspensum s. Schulwesen, preußisches.

Unterrichtswesen s. Schulwesen — Schulwesen, russ.

Unterseeboote, englische. Die neuen englischen U. (s. Z.-L. März-H. S. 401) sollen vertragsmäßig ihre Torpedos unter folgenden Umständen abschießen können: 1) An der Wasseroberfläche in Fahrt und bei stilliegendem Boot. 2) Im Augenblick des Ein- oder Austauchens des Bootes. 3) Unter Wasser mit ausgetauchtem Beobachtungsturm in voller Fahrt und bei stilliegendem Boot. Bei den Abnahmeprobefahrten sollen die Boote zuerst 10 Seemeilen über Wasser und dann 2 Seemeilen unter Wasser mit 7 Knoten Geschwindigkeit fahren. Hierauf soll ein Torpedo abgeschossen werden, der eine 50 m lange und 5,4 m breite, auf der Wasseroberfläche und im rechten Winkel zur Fahrtrichtung stehende Scheibe treffen muß. Die Boote dürfen hierbei während der Unterwasserfahrt bis zum Augenblick des Torpedoschusses nicht mehr als dreimal an die Oberfläche kommen und dort jedesmal höchstens eine Minute verweilen. Nach neueren Nachrichten werden diese Boote 19,3 m lang, 3,58 m breit und haben in eingetauchtem Zustande ein Deplacement von 122 T. Für die Ueberwasserfahrt ist eine Gasolinmaschine von 160 Pferdekr. vorgesehen, mit welcher 9 Knoten Geschwindigkeit erreicht werden sollen, unter Wasser erfolgt der Antrieb elektrisch, die Geschwindigkeit beträgt 7 Knoten. Der Aktionsradius ist bei den größten Geschwindigkeiten über Wasser 400 Seemeilen, während die Accumulatoren für die Unterwasserfahrt 4 Stunden reichen. Die Armierung besteht aus einem Torpedorohr, welches ganz vorn 0,6 m unter der leichten

Wasserlinie liegt und für welches 5 Torpedos an Bord genommen werden. Die Erleuchtung des Innenraumes erfolgt durch Fenster in der Außenwand und durch tragbare elektrische Lampen. Die Erneuerung der frischen Luft geschieht teils durch Zuführung von außen, teils durch komprimierte Luft, die in eisernen Flaschen mitgenommen wird. Der beim Abschießen eines Torpedos entstehende Gewichtsverlust wird selbstthätig durch Wasserballast ersetzt.

Unterseeboote, französische. Der franz. Marineminister hat über die Besatzung der U. folgende Bestimmungen erlassen: Die Körperbeschaffenheit der auf U. einzuschiffenden Leute soll eine ganz besonders gute sein, und sollen bestimmte Anforderungen festgelegt werden, bei deren Prüfung mit größter Sorgfalt zu verfahren ist. Nach 6 monatiger Einschiffung findet eine zweite ärztliche Untersuchung statt, und sollen diejenigen Leute, bei denen sich irgend welche ungünstigen Folgen des Kommandos zeigen, sofort abgelöst werden. Die Besatzung erhält außer dem gewöhnlichen Lohn besondere Entschädigungen und zwar 0,07 Fr. (0,056 M.) täglich für die infolge des anstrengenden Dienstes notwendige bessere Ernährung, ferner 0,70 Fr. (0,56 M.) täglich für Offiziere und 0,30 Fr (0,24 M.) täglich für Unteroffiziere und Mannschaften für den durch die eigenartigen Bodenverhältnisse bedingten schnellern Aufbrauch der Kleidung. Uebrigens soll jedes in Dienst befindliche Boot die doppelte Besatzung ausbilden, um vorgebildetes Personal für die in nächster Zeit fertig werdenden zahlreichen neuen Boote zu haben. (Moniteur de la Flotte 8. Juni.)

— Das U. Narval (s. Z.-L. Jan.-H. S. 140), im engern Sinne als Tauch- oder Ueberflutungsboot zu bezeichnen, hat Ende Mai von Cherbourg aus eine längere Uebungsfahrt gemacht, welche Le Yacht vom 8. Juni mit einer bereits früher von dem amerikanischen Ueberflutungsboot Holland gemachten Dauerfahrt vergleicht und zu folgenden Schlüssen kommt: Holland hat die Reise von Annapolis nach Norfolk in 48 Stunden zurückgelegt und ist hierbei 25½ Stunden in Fahrt gewesen. 10 Stunden hatte es Aufenthalt für Reparaturen oder zum Laden der Accumulatoren und 12½ Stunden brauchte es für die Erholung der Besatzung. Während des Versuches hat das Boot 145 Seemeilen mit einer mittleren Geschwindigkeit von 5,66 Knoten durchlaufen. Es hat nur an der Oberfläche gefahren, keine Tauchung und keine Torpedolancierung ausgeführt. Das Verhalten des Bootes selbst war gut, doch wurde die Besatzung sehr durch Gasolindämpfe belästigt und infolge der geringen Bequemlichkeit an Bord außerordentlich angestrengt. Das Ueberflutungsboot Narval sollte eine 40—44stündige Fahrt ausführen und nach Cherbourg zurückkehren. Infolge sehr stürmischen Wetters, welches z. B. die Torpedoboote in Aberwrach am Auslaufen verhinderte, war es jedoch gezwungen, Saint Malo anzulaufen, die einzige Fahrtstörung, die vorkam. Narval fuhr 40 Stunden ohne Unterbrechung und legte während dieser Zeit eine Strecke von 260 Seemeilen trotz der stark bewegten See mit einer mittleren Geschwindigkeit von 6,5 Knoten zurück. Während der Fahrt vollführte es mehrere Tauchungen, lud zweimal seine Accumulatoren und füllte seine Torpedos auf, welche es in Cherbourg mit gutem Erfolge abschoß. Die Mannschaft sei zwar infolge jeder fehlenden Bequemlichkeit ebenfalls außerordentlich ermüdet gewesen, doch soll letzterem Uebelstande bei den noch im Bau befindlichen Booten abgeholfen werden. Le Yacht kommt zu dem Schluß, daß Narval dem Hollandboot bedeutend überlegen sei, und daß Frankreich mit diesem Boot an der Spitze marschiere; zugleich wird jedoch mit Bedauern bemerkt, daß die neuesten französischen Boote nur Deplacements von 70 T. und geringen Aktionsradius erhalten sollen, während die Engländer und Amerikaner Boote mit großem Aktionsradius und einem Deplacement von 130 T. in Bau gegeben haben.

Unterseeboote, italienische. Die italien. Regierung soll den Bau von 20 U. in Auftrag gegeben haben.

— norwegische. Der Chef der norwegischen Marine, Admiral Börresen, soll dem Parlament ein Nachtragsprogramm haben zugehen lassen für den Bau von 6 Untersee- bezw. Ueberflutungsbooten, System Holland, zum Preise von je 714000 M.

Unterstützungswohnsitz s. Individualkosten.

Ural s. Goldlagerstätte im.

Uraniaborg s. Brahe, Tycho.

Urbański, Aureli, bekannter polnischer Dramatiker und Lyriker, ist am 13. Juni am Herzschlag in Lemberg im 57. Lebensjahre gestorben. U. war ursprünglich Mittelschullehrer, nahm Anteil am Polenaufstande von 1863, trat später in den Dienst der autonomen Landesverwaltung und bekleidete bis zu seinem Tode eine bescheidene Stelle beim galizischen Landesausschusse. Seine bekanntesten Werke sind: Das Drama einer Nacht, In der Dachstube, Der Kosakenhauptmann, Herz und Seele, Ziemowit, ferner die lyrischen Gedichte Das graue Vögelein und Der Sturm, letzteres die Ereignisse des Jahres 1863 behandelnd. Auch hat er zahlreiche Gedichte von Heine übersetzt.

Urheberrecht s. Deutsches Reich.

Urheberrecht an Werken der Litteratur und Tonkunst s. Deutscher Bundesrat, Plenarsitzungen.

Utrecht. Die Universität beging am 24. und 25. Juni die Feier ihres 265jährigen Bestehens mit einem Festzug, der Karls VII. und Jeanne d'Arcs Einzug in Reims darstellte.

V.

Variété-Bühnen s. Berlin.

Vatikan s. Leo XIII. 2.

Vébér, Sozialist, wurde mit einer Stimme Mehrheit zum Präsidenten des Generalrates des Seinedepartements gewählt gegen den Nationalisten Galli.

Veber, Pierre, s. Wenn die Liebe erwacht.

Vega de Armijo s. Spanien 6.

Vegetation, die, beeinflußt durch elektrisches Licht s. Elektrisches Licht, dessen Einfluß, auf die Vegetation.

Verband kaufmännischer Vereine, der deutsche, hielt am 10. und 11. Juni seine Hauptversammlung in Koburg ab. Es wurden die folgenden Themata abgehandelt: Die Regelung der Arbeitszeit der Comptoir- und Lagergehilfen der nicht mit offenen Verkaufsstellen verbundenen Geschäftsbetriebe; die Stellung der kaufmännischen Krankenkassen (freien Hilfskassen) in der bevorstehenden Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes; Frage des Ladenschlusses; Errichtung einer Handelsinspektion; Einführung vollständiger Sonntagsruhe in Fabrik-, Engros- und Bankgeschäften; Notwendigkeit gesetzlicher Verpflichtung zum Besuche der kaufmännischen Fortbildungsschule; Errichtung von Schieds- bezw. Sondergerichten zur Schlichtung von Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Anstellungsverhältnis; Notwendigkeit kaufmännischer Lehre für die weiblichen Handelsangestellten. — Der nächstjährige Verbandstag wird in Kassel abgehalten werden. — Der Verband zählt 101 Vereine mit 78481 Mitgliedern. (Schwäb. Merk. Nr. 270 v. 13. Juni.)

Verband schweizerischer Konsumvereine, der, umschließt 116 Vereine. Im Berichtsjahre 1900 wurden für gegen 4 Mill. Fr. Waren umgesetzt, was eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre um 350000 Fr. bedeutet. Die Rechnung ergiebt einen Reingewinn von 7600 Fr., nachdem bereits 25000 Fr. an die Vereine vergütet worden sind. (N. Z. Z. Nr. 163 v. 14. Juni.)

Verbrauchssteuern s. Deutsches Reich 3.

Verbrechen s. Geisteskranke, verbrecherische.

Verein der deutschen Zuckerindustrie, der, hielt vom 20. bis 24. Mai in Berlin seine Generalversammlung ab. Die Abteilung der Rohzuckerfabriken faßte folgenden Beschluß: Die Generalversammlung ist der Meinung, daß die Frage der Abschaffung der Zuckerprämien durch die Einführung von Zuckerzöllen in Großbritannien eine neue Wendung erhalten hat. Diese Zölle enthalten nicht bloß für die englischen Zuckerraffinerien indirekte Prämien, sondern auch eine Begünstigung des Kolonialzuckers. Da die Abschaffung der deutschen Zuckerprämien nur dann möglich ist, wenn die sämtlichen direkten und indirekten Prämien in Wegfall kommen, die Abschaffung der englischen

Zuckerzölle aber ausgeschlossen erscheint, hält es die Versammlung für richtig, daß die Reichsregierung sich von den Bestrebungen, die Prämienfrage durch ein internationales Abkommen zu lösen, zurückzieht.

Verein deutscher Ingenieure, der, hielt seine 42. Hauptversammlung am 10., 11. und 12. Juni in Kiel ab, zu der über 600 Teilnehmer erschienen waren. Nach dem Geschäftsbericht ist der Verein i. J. 1900 von 13 928 auf 15 245 Mitglieder angewachsen und zählte Anfang Mai d. J. 15 850. Die Vereinsrechnung schloß mit einem Bruttoüberschuß von 82 297 M. Die nach Beschluß der vorigen Hauptversammlung gegründete Pensionskasse für die Beamten des Vereins ist, mit einem Stiftungskapital von 30 000 M. ausgestattet, ins Leben getreten. Für die vom Verein unternommenen technisch-wissenschaftlichen Versuchsarbeiten standen zu Beginn des Jahres bewilligte Gelder im Betrage von 70 000 M. zur Verfügung. Auf den Geschäftsbericht folgte ein Vortrag von Prof. Slaby über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiet der Funkentelegraphie. Am zweiten Sitzungstage wurde über geschäftliche Angelegenheiten verhandelt. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Düsseldorf bestimmt. Der Haushaltplan für 1902, der Einnahmen von 930 600 M., Ausgaben von 793 200 M. vorsieht, wurde genehmigt. In der letzten Sitzung am 12. Juni hielten Vorträge Marineoberbaurat Süllmann über den heutigen Stand der deutschen Kriegsschiffbautechnik und Marinebaumeister Mönch über die neuen Trockendocks der Kaiserlichen Werft in Kiel. (Stahl und Eisen Nr. 13 v. 1. Juli.)

Verein deutscher Zeitungsverleger s. Zeitungsverleger, Verein deutscher.

Vereinigte Staaten von Amerika. 1) Präsident Mac Kinley erließ am 11. Juni eine Erklärung, wonach er die Aufstellung seiner Kandidatur für eine dritte Amtsperiode als Präsident nicht annehmen wird.

2) Staatssekretär Gage ordnete am 18. Juni die Erhebung eines Ausgleichszolles auf italienischen Rübenzucker an, da die italienischen Steuergesetze offenbar eine indirekte Prämie gewährten.

3) Der russische Botschafter Graf Cassini teilte am 18. Juni dem Staatssekretär Hay mit, daß infolge der Zollmaßnahmen gegen russisches Petroleum der russische Finanzminister die von ihm in dem Erlaß vom 7. Juni namhaft gemachten Tariferhöhungen auf harzartige Substanzen und Fahrräder aus Amerika in Anwendung gebracht habe. Nach einer Washingtoner Reuterdepesche vom 19. Juni erklärte Graf Cassini, die Tariferlasse, die in den Ver. St. v. A. und in Rußland ergangen sind, seien von ihm nicht vorausgesehen worden. Er messe ihnen keine ernste Bedeutung bei und hoffe, daß man zu einer befriedigenden Abmachung gelangen werde. Das Verhalten Rußlands sei jedoch einzig und allein auf wirtschaftliche Rücksichten zurückzuführen, und er sei fest davon überzeugt, daß es nicht auf einem Antagonismus gegen die Ver. St. v. A. beruhe. Deshalb komme der ganzen Angelegenheit keinerlei politische Bedeutung zu, es handle sich vielmehr um eine rein kommerzielle Frage.

4) Staatssekretär Hay richtete an den russischen Botschafter ein Schreiben in Bezug auf den Tarifstreit über Zucker und Petroleum, in welchem er den Standpunkt der Ver. St. v. A. gegenüber dem Vorgehen Rußlands darlegte. Das Schreiben bezweckte, die entstandene Friktion nach Möglichkeit zu mildern und darzuthun, daß das Verhalten der Ver. St. v. A. gewissermaßen auf automatische Durchführung der Dingley-Akte zurückzuführen sei. Besonders eingehend wurde in dem Schreiben die Zuckerfrage behandelt, und es wurden Gründe beigebracht, um Rußland zu veranlassen, die Zollerhöhungen auf amerikanische Waren wieder aufzuheben. Am 25. Juni schiffte sich der russische Botschafter Graf Cassini nach Europa ein.

5) In dem jetzt vorliegenden endgültigen Bericht des Zensus wird die Bevölkerung der V. St. v. A. auf Grund der letztjährigen Erhebung, einschließlich Alaskas und Hawaiis, auf 76 303 386 angegeben, wogegen i. J. 1890 eine Bevölkerungsziffer von 63 069 756 ermittelt worden war. Der am dichtesten bevölkerte Staat der Union ist Rhode Island, indem dort durchschnittlich 407 Einwohner auf einer Quadratmeile gezählt wurden. Nächst an Dichtigkeit der Bevölkerung kommen die Staaten: Massachusetts mit 349, New Jersey mit 250, Connecticut mit 187, New York mit 152, Pennsylvania mit 141, Maryland mit 120 und Ohio mit 102 Einwohnern auf der Quadratmeile. Das Durchschnittsverhältnis für Alaska beträgt nur 1/10 und für Nevada 4/10 auf einer Quadratmeile. Auch in Wyoming kommt noch nicht eine Person auf die Quadratmeile, und in Arizona, New Mexiko, Montana und Idaho sind es noch nicht zwei Personen. Die stärkste Zunahme seit 1890 weist von allen Staaten und Territorien Oklahoma auf, indem sich die dortige Bevölkerung in dem Jahrzehnt um nicht weniger als 407,6 pCt vermehrt hat. Die nächst größte Zunahme entfällt auf das Indianerterritorium mit 117,6 pCt. (New Yorker Handels-Z. N. f. H. u. J. Nr. 96 v. 27. Juni.)

Vereinigte Staaten von Amerika s. Armee, amerikanische — Kirche, katholische 3. — Kuba — Leo XIII. 2. — Palmettopapiere — Philippinen — Ruhmeshalle, amerikanische — Schiffbau — Telephonwesen, amerikanisches — Tuberkulose.

Vereinsgesetz s. Frankreich 8.

Vereinsrecht. Die Vereinsmitgliedschaft ist kein Sonderrecht im Sinne des § 35 des B.G.B. Für die Frage, ob ein Mitglied ausgeschlossen werden kann, sind also nur die Vereinssatzungen maßgebend. Der Richter kann zwar nachprüfen, ob die Ausschließung in der richtigen Form beschlossen wurde, nicht aber, ob sie sachlich gerechtfertigt war. (O.-L.-G. Darmstadt, Urteil vom 17. April 1901. Rechtspr. der O.-L.-G. 1901 S. 459.)

— Folgende für Detaillisten höchst wichtige Entscheidung ist unter dem 29. Juni 1900 vom L.-G. Kassel erlassen worden: Ein Verein, dessen Hauptzweck dahin gerichtet ist, die Detaillisten durch gemeinsame Wahrnehmung ihrer Interessen zu fördern, ohne dabei eine Thätigkeit auszuüben, die unmittelbar auf einen wirtschaftlichen Erfolg gerichtet ist, ist eintragsfähig, auch wenn sein Nebenpunkt (Bewahrung der Mitglieder vor schädlichem Kreditgeben durch Einrichtung einer Abteilung für Mahnverfahren und einer Liste der säumigen Schuldner) auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet sein sollte. (Zentralbl. f. freiwillige Gerichtsbarkeit I S. 858.)

Vereinswesen s. Akademischer Verein für bildende Kunst in München — Arbeiterschutz, gesetzlicher — Associazione per lo studio del diritto publico italiano — Deutsche Goethe-Gesellschaft — Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt — Droguistenverband — Frankfurt a. M. — Görres-Gesellschaft — Griechenland — Knappschaftswesen in Bayern — Mailand — München — Papierfabrikanten, Verein deutscher — Paris — Shakespeare-Gesellschaft, deutsche — Stuttgart — Ungarischer Apothekerverein — Vereinsrecht — Volksheime — Wohnungswesen.

— s. a. Kongresse.

Vergiftungen s. Antisepsis.

Vergleich. Ueber die Voraussetzung für den Abschluß eines V.s wird vom Reichsgericht in einem Urteile vom 30. Jan. 1901 ausgeführt: Voraussetzung für den Abschluß eines V.s ist nur, daß das Rechtsverhältnis streitig oder ungewiß ist, und daß der Streit oder die Ungewißheit durch gegenseitiges Nachgeben beseitigt werde. Ein Streit liegt deswegen nicht weniger vor, weil der Richter in der Lage ist, ihn sofort zu entscheiden, und ungewiß ist auch, was nur die Parteien nicht wissen. (Gruchots Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts Bd. 45 S. 363.)

Vergleich, gerichtlicher. Ein gerichtlicher Vergleich, den die als Prozeßbevollmächtigte aufgetretenen Personen vereinbart haben, ist auch für die Partei bindend, welche nur mündlich Vollmacht erteilt hat. (Reichsgericht 24. April 1901. Das Recht 1901 S. 287.)

Verlegerkongreß, der vierte internationale, tagte in Leipzig vom 10. bis 13. Juni. Neben allgemeinen technischen und administrativen Fragen des Buchhandels kam auch das urheberrechtliche Vertragsverhältnis zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den europäischen zur Sprache unter Betonung, daß dasselbe für Europa sehr ungünstig sei. In der Plenarsitzung vom 13. Juni wurde als wichtigster

Beschluß der einer Gründung eines ständigen, der Aufsicht der internationalen Kommission unterstellten Bureaus in Bern gefaßt. Der fünfte Kongreß findet 1904 in Mailand statt.

Verpflegungssatz s. Individualkosten.

Versicherung der Privatbeamten in Oesterreich s. Oesterreich.

Versicherungsanstalten, private, s. Privatversicherung.

Versicherungsgesellschaften, private. Das R.-G.-Bl. Nr. 18 S. 139 veröffentlicht das Gesetz vom 12. Mai 1901, die privaten Versicherungen betreffend.

Versicherungsrecht s. Betriebsunfälle.

Versicherungswesen s. Privatversicherung.

Versteigerungen beim Gewerbebetrieb im Umherziehen. Die preußischen Ministerien der Finanzen, für Handel und Gewerbe, sowie des Innern schärfen mit Erlaß vom 13. März 1901 die genaue Beachtung der Vorschriften der §§ 56 und 56a der R.-Gew.-Ordg. ein, wonach die Vornahme von V. beim Gewerbebetrieb im Umherziehen hinsichtlich solcher Waren, welche gesetzlich vom Hausierhandel ausgeschlossen sind, überhaupt nicht, im übrigen nur bei Waren zugelassen werden darf, welche dem raschen Verderben ausgesetzt sind. (Preuß. Min.-Bl. f. d. ges. i. Verw. S. 132.)

Vertragsstrafe s. Reugeld.

Verunreinigung von Gewässern s. Abwässer.

Vestal s. Eisenbahnunfälle.

Veterinärwesen s. Räude, die, des Schafs.

Victor Hugo-Museum s. Paris.

Viehzählung s. Rumänien.

Viehzucht s. Räude, die, des Schafs.

Virchow, Dr., Rudolf, Prof., wurde nach Meldung vom 26. Juni zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite ernannt. Dem Orden gehörte zurzeit kein Mediziner an.

Vis major s. Streiks.

Vogelschutz s. Deutscher Verein zum Schutze der Vogelwelt.

Vogelschutz, internationaler s. Deutscher Bundesrat 1.

Volksbildung, Gesellschaft für Verbreitung von, die, hielt am 1. und 2. Juni unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Rickert die 21. Generalversammlung zu Bremen ab. Man beriet über die Erziehung des Volkes durch die Kunst, worunter jeder kunstgewerbliche Dilettantismus, als Muße betrachtet, zu verstehen sei. Die Frage, ob öffentliche Lesehallen oder Ausleihbibliotheken wichtiger seien, wurde zu Gunsten der Ausleihbibliotheken entschieden, obschon die Lesehallen in unsrer Zeit des Wirthauslebens und der Wohnungsnot nicht zu unterschätzen seien. Ueber die Bedeutung der obligatorischen Fortbildungsschulen für die Zukunft Deutschlands wurde gesagt, daß sie der Bedeutung der allgemeinen Militärdienstpflicht ähnlich sei. Im Mittelpunkt einer Fortbildungsschule müsse aber der Beruf des Schülers stehen; die obligatorische Fortbildungsschule sei eines der wirksamsten Mittel zur Bekämpfung der Verwahrlosung der Jugend und ihrer zunehmenden Kriminalität. (Soz. Pr. 1901 Nr. 37.)

Volksbildung s. Volksbücher, Wiesbadener.

Volksbücher, Wiesbadener. Unter diesem Sammeltitel giebt der Wiesbadener Volksbildungsverein im eignen Verlag eine Reihe von Schriftwerken der besseren deutschen und ausländischen Schriftsteller heraus mit dem Zwecke, dem Lesebedürfnis der großen Massen durch Darbietung gesunder geistiger Nahrung gerecht zu werden. Das Heft kostet 10—20 Pf. Erschienen sind: Novellen von Riehl, Hansjakob, Rosegger, Dickens, Jensen, Greinz; im Erscheinen begriffen Hauff, Hans Hoffmann, Starckloff, Marie von Ebner-Eschenbach.

Volksfeind, Der, s. Theaterzensur.

Volksheime. In Hamburg hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche nach dem Vorbilde Toynbees in London Niederlassungen zu Zwecken der Bildung und Erholung in Arbeiterbezirken begründen will; zunächst soll eine Auskunftsstelle behufs Erteilung von Rechtsbelehrung in Fragen der Verwaltung, der Gesetzgebung und des Rechtes und von Ratschlägen an Hilfsbedürftige errichtet werden; später sollen Vorträge allgemein verständlichen Inhaltes, öffentliche Diskussionsabende, Sonntag-Nachmittags-Unterhaltungen, Spielabende u. s. w. veranstaltet werden.

Die Arbeitsbörse in Nizza errichtet gleichfalls ein Volksheim, welches der Belehrung und der Unterhaltung der Arbeiter gewidmet sein soll. (Soz. Pr. 10. Jahrg. Sp. 945 u. 946.

Volkskunde s. Schwaben.

Volksschauspiele s. Bern — Boehm, Hans.

Volksschulen s. Bayern.

Volksuniversitäten s. Brüssel.

Volkswirtschaft s. Europa.

Volkszählung s. Belgien 11. — England — Hawaii — Kanada — Lemberg — Paris — Salvador — Serbien — Vereinigte Staaten von Amerika.

Vollmacht s. Vergleich, gerichtlicher — Prozeßbevollmächtigter.

Volovics, Dr. Joseph, wurde zum ordentlichen Professor des Bibelstudiums des Alten Testaments und der hebräischen Sprache an der Universität Agram ernannt.

Vom Fels zum Meer s. Union Deutsche Verlagsgesellschaft.

Vormundschaft s. Kindsvermögen.

Voyron, franz. General, s. Chinesische Wirren 3.

W.

Wadai. Das Reutersche Bureau meldete aus Tripolis unter dem 9. Juni: Sultan Ibrahim von W. ist ermordet worden; der Bürgerkrieg hat aufgehört.

Waffenlehre von R. Wille, Generalmajor z. D., ist bei R. Eisenschmidt in Berlin kürzlich in 2. Auflage erschienen. Sie umfaßt fünf Abschnitte: 1. Schieß-, Spreng- und Zündmittel; Besondere Kriegsfeuer. 2. Handfeuerwaffen nebst Schießbedarf; Blanke Waffen. 3. Geschütze nebst Schießbedarf; Fahrzeuge. 4. Schießen. 5. Quellen. Umfang und Inhalt kennzeichnet J. Castner in Stahl und Eisen (1901 Nr. 117) wie folgt: Das Buch ist mit seinen nahezu 1000 Seiten, 359 Textbildern und 8 Tafeln etwa auf den doppelten Umfang der 1. Auflage angewachsen. Das Mehr hat beinahe ganz der dritte Abschnitt in Anspruch genommen, ein Beweis für die Fruchtbarkeit der Geschütztechnik in den letzten Jahren. Dabei hat der Verfasser in der ihm eignen gefälligen und doch knappen Form des Ausdrucks alles zu erwähnen vermieden, was zum vollen Verständnis des zu besprechenden Gegenstandes nicht erforderlich ist. Und doch hat er mit höchst anerkennenswerter Gründlichkeit alles Wissenswerte, das irgendwo in der Litteratur an die Oeffentlichkeit gelangte, in den sehr übersichtlich geordneten Stoff in angemessener Ausführlichkeit eingefügt.

Wagner, Hermann, s. Sello.

Wagner, Richard, s. Berlin — Nietzsche, Friedrich.

Wahlen s. Chile 2 — Niederlande.

Wahlrecht s. Aerzte, weibliche — Kirchenvorstand — Sachsen-Koburg und Gotha, Koburger Einzellandtag.

Wahlrecht, allgemeines gleiches, in Belgien, s. Belgien 1. 7.

Walcourt s. Archäologische Ausgrabungen und Funde bei Walcourt.

Waldabfälle s. Holzabfälle, Verwertung von.

Waldeck-Rousseau s. Frankreich 4. 10.

Waldersee, Generalfeldmarschall, s. Chinesische Wirren 1. 10. — Japan 2.

Waldwirtschaft Schwedens. Am Schlusse des Jahres 1899 betrug der Flächeninhalt der staatlichen und unter Staatsaufsicht stehenden öffentlichen Wälder Schwedens 7 610 734,86 ha. Nach Anweisung wurden in den fiskalischen Forsten i. J. 1899 2 129 992,5 cbm und in den unter Staatsverwaltung stehenden Wäldern 1 808 283,5 cbm Holz geschlagen; außerdem wurden den Inhabern von Kronländereien 10 393,2 cbm Wrackholz überwiesen. Der Wert der Staatswälder war am Ende 1899 auf 75 227 156 Kr. abgeschätzt, die Einnahmen der Staatskasse aus denselben betrugen 7 049 056 Kr. (A. d. Walde Nr. 24.)

Waldwirtschaft s. Holzeinfuhr nach Deutschland.

Walpurgishalle. Der Bau einer auf dem Brocken zu errichtenden W. ist definitiv gesichert, dank den Bemühungen des Malers Hermann Hendrich. Der Entwurf rührt von Baumeister Sehring in Berlin her. In der Halle wird durch fünf große Gemälde die Faustsage dargestellt.

Walter, H., jun., s. Grunewald.

Waltzing, Prof., s. Belgien.

Wandergewerbe. Die preußischen Ministerien für Handel und Gewerbe, sowie des Innern weisen mit Erlaß vom 15. März 1901 darauf hin, daß die Vorschrift des § 42 b Abs. IV der R.-Gew.-Ordg. (Ermächtigung zum Ausschluß der Ausländer) auch auf den sog. ambulanten (d. h. im Umherziehen im Gemeindebezirke des Wohnortes oder der gewerblichen Niederlassung ausgeführten) Gewerbetrieb derjenigen Ausländer Anwendung finde, welche nach den Handelsverträgen hinsichtlich der Ausübung des Gewerbebetriebes den Inländern gleichberechtigt sind, weil in einer Reihe von Handelsverträgen ausdrücklich ausgesprochen ist, daß die Gleichberechtigung zwischen Inländer und Ausländer auf die Ausübung des Gewerbebetriebes im Umherziehen keine Anwendung findet, ferner weil zwischen ambulantem Gewerbebetrieb und solchem im Umherziehen in der Gesetzgebung der Vertragsstaaten eine Unterscheidung nicht stattfindet und auch nach den Bestimmungen der R.-Gew.-Ordg. der ambulante Gewerbebetrieb mehr zum Gewerbebetrieb im Umherziehen als zum stehenden Gewerbebetrieb zu rechnen sei, wie ja auch nahezu alle Bestimmungen des Tit. III der R.-Gew.-Ordg. auf den ambulanten Gewerbebetrieb Anwendung finden. (Pr. Min.-Bl. f. d. ges. i. Verw. S. 140.)

— s. Versteigerung beim Gewerbebetrieb im Umherziehen.

Wanderversammlung der bayrischen Landwirte s. Ludwig, Prinz von Bayern.

Warenhäuser. Neue baupolizeiliche Bestimmungen über den Bau und die Einrichtung von W., hauptsächlich feuer- und gesundheitspolizeilicher Art, haben im Mai d. J. die preuß. Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten erlassen.

Warenhaussteuer s. Deutsches Reich — Württembergischer Landtag.

Wasser s. Abwässerreinigung in England — Eisenwässer, natürliche — Entwässerung.

Wassermann, Jakob, s. Hockenjos.

Wasserstraßenvorlage, österreichische, s. Oesterreich 1. 7.

Wasserversorgungsverträge. Wenn eine Gemeinde mit einem Unternehmer einen Wasserversorgungsvertrag schließt und hierbei einen Tarif aufstellt, zu dem das Wasser den einzelnen Gemeindemitgliedern zu liefern ist, so können letztere nicht auf Wasserlieferung zum Tarifpreise gegen den Unternehmer klagen. (Kammergericht, Urt. v. 11. Mai 1901. Rechtspr. d. Oberl.-Ger. v. 1901 S. 474.)

Waterkloof s. Südafrikanischer Krieg 1.

Weber, Frau Mathilde, geborene Walz, Professorswitwe in Tübingen, geboren 16. August 1829 zu Schweizerhof, ist am 22. Juni in Tübingen gestorben. Sie war bekannt durch ihre hervorragende Thätigkeit auf dem Gebiete der Frauenbewegung und als Verfasserin einer Reihe in dieses Gebiet einschlägiger Schriften, in denen sie sich auch mit der Mission der Hausfrau, der hauswirtschaftlichen Mädchenerziehung, den sozialen Pflichten der Familie u. s. w. beschäftigte. Auch als Reiseschriftstellerin ist sie hervorgetreten.

Wechsel als Deckungsmittel. Zu Art. 83 und § 364 B. G.B. wird in dem Berufungsurteil des Landgerichts Kaiserslautern vom 17. Mai 1901 ausgeführt: In dem im Handelsverkehr alltäglichen Falle, daß über eine anderweit begründete Geldschuld zahlungshalber ein W. ausgestellt oder vom Schuldner begeben wird, ist das gegenseitige Verhältnis der beiden an sich nebeneinander bestehenden Verbindlichkeiten dahin zu beurteilen, daß der Gläubiger verpflichtet ist, in erster Linie aus der neuen Verbindlichkeit Befriedigung zu suchen, also zunächst aus dem W., und daß er erst subsidiär, d. h. wenn er hieraus ohne sein Verschulden Befriedigung nicht erlangt, auf das Schuldverhältnis zurückgreifen darf, das im Zweifel nicht erloschen ist (§ 364 II B. G.B.). Dieses Zurückgreifen ist demnach ausgeschlossen und die Klage aus dem ursprünglichen Schuldverhältnisse versagt, wenn der Gläubiger entgegen Art. 41 der Wechselordnung die Protesterhebung unterlassen und so schuldhafterweise sich außer stand gesetzt hat, den zahlungshalber empfangenen, vom Acceptanten nicht honorierten Wechsel dem Schuldner und Wechselgeber so unversehrt zu restituieren, daß dieser in der Lage ist, gegen seine Vormänner die Regreßansprüche zu erheben. (Das Recht S. 291.)

Weigel, Ferdinand, Dr. jur., Landesadvokat, Reichsratsabgeordneter und Mitglied des galizischen Landtages, Sekretär der Handels- und Gewerbekammer in Krakau, starb am 28. Juni in Lemberg.

Weiland, Dietrich, dessen Wurf Kaiser Wilhelm II. in Bremen am 6. März verletzt hatte (s. Z.-L. März-H. S. 402), wurde durch Beschluß des I. Strafsenats des Reichsgerichts vom 24. Juni dem Antrage des Oberreichsanwalts gemäß außer Verfolgung gesetzt. Es haben sowohl die Anklagebehörde als auch der Gerichtshof die Ueberzeugung gewonnen, so bemerkt die N. A. Z. vom 26. Juni, daß, worauf anfänglich einzelne auffällige Thatumstände hinwiesen, von einer gegen den Kaiser gerichteten verbrecherischen That nicht die Rede sein kann. Der Kaiser ist an jenem Abende das Opfer einer Verkettung von Umständen geworden, die in dieser Art sich selten zusammenfinden. Der W. Z. vom 25. Juni zufolge wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft die zwangsweise Unterbringung W.s in die Irrenanstalt beschlossen und am 24. Juni die Ueberführung in dieselbe vorgenommen.

Weimar. Zur Errichtung eines Shakespeare-Denkmals in W. hat sich ein Komitee gebildet, das eine beschränkte Anzahl Künstler gegen Entschädigung zu einer Vorkonkurrenz auffordert. Die aus dieser gewählten Entwürfe sollen erst die Grundlage zu einer engeren Konkurrenz geben.

— s. Goethe-Schiller-Archiv.

Wein, Verkehr mit. Das R.-G.-Bl. (S. 175) veröffentlicht das Gesetz, betr. den Verkehr mit W., weinhaltigen und weinähnlichen Getränken, vom 24. Mai 1901, nach welchem W. das durch alkoholische Gährung aus dem Safte der Weintraube hergestellte Getränk ist.

Nach § 3 Abs. II des Gesetzes vom 24. Mai 1901, ist das Feilhalten und Verkaufen von Getränken, die den Vorschriften des § 3 Abs. I zuwider oder unter Verwendung eines nach § 2 Nr. 4 l. cit. nicht gestatteten Zusatzes wässeriger Zuckerlösung hergestellt sind, ab 1. Okt. 1901 verboten; nach § 22 Abs. II l. cit. findet dieses Verbot auf Getränke, die bereits bei der Verkündung dieses Gesetzes, d. i. am 29. Mai 1901, hergestellt waren, bis zum 1. Okt. 1902 dann keine Anwendung, wenn sie innerhalb eines Monats nach der Verkündung des Gesetzes, d. i. bis zum 29. Juni d. J., der zuständigen Behörde angemeldet werden, die Vertriebsgefäße amtlich gekennzeichnet sind und das Feilhalten oder Verkaufen unter einer die Beschaffenheit der Ware erkennbar machenden Bezeichnung erfolgt.

Das bayrische Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 3. Juni 1901 zur Entgegennahme der Anmeldungen und Kennzeichnung der Vertriebsgefäße die Ortspolizeibehörden betraut und angeordnet, daß die Kennzeichnung durch eine amtlich gestempelte feuerrote Marke bethätigt werde, welche die deutliche Umschrift „Verkauf nur bis 1. Okt. 1902 gestattet" zu tragen hat. (Bayr. Min.-Bl. d. Innern S. 249). Württemberg hat die Angelegenheit auch so geregelt; (Bekanntm. des württemb. Ministeriums des Innern vom 21. Juni 1901 Württ. Min.-Bl. d. Innern S. 169); ebenso Sachsen, Verordng. vom 30. Mai 1901 (Sächs. Ges.- u. V.-Bl. S. 78) mit dem Abmaße, daß die Anmeldungen an den Stadtrat bezw. die Amtshauptmannschaft zu richten sind.

Weipert, Expeditionsgehilfe, welcher die Schuld am Heidelberger Eisenbahnunglück trägt und dafür am 15. März zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hatte beim Reichsgericht in Leipzig Berufung eingelegt. Das Reichsgericht verwarf in der Sitzung vom 27. Juni die Revision.

Weite Welt, Die, s. Union Deutsche Verlagsgesellschaft.

Weizen, Klebergehalt des. Es ist eine bekannte Thatsache, daß in den letzten 50 Jahren eine Verminderung des Klebergehalts des W.s eingetreten ist. Das ist aber nach Forschungen von L. Vignon und F. Couturier (Compt. rend. Bd. 132 S. 791) nicht auf eine Verminderung des Stickstoffgehaltes des Bodens zurückzuführen, sondern vielmehr auf die wichtige Anwendung von Phosphorsäuredüngern. Mit letzteren geht Hand in Hand eine Zunahme des Stärkegehaltes und eine Verminderung des Klebergehaltes des W.s. Es hat deshalb keinen Wert, die Stickstoffzufuhr über eine gewisse Grenze hinaus zu steigern.

Welfischer Parteitag, der, sandte, wie aus Braunschweig gemeldet wird, am 23. Juni dem Herzog von Cumberland ein Begrüßungstelegramm, welches die Worte „unserm allverehrten Landesherrn" enthielt. Vom Telegraphenamt wurde deshalb die Weiterbeförderung der in Braunschweig angenommenen Depesche ausgeschlossen. Der Führer der Braunschweiger Welfen, Graf v. d. Schulenburg, will Beschwerde erheben.

Wellhausen, Dr., Geh. Reg.-Rat und Professor in Göttingen, wurde zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt.

Wels s. Brückenbau.

Wenn die Liebe erwacht (Main Gauche), Lustspiel von Pierre Vebèr, deutsch von Bolten-Bäckers, wurde am 2. Juni bei seiner ersten deutschen Aufführung im Sommertheater an der Flora in Köln mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Wentzel, Frau Luise, eine einst vielgefeierte Darstellerin des Stuttgarter Hoftheaters, verabschiedete sich am 29. Juni nach fünfundzwanzigjähriger Wirksamkeit an genannter Bühne von dem Publikum, da sie von der nächsten Spielzeit an in den Ruhestand tritt.

Werthers Leiden s. Goethe.

Wertpapiere, Umlauf von. In Ansehung des Umlaufs von Wertpapieren enthält das Urteil des Oberlandesgerichts Naumburg vom 26. Februar 1901 folgende äußerst beachtenswerte Darlegungen: Werden W. ohne die dazu gehörigen Erneuerungs- und Zinsscheine als Pfand angeboten, so muß die Trennung der Nebenstücke vom Hauptpapier in der Regel gegründeten Anlaß geben, Nachforschungen nach dem Verfügungsrechte des Besitzers anzustellen. Die Außerachtlassung dieser Pflicht der Nachforschung verletzt die im Verkehr übliche Sorgfalt in besonders schwerer Weise, so daß sich der Erwerber auf guten Glauben nicht berufen kann. (Das Recht 1901 S. 284.)

Westbaden s. Brände.

Wetterschießen s. Hagelschießen in Italien.

Wettin, Linienschiff, s. Marine, deutsche.

Wien. Ein van Haanen-Denkmal ist Ende Mai im Wiener Stadtpark aufgestellt worden. Es besteht aus einer Bronzebüste des Malers Remi van Haanen (geb. 1812, gest. 1894 in Aussee) auf Granitsockel.

— Das neue Antikenmuseum ist im sogenannten Theseus-Tempel des Volksgartens bei der Hofburg untergebracht und umfaßt die Funde, welche bei den Ausgrabungen der österreichischen archäologischen Expedition seit 1896 gemacht worden sind. Leiter der Ausgrabungen waren Hofrat Benndorf und Architekt Niemann. Zunächst sind 32 der wertvollsten Objekte aufgestellt, darunter die prächtige Bronzestatue eines Athleten (4. Jahrhundert v. Chr.), und eine Bronzegruppe, Herkules im Kampfe mit Centauren, eine Statue des Marc Aurel und mehrere treffliche Büsten.

— Die Wiener photographische Gesellschaft veranstaltet anläßlich ihres bevorstehenden 40jährigen Jubiläums eine Ausstellung in den Sälen der Nordfront der Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.

— s. Baukunst — Deutsches Theater, Berliner.

Wilde Ehe s. Konkubinat.

Wildenbruch, Ernst von, s. Generalfeldoberst, Der.

Wildschaden s. Sachsen-Koburg und Gotha, Koburger Einzellandtag.

Wilhelm II., 1) Deutscher Kaiser und König von Preußen. Nach Mitteilung der B. N. N. vom 2. Juni hat der Kaiser wegen der Veröffentlichung seines Trinkspruches auf die französischen Gäste und die französische Armee im B. L.-A. (s. Z.-L. Mai-H. S. 634) die Einleitung einer Untersuchung befohlen.

2) Nach einer, der M. A. Z. zufolge, Anfang Juni aus St. Petersburg verbreiteten Meldung wird sich der Kaiser im August zur Teilnahme an Truppenübungen nach Rußland begeben.

3) Am 8. Juni traf der Kaiser mit der Kaiserin in Kloster Heiligengrabe (Ostpiegnitz) ein, um den von ihm geschenkten, kunstvollen Aebtissinnenstab zu überreichen. In seiner Ansprache erinnerte er an die Fürsorge der preußischen Könige für das Stift.

4) Die Patrie berichtete, daß der Kaiser bei dem vor zwei Jahren in Bergen einem französischen Schulschiffe abgestatteten Besuche u. a. geäußert habe, in einem deutsch-französischen Bündnisse gegen England liege die Zukunft, ferner Elsaß-Lothringen sei der Graben, der zu des Kaisers Bedauern Deutschland und Frankreich trenne. Die B. N. N. erklärten, daß an diesen Mitteilungen kein wahres Wort sei, was die N. A. Z. vom 14. Juni bestätigte.

5) Am 12. Juni wohnte der Kaiser dem Taufakte des neuen Linienschiffes Zähringen in Kiel bei (s. a. Friedrich, Großherzog von Baden) und besichtigte dort auch den brasilianischen Kreuzer Marschall Floriano. In einem Telegramm an den Präsidenten Campos sprach er seine Bewunderung über den Zustand des Kreuzers und der Besatzung aus und teilte die Verleihung von Ordensauszeichnungen an den Kommandanten und die drei ersten Offiziere mit, als Zeichen der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien und des Wunsches, sie noch fester zu gestalten. Präsident Campos erwiderte mit dem gleichen Wunsche.

6) Am 14. Juni reiste der Kaiser nach Cronberg, um die Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichshof zu besuchen. Am 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrichs III., zu dessen Ehren der Wiederaufbau der Saalburg geschieht, stiftete der Kaiser hierzu die Summe von 10 000 M.

7) Am 16. Juni wohnte der Kaiser der Enthüllung des Bismarck-Denkmals in Berlin (s. d.) bei; am 17. Juni traf er in Hamburg bezw. Cuxhaven zur Teilnahme an der am folgenden Tage stattfindenden Segelregatta auf der Unterelbe ein. Nach Beendigung derselben fand an Bord der Dampfjacht Prinzessin Viktoria Luise der Hamburg-Amerika-Linie ein Mahl statt, bei welchem Bürgermeister Mönckeberg unter Beleuchtung der Ereignisse im letzten Jahre ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Dieser bezeichnete in seiner Erwiderung als seine ganze Aufgabe, daß, wozu jetzt die Keime gelegt seien, in Ruhe und Sicherheit aufschießen könne, daß Deutschland der ohne ausreichende Flotte erkämpfte Platz an der Sonne unbestritten erhalten bleibe. Je mehr Deutsche auf das Wasser hinaus kämen, desto besser sei es für Deutschland, weil dadurch der Blick auf das Weite, Große gerichtet werde. Die Zukunft Deutschlands liege auf dem Wasser. In der jüngsten Entwickelung seien die Konsequenzen aus der Schöpfung Kaiser Wilhelms des Großen und des großen Mannes, dessen Denkmal eben enthüllt wurde, gezogen worden, dort einzusetzen, wo die Hansa aufhören mußte, da ihr die belebende und schützende Kraft des Kaisertums gefehlt. In den Ereignissen in China erblicke er eine Gewähr für die Sicherung des europäischen Friedens auf lange Jahre hinaus, während dessen die neue Hansa neue Absatzgebiete erkämpfen werde. Mit Dank erkenne er an, daß der Direktor der Hamburg-Amerika-Linie (Ballin) als kühner Unternehmer der Hansa zu friedlichen Eroberungen hinausgezogen sei. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Segelsport und den hanseatischen Geist. Dem Generaldirektor Ballin übergab er seine Photographie mit der Widmung: Dem weitblickenden, unermüdlichen Bahnbrecher für unsern deutschen Handel und unsre Ausfuhr.

8) Am 19. Juni erfolgte die Ankunft des Kaisers in Kiel, wo am 20. Juni, nachdem auch die Kaiserin eingetroffen war, die Enthüllung des vom Kaiser aus Anlaß des Krönungsjubiläums geschenkten Denkmals des Großen Kurfürsten stattfand. Der Kaiser erinnerte in seiner Ansprache an die traurige Lage des Landes

beim Regierungsantritte des Großen Kurfürsten an die Emporhebung durch dessen Thätigkeit voll eiserner Energie und dessen Begründung der brandenburgischen Flotte. Was er in den Niederlanden gelernt, habe er auf sein Land übertragen. Die Jugend solle den Blick auf diesen Fürsten lenken, dessen Wahlspruch war: Domine, fac me scire viam, quam ambulem. Auf diesem Grunde sei auch die Marine aufgebaut, er möge sie zum Siege im Streite befähigen. Admiral v. Arnim sprach den Dank für das der Marine-Akademie überwiesene Denkmal aus.

Wilhelm II., Deutscher Kaiser, s. Bismarck-Denkmal in Berlin — Elsaß-Lothringen — Generaloberst — Heinrich, Prinz der Niederlande — Nikolaus II. — Weiland, Dietrich — Wilhelmina, Königin der Niederlande.

Wilhelm Ernst, Großherzog von Sachsen-Weimar, s. Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger.

Wilhelmina, Königin der Niederlande, wurde vom Deutschen Kaiser mit dem Luisenorden mit der Jahreszahl 1813—14 ausgezeichnet.

Wille, R., Generalmajor, s. Waffenlehre.

Wilna. Ende Mai wurde der Grundstein zu einem Denkmal für Kaiserin Katharina II. gelegt, dessen Modell der bekannte russische Bildhauer Marcus Antokolski in Paris ausgeführt hat. Das Denkmal, das in Bronze gegossen wird, soll im April 1902 enthüllt werden.

Wirtschaftskonzession. Die Konzession zur Gastwirtschaft, zur Schankwirtschaft, zum Handel mit Branntwein darf nach § 33 b der R.-Gew.-Ordg. verweigert werden, wenn das Lokal in jener Beziehung den polizeilichen Anforderungen nicht genügt. Ist die Konzession jedoch einmal erteilt, so können an den Gewerbetreibenden nach dieser Richtung hin weitere Anforderungen nur nach Maßgabe des § 51 der R.-Gew.-Ordg., also gegen Schadenersatz, erteilt werden. (Entsch. des Kammergerichts vom 11. März 1901. Johows Jahrb. Bd. 21 S. C 62.)

Witterungsverhältnisse, Die Berichte über W. im Juni lauten von vielen Seiten her sehr ungünstig. Am 9. ds. waren die Elsässer Berge und die im Departement Savoyen ganz mit Schnee bedeckt. In Pontarlier an der französisch-schweizerischen Grenze herrschte ein heftiges Schneegestöber. — In vielen Gegenden Westfalens hat am 13. ds. ein starker Sturm und Hagelschlag viel Schaden angerichtet. — Auf den Kanarischen Inseln herrscht große Trockenheit, viele Menschen verdursteten; auch aus New York wird von einer großen Hitze berichtet, die viele Opfer forderte. — Zahlreiche Blitzschläge, denen auch verschiedene Menschen zum Opfer fielen, werden aus den meisten europäischen Ländern gemeldet. — Aus Karlsbad, Versecz (Ungarn) und der Meininger Grafschaft Camburg wird von verheerenden Unwettern berichtet. — Ein furchtbarer Sturm hat am 5. Juni in Nauters 40 Häuser verschüttet, in Angora wurden 25 Häuser vom Sturm fortgetragen. Nach einer Meldung aus Omaha vom 22. ds. wütete längs des Keya-Paha-Flusses ein heftiger Orkan, wobei etwa 9 Personen getötet, viele verletzt wurden. — Ueberschwemmungen infolge von Wolkenbrüchen und heftigen Regengüssen werden aus Galatz gemeldet (zahlreiche Verluste an Menschenleben), aus Tirol, Ungarn und besonders Bayern. Ueberall waren Bahn- und Postverbindungen unterbrochen. — In Pocahontas in Westvirginien brach infolge eines langandauernden Wolkenbruchs der Damm des Elkhormer Reservoirs. Etwa 250 Menschen sind infolge der Hochfluten umgekommen. Die Ueberschwemmung trat nach Mitternacht ein, so daß viele Menschen im Schlafe überrascht wurden. Zwanzig Kohlenbergwerke sind außer Betrieb gekommen. Die Gleise der Norfolk- und Westernbahn sind bis auf zehn Meilen weggeschwemmt. Die 2000 Einwohner zählende Stadt Keystone ist bis auf ein einziges Haus zerstört, auch Elkhorm und Vivian sind stark geschädigt. Der volle Umfang des Unglücks ist noch nicht bekannt, da die telegraphische Verbindung unterbrochen ist. Der Materialschaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. — Aus Pittsburg wird gemeldet, daß in den Etablissements von Westinghouse & Werle durch Fluten ein Schaden von einer halben Million Dollars verursacht worden ist; 400 Motorwagen wurden zerstört. (Frkf. Z. Nr. 173 v. 24. Juni.) — Erdbeben wurden in Schönberg i. B. am 12. ds. und in der Gegend von Caracas am 11. Juni in starken Stößen verspürt.

Woedtke, Dr. v., Direktor im Reichsamt des Innern, wurde nach sicherem Vernehmen der Nat.-Z. vom 26. Juni zum Präsidenten des neuen Reichsamtes für das private Versicherungswesen bestimmt.

Wohlbrück, Olga, s. Herr, Der fremde.

Wohlthätigkeitsanstalten, Organisation der, in Westeuropa. Die Kaiserin Alexandra Feodorowna hat ein Preisausschreiben erlassen über die Organisation der W. in Westeuropa, wobei die Organisation der Armenpflege in Oesterreich und Deutschland ganz besonders und eingehend behandelt werden soll. Die Zuerkennung der Preise von 2000, 1000 und 750 Rubel findet 1904 statt. (N. Fr. Pr. v. 28. Juni Nr. 13233.)

Wohngemeinschaften s. Wohnungswesen.

Wohnsitz, ehelicher. Das Recht des Ehemannes, den ehelichen W. zu bestimmen, geht auf die Dauer einer von demselben zu verbüßenden Freiheitsstrafe nicht auf die Frau über. Zur Aufhebung des bisherigen Ws. bedarf es einer eigenen Willensbethätigung des Ehemannes. So lange diese nicht erfolgt ist, kann auch die Ueberfiedlung der Familie mit der Wohnungseinrichtung nur die demnächstige Verlegung des W.s vorbereiten. Der Umstand, daß der Ehemann während der Dauer seiner Inhaftierung gehindert ist, die das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten zu regeln, berechtigt nicht zu der Annahme, daß infolgedessen die Frau ohne seine Zustimmung den ehelichen W. verlegen könne. (Urteil des bayrischen Obersten Landgerichts 7. Dez. 1900. Das Recht 1901 S. 206.)

Wohnungsgesetz s. Wohnungswesen.

Wohnungsinspektion s. Wohnungswesen.

Wohnungswesen. Das württembergische Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 21. Mai 1901 die obligatorische Wohnungsaufsicht für alle Oberamtsstädte und diejenigen sonstigen Gemeinden eingeführt, welche mehr als 3000 Einwohner haben; den übrigen Gemeinden Württembergs ist die Einführung durch ortspolizeiliche Vorschrift anheimgestellt. (Württ. Reg.-Bl. S. 130.)

— Der in Frankfurt a. M. bestehende Verein Reichswohnungsgesetz versendet zwei Agitationsschriften zur weiteren Anregung der Wohnungsfürsorge. Die eine ist der Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Geschäftsjahr 1900, die andre führt den Titel: Was sollen wir thun in der Wohnungsfrage? Der Verein giebt ein Sammelwerk in zehn Heften heraus: Die Wohnungsfrage und das Reich, von welchem mehrere Hefte bereits erschienen sind.

— Die Stadt Frankfurt a. M. hat mit der Internationalen Baugesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Gesellschaft sich verpflichtet, binnen drei Jahren 75 Häuser mit 762 kleinen Wohnungen herzustellen. Die Stadt übernimmt die 4prozentige Verzinsung der auszugebenden 3 400 000 M. Obligationen und wird dafür nach etwa 70 Jahren Eigentümerin der gesamten Bauanlage. Die Mietpreise sind vertraglich festgelegt und dürfen von der Gesellschaft nicht gesteigert werden. Der Genehmigung des Vertrags ging ein heftiger Meinungsstreit in der Stadtverordnetenversammlung voraus, der sich auch nach der Genehmigung fortsetzte. Die Mehrheit aber erkannte den sozialen Vorteil an, daß durch den Vertrag die Neubeschaffung so vieler Kleinwohnungen gesichert werde; andre Privatunternehmer lassen sich auf eine solche Massenerzeugung kleiner Wohnungen nicht ein, und die Stadt könne sie selbst sicherlich nicht billiger herstellen.

— Ueber die Gemeinschaften in städtischen Mietwohnungen und ihren ökonomischen und erziehlichen Wert, sowie über die bauliche Einrichtung von Arbeiterwohnhäusern verbreitet sich E. Otto im Berliner Zentralblatt der Bauverwaltung. Im Arbeiterhause will der Verfasser die Gemeinschaften beschränken, im bürgerlichen Miethause sie aber nach einer Richtung noch weiter ausbilden, nämlich in Be-

zug auf die Gesellschaftsräume und Gesellschaftsmöbel. So lesenswert der Aufsatz ist, herrscht doch in Fachkreisen die Ueberzeugung vor, daß der Zukunft mehr die Bestrebungen gehören, die Mietbewohner voneinander möglichst unabhängig zu machen.

— Auch in Leipzig soll nach dem Frankfurter Vorbild ein Versuch mit dem Erbbaurecht im großen gemacht werden. Die Stadt beschloß, an die Gemeinnützige Baugesellschaft 12½ ha Grundfläche zur Errichtung von 140 Wohnhäusern auf 100 Jahre im Erbbaurechte zu verpachten. Die Häuser dürfen nur kleine Wohnungen, bis zu vier Räumen einschließlich der Küche, enthalten. Die sächsische Landesversicherungsanstalt soll, wie die Soziale Praxis berichtet, erbötig sein, das Baugeld als 3prozentiges Hypothekendarlehen zu gewähren, das innerhalb der Pachtzeit zu tilgen ist. Nach Beendigung der letzteren geht die ganze Bauanlage ohne weiteres in den Besitz der Stadt über, der auch in den letzten 50 Jahren ein Aufsichtsrecht über die gute bauliche Unterhaltung der Häuser zusteht. Der Pachtpreis beträgt 12 Pf. für das Quadratmeter Grundfläche; dazu tritt noch die Verzinsung und Tilgung der etwa 500000 M. betragenden Straßenbaukosten.

Wolters, Wilhelm, s. Hochzeitstag, Der.

Worms s. Ladenschluß.

Württemberg s. Molkereien — Schwaben — Thermometer — Wohnungswesen.

Württembergischer Landtag. Kammer der Abgeordneten. In der 53. Sitzung (7. Juni) wurde auf Antrag der Geschäftsordnungskommission die Zustimmung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Schmidt (Vp.), Redakteurs des Beobachters, wegen eines Artikels über die deutschen Truppen in China während der Dauer der Session versagt. Mit der 54. Sitzung (8. Juni) trat wegen Mangels an Beratungsstoff eine Pause ein. In der 55. Sitzung (18. Juni) wurde auf Antrag der Justizgesetzgebungskommission in die Beratung des Gesetzentwurfes wegen Erhebung einer Rayonbefreiungsabgabe „zurzeit" nicht eingetreten und zwar in Rücksicht auf die Erklärungen des preußischen Kriegsministers, daß die Reichsmilitärverwaltung zur Herabsetzung des den wahren Wert des an die Stadt Ulm verkauften Gebäudes weit übersteigenden Preises mit dieser erneut verhandeln wolle, und weil die seinerzeitige Vollziehung des Vertrages durch den Reichstag zweifelhaft erscheint. Die 56. Sitzung (19. Juni) ergab die Annahme des Antrags Gröber (Zentr.) auf Errichtung von Landwirtschaftskammern nach dem Vorbilde der Handwerkskammern mit 58 gegen 13 Stimmen, während der abgelehnte Antrag der deutschen Partei die Schaffung einer Landwirtschaftskammer bezweckte. Minister des Innern v. Pischek erklärte in der Debatte die Berechtigung der Interessenvertretung der Landwirte und die Geneigtheit zur Vorlage eines Gesetzentwurfes, sprach aber die Befürchtung aus, die Landwirtschaftskammer werde unter Umständen eine teure Mühle, die mehr klappere als mahle. In der 57. Sitzung (20. Juni) teilte Minister v. Pischek auf Anfrage der Volkspartei mit, daß der jetzige Stand der Saaten und Futtergewächse in Württemberg nicht ungünstig sei, eine eigentliche Futternot nicht bestehe und jedenfalls keine staatliche Hilfe geboten erscheine, dagegen für Streumittel gesorgt werden müsse. Bei eventuellem Eintritt einer Futternot würde die Regierung alle möglichen Schritte thun. Die Kammer ersuchte einstimmig auf Antrag Schumacher (Vp.) die Regierung, in den durch bedeutenden Ausfall an Futtermitteln u.s.w. heimgesuchten Bezirken mit weiteren Unterstützungen fortzufahren und die Gewährung von Beiträgen zum Ankauf von Kraftfuttermitteln und reichliche Streuabgabe, im Notfall ohne Entgelt, zu erwägen. In der 58. Sitzung (21. Juni) standen die Anträge bezüglich der Gewerbeinspektion zur Beratung. Das Zentrum beantragte hierfür die Errichtung einer einheitlichen, kollegialen Behörde, zu welcher auch Aerzte, Techniker und in gleicher Zahl Arbeitgeber und Arbeiter, sowie Arbeiterinnen zugezogen werden sollen. Die Sozialdemokraten schlugen die Bestellung je eines Gewerbeinspektors für die vier Landeskreise und eines Oberinspektors, sowie die zur zweimaligen Revision aller Kreise erforderliche Vermehrung der Assistenten unter Hinzuziehung von Arbeitern und Arbeiterinnen vor. Beide Anträge wurden einer Kommission überwiesen. Minister v. Pischek sprach sich gegen dieselben aus und bezeichnete als richtigen Weg die Organisation von Arbeiterkammern ähnlich den Handwerkerkammern. Der gleichen Kommission wurden in der 59. Sitzung (22. Juni) die Anträge bezüglich der Arbeiterkammern zugewiesen. Die Sozialdemokraten verlangen wiederum die Schaffung von je einer Arbeiterkammer in den vier Landeskreisen mit einer Zentralstelle, während die deutsche Partei die Regierung ersucht, beim Bundesrate auf die reichsgesetzliche Errichtung von Arbeiterkammern als staatlich organisierte Vertretungskörper des gewerblichen Lohnarbeiterstandes hinzuwirken, und der Zentrumsantrag in erster Linie die Regierung angeht, den Bundesrat zur Vorlage eines Gesetzentwurfs noch innerhalb dieser Gesetzgebungsperiode zu veranlassen, welcher eine Arbeitgeber und Arbeiter vereinigende Organisation bringt, in zweiter Linie aber das Vorangehen Württembergs im Rahmen des Landesrechtes vorsieht. Minister v. Pischek hielt daran fest, daß die Frage nur durch die Reichsgesetzgebung gelöst werden könne. Zu Beginn der Sitzung war es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Kriegsminister v. Schnürlen und dem Abg. v. Kiene (Zentr.) wegen einer Beschwerde des letzteren über das Benehmen eines Offiziers bei einer Pferdemusterung gekommen. Der Kriegsminister bestritt an der Hand der amtlichen Berichte absolut die Richtigkeit der Aeußerung, daß der Offizier den Ortsvorsteher in ordinärster Weise abgekanzelt habe, während sie Abg. v. Kiene aufrecht erhielt und sich gegen den Vorwurf verwahrte, daß ein von ihm an den Kriegsminister gerichteter Brief einen Einschüchterungsversuch bedeutet habe. Die 60. Sitzung (25. Juni) brachte die Ueberweisung des Zentrumsantrags zu dem Submissionsverfahren an die volkswirtschaftliche Kommission. Den durch dasselbe dem Handwerkerstand zugefügten Schädigungen soll danach durch gesetzgeberische Vorschriften und Verwaltungsmaßnahmen entgegengewirkt und das organisierte Handwerk thunlichst berücksichtigt werden. Minister v. Pischek erklärte, nicht für ein Gesetz eintreten zu können, das zur Vergebung der Arbeit an das organisierte Handwerk Staat und Gemeinden zwinge. Die drei nächsten Sitzungen (26., 27. und 28. Juni) wurden durch die Beratung über die Gehaltsvorlage (vgl. Z.-L. Febr.-H. S. 284 und März-H. S. 409) ausgefüllt. In der Kommission waren, wie Berichterstatter v. Sandberger ausführte, alle Parteien zu dem Ergebnis gekommen, daß eine allgemeine Aufbesserung der Beamten nötig sei. Die an der Regierungsvorlage vorgenommenen Aenderungen seien in den oberen Abteilungen viel größer als in den unteren. Oben habe man herab-, unten zugesetzt. Im ganzen betrügen die Abstriche für das erste Etatsjahr 188220 M., für das zweite 200770 M. In der Debatte erklärte nur Abg. K. Haußmann für einen Teil der Volkspartei, wegen der Aufbesserung der drei oberen Klassen gegen das Gesetz zu stimmen. Minister v. Pischek bedauerte lebhaft die Abstriche, sicherte aber trotzdem unter der Bedingung, daß keine weiteren Reduktionen erfolgen, die Zustimmung der Regierung zu. Abg. Hildenbrand (Soz.) trat namens seiner Partei für die Vorlage ein, welche (62. Sitzung) in ihrem Hauptteile mit 74 gegen 9 volksparteiliche Stimmen, in ihrem die Lehrer an höheren Schulen betreffenden Rest in der 63. Sitzung angenommen wurde. Auf Antrag der Kommission faßte das Haus noch mehrere Resolutionen, welche die Aufhebung nicht vollbeschäftigter Kollegien, die Beseitigung der Aemterhäufung, die thunlichste Einziehung der Zulagen und Nebenbezüge, die Erhebung der bisher von Beamten für sich eingezogenen Gebühren für die Staatskasse bezwecken.

— Kammer der Standesherren. In der 9. Sitzung (12. Juni) wurde dem Beschlusse der Zweiten Kammer, die Regierung um Zulassung der fakultativen Feuerbestattung zu ersuchen, nicht beigetreten, nachdem der Berichterstatter Erbgraf v. Waldburg ausgeführt hatte, die Bevölkerung halte an dem alten, auf christlicher Anschauung beruhenden und durch fast 2000jährige Uebung zu einem Stück der

staatlichen Ordnung gewordenen Beerdigungssystem fest. In der 10. Sitzung (13. Juni) protestierte Graf v. Neipperg bei dem Thema „Neuanlage eines Katalogs der ständischen Bibliothek“ gegen die Aufnahme der Broschüre Graßmanns über die Moraltheologie des hl. Liguori in die Bibliothek. In der 11. Sitzung (14. Juni) erklärte sich Finanzminister v. Zeyer mit den Ausführungen des Berichterstatters v. Schall einig, daß eine höhere Belastung der Bundesstaaten mit Matrikularbeiträgen unter allen Umständen vermieden werden solle. Bei der Besprechung der Finanzminister in Berlin habe bezüglich der Notwendigkeit der Schonung der Einzelstaaten Einverständnis geherrscht, und sei der Gesichtspunkt, in allen Reichsressorts auf möglichste Sparsamkeit zu drängen, in erste Linie gerückt worden, eine Maßnahme, die auch die Vertreter der Reichsressorts geschlossen in Aussicht genommen hätten. Zur Frage einer Eisenbahngemeinschaft mit Preußen äußerte sich Berichterstatter Erbprinz zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg entschieden ablehnend, da die hessischen Verhältnisse auf Württemberg nicht zuträfen und dieses durch Fernhaltung von der Gemeinschaft keinen Nachteil erleide, im Falle des Beitritts aber nicht auf ähnliche finanzielle Vorteile wie Hessen rechnen könne. Mit Bayern und Baden sollten Verträge zur Ermöglichung eines intensiveren Betriebs geschlossen werden. Der einstimmige Kommissionsantrag, welcher sich bezüglich des Verlangens nach Anwendung des Art. 42 der Reichsverfassung und nach einem Reichseisenbahngesetze mit dem Beschlusse der Zweiten Kammer völlig deckt und sich für Aufrechthaltung der Selbständigkeit und gegen deren etwaiges Aufgeben durch Beitritt zur preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft ausspricht, wurde vom Hause angenommen, nachdem Geh.-Rat v. Heß erklärt hatte, daß nicht alle einzelnen Sätze der Begründung seitens des Berichterstatters in der Kommission einstimmig gutgeheißen worden seien. Bezüglich der einheitlichen deutschen Postwertzeichen bemerkte Berichterstatter Graf Neipperg als persönliche Ansicht, man hätte vielleicht nicht ganz recht, wenn man das Hoheitsrecht Württembergs in dieser Hinsicht auch nur in einem kleinen Detail preisgeben würde.

— Gesetzentwürfe u. s. w. Am 1. Juni legte die Regierung einen Gesetzentwurf für Bahnzwecke vor. Die Hälfte des geforderten Betrages von 21 Mill. M., wovon 15 Mill. durch Anleihe gedeckt werden sollen, ist für Erweiterung und Verbesserungen von Bahnhöfen bestimmt. Am 7. Juni erschien der Gesetzentwurf über die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften. Darnach sollen die Ertragssteuern wie bisher das Rückgrat der Kommunalbesteuerung bilden. Zur Erweiterung der Einnahmen ist die Besteuerung der Bauplätze, ferner der Warenhäuser nach dem Umsatz vorgesehen, jene des gesamten Einkommens an Stelle der bisherigen Dienst- und Berufs-Einkommensteuer, jedoch in der Regel nicht über 50 pCt der staatlichen Steuer, gestattet; endlich die Einführung sonstiger Steuern ermöglicht, um die Ertragssteuern auf erträglichem Maße zu halten. Bezüglich der Warenhaussteuer sagt die Begründung, dieses Zugeständnis an verschiedene Parteien solle trotz prinzipieller Bedenken, die aber durch die fakultative Natur der Steuer und die ihr im Entwurfe gezogenen engen Grenzen wesentlich verlören, angesichts der Vorgänge in Preußen, Bayern und Sachsen vorgeschlagen werden.

Wyczolkowska, Fräulein Dr. Anna, in Leipzig, erhielt den Lehrstuhl für experimentelle Psychologie an der psycho-physiologischen Akademie in Paris.

Wyspianski, St., s. Akademie der Wissenschaften, polnische, in Krakau.

Z.

Zahlungsunfähigkeit. Zu der konkursrechtlichen Frage, was unter Zahlungsunfähigkeit zu verstehen sei, äußert sich ein Urteil des O.-L.-G. Karlsruhe vom 13. Febr. 1901 dahin: Zum Begriff der Zahlungsunfähigkeit, die der Zahlungseinstellung zu Grunde liegen muß, gehört nicht das Unvermögen, überhaupt noch einzelne Zahlungen zu leisten, sondern dasjenige, der Gesamtheit seiner Verbindlichkeiten gerecht zu werden. Nicht entgegenstehen sog. Notzahlungen, die nicht regelmäßige Schulderfüllung gewesen sind. (Bad. Rechtspraxis 1901 S. 82.)

Zahncaries s. Zuckerkonsum.

Zähringen, Linienschiff, s. Marine, deutsche.

Zankapfel, Der, Schwank in einem Akt von Paul Lindau, hatte bei seiner ersten Aufführung im Berliner Theater in Berlin am 4. Juni sehr freundlichen Erfolg.

Zavadka s. Brände.

Zeitgenössische Franzosen. Unter dem Titel Z. F. veröffentlicht Max Nordau eine Sammlung litterargeschichtlicher Essays (Hofmann u. Co., Berlin). Nordau giebt in leichtem Feuilletonstil kurze Charakteristiken von einigen Romandichtern (Balzac, E. Goncourt, Anatole France, Maupassant, Barrès), Lyrikern (darunter Verlaine) und Dramatikern (Brieux, Hervieu, Donnay) und versteht es, durch allerlei Anekdoten und Notizen persönlicher Art sein Buch unterhaltsam zu machen. Eine kurze Analyse von Schillers Don Carlos unter dem Titel Französische Einflüsse auf Schillers Don Carlos bildet den Schluß.

Zeitungsverleger, Verein deutscher, der, hielt seine Generalversammlung am 18. Juni in Köln ab. Zur Geheimmittelfrage wurde beschlossen, auf dem Wege einer schleunigen Petition an den Reichstag die Angelegenheit in Fluß zu bringen. In der Anzeigenrabattfrage ist der Vorstand bemüht, auf Grund bestimmter Vorschläge einen Zustand zu schaffen, der eine wesentliche Besserung in nicht zu ferner Zeit bestimmt erwarten läßt. Der Verein beschloß ferner, eine Kommission von 5 Mitgliedern zu wählen, die sich mit der Frage des Verhältnisses der Kreisblätter zu den Behörden befassen soll.

Zeitungswesen s. Annoncen, Belegexemplare für — Ateneum — Athen — Finnland 2 — Rodenberg, Julius — Union Deutsche Verlagsgesellschaft — Zeitungsverleger, Verein deutscher.

Zementschutz s. Siderosthen.

Zentralarbeitsbureau s. Italien 3.

Zentrumspartei, die badische, hielt am 18. Juni in Offenburg eine Delegiertenversammlung ab. Reichstagsabgeordneter Zehnter erklärte, das Zentrum könne sich noch nicht für einen bestimmten Getreidezollsatz aussprechen; es sei für ausreichenden Schutz, jedoch ohne Gefährdung der Handelsverträge. Pfarrer Wacker proklamierte auch für die Zukunft den allgemeinen und entschiedenen Kampf gegen die Nationalliberalen.

Zerbst. Preisträger im Wettbewerb um Entwürfe für das neue Kreishaus sind: J. Kranz und R. Becker, Berlin, O. Stoop, Hamburg, Genschel, Hannover.

Zermatt s. Elektrische Bergbahn Zermatt-Zinal.

Ziegler, R., s. Akademie für bildende Künste in Berlin.

Zimmer, Dr. H., ist auf den an der Berliner Universität neugeschaffenen Lehrstuhl für keltische Philologie berufen worden.

Zinal s. Elektrische Bergbahn Zermatt-Zinal.

Zivilrecht s. Eheliche Gemeinschaft — Ehelichkeits-Anfechtungsklage — Ehepflichten — Eigentumsvorbehalt — Früchte auf dem Halm — Reugeld — Vereinsrecht — Vergleich — Wertpapiere, Umlauf von — Wohnsitz.

Zölle s. Deutsches Reich — Dominikanische Republik — Papierfabrikanten, Verein deutscher.

Zollerhöhung s. Rußland.

Zollpolitische Konferenz s. Deutsches Reich.

Zolltarif. Der Verbandstag der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine hat sich „als Gesamtvertretung von über 90 000 deutschen Arbeitern“ mit Entschiedenheit für die Aufrechterhaltung der langfristigen Handelsverträge und gegen jede Erhöhung der Getreidezölle erklärt. (M. N. N. vom 7. Juni.) — Der am 18. Juni in Ilmenau stattgehabte Verbandstag der thüringischen Ortskrankenkassen beschloß die Absendung einer Petition an den Reichstag

und Bundesrat gegen die Erhöhung der Getreidezölle. — Eine ähnliche Eingabe des Rudolstadter Stadtrates an den Reichstag und die fürstliche Regierung wurde von dieser abgewiesen, weil der Stadtrat hierfür nicht zuständig sei. — Gegen Erhöhung der Kornzölle protestierte auch der Verbandstag des Württembergischen Brauerbundes am 18. Juni zu Rottweil, desgleichen der Gemeinderat Straßburgs, welcher am 12. Juni eine Petition an die Landesverwaltung abzusenden beschloß; diese soll ihr möglichstes thun, um die geplante Erhöhung der Getreidezölle abzuwehren. — Für langfristige Handelsverträge und für Erhöhung der Getreide- und Hopfenzölle sprach sich die oberbayrische Handwerkskammer aus, ebenso der Verein für die Interessen der rheinischen Braunkohlenindustrie. — Graf Ballestrem trat in Erwiderung auf eine Protestversammlung aus seinem Wahlkreise für eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle ein. — Der am 10. Juni in Köln stattgehabte Verbandstag der Handelsgärtner Deutschlands beschloß die Absendung einer Resolution an den Landwirtschaftsminister, in welcher dieser gebeten wird, bei dem Abschluß der Handelsverträge die Interessen der Gärtner nach Kräften zu wahren. — Die M. N. N. vom 24. Juni melden, daß der Zolltarifentwurf dem Bundesrat bereits zugegangen ist. — Die russische Presse hat, wie den B. N. N. aus Petersburg vom 13. Juni gemeldet wird, sich wiederholt dahin ausgesprochen, daß Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland auf Grund eines Doppeltarifs oder auch eines Minimaltarifs für Rußland ausgeschlossen und unmöglich seien.

Zolltarif s. Deutscher Bundesrat — Deutsches Reich 1. — Gesetzentwürfe — Nationalliberale Partei — Rumänien — Schweiz — Zentrumspartei, badische.

Zubehör zum Wirtschaftsbetrieb s. Pfändung.

Zucker s. Extrait de Canne.

Zuckerfabrikation s. Verein der deutschen Zuckerindustrie.

Zuckerkonsum, Gefahren des. Wie Bunge in der Ztschr. f. Biol. 1901 S. 155 ausführt, tritt bei starkem Z. leicht ein Mangel an zwei unentbehrlichen anorganischen Nährstoffen ein, wenn man statt der kohlenhydratreichen Vegetabilien chemisch reinen Zucker genießt, und zwar an Kalk und Eisen. An allen übrigen anorganischen Nährstoffen leidet man niemals Mangel, wie ein Vergleich der Aschenzusammensetzung unsrer wichtigsten Nahrungsmittel mit der Aschenzusammensetzung der Menschenmilch zeigt. Alle unsre wichtigeren Nahrungsmittel sind ärmer an Kalk als Frauenmilch, der Zucker enthält gar keinen Kalk und kein Eisen. Wenn demnach ein Kind sein Verlangen nach Kohlenhydraten mit chemisch reinem Zucker befriedigt, so wird es Kalk und Eisen zu wenig aufnehmen, und daraus erklärt sich sowohl die Anämie, als auch zum Teil vielleicht die Zahncaries. Bunge rät demnach, das Verlangen der Kinder nach süßer Nahrung mit zuckerreichen Obst oder Südfrüchten und Honig zu stillen, den Gebrauch des reinen Zuckers aber auf einen geringen Zusatz zu Speisen und Getränken zu beschränken. (Chem.-Z. 1901. S. 194.)

Zuckerprämien s. Verein der deutschen Zuckerindustrie.

Zuckersteuer in Japan s. Japan 1.

Zuckerzoll s. England 4. 7. — Vereinigte Staaten von Amerika 2.

Zufall, unabwendbarer. Nach einer Entscheidung der vereinigten Zivilsenate des Reichsgerichts vom 22. Mai 1901 ist ein unabwendbarer Z. im Sinne des § 233 der Ziv.-Pr.-Ordg., daß der gemäß § 166 Abs. 2 Satz 2 daselbst mit der Zustellung beauftragte Gerichtsvollzieher verabsäumt hat, die Terminsbestimmung auf der zugestellten Abschrift der Rechtsmittelschrift zu beglaubigen. Selbstverständlich werden durch diese Entscheidung solche Fälle nicht getroffen, in denen nach besonderer Sachlage z. B. weil die Partei oder deren Anwalt innerhalb der Notfrist von dem Versehen des Gerichtsvollziehers, ohne demselben abzuhelfen, Kenntnis erhalten haben, eine andere Grundlage für die richterliche Beurteilung gegeben ist. (Das Recht 1901 S. 288.).

Zumbusch s. Hellmer.

Zürich. Am 18. Juni fanden in Z. vor der Verlagsfiliale der Scherlschen Woche Demonstrationen statt. Die Veranlassung dazu gab ein Artikel des Börsenberichterstatters der genannten Zeitschrift über den Rückkauf des schweizerischen Nordostbahnnetzes (s. Schweiz 1), in welchem das schweizerische Volk beschimpft worden war.

Zürn, Dr., E. S., s. Nutzpflanzungen, die deutschen.

Zwangsvollstreckung. Zu dem von den Voraussetzungen für den Beginn der Zwangsvollstreckung handelnden § 750 der Ziv.-Pr.-Ordg. wird in der Entscheidung des O.-L.-G. Posen vom 20. Dezember 1900 folgende Erläuterung gegeben: Ein Urteil, das als verurteilten Beklagten einen schon verstorbenen Kaufmann statt der offenbar gemeinten gleichnamigen Firma bezeichnet, kann gegen den Firmeninhaber vollstreckt werden. (Jurist. Monatsschr. für Posen und Westpreußen 1901 S. 14.)

— s. Früchte auf dem Halm.

Zweibrücken. Die Stadt Z. veranstaltete am 16. und 17. Juni ein Musikfest. Unter Leitung des Musikdirektors Fritz Binder und unter Mitwirkung der Altistin Marie Adami-Droste, sowie des Kammersängers Rud. von Milde gelangte u. a. Händels Messias zur Aufführung.

Zwergcikade. Nach einer Mitteilung der landwirtschaftlichen Versuchsstation zu Dresden tritt sowohl in der Provinz Posen, wie auch in verschiedenen Gegenden des Königreichs Sachsen die Z. (Jassus sexnodatus Fall.) auf den Getreidefeldern in verheerender Weise auf und droht, viele Saaten zu vernichten. Angesichts der Kleinheit, des außerordentlichen Springvermögens und der ungemein schnellen Vermehrung des Insektes ist dessen unmittelbare Bekämpfung vergeblich, und die Vertilgung muß sich auf die Vernichtung der Brutherde, von denen die Schädigungen gewöhnlich auszugehen pflegen, erstrecken. Bei trübem Wetter oder im Morgentau werden die Brutherde zweckmäßigerweise mit einer Mischung von 5 kg Schmierseife, 1 kg Lysol und 100 Liter Wasser derart überspritzt, daß auf 1 qm etwa 1 Liter Flüssigkeit entfällt. Die so behandelte, infolge des Zikadenfraßes so wie so ertragslose Fläche ist dann tief umzupflügen, so daß keine Pflanzenteile über die Oberfläche emporragen. Nach 8—10 Tagen kann dann die Neubestellung des Feldes erfolgen. (Sächs. landw. Ztschr. Nr. 24.)

Zwickau. Das von dem Leipziger Bildhauer Johannes Hartmann modellierte Schumann-Denkmal wurde am 8. Juni, dem 91. Geburtstage des Meisters, in Gegenwart dreier Töchter und mehrerer Enkelkinder desselben, sowie zahlreicher Notabilitäten der Kunstwelt feierlich enthüllt.

Register des ersten Bandes.

Januar bis Juni 1901.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

L.

M.

O.

P.

Q.

R.

S.

U.

V.

W.

X.

Y.

Z.

Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten.

Briefe, Manuskripte, Bücher ꝛc., überhaupt alle für das Zeitlexikon bestimmten Sendungen, sind lediglich mit der Adresse Redaktion des „Zeitlexikon“ Stuttgart, (Deutsche Verlags-Anstalt) zu versehen.

Verantwortlich: für den politischen Teil: Maximilian Krauß, für den übrigen Teil: Dr. L. Holthof, beide in Stuttgart.
In Oesterreich-Ungarn für die Herausgabe und Redaktion verantwortlich: Dr. Max Weinberg in Wien I.
Druck und Verlag: Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

ZEITLEXIKON

ZEITLEXIKON

Unter Mitwirkung hervorragender Fachleute
herausgegeben von

Maximilian Krauss und Dr. Ludwig Holthof.

Erster Band ✦ 1901 ✦ Januar — Juni



Stuttgart Deutsche Verlags-Anstalt. · Leipzig

Papier und Druck der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Soeben sind erschienen:

Humoristische Erzählungen

von Hugo Rosenthal-Bonin.

Der Heiratsvermittler und andere humoristische Erzählungen von Hugo Rosenthal-Bonin. Ein Band von 176 Seiten.

Die scharfe Ecke und andere humoristische Erzählungen von Hugo Rosenthal-Bonin. Ein Band von 142 Seiten.

Dittas Zopf und andere humoristische Erzählungen von Hugo Rosenthal-Bonin. Ein Band von 156 Seiten.

Jeder Band elegant geheftet in farbigem Umschlag nach Original-Zeichnung von Hans Stubenrauch. **1 Mark.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlags-Anstalt v. S. Schottlaender, Breslau.

Einladung zum Abonnement auf

NORD UND SÜD.

Eine deutsche Monatsschrift.

Herausgegeben von **Paul Lindau.**

Nord und Süd bringt werthvolle Beiträge unserer berühmtesten Autoren und erscheint in monatlichen Heften in eleganter Ausstattung mit je einer Kunstbeilage in Radirung.

Preis pro Quartal (3 Hefte) M. 6.—, pro Jahrgang (12 Hefte) M. 24.—

Bestellungen nehmen sämmtliche Buchhandlungen u. Postanstalten entgegen.

Man kann jederzeit in das Abonnement eintreten.

Die bereits erschienenen Bände können in complet broschirten oder fein gebundenen Bänden durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Bände zur Hälfte des Ladenpreises, also anstatt für M. 6.—, für M. **3.**—, gebunden anstatt für M. 8.—, für M. **4.**—.

Einzelne Hefte kosten 2 Mark.

Preis für die Original-Einbanddecke im Stil des Heftumschlages mit reicher Goldpressung pro Band M. 1. 50.

Portraits aus Nord und Süd sind zum Preise von M. 1. 50 für die grosse, M. 1.— für die kleine Ausgabe käuflich.

Gegen Einsendung des Betrages ist auch obige Verlagshandlung bereit, Gewünschtes zu expediren.

Die Kritik * Monatsschrift für öffentliches Leben.

Herausgeber: **Dr. jur. Richard Wrede.**

Erscheint monatlich, einzelne Nummer 50 Pf., im Abonnement vierteljährlich 1.50 Mk. Bestellungen durch jede Buchhandlung oder direkt an den Verlag oder die Post.

Probehefte überallhin gratis und franko.

Unsere Zeitschrift, die nunmehr im achten Jahrgange steht, hat sich durch ihre freimüthige Haltung zahlreiche Freunde erworben, wie ihr auch andererseits allerlei Anfechtungen nicht erspart geblieben sind. Die Zuneigung unserer Freunde, wie die Antipathien der Gegner rechnen wir uns zu gleicher Ehre an; wir werden uns beides ein Ansporn sein lassen, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten.

Dr. R. Wrede, Verlag
Berlin 24, Elsasserstr. 9.

Verlag von Justus Perthes in GOTHA.

Justus Perthes'
Taschen-Atlas.

Vollständig neu bearbeitet von Hermann Habenicht. 24 Karten in Kupferstich. Mit geographisch-statistischen Notizen (68 Seiten) von H. Wichmann. M. 2.40.

Justus Perthes'
See-Atlas.

Eine Ergänzung zum Taschen-Atlas von Hermann Habenicht. 24 Karten in Kupferstich mit 127 Hafenplänen. Mit nautischen Notizen und Tabellen (48 S.) v. Erwin Knipping. M. 2.40.

Justus Perthes'
Atlas Antiquus.

Taschen-Atlas der Alten Welt von Dr. A. van Kampen. 24 Karten in Kupferstich mit Namenverzeichnis, enthaltend 7000 Namen, und einem Abrisse der Alten Geschichte (32 Seiten) M. 2.60.

Justus Perthes'
Geschichts-Atlas.

Taschen-Atlas zur Mittleren und Neueren Geschichte von Dr. Alfred Schulz. 24 Karten in Kupferstich mit einem Abrisse der deutschen Geschichte und der Geschichte der wichtigsten anderen Staaten bis auf die neueste Zeit (68 Seiten). M. 2.40.

Justus Parthes'
Staatsbürger-Atlas.

24 Karten in Kupferstich mit über 60 Darstellungen zur Verfassung und Verwaltung des Deutschen Reiches und der Bundesstaaten. Mit Begleitworten (36 S.) von Paul Langhans. M. 2.—.

Alle 5 Bändchen zusammen in Lederkasten, ein Stück vornehmsten Geschmacks. M. 12.—

Verlag J. H. W. Dietz Nachf. Stuttgart.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Das Hungernde Russland

Reiseeindrücke, Beobachtungen und Untersuchungen von Dr. C. Lehmann und Parvus.

Mit vielen Illustrationen und einer Karte des Hungergebietes.

Die im Jahre 1898 stattgehabte Hungersnot in Russland, die auch im Jahre 1899 ihre Fortsetzung fand und chronisch zu werden droht, veranlasste den Arzt Dr. C. Lehmann in München und Parvus, einen geborenen Russen, der in weiteren Kreisen Deutschlands sich einen geachteten Namen erworben hat, im Jahre 1899 eine Forschungsreise durch das Hungergebiet zu machen.

Die Ergebnisse dieser Reise sind in dem nunmehr vorliegenden Werke niedergelegt. Das Studium desselben wird bei Jedem einen tiefen Eindruck hinterlassen - in der Darstellung ergänzen sich Arzt u. Nationalökonom.

Preis broschiert M. 6.—, in englisch Leinen gebunden M. 7.50.

Neu! Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart. **Neu!**

Soeben erschienen:

Heidenstamm.

Roman von **Wilhelm Meyer-Förster.**

Geheftet M. 3.—, elegant gebunden M. 4.—

Als ein Sportsroman läßt sich das neueste Werk des beliebten Dichters bezeichnen, denn von den Reizen und Gefahren des Turfs nimmt es seinen Ausgang. Dem Helden, einem leichtlebigen Reiteroffizier, bringt die Rennbahn Unheil, und er sieht sich genötigt, den Abschied zu nehmen, um jenseits des Ozeans eine neue Lebensstellung zu erringen. Das Glück ist ihm hold, und durch herbe Erfahrung gestählt, kann er, nun ein ernster und gefestigter Mann, vertrauensvoll in die Zukunft blicken und auf echtes, wirkliches Glück hoffen.

Kinder der Sonne.

Italienische Novellen

von **Ant. Andrea.**

Geheftet M. 3.—, elegant gebunden M. 4.—

Unter jenen Dichtern, die ihre Stoffe mit Vorliebe dem sonnigen Italien entlehnen, nimmt die Verfasserin eine hervorragende Stelle ein. In kräftigen Farben malt sie auch in diesem Lande das Volksleben, und ob sie es von seiner heiteren Seite schildert oder ernste Töne anschlägt, stets erzielt sie eine volle Wirkung. So darf man die Novellen als Kabinettstücke moderner Erzählungskunst bezeichnen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Der Zusammenbruch (Der Krieg von 1870/71.)

Roman von **Emile Zola.**

Mit Abbildungen von

Adolf Wald, Fritz Bergen, Chr. Speyer und dem Bildnis des Verfassers.



Illustrationsprobe aus „Der Zusammenbruch“ von Emile Zola.

Soeben beginnt eine neue Subskription in 25 Lieferungen à 40 Pfennig.
Alle 8—14 Tage wird eine Liefg. ausgegeben.

Ausserdem kann das Werk aber auch komplett bezogen werden. 765 Seiten Lexikon-Oktav. **In Original-Einband M. 12.—**

Dieses Buch ist von einer inneren Wahrheit, die zerschmetternd wirkt. Ich nehme mir die Freiheit, es für das monumentalste Kunstwerk des gesamten modernen Naturalismus zu halten. Ich empfehle dieses Buch insonderheit allen Kriegervereinen der Alten und Neuen Welt. Und allen Müttern, die mit Schmerzen und Aengsten Kinder geboren, und allen Vätern, und allen Erziehern.

Die Gesellschaft, Leipzig.

Das Werk kann sowohl in Lieferungen wie in Original-Einband durch jede Sortiments- und Kolportage-Buchhandlung des In- u. Auslandes bezogen werden, die auf Wunsch die erste Lieferung zur Ansicht oder einen ausführlichen Prospekt kostenlos ins Haus senden; letzteren übersendet auf Verlangen auch die unterzeichnete Verlagshandlung.

Stuttgart, Neckarstrasse 121/23. **Deutsche Verlags-Anstalt.**

Notiz für den Buchbinder.

Die Hefte pro Januar bis Juni bilden den ersten Band vom Jahrgang 1901 des „Zeitlexikon“.

Beim Binden dieses Bandes ist folgende Reihenfolge einzuhalten:

1. Titel aus dem Juniheft.
2. Geleitwort aus dem Januarheft.
3. Nach dem Register des ersten Bandes wäre das Verzeichnis der Abkürzungen aus dem Januarheft (steht hier nach Seite 158) einzufügen.

Bestellschein für Original-Einbanddecken zum „Zeitlexikon“.

An ....

Buchhandlung in ....

Unterzeichnete ...... bestellt hiermit die von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart angebotene

...... **Original-Einbanddecke** für das **„Zeitlexikon“**

zum **Jahrgang 1901 erster Band** in englischem Leder-tuch mit Farbendruckpressung zum Preise von M. 1.30 pro Ein-banddecke.

Name und Stand:

....

Wohnort, Strasse und Hausnummer:

....

Um recht deutliche Schrift wird freundlichst gebeten.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Die natürliche Heilweise.

Ratgeber für gesunde und kranke Menschen.

Mit 268 Abbildungen im Text, 30 farbigen Tafeln und 2 zerlegbaren Modellen des männlichen und weiblichen Körpers, sowie einer Ergänzung: „Die naturgemässen Behandlungsmethoden der Krankheiten in systematischer Schilderung" von Dr. G. Lehnert.

Dargestellt und herausgegeben von

Dr. med. C. Sturm.

Soeben beginnt eine Lieferungs-Ausgabe zu erscheinen: 50 Lieferungen à 30 Pfennig.
Alle 8 bis 14 Tage wird eine Lieferung ausgegeben.

Außerdem kann das Werk aber wie bisher bezogen werden:

In Original-Prachteinband.

In zwei Bände gebunden 19 M.
In einen Band gebunden 17 M.

„Das vorliegende Werk steht unzweifelhaft auf der Höhe, und wir müssen sagen, dass sowohl inhaltlich, wie die technische Ausführung betreffend, uns zurzeit kein besseres Werk bekannt ist."

Reformblätter, Berlin.

Jedem Familienvater, jeder sorgenden Hausmutter
ist es auf das dringendste anzuraten, sich in
Dr. med. C. Sturms „Natürliche Heilweise"
zu vertiefen und
sich mit der natürlichen Heilweise vertraut zu machen.

Das Werk kann sowohl in Lieferungen wie in Original-Einband durch jede Sortiments- und Kolportage-Buchhandlung des In- u. Auslandes bezogen werden, die auf Wunsch die erste Lieferung zur Ansicht oder einen ausführlichen Prospekt kostenlos ins Haus senden; letzteren übermittelt auf Verlangen auch die unterzeichnete Verlagshandlung.

Stuttgart, Neckarstr. 121/23.

Deutsche Verlags-Anstalt.



Strahldusche, auch Blitzguß genannt. Illustration zu dem Abschnitt „Die Wasserkur".

Neu! Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart. Neu!

Juda, der Unberühmte.

Geheftet M 4.—, elegant gebunden M 5.— Roman von **Thomas Hardy.**
Aus dem Englischen übersetzt von A. Berger.

Hardy ist der Romancier des Landlebens und ist treffend der litterarische Nachfolger George Eliots genannt worden. „Juda, der Unberühmte", die Tragödie eines ländlichen Träumers und Idealisten, ist unfraglich Hardys Meisterwerk, das Höchste, was er in stufenweisem Fortschreiten erreicht hat.

In **neuen Auflagen** sind erschienen:

Vom Verfasser von „Quo vadis?"

Ohne Dogma.

Roman von Heinrich Sienkiewicz. (Aus dem Polnischen.) 2. Auflage. Geheftet M 4.—, elegant gebunden M 5.—

Wer sich inmitten der Hochflut schwülstiger Romane jüngeren Datums die Freiheit und Feinheit der Empfindung und einen gesunden ästhetischen Sinn gewahrt hat, der möge getrost zu dem vorliegenden Roman greifen, den nur ein litterarischer Gourmand vollauf würdigen kann.

Hamburgischer Correspondent.

Foma Gordjejew.

Roman von Maxim Gorjki. Aus dem Russischen übersetzt von Klara Brauner. 3. Auflage. Geheftet M 2.—, elegant gebunden M 3.—

Man wird Gorjkis Buch nicht aus der Hand legen, ohne seine gewaltige Kunst der Lebenswahrheit in den zahlreichen Figuren zu bewundern. Er ist der Dichter der Wolga, und man muß sich unwillkürlich stets des Lebenslaufs des Dichters erinnern, wenn man dieses großartige, eigenartige russische Flußleben vor sich sieht.

Neues Wiener Journal.



Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Neu! Billigste einbändige Ausgabe. Neu!

Lessings Werke. Mit einer biographischen Einleitung von **Ludwig Holthof**, dem Bildnis des Dichters und drei Tafeln Abbildungen.
1 Band von 901 Seiten Lexikon-Oktav. Elegant gebunden . . . . **nur 3 Mark.**
Feine Ausgabe auf stärkerem Papier: Geheftet M. 5.—, in elegantem Halbfranzband M. 7.—

In einbändigen Ausgaben erschienen früher in unserem Verlage:

Shakespeares dramatische Werke. Uebersetzt von **A. W. von Schlegel** und **L. Tieck.** Im Auftrage der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von **W. Oechelhäuser.** 25. Auflage. 1 Band von 955 Seiten Lexikon-Oktav. Elegant gebunden . . . . **nur 3 Mark.**
Feine Ausgabe auf stärkerem Papier: Geheftet M. 5.—, in elegantem Halbfranzband M. 7.—

Goethes Werke. In einer Auswahl herausgegeben von **Heinrich Düntzer.** 1 Band von 1304 Seiten Lexikon-Oktav . . . . **nur 4 Mark.**
Feine Ausgabe auf stärkerem Papier: Geheftet M. 8.—, in elegantem Halbfranzband M. 10.—

Schillers Werke. Herausgegeben von **J. G. Fischer.** 1 Band von 959 Seiten Lexikon-Oktav. Elegant gebunden . . . . **nur 3 Mark.**
Feine Ausgabe auf stärkerem Papier: Geheftet M. 5.—, in elegantem Halbfranzband M. 7.—

Heinrich Heines Sämtliche Werke. Mit einem biographisch-litterargeschichtlichen Geleitwort von **Ludwig Holthof.** 1 Band von 1056 S. Lexikon-Okt. Eleg. gebund. **nur 3 Mark.**
Feine Ausgabe auf stärkerem Papier: Geheftet M. 5.—, in elegantem Halbfranzband M. 7.—

Hauffs Werke. Text-Abdruck der illustrierten Pracht-Ausgabe, herausgegeben von Dr. **Cäsar Flaischlen.** Ein Band von 864 Seiten Lexikon-Oktav. Elegant gebunden . . . . **nur 3 Mark.**
Feine Ausgabe auf stärkerem Papier: Geheftet M. 5.—, in elegantem Halbfranzband M. 7.—

Der „Hamburgische Correspondent“ nennt diese Ausgaben:

„Unica des deutschen Buchgewerbes“.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

VERLAG
der Aerztlichen Rundschau
Otto Gmelin
München
Adelgundenstrasse 5.

Soeben erschien:

Die Herzleiden,
ihre Ursachen u. Bekämpfung.
Gemeinverst. dargestellt von
Dr. O. BURWINKEL
BAD NAUHEIM.
Preis M. 1.20, eleg. geb. M. 2.—.

Die Lungenschwindsucht,
ihre Ursachen u. Bekämpfung.
Gemeinverst. dargestellt von
Dr. O. BURWINKEL
BAD NAUHEIM.
Preis M. 1.—, eleg. geb. M. 1.80.
Beide Werke zusammen in 1 Band broschiert M. 2.—, geb. M. 3.—.

„Bei der grossen Anzahl populär-medizinisch. Litteratur, welche geeignet ist, die Patienten der Hypochondrie in die Arme zu treiben, ist das Erscheinen derartig ernster Monographien mit Freuden zu begrüssen, da der Arzt solche Schriften jedem Patienten ruhig zum Lesen empfehlen kann.“
Medizinischer Anzeiger.

Akademische Monatshefte.
Organ der deutschen Corpsstudenten,
Offizielles Organ
des Kösener S.-C.-Verbandes.
Karl Rügemer, Selbstverlag,
Starnberg b. München.

Die Hefte werden je am 30. jeden Monats ausgegeben; die September- mit der August-Nummer als Doppelheft zu Ende August. Der Jahrgang läuft mit den Hochschul-Semestern, bezw. vom 1. April bis 30. September und vom 1. Oktober bis 31. März.

Man abonniert bei jeder Buchhandlung oder bei der Post zum Preise von 6 Mark pro Semester.

Direkt von der Administration per Streifband bezogen stellt sich das Abonnement für Deutschland und Oesterreich auf 7 Mark pro Semester, für das Ausland auf 8 Mark.

Papier und Druck der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.